

Absender:

Vorsitz

Antje Selter

Naturschutzbeirat

Drucksachen-Nr.
0423/2021

Datum
28.04.2021



Tagesordnungspunkte des Vorsitzes

öffentliche Sitzung 07.05.2021 Naturschutzbeirat

Betreff: Drucksachennummer 0297/2021: Südufer Hengsteysee
Sachstandsbericht über die Projekte der IGA 2027: SeeBad und
SeePark

Beschlussvorschlag:

Begründung:

Kurzfassung

Entfällt

Begründung

s. Anlage

Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

(Bitte ankreuzen und Teile, die nicht benötigt werden löschen.)



sind nicht betroffen



sind betroffen (hierzu ist eine kurze Erläuterung abzugeben)

Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung

(Bitte ankreuzen und Teile, die nicht benötigt werden löschen.)



positive Auswirkungen (+)



keine Auswirkungen (o)



negative Auswirkungen (-)

gez. Selter
(Unterschrift)



ÖFFENTLICHE BERICHTSVORLAGE

Amt/Eigenbetrieb:

61 Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung

Beteiligt:

Betreff:

Südufer Hengsteysee
Sachstandsbericht über die Projekte der IGA 2027: SeeBad und SeePark

Beratungsfolge:

21.04.2021 Bezirksvertretung Hagen-Nord
06.05.2021 Haupt- und Finanzausschuss
20.05.2021 Rat der Stadt Hagen

Beschlussfassung:

Rat der Stadt Hagen

Beschlussvorschlag:

Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.



Begründung

1. IGA 2027

Die Internationalen Gartenausstellung (IGA) Metropole Ruhr 2027 ist in drei Ereignis-Ebenen organisiert und verknüpft so die vielfältigen und individuellen Orte unserer facettenreichen Region. Zur ersten Ebene zählen die drei Hauptstandorte „Rheinpark“ in Duisburg, „Zukunftsinsel Gelsenkirchen“ (Nordsternpark und Emscherinsel) und „Emscher Nordwärts“ in Dortmund. Der Besuch dieser Orte wird kostenpflichtig sein.

Auf der zweiten Ausstellungsebene "Unsere Gärten" sollen regional relevante (Landschafts-)Parks und Gärten im Ruhrgebiet präsentiert werden. Im Rahmen dieser Ausstellungsebene werden zahlreiche Park- und Grünflächen aufgewertet und über Themenrouten verbunden

Die dritte Ebene „Mein Garten“ sollen bürgerschaftliches Engagement und die Identifikation mit der Region fördern. Vereine und Privatinitiativen können dabei ihre nachbarschaftlichen Grün-Initiativen präsentieren

Mein Garten

Unsere Gärten

Zukunfts-gärten

Dein Garten

ES GEHT UM:

- mitmachen
- von unten nach oben
- künstlerische Eingriffe
- aktives Engagieren, statt passives Besuchen
- bürgerschaftliche Initiativprojekte
- z. T. sehr kleine Projekteinheiten
- fast vollständige Flächendeckung

ZIELGRUPPE
Adressiert werden bei dieser Verbindung der Gärten auf der kleinsten Ebene die Nachbarschaften, Quartiere und Stadtteile. Durch das Spannungsfeld des Zusammenwirkens der drei Strukturebenen spricht das dezentrale Konzept ebenso Gäste aus anderen Teilen des Ruhrgebiets, aus Deutschland und dem Ausland an.

Unsere Gärten

HIER GEHT ES UM:

- Regionale Kooperationen
- Thematische Aufladung mit IGA-Themen
- den Ansatz des Mitmachens
- Dauerhaftigkeit
- Vorschauen als zeitliche Vorboten

ZIELGRUPPE
Durch spezifische Themen richtet sich dieser mittlere Bereich der Strukturebenen vornehmlich an Gäste aus dem Ruhrgebiet sowie nationale und internationale Besucher.

Zukunftsgärten

DAMIT SIND VOR ALLEM GEMEINT:

- zentrale Ausstellungsflächen mit „Gütesiegel IGA Metropole Ruhr 2027“
- IGA-Inhalte in Reinform
- städtische und kommunale Projektinitiativen
- repräsentative Großprojekte
- Botschafter des Internationalitätsgedankens
- tradierte Instrumente der Strukturentwicklung
- landschaftliche, gärtnerische Schwerpunkte
- Leistungsschau des Gartenbaus

ZIELGRUPPE
Passend zur Zielsetzung, ebenso schöne wie bildmächtige und medienwirksame Sehenswürdigkeiten und damit auch Werbeträger für die Region zu schaffen, wollen die Zukunftsgärten Gäste aus dem ganzen Ruhrgebiet sowie aus dem In- und Ausland zum Besuch bewegen.



Für die in der Stadt Hagen besonders relevante Ebene "Unsere Gärten" erfolgte zwischen 2016 und 2019 der Aufruf Projektideen einzubringen. Im Kern standen hierbei Projekte der Landschafts- und Freiraumentwicklung, der städtebaulichen Entwicklung sowie des Tourismus. Die Meldephase wurde mit insgesamt 130 potenziellen Projekten abgeschlossen.

Flankierend hat die Landesregierung 2018 beschlossen die IGA, in einem begrenzten, etwa dem einer REGIONALE NRW entsprechendem Umfang, finanziell zu unterstützen. Konkret umfasst die geplante Finanzierung ein Volumen von 90 Mio. € für die fünf Zukunftsgärten und 70 Mio. € für die Ebene „Unsere Gärten“. Die entsprechende Förderung soll dabei weitestgehend aus laufenden Fördertöpfen erfolgen (z. B. der neuen EFRE-Förderperiode). Lediglich für die eintrittspflichtigen Zukunftsgärten wird eine Sonderförderung in Höhe von 25 Mio. € zur Verfügung gestellt.

Daraufhin haben die Regionen einen eigenständigen Filterprozess der gemeldeten Projekte, adäquat zu dem Verfahren bei den REGIONALEN NRW, durchgeführt. In diesem Prozess wurden insgesamt 33 Projekte zur weiteren Bearbeitung vorgeschlagen, wovon 18 Projekte noch einen gewissen Bearbeitungsbedarf aufwiesen. Diese 18 Projekte mit Bearbeitungsbedarf wurden mittlerweile entsprechend der Beschlüsse weiter qualifiziert. Für die Stadt Hagen erfolgte die Qualifizierung der Projekte „SeeBad Hengstey“ und „Villa Hohenhof und Umfeld“ bereits im Jahr 2020.

Anfang März 2021 hat der IGA Beirat „Unsere Gärten“ weiteren Projekten ebenfalls den „erste Stern“ verliehen. Nach der notwendigen Entwidmung der Flächen von Bahnzwecken, wurde nun auch das Leuchtturmprojekt „SeePark Hengstey“ als IGA-fähiges Projekt eingestuft und hat den ersten Qualifizierungsschritt erfolgreich genommen (siehe Anlagen 2 und 3).

Ein wesentlicher Grund für die geschobene Qualifizierung des Projektes SeePark als IGA Projekt im Jahr 2020, war die bis dato noch nicht vollständig abgewinkelte Entwidmung der ehemaligen Gleisflächen. Eine weitere Erschwernis, die zu Verzögerungen in dem Prozess führte, waren die Überlegungen der DB Energie GmbH und Amprion ein Umrichterwerk mit einer Fläche von ca. 4 ha im Bereich des alten Rangierbahnhofs Hengstey zu errichten (siehe Vorlage Nr. 0028/2020, März 2020).

Nach umfangreichen Verhandlungen fand die Angelegenheit einen positiven Abschluss. Am 01.10.2020 wurde der endgültige Freistellungsbescheid vom Eisenbahn-Bundesamt ausgestellt und die Fläche kann nun planungsrechtlich gesichert werden, um eine zukünftige Nutzung auf dem ca. 20 ha großen Areal zu ermöglichen.

2. Kooperation Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal

Die interkommunale Kooperation „Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal“ wurde zunächst zwischen den vier Städten des Ennepe-Ruhr-Kreises Hattingen, Herdecke, Wetter und Witten ins Leben gerufen, um Aktivitäten zur Steigerung und Außendarstellung der Naherholungs- und touristischen Qualitäten des Landschaftsraums „Mittleres Ruhrtal“, insbesondere im Hinblick auf die IGA, zu bündeln und zu koordinieren.

Seit Herbst 2019 gehört die Stadt Hagen ebenfalls der interkommunalen Kooperation „Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal“ an.

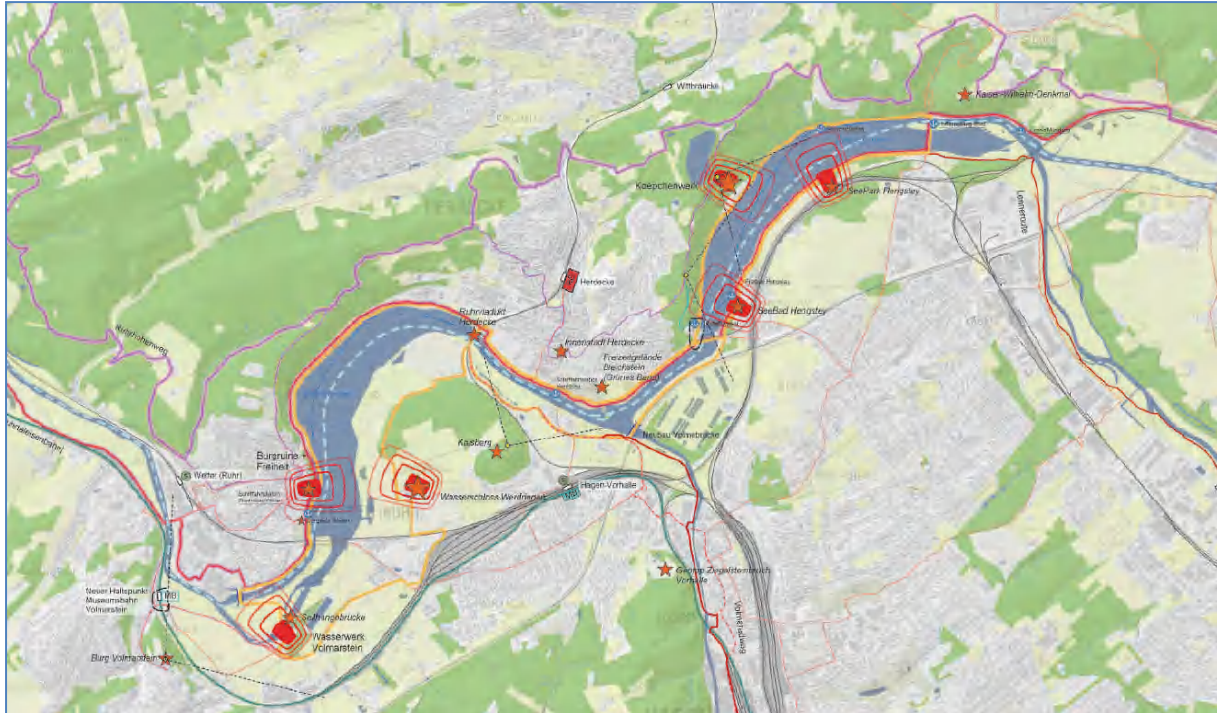


Abbildung 1: Projektausschnitt Kooperation Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal

Als wesentlicher erster Schritt erfolgte mit dem Beitritt der Stadt Hagen die Aktualisierung und Erweiterung der Entwicklungsstudie „Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal“. Methodisch und inhaltlich baut die Fortschreibung von 2020 auf der ursprünglichen Entwicklungsstudie der vier Städte von 2019 auf.

Mit der nun vorliegenden ersten Fortschreibung sind die großen Ruhrtal bezogenen Projekte der Stadt Hagen, SeeBad und SeePark Hengstey, Wasserschloss Werdringen und die Radrouten Lenneroute sowie Ergänzungen der Ruhrtal-8 in die planerische Konzeption „Flusslandschaft Mittleres RuhrtaI“ integriert worden.

Im fachlichen Dialog, unter anderem in den Foren des RVR zum IGA-Prozess wurde deutlich, dass es mit der Umsetzung der Maßnahmen der Entwicklungsstudie gelingen kann, das Mittlere Ruhrtal als Teilraum der Metropole Ruhr mit besonderen Alleinstellungsmerkmalen zu etablieren.

Neben der konzeptionellen Integration der Stadt Hagen in der Fortschreibung der „Entwicklungsstudie Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal“ (siehe Anlage 1) erfolgte die Beauftragung eines Tourismuskonzeptes (siehe Anlage 6) für den gesamten Untersuchungsraum Mittleres Ruhrtal. Beide Studien werden als wichtige Voraussetzung für die Förderung von Projekten aus Mitteln der Stadterneuerung und der Tourismusförderung gesehen.

Die Städte der Kooperation sind überzeugt, dass in diesem Verfahren nicht nur Einzelprojekte bewertet werden, sondern dass auch die konzeptionelle Bedeutung der interkommunalen Zusammenarbeit gewürdigt wird. Das heißt, die IGA



Hauptprojekte („Ruhrfenster“) als städtebauliche Projekte und die Infrastrukturmaßnahmen („Ruhrbänder“) als verbindende Infrastruktur stehen in einem qualifizierten, konkreten Zusammenhang innerhalb des Mittleren Ruhrtals. Langfristiges Ziel ist es, mit dieser Kooperation eine nachhaltige Entwicklung am Standort anzustoßen, welche auch über die IGA hinaus weitergeführt werden soll, um insbesondere für die Stadt Hagen aber auch für die gesamte Metropole Ruhr ein neues Highlight zu setzen.

Nachdem die Grundlagen für Kooperation und Qualifizierungsverfahren geschaffen sind, steht ab sofort die Planung und Umsetzung der Ruhrfenster und der Ruhrbänder im Vordergrund.

Die von der Kooperation im laufenden Arbeitsprozess ermittelten Kosten liegen derzeit bei insgesamt ca. 87 Mio. €. Es ist Aufgabe der Planung der nächsten Jahre, den möglichen Förderrahmen und die Eigenanteile mit den tatsächlichen Kosten zur Deckung zu bringen.

Dabei kann es hilfreich sein, im Rahmen der neuen Förderphase der EU über Stadterneuerung hinaus neue Finanzierungs- und Förderansätze zu erschließen, z. B. im Bereich Wirtschaft/ Tourismus. Des Weiteren gilt es, zusätzliche private Finanzierungsansätze zu generieren. Die Bandbreite der Projektinhalte stellt Planung, Förderung, Umsetzung und Betrieb vor besondere Herausforderungen.

Bei den Ruhrbändern stehen prioritär der Ruhrtalradweg, der Ruhrhöhenweg als Wanderweg und die Ruhrtaleisenbahn im Vordergrund. Bei den städtebaulichen Projekten, den Ruhrfenstern, stehen die prioritären Großprojekte im Vordergrund, die mittlerweile den ersten Stern erhalten haben und als IGA-fähig eingestuft worden sind (siehe Punkte 3.1, 3.2 und 4. dieser Vorlage).

Die o. g. Projekte, die im Rahmen der IGA weiterentwickelt werden – Villa Hohenhof, das „Ozeanprojekt“: Vom Kommen und Gehen des Meeres inkl. Wasserschloss Werdringen - sind nicht Gegenstand dieser Berichtsvorlage.



3.1 IGA- Projekt SeePark Hengstey (Teilbereich ehemaliger Rangierbahnhof Hengstey)



Abbildung 2: SeePark Plangebiet

Im Zuge der IGA stellt der SeePark Hengstey eines der Hauptprojekte für Hagen, aber auch darüber hinaus als Eingangssituation und Portal in das Mittlere Ruhrtal, ein wichtiges Projekt der Kooperation, dar. Als ein Ankerpunkt im Gesamtkonzept spielt hierbei ebenfalls die Entwicklung des SeeBades für das Gesamtkonzept am Hengsteysee eine tragende Rolle.

Oberstes Ziel ist es mit dem SeePark ein ganzheitliches Angebot für den regionalen und überregionalen Tourismus sowie die Freizeit und Naherholung am Hengsteysee zu schaffen. Besonderes Augenmerk liegt aber auch auf der interkommunalen Verknüpfung und der Optimierung der Radwegverbindungen des Ruhrtals.

Die Lage am Hengsteysee mit den Sichtachsen zum Koepchenwerk Seeseite sowie das Kaiser-Wilhelm Denkmal bilden einen einzigartigen Landschaftsraum der bereits heute intensiv für Sport- und Freizeitaktivitäten genutzt wird. Der SeePark mit dem SeeBad und dem gegenüberliegenden Koepchenwerk auf Herdecker Seite sollen zukünftig ein Ensemble bilden welches als östliches Eintrittstor in die Flusslandschaft mittleres Ruhrtal einen Vorgeschmack auf weitere Sehenswürdigkeiten und touristische Highlights entlang der Ruhr bietet.

Das Konzept sieht vor die Fläche am Südufer des Hengsteysees zu einem qualitativ wertvollen Freiraum umzuwandeln, der mit seinem multifunktionalem Raumkonzept unterschiedlichste Nutzungen verknüpft. Dazu zählen z. B. die Erlebbarkeit durch „Zugänge zum See“, moderne Sportflächen, Gastronomie, ein Familienpark mit Spielplätzen, sowie Erlebnisflächen, welche die Themen Gartenkunst, Natur- und Umweltbildung sowie Industriekultur bedienen. Die Förderung der Biodiversität durch die Rückführung von alten Lebensräumen sowie die Schaffung von neuen Biotopen soll hierbei einen wesentlichen Bestandteil in dem Konzept darstellen. Der SeePark



als ein freizeitorientierter Grün- und Erholungsraum soll die Bedürfnisse und Ansprüche unterschiedlicher Nutzergruppen abdecken.

Es ist vorgesehen hier die Anreise auch ohne Auto zu ermöglichen. Hierfür ist bereits die Stärkung der Radwegeverbindungen innerhalb von Hagen geplant (z. B. Volmebrücke). Ebenfalls bildet der Ausbau der Infrastruktur im öffentlichen Personennahverkehr und Schienenverkehr mit einem neuen Haltepunkt eine Möglichkeit den SeePark besser zu erschließen. Dies gilt es im weiteren Verlauf der Planung näher zu untersuchen.

Das in einer Machbarkeitsstudie erarbeitete SeePark Konzept (siehe Anlage 3) setzt sich aus unterschiedlichen Sequenzen zusammen und sieht eine modulare Vorgehensweise bei der Entwicklung der Fläche vor. Aufgrund der Größe des ca. 20 ha großen Areals und der vielfältigen Ansprüche, die sich u. a. aus der aufwändigen Sanierung der Altlasten auf der Fläche ergeben, ist die Umsetzung eines hierfür speziell abgestimmten Maßnahmenkonzeptes bis zur IGA vorgesehen.

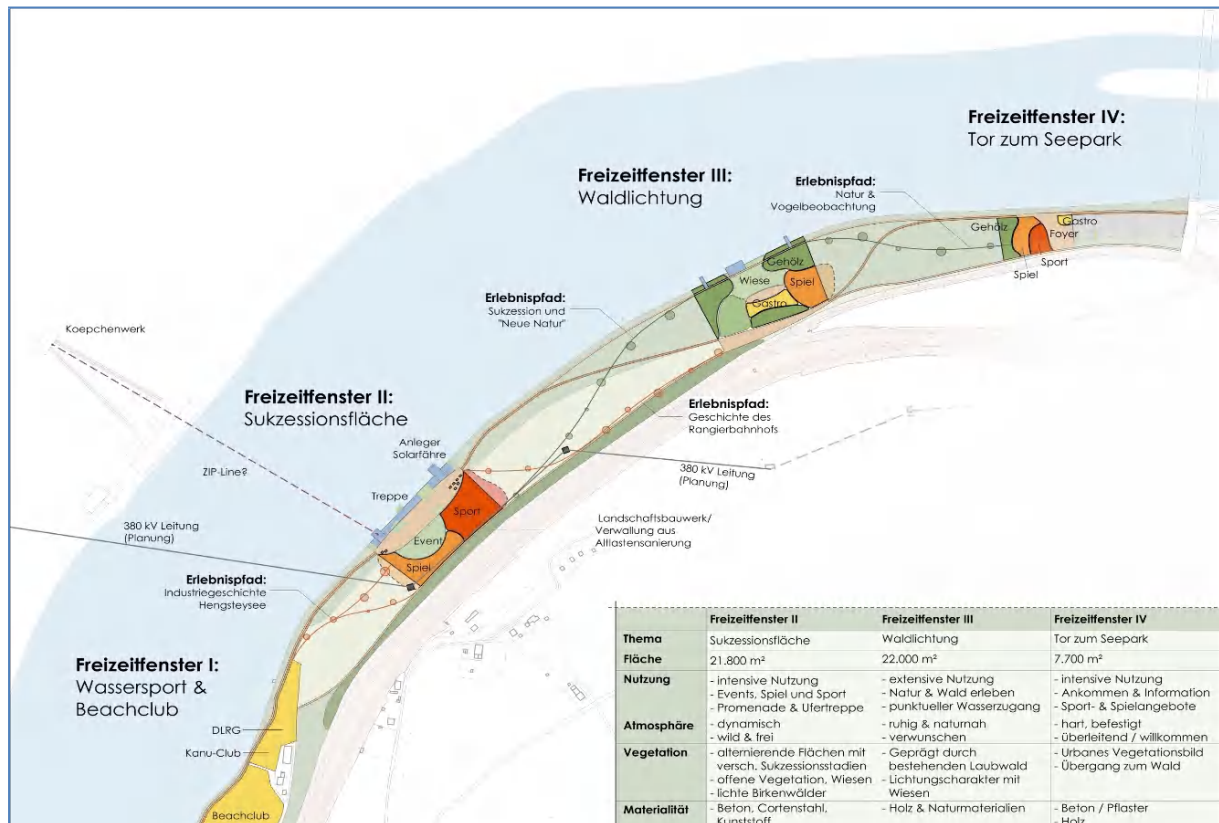


Abbildung: Freiraumkonzept SeePark (Stand März 2021)

Langfristiges Ziel ist es, mit dem Leuchtturmprojekt SeePark eine nachhaltige Entwicklung am Standort anzustoßen, welche auch über die IGA hinaus weitergeführt werden soll, um insbesondere für die Stadt Hagen aber auch für die gesamte Metropole Ruhr ein neues Highlight zu setzen.

Die folgenden Maßnahmenbausteine sollen mit Ihren potentiellen Förderschwerpunkten eine modulare Umsetzung ermöglichen. Ihre aufgeführten



Rangfolge stellt eine mögliche Priorisierung von Modulen zur **Verwirklichung des SeePark-Konzeptes** bis zur IGA dar:

- **Machbarkeitsstudie - Überprüfung von Maßnahmenbausteinen für IGA2027**

Machbarkeitsüberprüfung von Maßnahmenbausteinen mit Zeit- und Ablaufplanung zur Realisierung des SeePark-Projektes bis zur IGA 2027 sowie die Grundlagenerarbeitung mit entsprechender freiraumplanerischen Rahmenplanung (Grundlage für den freiraumplanerischen Wettbewerb, siehe Anlage 3)

- **Freizeit- und Parkanlage (Freiraumplanerischer Wettbewerb)**

Die Schaffung einer Parkanlage für Sport- und Freizeitaktivitäten ist ein wesentlicher Bestandteil des Gesamtprojektes und soll in entsprechenden Maßnahmenpaketen bis zur IGA 2027 umgesetzt werden. Hierzu zählen in erster Linie Freianlagen, die zur Steigerung der Aufenthaltsqualität im SeePark beitragen und die unterschiedlichen Nutzergruppen ansprechen, wie z. B. Spielplätze oder moderne Sportflächen.

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie (freiraumplanerische Rahmenplanung) erfolgt im nächsten Schritt für die Ausgestaltung der zukünftigen SeePark Fläche die Ausschreibung eines freiraumplanerischen Wettbewerbs.

- **Altlastensanierung**

Das ca. 20 ha große Plangebiet (ehemalige Rangierbahnhofgelände der DB) weist ein großflächiges Altlastenvorkommen auf. Für eine zukünftige Nutzung als Freizeitanlage bedarf es einer umfassenden Altlastensanierung. Die geplante Sanierung erfolgt nutzungsabhängig entsprechend der Machbarkeitsstudie, so dass für die späteren Nutzer keine Gefahren vom Boden ausgehen.

- **Fuß und Radwege SeePark (Ausbau Ruhrtalradweg)**

Qualifizierung der Wegetrassen als „Wasser- und Raumerlebnis“ entlang der Strecke, Aussichtspunkte und Rast- und Verweilorte schaffen, aufwerten und barrierefreie Infrastruktur errichten.

- **Bereich für Wassersport (Qualifizierung)**

Möglichkeiten für Wassersporttätigkeiten (Segelboote, Kajaks, SUP's, etc.) verbessern, das Angebot erweitern und die Wasserfläche wieder erlebbar machen.

- **Umweltbildung, Natur- und Klimaschutz**

Erlebbarkeit der einzigartigen Natur- und Lebensräume am „Ökosystem Hengsteysee“.

Förderung der Biodiversität und Schaffung von neuen Lebensräumen auf den sanierten Flächen und deren Erschließung durch Wege und neue



Naturerlebnispfade (Besucherlenkung, sanfter Tourismus) für Maßnahmen zur Umweltbildung und zum Klimaschutz.

▪ **Geschichte und Zukunft Hengsteysee erlebbar machen**

Den geschichtsträchtigen Standort in Erinnerung zu rufen und wieder erlebbar zu machen (z. B. Historisches Erlebnispfadkonzept, Kunstobjekte mit historischem Hintergrund, virtueller Rundgang in die Geschichte/Zukunft („Timeride“, Augmented Reality))

Stand des Projektes

- Kurz vor Fertigstellung der Machbarkeitsuntersuchung SeePark (voraussichtlich Ende April)

Schaffung von Planungsrecht

- Die Erstellung des B-Planentwurfs erfolgt parallel zu bzw. nach dem freiraumplanerischen Wettbewerb für das Areal

Weitere Schritte

- Durchführung eines freiraumplanerischen Wettbewerbs für die ganzheitliche Konzeption des SeeParks

Fördermittelaussichten IGA

- Es laufen intensive Gespräche über die möglichen Fördermittelzugänge mit der IGA Gesellschaft und Bezirksregierung, um das Förderpotential zu bestimmen.
- Es wird derzeit eine umfassende Fördermittelakquise für einzelne Teilmaßnahmen durchgeführt (z. B. Altlastensanierung).
- Die Regularien der in Frage kommenden Förderprogramme werden dabei berücksichtigt und die Projektplanungen entsprechend formuliert und priorisiert.



Abbildung 3: SeePark - Teilbereich Wassersport (DLRG)

3.2 IGA Projekt SeePark – Teilbereich Wassersport

Als ein Teilabschnitt des gesamten SeePark Konzeptes bildet der Bereich „Wassersport“ für den zukünftigen SeePark einen wichtigen Baustein im Gesamtkonzept (siehe Anlage 4). Dieser wurde in der planerischen Abfolge, auch aufgrund des planungsrechtlichen Erfordernisses des laufenden Bebauungsplanverfahrens, prioritär betrachtet. Das Ziel war es eine Rahmenplanung für diesen Bereich zu entwickeln, welche für die weiteren Schritte eine planerische Vorgabe bilden soll.

Die Entwicklung bezieht sich hierbei in erster Linie auf die Neuordnung und Qualifizierung der vorhandenen Nutzung und Nutzer. Der „Bereich Wassersport“ ist durch die Nutzung des KanuClubHagen 1953 e. V. sowie der hiesigen DLRG Ortsgruppe geprägt.

Ziel der Rahmenplanung war es, die Ansprüche und Restriktionen der derzeitigen Nutzung sowie dessen Nutzer des Bereichs mit den zukünftigen Maßnahmen des SeePark-Konzeptes zu vereinen. Hierzu zählen primär der Ausbau des Ruhrtalradweges sowie eine Trennung und Optimierung des Geh- und Radwegs sowie die Planung einer gesicherten Erschließung.

Planerische Herausforderungen ergeben sich hierbei in erster Linie mit der Übereinkunft und Einbindung der derzeitigen Nutzer und derer spezifischen Anforderungen wie z. B. Zugänge zum Wasser, Steganlagen und Andienungsmöglichkeiten an die Streckenführung des Ruhrtalradweges. Ebenfalls galt es mit der Planung die historisch gewachsene freiraumplanerische und städtebauliche Gestalt des Abschnittes neu zu ordnen und in nutzungsspezifische Kernbereiche zu gliedern, sowie Missstände zu beheben.

Nicht nur in diesem Abschnitt, sondern entlang des gesamten Südufers mangelt es an qualifizierten öffentlichen Bereichen wie z. B. Slipstellen für Segelboote, die es erlauben, den Hengsteysee für Wassersporttätigkeiten (Segelboote, Kajaks, SUP's, etc.) zu nutzen. Darüber hinaus fehlt es an Slipmöglichkeiten für Wasser- bzw. Rettungsfahrzeuge der Hagener Feuerwehr oder der DLRG. Eine entsprechende Infrastruktur ist die Voraussetzung, um eine sichere Andienung der Wassersportgeräte und Umstiege ins Wasser zu gewährleisten. Ebenfalls gilt es, das Angebot für Wassersportler zu erweitern und die Wasserfläche besser erlebbar zu machen. Maßnahmen die im Zuge der Rahmenplanung für den Bereich neu zu entwickeln sind wurden wie folgt formuliert:

- Ausbau und Qualifizierung eines Bereiches für Wassersportaktivitäten (in Kooperation mit DLRG und ansässigen Vereinen)
- Herstellung einer öffentlichen Slipstelle für Wassersportler (Segel- und Ruderboote etc.), die eine entsprechende Andienung ermöglicht
- Schaffung von Wohnmobil- und Campingmöglichkeiten (Mietzelte, -einheiten) am Ufer
- Ertüchtigung der Infrastruktur
- Neuordnung und Qualifizierung der bestehenden Nutzungsbereiche





Stand des Projektes

- Rahmenplanung für den Bereich Wassersport wurde von einem externen Planungsbüro erarbeitet und liegt vor (siehe Anlage 4)

Schaffung von Planungsrecht

- Die Erstellung des B-Planentwurfs erfolgt auf Grundlage der Rahmenplanung
- Das Bebauungsplanverfahren wird mit Beschluss der Öffentlichen Auslegung im Sommer geteilt und dieser Bereich als Teil II des B-Planes Nr. 2/20 weitergeführt

Weitere Schritte/Fördermittel

- Konkretisierung der Planung und die Schaffung von Planungsrecht zur Umsetzung dieser Maßnahmen
- Die Regularien der in Frage kommenden Förderprogramme werden dabei bei den weiteren Planungen berücksichtigt und die Projektplanungen entsprechend formuliert und priorisiert

4. SeeBad Hengstey



Inhalte

Das SeeBad am Hengsteysee mit seinem historischen Strandhaus bildet seit 1929 ein beliebtes Ausflugsziel für die Hagener Bevölkerung, aber auch für Badegäste aus der Region. Bislang ist das Familienbad Hengstey von der Seeseite nur sehr eingeschränkt erlebbar. Vor dem Hintergrund der Entwicklung des Hengsteysees zu einem touristischen Ankerpunkt wird eine Erschließung und Attraktivierung des Bereichs vom See aus angestrebt.



Für die geplante Freizeitentwicklung am Südufer soll das Familienbad durch die Schaffung von neuen Angeboten neben dem Badebetrieb im Sommer ganzjährig für Spaziergänger, Radfahrer und Wassertouristen erlebbar gemacht werden. Im Zuge der Umgestaltung des Strandhauses zu einem neuen ganzjährig geöffneten Gastronomiebetrieb mit Beherbergungsmöglichkeiten soll ein öffentlicher Aufenthaltsbereich mit Beachbar am Ufer des Hengsteysees geschaffen werden. Eine Verbindung zwischen Strandhaus, neuer Beachbar und Seeufer wird über eine einzigartige Stegkonstruktion erfolgen.

Die Geschichte des SeeBads gilt es wieder neu zu bespielen und den Besuchern näherzubringen. Durch das neue SeeBad Konzept (siehe Anlage 5) soll ein neuer, moderner und multifunktionaler Freiraum mit hohem Erlebniswert entstehen, der als eine Art „Revival“ an den Glanz des damaligen florierenden Freizeitorts Freibad Hengstey anknüpft.

Dazu tragen bei:

- Übernachtungsmöglichkeiten für Radtouristen
- Ausblick an aufgeständertem Steg hoch über dem See mit digitalen Informationen
- Rastmöglichkeiten und Gastronomie im BeachClub
- Anknüpfung an das vorhandene Radwegenetz und Weiterfahrt zu weiteren Highlights in Hagen und der Region z. B. Geopfad Kaisberg, Geopfad II, Wasserschloss Werdringen, OzeanRadweg

Stand des Projektes

- Die Bauarbeiten am Strandhaus sollen im Sommer 2021 beginnen
- Die Schaffung und Gestaltung des neuen öffentlichen Grünbereichs werden in 2022 umgesetzt

Schaffung von Planungsrecht

Das Südufer am Hengsteysee stellt sich bereits heute als Ort für Freizeit- und Erholungstätigkeiten dar, der u. a. durch den Ruhrtal-Radweg eine überregionale Bedeutung hat. Nach der Erstellung einer Entwicklungsanalyse im Jahr 2018 haben sich die HVG und der Rat der Stadt Hagen für eine der vorgestellten Varianten (siehe Vorlage mit der Drucksachen-Nr. 1233/2018) entschieden. In 2019 hat die HVG auf Grundlage dieses Konzeptes einen Gestaltungswettbewerb ausgeschrieben. Ziel dabei war es, nicht bloß den Bereich rund um das Freibad aufzuwerten, sondern auch einen Impuls für die weitere Entwicklung des gesamten Ufers zu geben.

Aus drei eingereichten Arbeiten wurde ein Konzept ausgewählt und am 23.05.2019 im Rat der Stadt Hagen bestätigt (Vorlagen Nr. 0393/2019 und 0393-1/2019).

Für die Umgestaltung des Bereichs zwischen Strandhaus und Seeufer in eine attraktiv gestaltete Freizeitfläche mit Beachvolleyball, Sandstrandareal, Sitzgelegenheiten und einem Steg mit Aussichtsplattform ist Planungsrecht



erforderlich, so dass mit Beschluss des Rates im Oktober 2020 der Bebauungsplanes Nr. 2/20 (697) Freizeitareal Familienbad Hengstey eingeleitet wurde.

Im Detail sind folgende Ziele des Bebauungsplanes zu nennen:

- Absicherung der Nutzung des Freibades durch Erweiterung der Nutzungs- und Bebauungsmöglichkeiten im jetzt planerischen Außenbereich
- Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für eine ausgebauten Wegeverbindung und Anlagen zur Freizeitnutzung am Gewässer
- Einbindung in das überregionale Radwegenetz
- Gewährleistung der Erlebbar- und Zugänglichkeit des Ufers des Hengsteysee im Vorgriff auf die IGA 2027

Fördermittelaussichten IGA

- Es laufen intensive Gespräche über die möglichen Fördermittelzugänge mit der IGA Gesellschaft und Bezirksregierung, um das Förderpotential zu bestimmen.
- Die Regularien der in Frage kommenden Förderprogramme werden dabei berücksichtigt und die Projektplanungen entsprechend formuliert und priorisiert.

Anlagen dieser Berichtsvorlage (Die Anlagen sind im Ratsinformationssystem Allris einzusehen.)

- (1) Fortschreibung Entwicklungsstudie Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal
- (2) Steckbrief SeePark
- (3) Machbarkeitsuntersuchung SeePark
- (4) Rahmenplanung Bereich Wassersport
- (5) Steckbrief SeeBad
- (6) Gesamtstädtisches Tourismuskonzept – Kurzfassung
- (7) Tourismuskonzept Mittleres Ruhrtal



Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

☒ sind nicht betroffen

Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung

☒ keine Auswirkungen (o)

Kurzerläuterung und ggf. Optimierungsmöglichkeiten:

Im Rahmen der o.g. Planungen und Bebauungsplanverfahren ist die Berücksichtigung von Klimaaspekten mit gesetzlichem Auftrag vorgeschrieben. Um Vorhaben hinsichtlich der Klimarelevanz zu optimieren und negativen Auswirkungen entgegenzuwirken, werden in dem Bebauungsplan Festsetzungen zum Klimaschutz- und zur Klimaanpassung aufgenommen, die Treibhausgase reduzieren, Klimafolgen abmildern und/oder Treibhausgase kompensieren.

Eine gesonderte Prüfung zu den Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung ist bei dieser Vorlage nicht notwendig.

Finanzielle Auswirkungen

☒ Es entstehen weder finanzielle noch personelle Auswirkungen.

gez.

Erik O. Schulz
Oberbürgermeister

gez.

Henning Keune
Technischer Beigeordneter



Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

Ja

Nein, gesperrt bis einschließlich _____

Oberbürgermeister

Gesehen:

Erster Beigeordneter
und Stadtkämmerer

Stadtsyndikus

Beigeordnete/r

Amt/Eigenbetrieb:

Die Betriebsleitung
Gegenzeichen:

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Eigenbetrieb:

Anzahl:

IMPRESSUM

Entwicklungsstudie Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal

1. Fortschreibung

Essen, Juni 2020

Verfasser:

interkommunale Kooperation

der Städte Hattingen, Witten, Wetter (Ruhr), Herdecke und Hagen

Ansprechpartner:

Stadt Wetter (Ruhr)	Birgit Gräfen-Loer
Stadt Hattingen	Jens Hendrix
Stadt Hagen	Henning Keune
Stadt Herdecke	Daniel Matißik
Stadt Witten	Stefan Rommelfanger

Dieter Blase Projekte Konzepte

Mathildenstr. 3
45130 Essen
Telefon: (02 01) 82 154 829
Mobil: (0163) 83 63 817
dieter.blase@web.de
www.dieterblase.de

Planungsbüro DTP Landschaftsarchitekten GmbH

Landschaftsarchitektur | Stadtentwicklung | Umweltplanung

Im Löwental 76
45239 Essen
Telefon: (02 01) 74 73 61-0
Telefax: (02 01) 74 73 61-10
post@ntp-essen.de
www.ntp-essen.de

Ansprechpartner:

Dennis Mescher
Martin Richardt

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.

Entwicklungsstudie

Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal

1. Fortschreibung

INHALT

VORWORT	03
AUSGANGSLAGE	04
Die Kooperation als Prozess	04
RÄUMLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT	05
Leitlinien der Entwicklung	
Ruhrbänder und Ruhrfenster	06
RUHRBÄNDER-PROJEKTE	08
RuhrtalRadweg und ergänzende Strecken	08
Radweg Ruhrta8 in Wetter (Ruhr), Herdecke, Hagen	10
Radweg Wetter (Ruhr)-Gevelsberg	10
Lenneroute Hagen, Herdecke	11
Lückenschluss Kohlenbahn Hattingen	11
Emscher-Ruhr-Tour Witten/Dortmund	11
Weiterentwicklung der Ruhrtaleisenbahn	12
Ruhr als touristische Wasserstraße	14
Der Ruhrhöhenweg als QualitätsWanderweg	16
RUHRFENSTER INFO KOMPAKT	18
Hattingen.	18
Gethmannscher Garten und historischer Ortskern Blankenstein .	
Henrichsforum	
Ruhrpromenade Winz-Baak	
Witten	18
Mühlengraben	
Muttental/ Zeche Nachtigall	
Haus Herbede	
Herdecke.	19
Pumpspeicherwerk Koepchenwerk	
Wetter (Ruhr).	19
Burgruine mit Freiheit	
Wasserwerk Volmarstein mit Seilhängebrücke	
Hagen	19
SeePark Hengstey	
SeeBad Hengstey	
Wasserschloß Werdringen	
PROJEKTSTECKBRIEFE HAGEN	20
SeeBad Hengstey	20
SeePark Hengstey	24
Wasserschloss Werdringen	26
AUSBLICK UND UMSETZUNG	28
Abkürzungsverzeichnis	33

VORWORT

Zur ersten Fortschreibung der Entwicklungsstudie „Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal“

Vor gut einem Jahr haben die Städte Herdecke, Wetter, Witten und Hattingen die „Entwicklungsstudie Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal“ in den Räumen des RVR der Öffentlichkeit vorgestellt – im Beisein der Bezirksregierung Arnsberg, des LWL und des Ennepe-Ruhr-Kreises.

Die Qualität der Arbeitsergebnisse fand viel Anerkennung.

Die Stadt Hagen äußerte den Wunsch, der interkommunalen Kooperation beizutreten. So wurde aus der Zusammenarbeit der vier eine Kooperation von fünf Städten der Mittleren Ruhr. Mit der nun vorliegenden ersten Fortschreibung der „Entwicklungsstudie Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal“ sind die Projekte der Stadt Hagen in den gemeinsamen Planungsprozess integriert worden.

Gemeinsam setzen wir nun unseren Weg fort, die Realisierung unserer Arbeitsergebnisse 2027 im Rahmen der IGA zu präsentieren. Unseren Partnern in der Landesregierung, bei der Bezirksregierung Arnsberg, dem RVR, dem LWL und dem Ennepe-Ruhr-Kreis danken wir für ein weiteres Jahr guter Zusammenarbeit!



Abb. 1 Die Bürgermeister der interkommunalen Arbeitsgemeinschaft (v.l.) Frank Hasenberg, Landrat Olaf Schade, Erik Schulz, Sonja Leidemann, Dirk Glaser, Dr. Katja Strauss-Köster (Qu.: Referat für Kommunikation der Stadt Witten)

AUSGANGSLAGE

DIE KOOPERATION ALS PROZESS

Vorgeschichte: die Kooperation der Städte Hattingen, Witten, Wetter (Ruhr) und Herdecke

Die vier Ruhrstädte Hattingen, Witten, Wetter (Ruhr) und Herdecke haben sich 2017 gemeinsam auf den Weg gemacht, interkommunal Projektideen für den mittleren Ruhrabschnitt zu entwickeln und zu qualifizieren. Gemeinsam ist aus den bisherigen Ideen der vier Kommunen eine Perlenkette von Projekten entlang der Ruhr entstanden. Die Entwicklungsstudie „Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal“ wurde am 01.04.2019 dem RVR förmlich übergeben als Bewerbung im Rahmen der IGA 2027, im Beisein der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, des Landrats des Ennepe-Ruhr-Kreises, des LWL und der Bezirksregierung Arnsberg. Die Präsentation wurde sehr positiv aufgenommen. Seitdem ist die Studie Grundlage der weiteren Bearbeitung der Projekte.

Der Beitritt der Stadt Hagen zur Kooperation der vier Städte

Mitte des Jahres 2019 äußerte die Stadt Hagen den Wunsch der Kooperation der vier Städte beizutreten. Die Städte Hattingen, Witten, Wetter (Ruhr) und Herdecke haben diesem Wunsch entspro-

chen – in enger Abstimmung mit dem RVR und der Bezirksregierung Arnsberg. Besiegelt und auch öffentlich bekannt gemacht wurde die neue Allianz beim Treffen der BürgermeisterInnen der fünf am 09.02.2020 in Witten.



Abb. 3 Die Städte der interkommunalen Kooperation (Qu.:eigene Darstellung)

Erste Fortschreibung der Entwicklungsstudie – Integration der Hagener Projekte

Mit der nun vorliegenden ersten Fortschreibung sind die großen Ruhrtal bezogenen Projekte der Stadt Hagen, SeeBad und SeePark Hengstey,

Wasserschloss Werdringen und die Radrouten Lenneroute und Ergänzungen der Ruhrtal8 in den planerischen Rahmen der Konzeption „Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal“ integriert. Methodisch und inhaltlich baut die Fortschreibung von 2020 auf der Entwicklungsstudie von 2019 auf. Die Studie von 2019 bleibt Grundlage des gemeinsamen Arbeitsprozesses.

Im fachlichen Dialog, unter anderem auf den Foren des RVR zum IGA-Prozess wurde deutlich, dass es mit der Umsetzung der Maßnahmen der Entwicklungsstudie gelingen kann, das Mittlere Ruhrtal als Teilraum der Metropole Ruhr mit besonderen Alleinstellungsmerkmalen zu etablieren. Das Mittlere Ruhrtal - eingebettet in die Höhen des Ardeygebirges als Ausläufer von Sauerland und Bergischem Land - wartet auf mit seinen historischen Ortskernen, seiner hohen Dichte an Schlössern, mittelalterlichen Burgen und Zeugnissen des frühen Bergbaus. Diese Region, zukunftsfähig mit moderner Industrie und Hochschulen, hat gleichwohl ihre Qualität als historische Kulturlandschaft bewahrt - in Abgrenzung zum schwerindustriell geprägten Mittleren Ruhrgebiet mit dem Flusssystem der Emscher, dessen Renaturierung in nächster Zeit abgeschlossen wird.



Abb. 2 Ruhr bei Hattingen (Qu.: Ruhr Tourismus GmbH)

IGA METROPOLE RUHR 2027

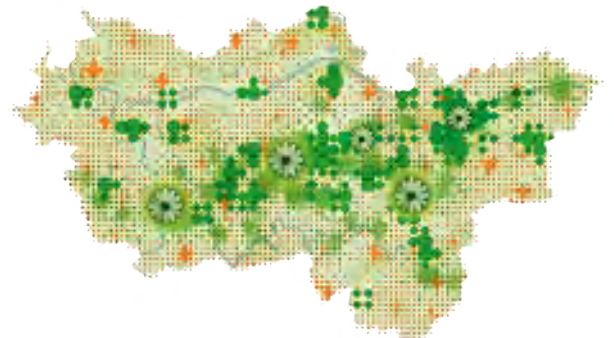


Abb. 4 derzeitiges Label zur IGA 2027 (Qu.: RVR)



Abb. 5 Der Regionalverband Ruhr als strategischer Partner (Qu.: RVR)

RÄUMLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Grundsätzliche Zielsetzung der Kooperation der fünf Ruhrstädte ist die Weiterentwicklung des Ruhrtals als erfolgreiche Freizeit-, Kultur- und Tourismuslandschaft. Unter der Überschrift „Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal“ werden Entwicklungspotenziale für die städtebauliche und freiraumplanerische Entwicklung mit Verbundcharakter vorgeschlagen, die die regionalen Begabungen hervorheben und weiterentwickeln.

Es geht um folgende Themenfelder:

- Natur und Landschaft/Wasser
- Historische Kulturlandschaft mit Industriekultur
- Städtebau/Architektur
- Tourismus, Sport und Spiel
- Wirtschaftliche und soziale Zukunftsentwicklung

Das Mittlere Ruhrtal weist eine Vielzahl interessanter Orte auf, die es gilt, in Wert zu setzen und zu vernetzen. Im Vordergrund stehen die Leuchtturmprojekte der Städte. Diese besonderen Orte entlang der Ruhr werden, wie bei einer Perlenkette, durch lineare Infrastrukturen miteinander verbunden. Zu nennen sind hier insbesondere der RuhrtalRadweg, der Ruhrhöhenweg, die Ruhr als Wasserstraße sowie die Ruhrtaleisenbahn. Auf diese Weise entsteht für die lokale Bevölkerung sowie die Gäste ein besonderer Freizeit- und Erholungsraum an der Schnittstelle von ehemals industriell geprägten Bereichen mit ihren bauhistorischen Zeugen und den naturräumlichen Potenzialen entlang der Ruhr. Für die am Ruhrtal liegenden Stadtteile und Städte sollen ansprechende Eingangssituationen entstehen, die in Zukunft die Besucher dazu einladen, in den Städten zu verweilen.

Die Konzeption für das Ruhrtal wird geschärft durch den Bezug auf die eigenständigen landschaftlichen Elemente dieses Flusstals – so entwickeln Ruhrtal, Lippetal und das neue Emschertal ihr spezifisches Profil. An dieser regionalen Strategiefindung ist der RVR maßgeblich beteiligt.



Abb. 7 Zusammenfluss von Ruhr und Lenne am Hengsteysee (Qu.: Stadt Hagen)

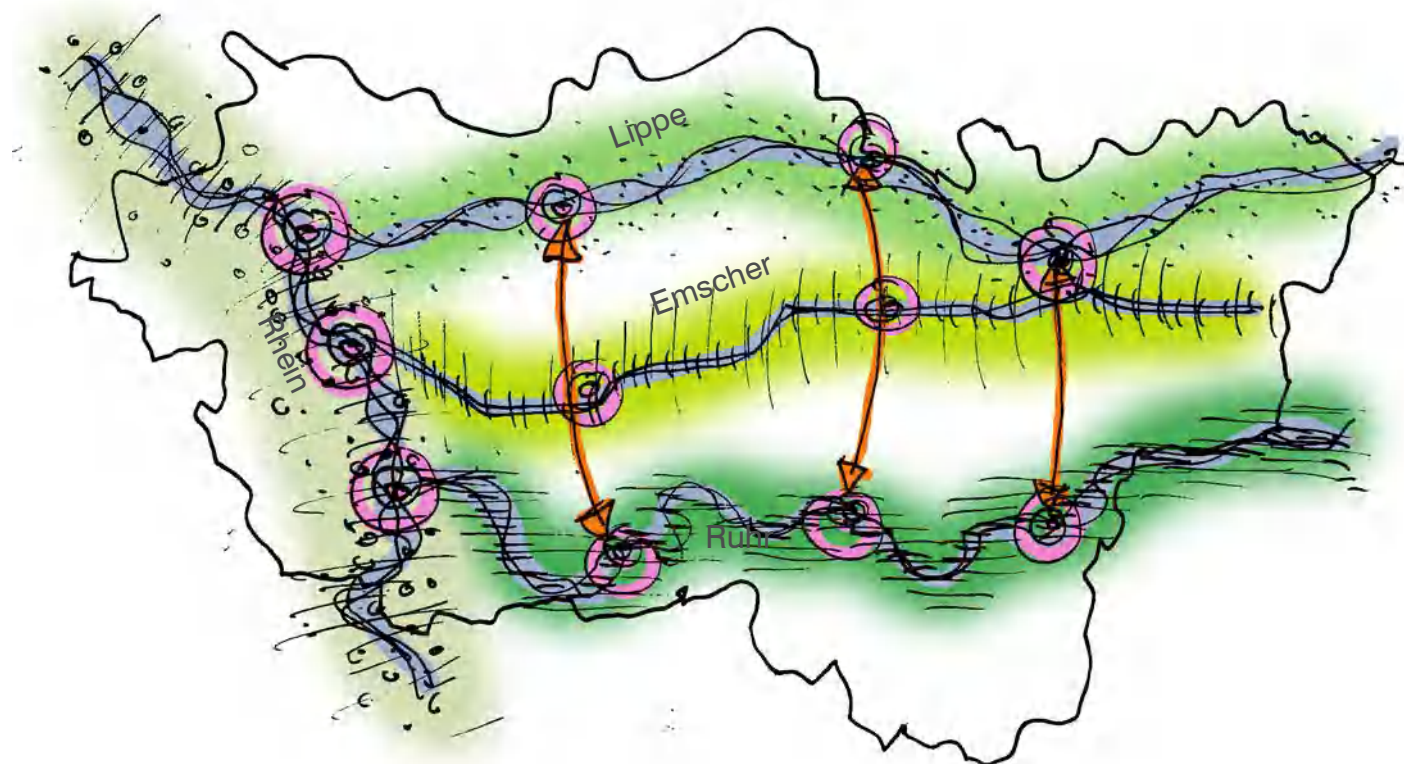


Abb. 6 Ideenskizze wassergeprägte Freiraumstrategie Metropole Ruhr (Qu.: DTP)

LEITLINIEN DER ENTWICKLUNG

Städte an den Fluss bringen

Den Städten des Mittleren Ruhrtales fehlt es oftmals an qualifizierten, komfortablen Anbindungen zum Flussraum. Teilweise präsentieren sich die Städte mit Industrie- und Gewerbeanlagen zum Fluss. Die Verknüpfung der zentralen Stadt-lagen an den Natur- und Erholungsraum der Ruhr wird eine vordringliche Aufgabe der nächsten Jahrzehnte bleiben.

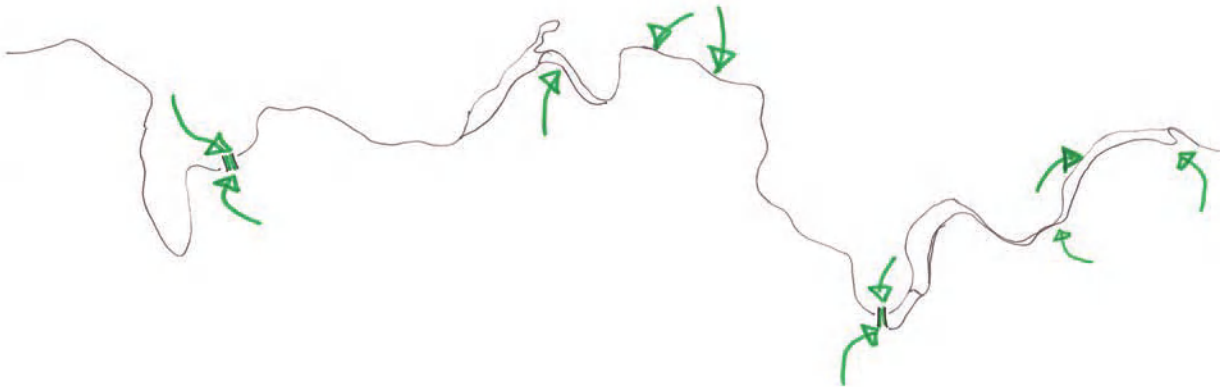


Abb. 8 Leitlinie Städte an den Fluss bringen (Qu.: DTP)

Schöne Aussichtspunkte schaffen

Auf den Hochpunkten über dem Flussraum wurden schon früh Aussichtspunkte angelegt. Sie sind heute sehr begehrt und bieten fantastische Blicke in das Ruhrtal. Diese gilt es in Zukunft zu sichern, auszubauen und die Anbindungen von Aussichtspunkt und Flussraum zu qualifizieren. Aber auch neue Orte sollen entstehen.

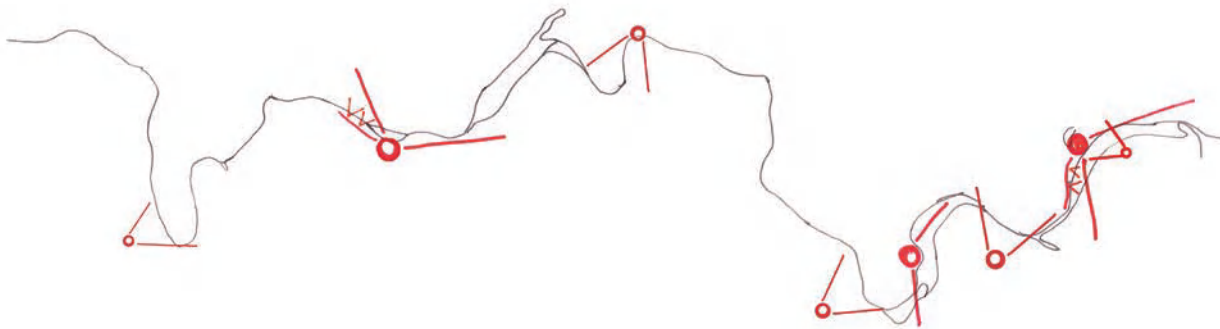


Abb. 9 Leitlinie Schöne Aussichtspunkte schaffen (Qu.: DTP)

Außergewöhnliche Orte öffnen

Das Mittlere Ruhrtal beherbergt neue und alte Orte der kulturellen und industriellen Vergangenheit, die heute nicht oder nur eingeschränkt für Besucher zugänglich sind. Dabei bieten diese Orte aufgrund ihrer einzigartigen Ausprägung und der Lage im Mittleren Ruhrtal ganz besondere Potenziale.

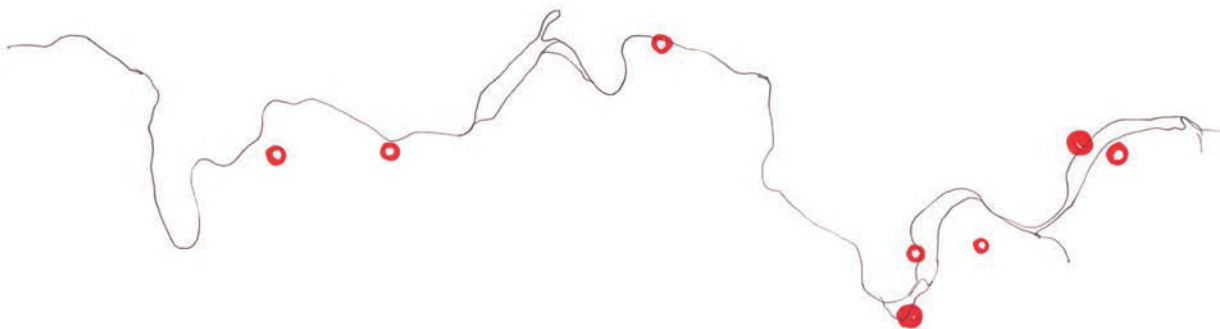


Abb. 10 Leitlinie Außergewöhnliche Orte öffnen (Qu.: DTP)

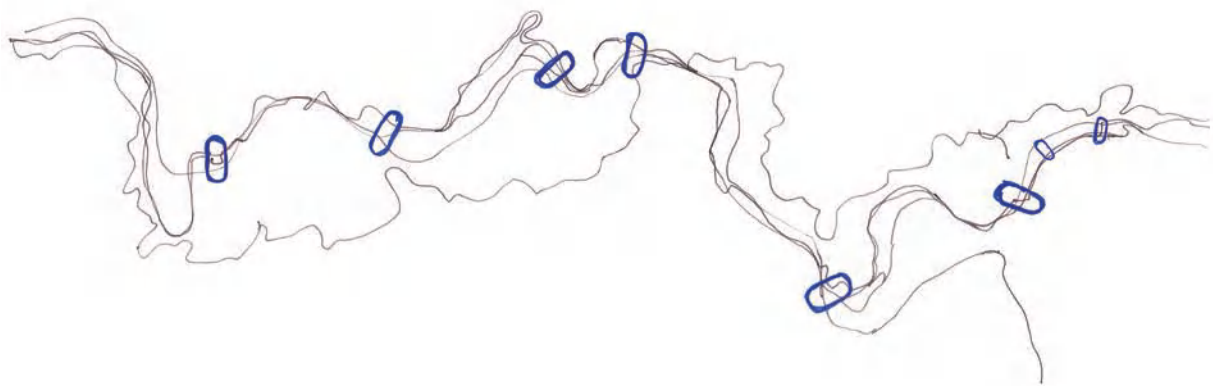


Abb. 11 Leitlinie Umstiegazonen ausbilden (Qu.: DTP)

UMSTIEGSZONEN AUSBILDEN

Die Verknüpfung unterschiedlicher umwelt- und klimafreundlicher Verkehrsarten bietet große Chancen für die touristische Erschließung der Freizeit- und Naherholungsangebote im Ruhrtal. Von einer klugen Ausgestaltung dieser Zonen sind darüber hinaus deutliche Erlebniszugewinne für alle Nutzenden zu erwarten. Aber auch der Alltagsverkehr profitiert, wenn die Umstiegsmöglichkeiten von einem Verkehrsmittel auf das Andere verbessert und offensiv beworben werden.



Abb. 12 Leitlinie Lineare Premiumprodukte entwickeln (Qu.: DTP)

BÄNDER ZU PREMIUMPRODUKTEN ENTWICKELN

Mit dem RuhrtalRadweg, dem Ruhrhöhenweg, den Museumsbahnen und der Personenschiffahrt bietet das Ruhrtal vielfältige Angebote, um sich im Flussraum zu bewegen. In Zukunft gilt es, die vorhandenen Angebote qualitativ zu verbessern und an das veränderte Nutzerverhalten anzupassen, bzw. das Qualitätsniveau zu sichern.

RUHRBÄNDER UND RUHRFENSTER

Die besonderen Potenziale des Mittleren Ruhrtals werden miteinander in Beziehung gesetzt

Ruhrbänder

- Die Landschaft des Ruhrtals
- Der Fluss
- Die Höhen und Täler entlang des Flusses
- Die Infrastruktur, die dem Fluss folgt
 - der RuhrtaRadweg
 - der Ruhrhöhenweg
 - die Ruhrtaisenbahn
 - der Wasserweg

Die Sicherstellung einer qualitätvollen Erschließung und Anbindung an das touristische Infrastrukturnetz stellt eine zentrale Aufgabe für die zielorientierte Entwicklung der städtebaulichen Projekte der Ruhrfenster dar. Die Qualifizierung von leistungsfähigen Verknüpfungszonen sowie Ein- und Umstiegspunkten, welche die verschiedenen Verkehrsarten miteinander verbinden, sind dabei wichtige Instrumente.

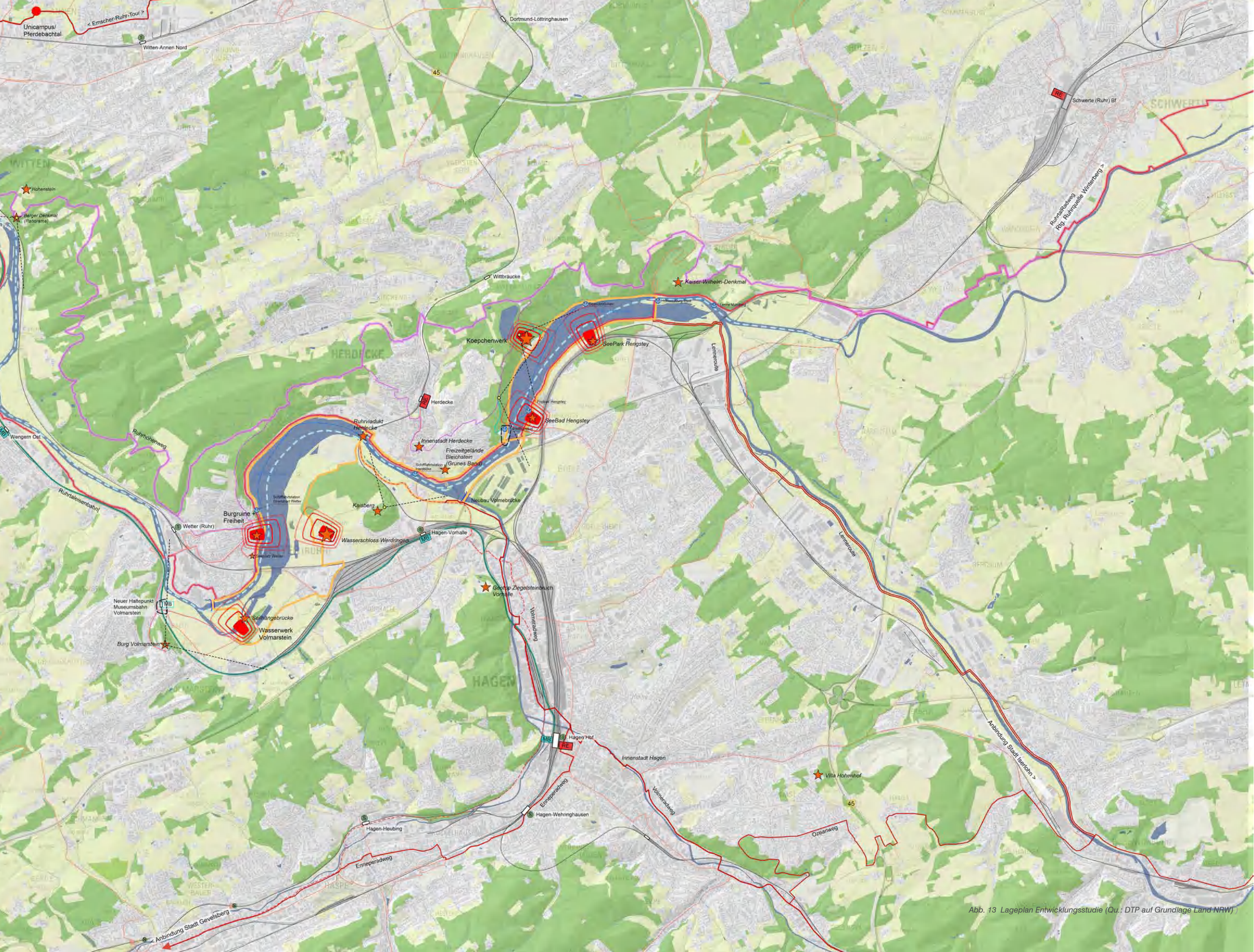
Ruhrfenster

- Aufgereiht auf der Perlenkette sind die herausragenden Projekte wie Koepchenwerk, SeeBad Hengstey, Wasserwerk Volmarstein, Museum Zeche Nachtigall, die Ruhrpromenade Winz-Baak, die historischen Ortskerne
- Die Aussichtspunkte auf den Höhen
- Die Verbindung über den Fluss: Fähren und Brücken
- Die zahlreichen privaten Angebote, Hotels, Gastronomien
- Die neuen Standorte mit Universitäten und zukunftsfähiger neuer Industrie


Die Ruhrfenster sind die von der interkommunalen Kooperation identifizierten Schlüsselprojekte. Diese sind in besonderer Weise dazu geeignet, die herausragenden Orte am Fluss für die Menschen zu öffnen. Sie binden das historische Erbe in die Naherholungs- und Kulturlandschaft des Mittleren Ruhrtales ein und geben Einblicke in dessen Industriegeschichte und Gartenkultur. Ruhrfenster öffnen aber auch die Städte zum Flusstal und erweitern schließlich die Kulturregion in den Köpfen Ihrer Bevölkerung und ihrer Gäste.

So wird das Flusstal behutsam weiterentwickelt. Sanfter, mittelständisch organisierter Tourismus steht im Vordergrund. Großprojekte der Freizeitindustrie sind nicht vorgesehen.





Ruhrfenster




 Schlüsselprojekt

Ruhrbänder



Radwege

-  RuhrtalRadweg
-  RuhrtalRadweg langfristige Verlaufsoptimierung/ optionale Route
-  Regionales Radwegenetz (Vorentwurf)
-  Ruhrta8
-  Anbindung an überregionale Themenrouten
-  pot. Innenstadtanbindung
-  ergänzende Radwege


Wanderroute

-  Ruhrhöhenweg
-  Lokaler Wanderweg
-  pot. Wegeschleifen Innenstadt/ touristische Highlights

Wasser

-  Personenschiffahrt
-  Route Wasserwandern

ÖPNV-Infrastruktur

-  Ruhrtalesbahn

Symbole







-    Tourismusattraktion (lokale, regionale, überregionale Bedeutung)
-  Schiffsanleger
-  Bootsanleger neu
-  Brücke neu
-  Ruhrblicke
-  Haltepunkt Regionalexpress
-  S-Bahn
-  Haltepunkt Ruhrtalesbahn
-  Haltepunkt Ruhrtalesbahn neu
-  Umstiegszonen

Abb. 13 Lageplan Entwicklungsstudie (Qu.: DTP auf Grundlage Land NRW)

RUHRBÄNDER-PROJEKTE

RUHRTALRADWEG UND ERGÄNZENDE STRECKEN

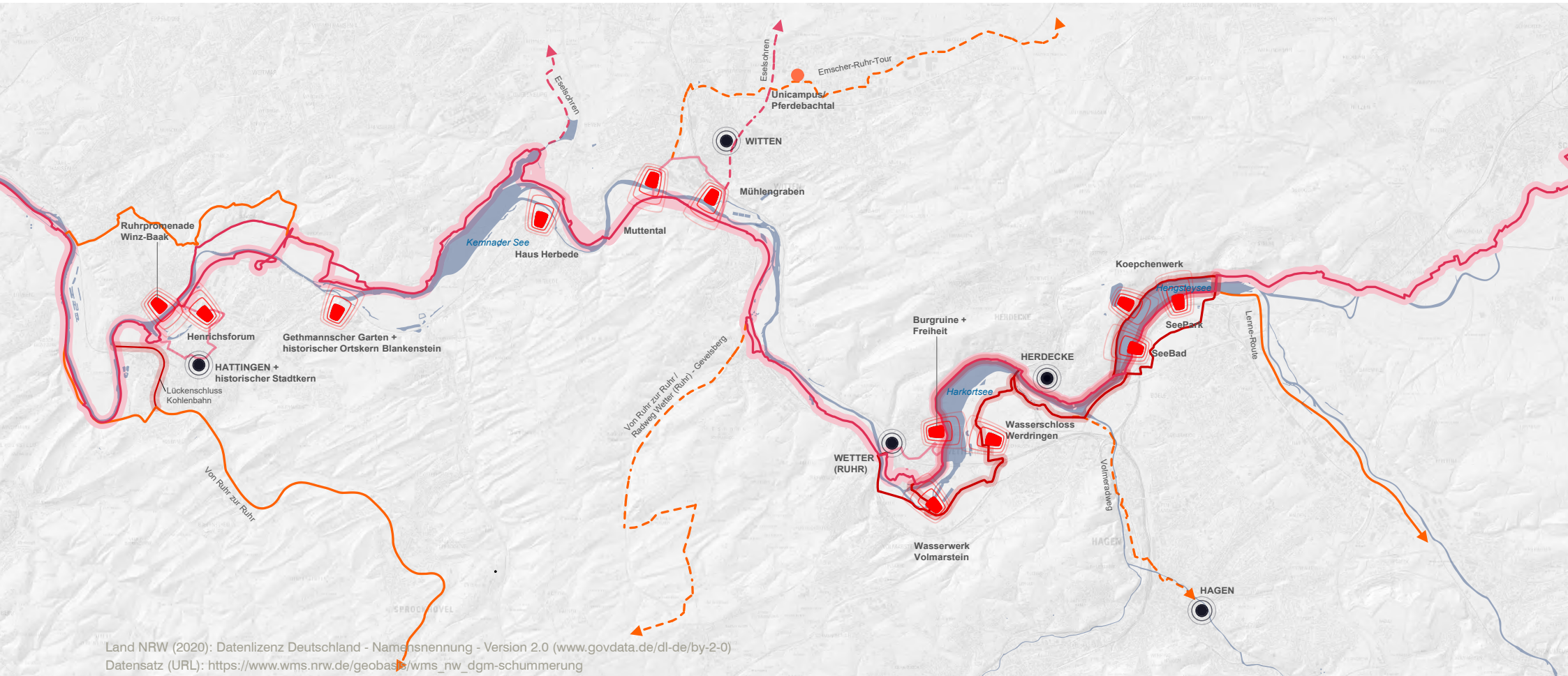


Abb. 14 Entwicklungsskizze RuhrtalRadweg (Qu.: DTP auf Grundlage Land NRW)

Kurzbeschreibung und Ausgangslage

Der RuhrtalRadweg gehört zu den bundesweit beliebtesten touristischen Fernradwegen. Auf einer Länge von 240 Kilometern bietet er von der Quelle in Winterberg bis zur Mündung in den Rhein in Duisburg eine spannende und abwechslungsreiche flussbegleitende Radtour. Dabei wechselt das Landschaftsbild von der waldreichen Mittelgebirgslandschaft im Hochsauerland über die flussnahe Kulturlandschaft im märkischen Sauerland bis hin zur industriellen Kulturlandschaft der Metropole Ruhr.

Über 41 km verläuft der RuhrtalRadweg im Mittleren Ruhrtal. Hier werden die Stadtgebiete Hagen, Herdecke, Wetter (Ruhr), Witten, Bochum und Hattingen passiert. Diese Ortspassagen ermöglichen attraktive Besichtigungs- und Versorgungsmöglichkeiten.

Der RuhrtalRadweg ist ein Erfolgsprodukt, das sich seit 2006 lokal, regional und überregional etabliert und gefestigt hat. Der RuhrtalRadweg ist zugleich ein interkommunales Vorzeigeprojekt mit 23 Anrainerkommunen, dem Hochsauerlandkreis, dem Märkischen Kreis, der Sauerland Tourismus e. V., der Ruhr Tourismus GmbH und dem Regionalverband Ruhr.

Ziele und Umsetzung

Trotz seiner 4-Sterne-Auszeichnungen und der Beliebtheit hat der RuhrtalRadweg infrastrukturelle Problemabschnitte, die deutlich optimiert werden müssen. Aus diesem Anlass wurde 2019 eine Werkstatt mit Experten des RVR, der Ruhr Tourismus GmbH (RTG) sowie Vertretern der

Städte durchgeführt.

Unter dem Themenkomplex „Wegequalität“ wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit formuliert. Für das Thema „Fluss- und Raumerlebnis, Aussichtspunkte, Rast- und Verweilorte“ wurden öffentliche Stege am Wasser, Themenschleifen zu höher gelegenen Blickpunkten und Verweilpunkten mit dauerhaft freiem Blick auf den Fluss als Ziele benannt. Zur Verbesserung von „Orientierungsqualität und Anbindung“ wurden einfache, klar gestaltete „Tore“ zu den Innenstadtlagen gefordert.

Mit der Qualitätsoffensive für den RuhrtalRadweg kann das Mittlere Ruhrtal als Vorreiter fungieren und die anschließende Entwicklung des Gesamtverlaufes des Weges anstoßen.



Abb. 16 Der RuhrtalRadweg am Harkortsee (Qu.: Stadt Hagen)



Abb. 15 Fährverbindung RuhrtalRadweg Hardenstein (Qu.: Ruhr Tourismus GmbH)

Realisierungszeitraum

2021 - 2026

Verknüpfung zu weiteren Projekten

- Bau von regionalen Lückenschlüssen und Verbindungswegen
- Ruhrhöhenweg
- Ruhrtaleisenbahn
- Ruhr als touristische Wasserstraße
- Die punktuellen Schlüsselprojekte der interkommunalen Kooperation Mittleres Ruhrtal

Planungsstand und weitere Schritte

Beauftragung einer Machbarkeitsstudie in 2020 zur Prüfung der Optimierungsbedarfe und deren Umsetzbarkeit. Anschließend Abstimmung mit dem RVR und den weiteren RuhrtalRadweg-Anrainern über die umzusetzenden Qualitätsstandards im Gesamtverlauf des Weges

Träger der Maßnahmen/Beteiligte

RVR, RTG, interkommunale Kooperation Mittleres Ruhrtal, WABe mbH

Maßnahmen

- Ergänzen und Standort-Optimierung Ortsschilder als Starterprojekt
- Optimierung des RuhrtalRadwegs nach folgenden Kriterien:
 - Trennung von Fuß- und Radweg in hochfrequentierten Bereichen
 - Erhöhung der Wegebreite auf durchgängig min 3,50 m
 - Durchgängige Asphaltierung
 - Erhöhung des Fluss- und Raumerlebnisses | Grünpflege
 - Anbindung von Innenstädten und touristischen Highlights
 - Rast- und Verweilorte, Aussichtspunkte
 - Verbesserung der Orientierung und Wegweisung
 - Zeitplan zur Umsetzung der Maßnahmen

geschätzter Kostenrahmen

rd. 6,7 Mio. Euro brutto

RUHRTALRADWEG UND ERGÄNZENDE STRECKEN

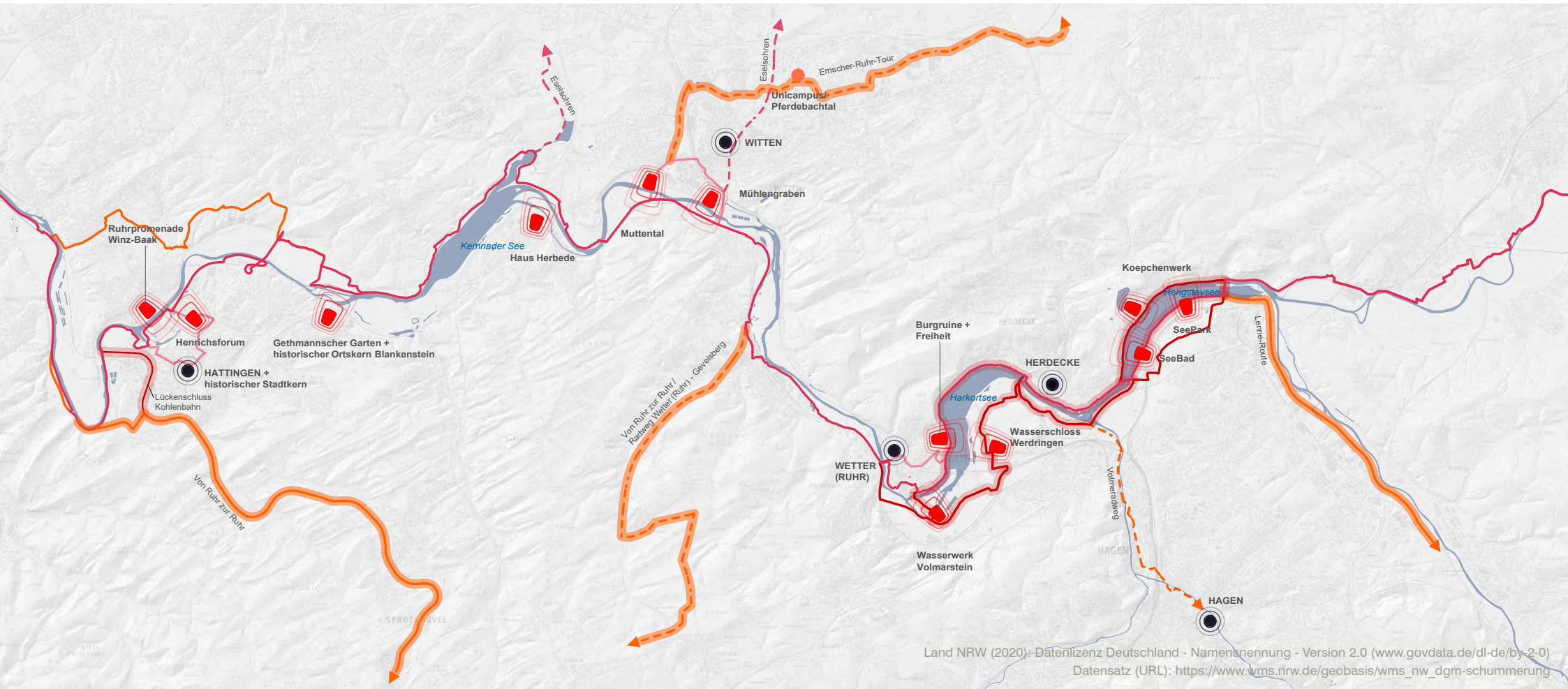


Abb. 17 Entwicklungsskizze RuhrtaalRadweg ergänzende Strecken (Qu.: DTP auf Grundlage Land NRW)

RADWEG RUHRTAL8 IN WETTER (RUHR), HERDECKE, HAGEN

Chancen und Ziele

Die Ruhrtaal8 ist ein Gemeinschaftsprojekt der Städte Wetter, Herdecke und Hagen. Sie versteht sich als Erweiterung des Ruhrtaalradweges und verbindet – der Form einer acht gleich – die drei Städte.

Die Radwegeverbindung eröffnet anreisenden Touristen einen attraktiven Weg entlang der Ruhr zum Koepchenwerk und dem SeePark Hengsteysee und dem Wasserwerk Volmarstein in Wetter (Ruhr).

Planungsstand und nächste Schritte

Die Maßnahme ist bereits finanziert und soll im Jahr 2020 mit dem Brückenschlag und 2021 mit dem Bau des Geh- und Radwegs fertiggestellt werden.

Projektbeteiligte: Städte Wetter (Ruhr), Herdecke und Hagen

Kostenrahmen: ca. 2,6 Mio. Euro

Realisierungszeitraum: 2020 – 2026

RADWEG WETTER (RUHR)-GEVELSBERG

Chancen und Ziele

Der als Schleife des RuhrtaalRadweges vermarktete Alleenradweg „Von Ruhr zur Ruhr“ führt überwiegend auf ehemaligen Bahntrassen von Hattingen über Sprockhövel und Gevelsberg bis nach Wetter-Wengern. Von dort geht es auf dem RuhrtaalRadweg über Witten zurück nach Hattingen. Die Gesamtlänge des Rundkurses beträgt knapp 60 km. Die Anbindung an eine der Haupttrouten des

Radtourismus in Nordrhein-Westfalen besteht durch das Teilstück des RuhrtaalRadweges bereits jetzt.

Der Radweg „Von Ruhr zur Ruhr“ ist also bereits heute ein toller Freizeit-, aber auch Alltagsradweg, der durch den weiteren Ausbau in Form geplanter Lückenschlüsse auf der ehemaligen Elbschebahntrasse noch an Attraktivität gewinnen wird.

Planungsstand und nächste Schritte

Mit dem Radwegebau auf Gevelsberger und Wetteraner Stadtgebiet sollen Lückenschlüsse zwischen bestehenden Teilstücken hergestellt werden.

Projektbeteiligte: Straßen.NRW und die anliegenden Städte

Realisierungszeitraum: abschnittsweise Umsetzung der Lückenschlüsse

LENNERROUTE HAGEN, HERDECKE

Chancen und Ziele

Die Lenneroute verläuft als interkommunaler Flussradweg über 142 Kilometer von Winterberg bis zur Mündung der Lenne in die Ruhr in Hagen. Touristisch erschlossen und beworben wird die Lenneroute bis Iserlohn. Ziel ist es, dieses Potenzial auch über das Hagener Stadtgebiet bis zum Anschluss an den RuhrtalRadweg an der Dortmunder Straße für den Projektraum zu erschließen. Dazu bedarf es des Lückenschlusses von der Stadtgrenze durch den Stadtteil Hohenlimburg. Die Entwicklung dieser Netzer Ergänzung beinhaltet eine Routenführung und zahlreiche bauliche Maßnahmen. Im weiteren Verlauf durch das Lennetal wird die Lenne aktuell in drei Abschnitten gemäß Wasserrahmenrichtlinie renaturiert. Parallel dazu soll der Radweg baulich, wie auch touristisch aufgewertet werden. Die Routenführung des Ozeanwegs sowie Abstecher zu Ankerpunkten der Route Industriekultur, z.B. dem Hohenhof mit seiner Gartenanlage, deren Rekonstruktion im Rahmen des Aktionsprogramms Grüne Lückenschlüsse gefördert wird, sind dann erst möglich.

Planungsstand und nächste Schritte

Die Lenneroute soll nach den Standards für das regionale Radwegenetz des RVR im Zweirichtungsverkehr mit getrenntem Geh- und Radweg ausgebaut werden. Für den Lückenschluss in Hohenlimburg ist eine Machbarkeitsstudie Voraussetzung.

Projektbeteiligte: Stadt Hagen, RVR

Realisierungszeitraum: 2022 - 2027

Kostenrahmen: rd. 3,2 Mio. Euro

LÜCKENSCHLUSS KOHLENBAHN HATTINGEN

Chancen und Ziele

Der touristisch bedeutsame Weg verbindet auf alten Bahntrassen das Bergische Land mit dem Ruhrtal in Hattingen. Der Lückenschluss entsteht nahe der Hattinger Innenstadt. Dabei werden die S-Bahn Haltepunkte Hattingen-Mitte und Hattingen-Ruhr an den regional bedeutsamen Weg angebunden.

Planungsstand/nächste Schritte

Für die Verlängerung bis zur Innenstadt tritt Straßen.NRW als Träger der Maßnahme auf und bereitet aktuell die Planung vor. Die Möglichkeit einer Weiterführung bis zur Ruhr wird noch geprüft.

Projektbeteiligte: Stadt Hattingen, Straßen.NRW, RVR, ggf. private Eigentümer

Realisierungszeitraum: 2022 – 2025

Kostenrahmen: ca. 2,0 Mio. Euro

EMSCHER-RUHR-TOUR WITTEN/DORTMUND

Chancen und Ziele

Es wird eine wichtige Netzer Ergänzung geschaffen durch eine neue Nord-Süd Verbindung zwischen dem Emscher Weg in Dortmund und dem RuhrtalRadweg in Witten - mit Bedeutung für Tourismus und guter Alltagstauglichkeit.

Der Weg beginnt im Ruhrtal nahe dem LWL Museum Zeche Nachtigall und führt über den Standort „Neuer Unicampus Witten/Herdecke“ und den Stadtteil Witten-Annen nach Dortmund-Barop und erreicht nahe der TU Dortmund den Radweg am Rüplingsbach, einem Nebenlauf der Emscher.

Planungsstand/nächste Schritte

Der Trassenverlauf ist weitgehend festgelegt. Nächster Schritt ist die Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Ermittlung von Qualitätsstandards und Kosten.

Projektbeteiligte: Städte Witten und Dortmund, Emschergenossenschaft, RVR

Realisierungszeitraum: 2022 – 2026

Kostenrahmen: ca. 3 Mio. Euro



Abb. 18 RuhrtalRadweg bei Herdecke (Qu.: Ruhr Tourismus GmbH)

WEITERENTWICKLUNG DER RUHRTALEISENBAHN

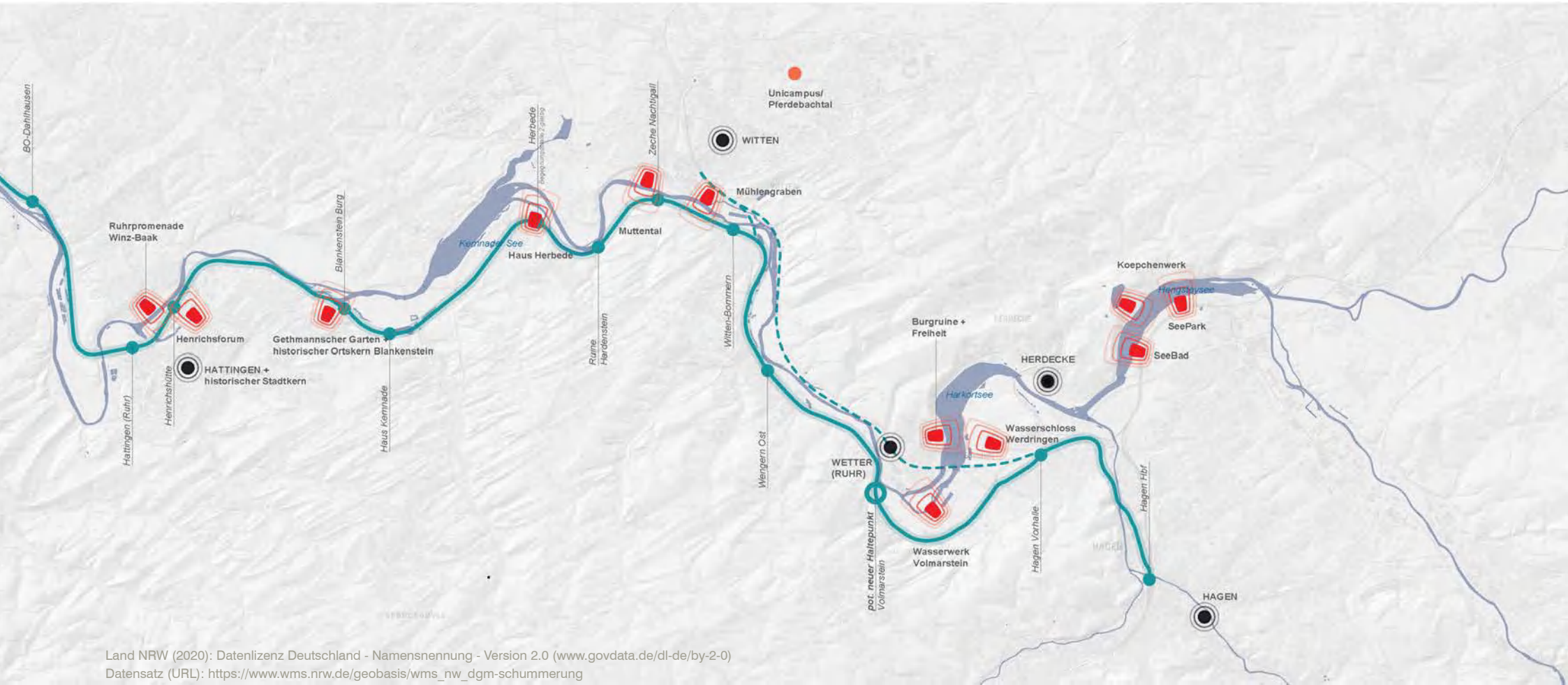


Abb. 19 Entwicklungsskizze Ruhrtaleisenbahn (Qu.: DTP auf Grundlage Land NRW)

Kurzbeschreibung und Ausgangslage

Seit Anfang 2005 wird die Bahnstrecke für den touristischen Verkehr genutzt. Die nostalgischen Fahrten, die mit Dampflok oder historischem Schienenbus vom Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen oder von Hattingen (Ruhr) Bf über Witten-Bommern nach Wetter-Wengern bis zum Hagener Hauptbahnhof erfolgen, führen über eine insgesamt rund 36 Kilometer lange Bahnstrecke entlang der Ruhr, die zu den landschaftlich schönsten Eisenbahnstrecken Deutschlands gehört.

Durch die Ruhrtaleisenbahn werden zahlreiche Standorte der Route der Industriekultur, beispielsweise die Henrichshütte und das Muttental mit der Zeche Nachtigall, erschlossen. Highlight des Eisenbahnmuseums ist das neue Empfangsgebäude des Architekten Max Dudler.

Eigentümer der Hauptstrecke zwischen Hattingen

und Wetter-Wengern Ost (17, 2 km) ist der RVR, dessen Tochterunternehmen TouristikEisenbahn-Ruhrgebiet GmbH (TER) für die Unterhaltung der Strecke sorgt. Die darüber hinausgehenden Abschnitte gehören zum Netz der Deutschen Bahn.

Bis 2018 erfolgten Fahrten zwischen Hattingen und Wetter-Wengern von Anfang Mai bis Ende Oktober an allen Sonn- und Feiertagen mit 30.000 – 40.000 Fahrgästen pro Saison. Im Jahre 2019 kamen nur wenige Fahrten zustanden. Grund war Dissens zwischen den potentiellen Betreibern. 2020 werden 14 Fahrten vom Eisenbahnmuseum durchgeführt.

Ziele und Umsetzung

Der Ennepe-Ruhr-Kreis und die interkommunale Kooperation sehen in der Ruhrtaleisenbahn ein bedeutendes touristisches Potenzial. Voraussetzung für künftige Förderung ist jedoch eine nachhaltige Konzeption. In den Jahren 2020/21 beabsichtigt der Kreis die Erarbeitung einer Potenzialstudie, die touristische und eisenbahntechnische Fragestellungen klären soll. Auch die Eignung für den ÖPNV soll untersucht werden. Positiv ist zu bewerten, dass die Bahninfrastruktur in einem zufriedenstellenden Zustand ist.



Abb. 20 Haltestelle der Ruhrtaleisenbahn (Qu.: Stadt Hagen)



Abb. 21 historischer Dampflokomotive im Eisenbahnmuseum Bochum (Qu.: DTP)

Realisierungszeitraum

2020 - 2024

Verknüpfung zu weiteren Projekten

- RuhrtalRadweg
- Personenschiffahrt Ruhr
- Ruhrhöhenweg
- Ruhrfenster-Projekte

Planungsstand und weitere Schritte

- Touristische Potenziale herausarbeiten: Besucher, Zielgruppen, Erreichbarkeit besonderer Orte, Nutzung historischer Fahrzeuge
- Potenzialstudie 2020/21 zur zukünftigen Entwicklung der Ruhrtaleisenbahn unter folgenden Gesichtspunkten:
 - Modernisierungsbedarf von Bahnsteigen und Streckeninfrastruktur
 - Ergänzung Linienführung
 - zusätzlicher Haltepunkt Volmarstein
 - Höhere Taktung | Ganzjahresbetrieb | ÖPNV-Nutzung
- Verknüpfung mit verschiedenen Verkehrsarten und Infrastruktureinrichtungen optimieren: bsplw. Fahrrad und Kanumitnahme
- Haltepunkt Herbede verschieben (s. eigener Steckbrief)
- Verknüpfung Haltepunkt Blankenstein mit Fähranleger
- Ergänzung Linienführung etablieren: Wengern-Ost als Kopfbahnhof nach Witten Hbf über Ruhr-Viadukt ebenfalls Kopfbahnhof Weiterfahrt nördlich der Ruhr über Wetter (Ruhr) Bhf, Querung Harkortsee, über Hagen-Vorhalle nach Hagen Hbf

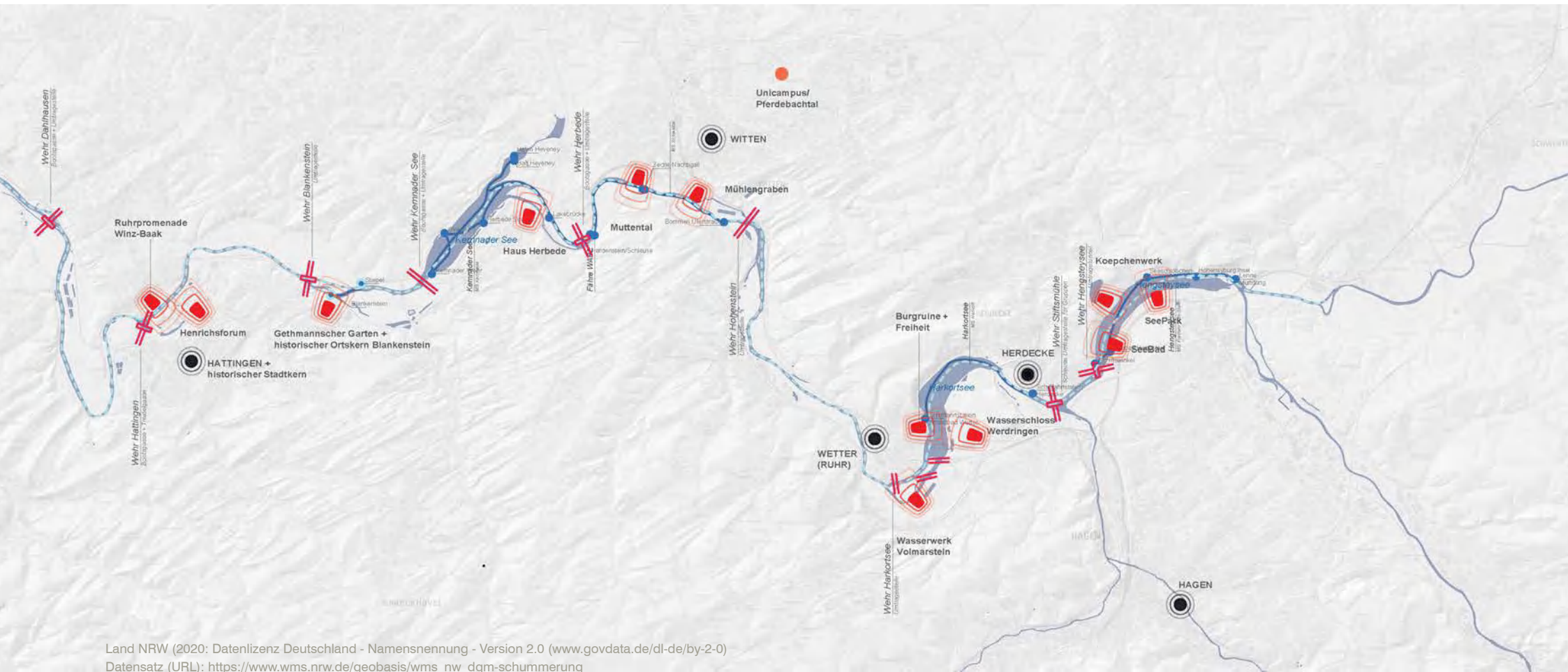
Träger der Maßnahme/Beteiligte

Ennepe-Ruhr-Kreis, TER, RVR, RTG, interkommunale Kooperation, Eisenbahnmuseum Bochum

geschätzter Kostenrahmen

rd. 2,0 Mio. Euro brutto

RUHR ALS TOURISTISCHE WASSERSTRASSE



Land NRW (2020: Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)
Datensatz (URL): https://www.wms.nrw.de/geobasis/wms_nw_dgm-schummerung

Abb. 22 Entwicklungsskizze Ruhr als touristische Wasserstraße (Qu.: DTP auf Grundlage Land NRW)

Kurzbeschreibung und Ausgangslage

Die Ruhr, einst Schlagader der Industrie, war im 19. Jahrhundert eine der meistbefahrenen Wasserstraßen Deutschlands. Heute wird sie nur noch auf den letzten 12 Flusskilometern ab Mülheim an der Ruhr von Güterschiffen befahren. Neben wirtschaftlichen Aspekten, wie der Trink- und Brauchwasserversorgung sowie der Energiegewinnung, liegt ihr besonderer Wert in einem so dicht besiedelten Ballungsraum wie dem Ruhrgebiet in ihrer landschaftlichen Qualität.

Vor allem die Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal ist als Naherholungsgebiet der Metropole Ruhr bekannt. Hier fließt die Ruhr auf einer Länge von etwa 30 km in gemäßigter Geschwindigkeit durch die Stadtgebiete von Hagen, Herdecke, Wetter (Ruhr), Witten und Hattingen. Mit dem Hengsteysee, dem Harkortsee und dem Kemnader See werden dabei drei der insgesamt sechs Ruhrstauseen passiert. Vier Personenschiffe, eine Vielzahl von Bootsverleihstationen sowie Wassersportvereine lassen sie zur touristischen Wasserstraße

werden, die sowohl das WasserErlebnis auf den Stauseen, als auch das FlussErleben auf den Teilstrecken dazwischen fördert.

Ziele und Umsetzung

Für die durchgängige Befahrbarkeit für Wasserwandernde sind die fehlenden Bootsgassen, soweit unter technischen Gesichtspunkten realisierbar, nachzurüsten. Ebenso sollen ergänzende Anlegestellen die Attraktivität der Wasserlagen für Kanu- und Bootsfahrende steigern. Zunächst ist je eine neue, potenzielle Anlegestelle in den Betrachtungsräumen der vier Schlüsselprojekte identifiziert worden. Dazu gehören Anleger an der neuen Ruhrbrücke bei Hattingen Winz-Baak, am Wasserzugang Mühlengraben in Witten, am Wasserwerk Volmarstein in Wetter (Ruhr), vor dem Koepchenwerk in Herdecke und am SeeBad Hengstey in Hagen.

Eine erste Flussbademöglichkeit soll am nördlichen Ruhrufer in Hattingen Winz-Baak entstehen und hier, mit den bestehenden Angeboten, einen Freizeitschwerpunkt in Innenstadtnähe etablieren. Inwieweit dies auch in den anderen Städten möglich ist, muss im Weiteren geprüft werden.



Abb. 23 Ausflugsziel Ruhrtal für Wasserwanderer (Qu.: Stadt Hagen)



Abb. 25 Der Ruhrlauf mit dem Ruhrviadukt in Herdecke (Qu.: Stadt Hagen)



Abb. 24 Drachenbootrennen, Essen Baldeneysee (Qu.: DTP)

Realisierungszeitraum

2020 - 2022

Verknüpfung zu weiteren Projekten

- RuhrtalRadweg
- Ruhrtal8
- Ruhrtaleisenbahn
- Ruhrhöhenweg
- Schlüsselprojekte Ruhrfenster der interkommunalen Kooperation Mittleres Ruhrtal

Planungsstand und weitere Schritte

Verbesserung der Bewerbung/ Marketing unter Regie des RVR

Träger der Maßnahmen/ Beteiligte

RVR, Ruhrverband, RTG, interkommunale Kooperation, Personenschiffahrtbetreiber

Maßnahmen

- Ergänzung und Modernisierung der Anlegestellen für Wasserwandernde
- Ausbau von Bootsrueten an fünf Ruhrwehren, prüfen der technischen Machbarkeit
- Flussbademöglichkeit Ruhrpromenade Winz-Baak
- Verbesserung der Bewerbung/Marketing unter Regie des RVR/ RTG
- Abstimmen von Fahrplänen mit anderen Verkehrsmitteln

geschätzter Kostenrahmen

rd. 1,0 Mio. Euro brutto

DER RUHRHÖHENWEG ALS QUALITÄTSWANDERWEG

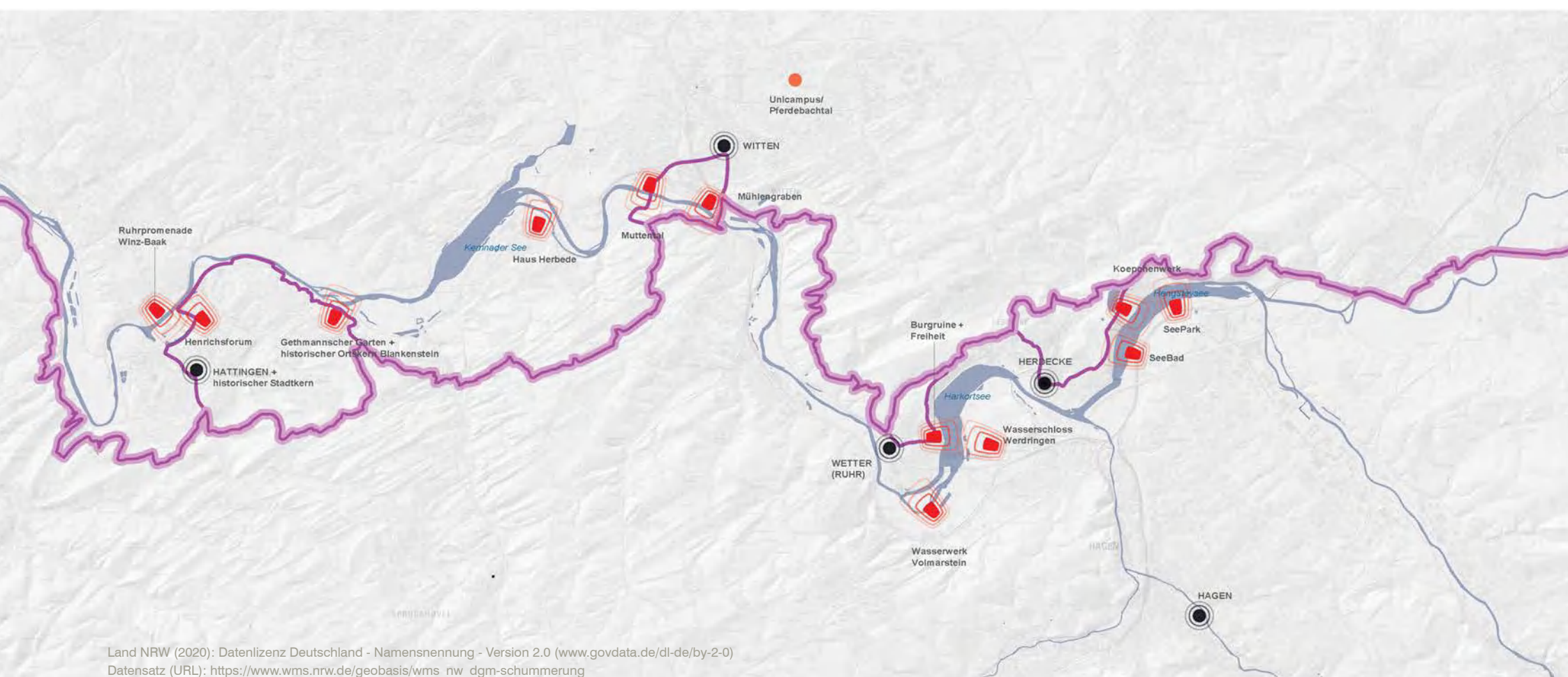


Abb. 26 Entwicklungsskizze Ruhrhöhenweg (Qu.: DTP auf Grundlage Land NRW)

Kurzbeschreibung und Ausgangslage

Beim Ruhrhöhenweg handelt es sich um einen der schönsten Fernwanderwege in NRW. Eingebettet in die Wanderregion des Ruhrgebietes wurde er im Jahr 1975 vom Sauerländischen Gebirgsverein (SGV) angelegt und wird bis heute von diesem gepflegt. Mit 244 km Länge begleitet er die Ruhr von der Quelle in Winterberg im Hochsauerland bis zur Mündung an der Rheinorange-Skulptur in Duisburg und ist darüber hinaus mit einer Vielzahl weiterer Wanderwege vernetzt. Mit ihm wird die Natur- und Kulturlandschaft entlang der Ruhr auch von den Höhen aus erlebbar.

Die siebte und achte Etappe führen durch das Mittlere Ruhrtal, von Herdecke bis Hattingen sind es knapp 50 Kilometer Wegstrecke. Vom Kaiser-Wilhelm-Denkmal und dem Berger-Denkmal werden spektakuläre Ruhrblicke möglich. Ebenso bieten Burgruinen und Denkmäler wie das Muttental – als historische Wiege des Kohleabbaus – interessante Erlebnisorte entlang des Weges.

Der Ruhrhöhenweg hat das Potenzial, den Status eines vom Deutschen Wanderverband zertifizierten Qualitätswanderweg zu erlangen. Dieser Status steht für hohe Erlebnis- und Wegequalität, die auf allen Streckenabschnitten gegeben sein muss. Zusätzliche Anbindungen an die Ortskerne von Hagen, Herdecke, Wetter (Ruhr), Witten und Hattingen, sowie an die Uferlagen der Ruhr sollen geschaffen werden.

Ziele und Umsetzung

Der Ruhrhöhenweg soll zu einem überregional und deutschlandweit beachteten Qualitätswanderweg entwickelt werden. Angestrebt wird, ihn als durchgehende "Quelle-Mündung-Erfahrung" auf die Landkarte der Wandergäste zu heben.



Abb. 27 Imagebild Wandern (Qu.: DTP)



Abb. 30 Wegemarkierung Ruhrhöhenweg (Qu.: DTP)



Abb. 29 Imagebild Rastort Wandern (Qu.: DTP)



Abb. 28 Imagebild Wandern (Qu.: DTP)

Realisierungszeitraum

frühestens 2020 – 2024

Verknüpfung zu weiteren Projekten

- RuhrtalRadweg
- Ruhrtaleisenbahn
- Ruhr als touristische Wasserstraße
- Ruhrfenster
- Ruhrtal8

Planungsstand und weitere Schritte

2019 wurde eine erste Bestandserhebung durch den SGV durchgeführt. Die Städte der Kooperation und der RVR wollen von einem erfahrenen Planungsbüro eine Machbarkeitsstudie für einen Qualitätswanderweg erarbeiten lassen.

Träger der Maßnahmen/Beteiligte

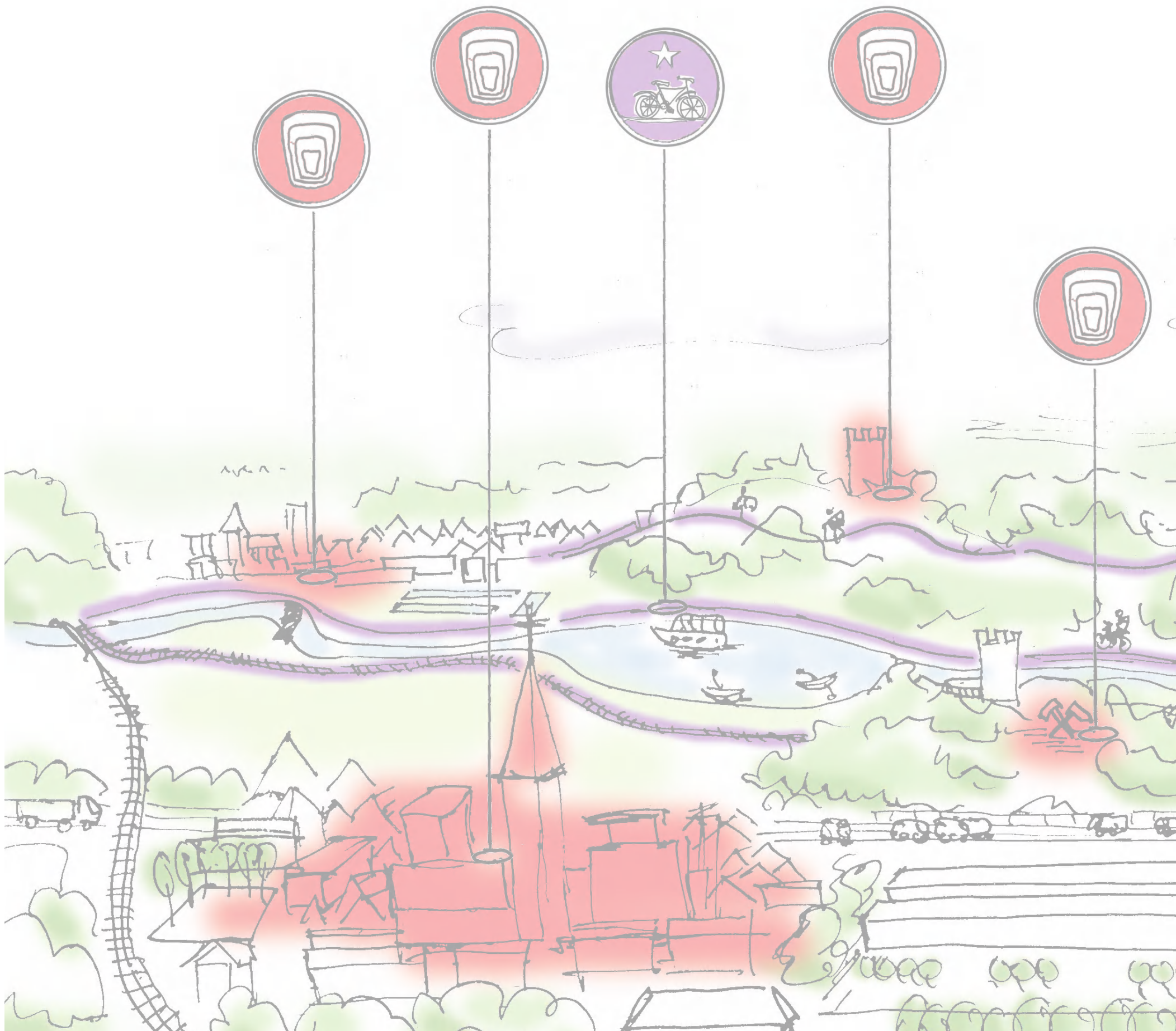
Ennepe-Ruhr-Kreis, SGV, RVR, RTG, interkommunale Kooperation Mittleres Ruhrtal, Deutscher Wanderverband

Maßnahmen

- Weiterentwicklung zum Qualitätswanderweg innerhalb eines aufeinander aufbauenden Stufenprogramms:
 1. Bestandserhebung im Mittleren Ruhrtal durch den SGV als Grundlage weiterer Zertifizierung
 2. Machbarkeitsstudie zum Streckenabschnitt im mittleren Ruhrtal mit Deutschem Wanderverband
 3. Interkommunales Benehmen herstellen zur Entwicklung eines Qualitätswanderweges- das Mittlere Ruhrtal als Vorreiter der gesamten Region

geschätzter Kostenrahmen

rd. 1,0 Mio. Euro brutto

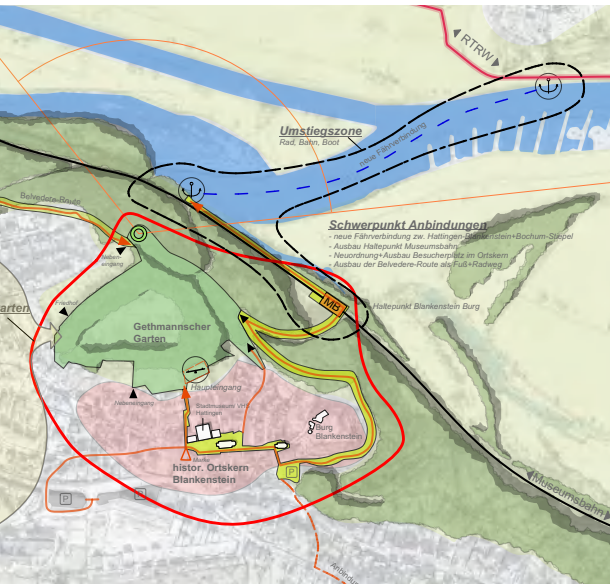




RUHRFENSTER INFO KOMPAKT

HATTINGEN

GETHMANNSCHER GARTEN UND HISTORISCHER ORTSKERN BLANKENSTEIN

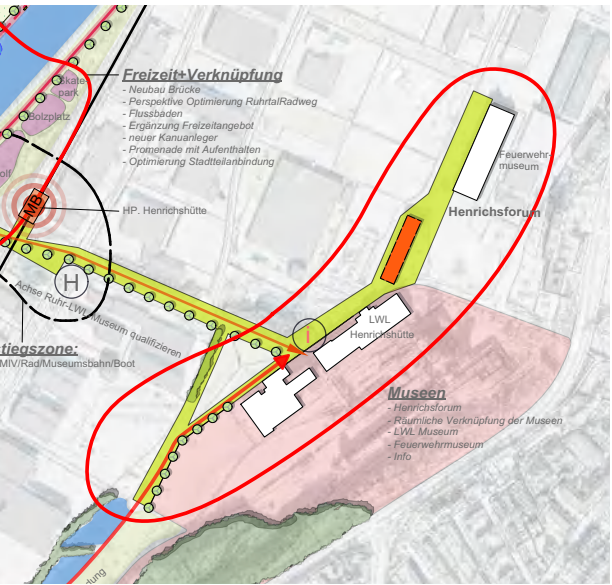


Der denkmalgeschützte Landschaftsgarten, den der Blankensteiner Kommerzienrat Carl Friedrich Gethmann ab 1808 errichtete, bildet gemeinsam mit der mittelalterlichen Burg und dem historischen Ortskern Blankensteins ein wundervolles Ensemble oberhalb der Steilhänge der Ruhr. Neben der denkmalgerechten Sanierung des Gartens sollen die Eingangsbereiche des Parks neu gestaltet werden. Dies erleichtert den Zugang und die Orientierung zum Park und der Übergang vom Ortskern zum Park wird attraktiver. Darüber hinaus ist eine bessere Anbindung an die umliegenden Stadtteile und die touristischen Verkehrsnetze der Ruhrbänder vorgesehen, um die Erreichbarkeit grundsätzlich zu verbessern. Ergänzend ist die Aufwertung von Frei- und Spielflächen vorgesehen.



Abb. 37 Historische Grußkarte mit Blick auf Blankenstein (Qu.: Stadt Hattingen)

HENRICHSFORUM

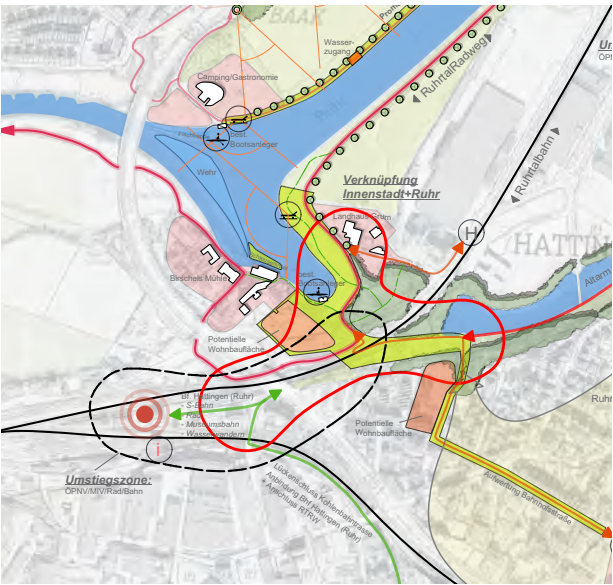


Ausgehend vom Industriemuseum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) soll auf dem Areal der Henrichshütte ein kultureller Knotenpunkt entstehen, der Kultur- und Bildungsangebote bündelt, städtisches Leben zur Henrichshütte verlagert und die Verbindung zwischen Ruhrtal und historischer Altstadt belebt. Für diesen Zweck soll das Gebäude Werkstraße 40, früher Verwaltungssitz der Thyssen-Henrichshütte, entwickelt werden. Es liegt eingebettet in den Gewerbe- und Landschaftspark Henrichshütte, der ideale Möglichkeiten bietet, Radtouristen des Ruhrtalradweg sowohl an das Industriemuseum und das Henrichsforum, als auch an das Feuerwehrmuseum heranzuführen. Über attraktive Geh- und Radwege durch den Landschaftspark ist die Altstadt Hattingens auf kurzem Wege zu erreichen.



Abb. 40 Denkmalgeschützte Gebäude Werkstraße 40, Hattingen (Qu.: DTP)

RUHRPROMENADE WINZ-BAAK



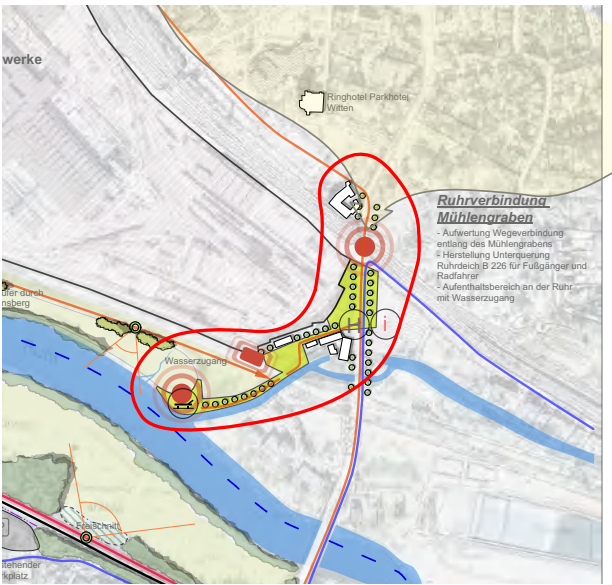
Trotz der räumlichen Nähe fehlen sowohl dem Hattinger Innenstadtbereich, als auch dem Ortsteil Winz-Baak der direkte Bezug zur Ruhr mit ihren Auenbereichen und Freizeitangeboten. Kern der Planungen ist das Anlegen einer Promenade zum Flanieren, Radfahren und Verweilen. Hier können, unter Beibehaltung der Funktion als Retentionsflächen, Freizeit-, Bade- und Spielangebote geschaffen werden. Treppen in die Ruhr laden zum Sitzen, Spielen oder Baden ein. Durch einen neuen Steg über die Ruhr werden nicht nur vorhandene Freizeitangebote vernetzt, er ermöglicht auch eine attraktive Anbindung der nördlichen Stadtbereiche an die Innenstadt. Teile der Ruhrauen sollen bewusst extensiviert werden, um einen Ausgleich zwischen intensiver Erholungsnutzung und natürlichen Ruhezonen herbeizuführen.



Abb. 42 Ruhr-Altarm bei Birschels Mühle (Qu.: DTP)

WITTEN

MÜHLENGRABEN

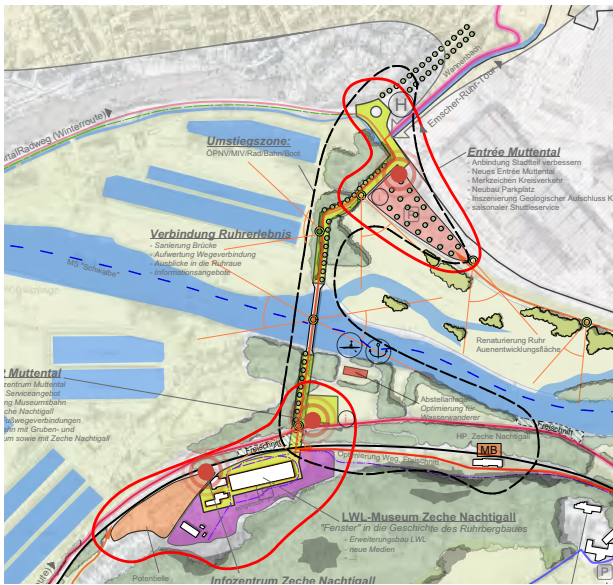


Der Ausbau des Ruhrfensters Mühlengraben wird den Einstieg in die Verknüpfung zwischen der Ruhraue und dem Grünzug Mitte, der durch die Innenstadt in Richtung Norden des Stadtgebietes verläuft, schaffen. Dabei bildet die Erschließung des Mühlengrabens ein wichtiges Verbindungselement zwischen der Ruhrstraße und dem Ufer der Ruhr. Im Mündungsbereich des Mühlengrabens kann ein niederschwelliges Angebot zum Aufenthalt am Fluss und zur Aussicht für die Bevölkerung geschaffen werden. Auf diese Art werden die Wahrnehmung und die Erlebbarkeit des Flusses und der angrenzenden Ruhraue gesteigert. Die Ruhraue soll in diesem Bereich in Kürze unter der Regie der Bezirksregierung Arnsberg renaturiert werden.



Abb. 34 Mühlengraben in Blickrichtung B 226 (Qu.: Stadt Witten)

MUTTENTAL/ ZECHE NACHTIGALL

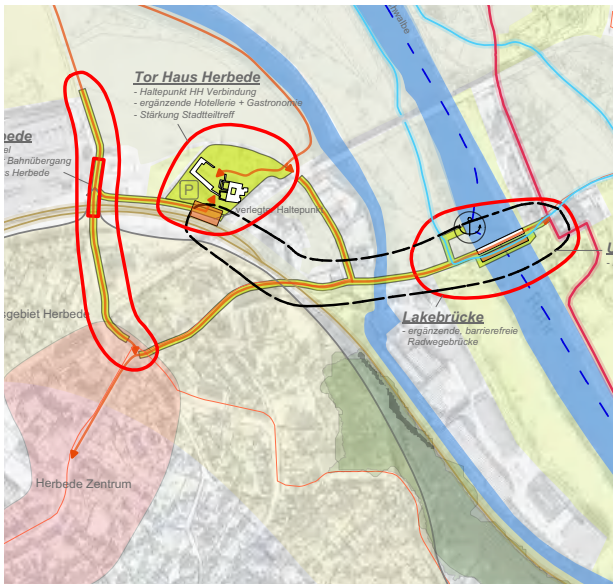


Das Muttental gilt mit seinen Zeugnissen Jahrhunderte langer Bergbautradition als „Wiege des Bergbaus“. Gleichzeitig veranschaulichen geologische Aufschlüsse die erdgeschichtliche Entwicklung des Raums in besonderem Maße. Das hier ansässige LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall bildet einen Ankerpunkt in der Route der Industriekultur und beherbergt in Ergänzung seiner Ausstellung ein Informationszentrum des GeoParks Ruhrgebiet. Zukünftig will sich das Museum um ein Besucherzentrum erweitern und über Angebote im gesamten Muttental informieren. Ergänzend dazu ist nördlich der Ruhr ein repräsentatives Entrée geplant. Von hier soll der Besucherverkehr über die Nachtigallbrücke gezielt ins Muttental gelenkt werden.



Abb. 33 Ringhofen Museumsgeleände Zeche Nachtigall (Qu.: DTP)

HAUS HERBEDE



Der historische Stadtkern des Ortsteil Herbede liegt in der Nähe zum Ruhrtal und zum Kemnader See, wird aber von touristischen Besuchern kaum wahrgenommen. Gewerbebetriebe und Gleisanlagen erschweren die Durchgängigkeit in die Ruhrwiesen. Das Haus Herbede wird zukünftig durch eine private Investition wieder zum Anziehungspunkt für die Öffentlichkeit werden und die Passage der nahegelegenen Gleisanlage soll dann über einen ebenerdigen Bahnübergang verlaufen. Darum soll die Verbindung zwischen dem Südufer des Sees und dem Ortskern als „Tor Haus Herbede“ inszeniert werden. Die Lakebrücke wirkt aktuell wegen ihrer geringen Dimensionierung wie ein „Nadelöhr“ bei der Lenkung der Besucherströme aus dem Ruhrtal in den Ortskern. Ein leistungsfähigerer Neubau könnte diese Verbindung wieder zu stabilisieren.



Abb. 31 Ruhraue bei Haus Herbede (Qu.: DTP)

HERDECKE

PUMPSPEICHERWERK KOEPCHENWERK

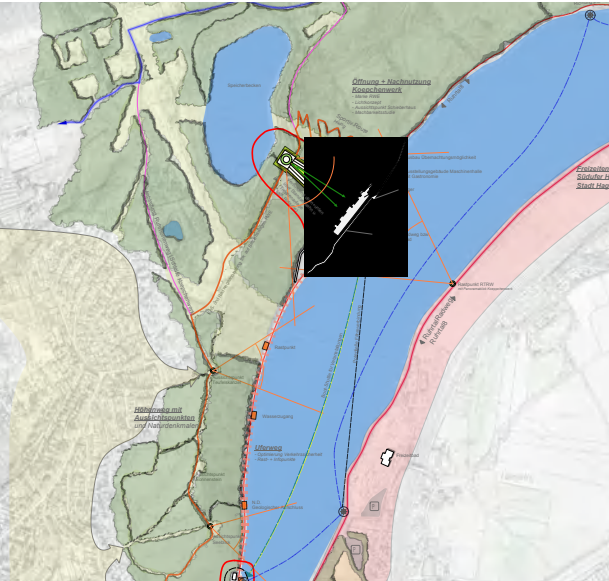


Abb. 44 Entwicklungsskizze Koepchenwerk (Qu.: DTP auf Grundlage Land NRW)

Das Koepchenwerk wurde 1930 als eines der ersten Pumpspeicherkraftwerke Deutschlands durch die RWE AG fertiggestellt und war bis Mitte der 1990er Jahre in Betrieb. In 2016 ging das Denkmal in den Besitz der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur über. Trotz seiner attraktiven Lage am Hengsteysee, in unmittelbarer Nähe zum Ruhrhöhenweg und zum RuhrtalRadweg ist das Koepchenwerk derzeit kaum touristisch erschlossen. Ziel ist die dauerhafte Sicherung und Sanierung des überregional bedeutsamen Denkmals als Landmarke, die Verbesserung der touristischen Erschließung des Standortes sowie die Öffnung und Nachnutzung des Ensembles für Gastronomie und Kulturveranstaltungen. Ebenfalls vorgesehen sind Ausbau des Rad- und Fußweges im Bereich des Koepchenwerks und die Reaktivierung der Standseilbahn.



Abb. 45 Das Koepchenwerk aus der Luft (Qu.: Hans Blosssey)

WETTER (RUHR)

BURGRUINE MIT FREIHEIT

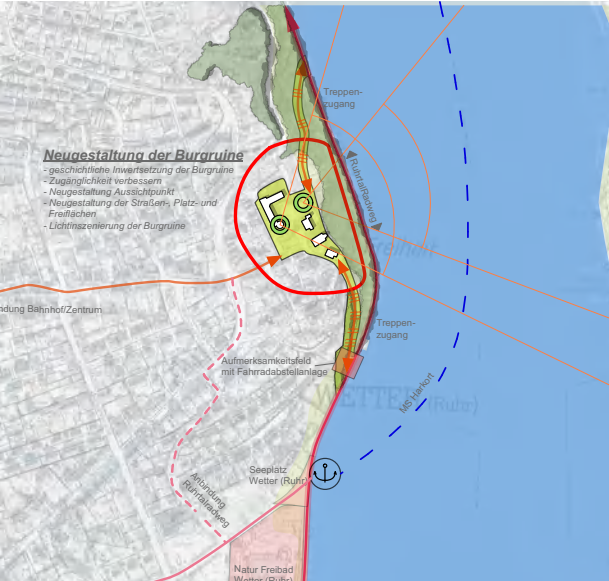


Abb. 43 Entwicklungsskizze Burgruine mit Freiheit in Wetter (Ruhr) (Qu.: DTP auf Grundlage Land NRW)

Die Burgruine ist eine wichtige Landmarke im Mittleren Ruhrtal und prägt die Silhouette der Stadt Wetter (Ruhr) maßgeblich. Sie soll mit der umliegenden Freiheit als historischer, kultureller und touristischer Erlebnisraum an der Ruhr herausgehoben und als Anziehungspunkt entwickelt werden. Durch die Neugestaltung soll der Ort als Ursprung der Wetteraner Stadtentwicklung attraktiv gestaltet und der historisch-bauliche Zusammenhang erlebbar gemacht werden. Darüber hinaus soll die Verknüpfung zwischen der über dem Ruhrtal liegenden Burgruine und dem Ruhrufer mit dem Ruhrtalradweg durch die Schaffung von Rastplätzen und Verweilpunkten mit Informationsmöglichkeiten verbessert werden. Diese Projekte sind Bestandteil der Umbaumaßnahme Innenstadt Alt-Wetter.



Abb. 46 Burgruine Wetter (Ruhr) (Qu.: Stadt Wetter (Ruhr))

WASSERWERK VOLMARSTEIN MIT SEILHÄNGEBRÜCKE

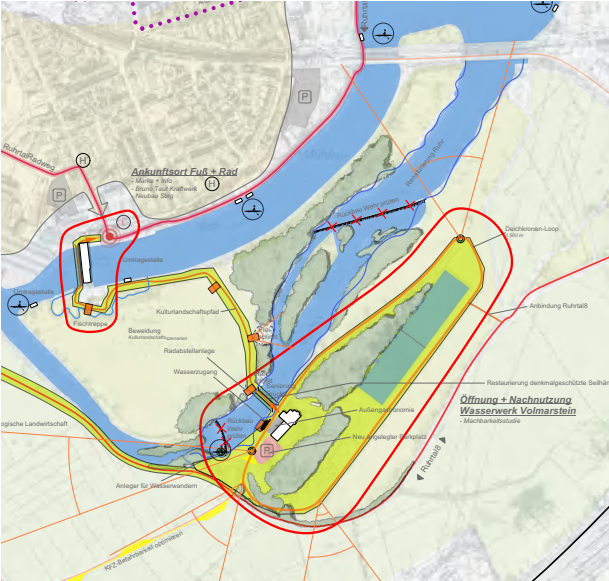


Abb. 47 Entwicklungsskizze Wasserwerk Volmarstein mit Seilhängebrücke (Qu.: DTP auf Grundlage Land NRW)

Das Wasserwerk Volmarstein stellt mit der Ruhrinsel, den Denkmälern Seilhängebrücke und Bruno-Taut-Kraftwerk einen unverwechselbaren Ort am Wasser dar, der nach der Aufgabe des Wasserwerks erstmals für die Öffentlichkeit erlebbar gemacht werden kann. Zudem bietet sich hier ein großes Flächenpotential in den Ruhrauen und auf der Ruhrinsel für Naherholung und Naturschutz. Zentrale Nachnutzungs- und Entwicklungsidee für das Areal ist deshalb eine naturnahe Freizeit- und Erholungsnutzung. Wichtig hierfür ist die Anbindung an bestehende Wege des Radtourismus wie die Ruhrtal8 und die Herstellung einer direkten Verbindung zwischen Alt-Wetter und Volmarstein. Das ehemalige Wasserwerk könnte zu einem spannenden außerschulischen Lern- und Erlebnisort werden.



Abb. 53 Denkmalgeschützte Seilhängebrücke zwischen Ruhrinsel und Wasserwerk (Qu.: Stadt Wetter (Ruhr))

HAGEN

SEEPARK HENGSTEY

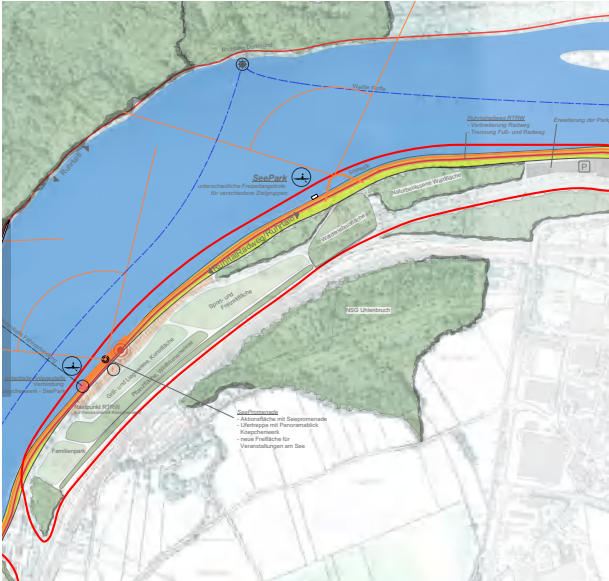


Abb. 48 Entwicklungsskizze SeePark Hengstey (Qu.: DTP auf Grundlage Land NRW)

Das Südufer am Hengsteysee bietet bereits heute einen Ort für Freizeit- und Erholungstätigkeiten, der u.a. durch den RuhrtalRadweg eine überregionale Bedeutung genießt. Das ehemalige Rangierbahnhofs-gelände wurde vom Regionalverbund Ruhr zu Gunsten der Stadt Hagen von der Deutschen Bahn erworben, um die ca. 20 ha große Fläche zu revitalisieren und umzugestalten. Der "SeePark Hengstey" als ein freizeitorientierter Grün- und Erholungsraum soll die Bedürfnisse unterschiedlicher Nutzergruppen abdecken und mit seinem multifunktionalen Raumkonzept diverse Nutzungen verknüpfen. Dazu zählen z. B. moderne Sport- und Erlebnisflächen, ein Familienpark mit Spielplätzen, Grill- und Liegewiesen sowie eine Seepromenade mit dem neu ausgebauten RuhrtalRadweg.



Abb. 52 SeePark Hengstey (Qu.: Stadt Hagen)

SEEBAD HENGSTEY

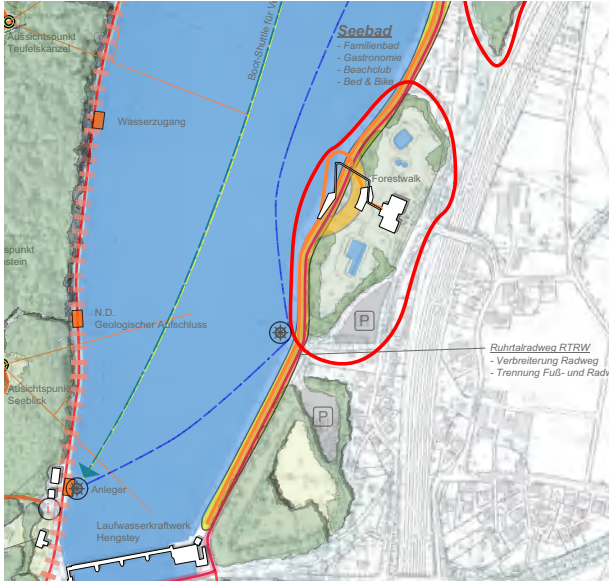


Abb. 49 Entwicklungsskizze SeeBad Hengstey (Qu.: DTP auf Grundlage Land NRW)

Das SeeBad am Hengsteysee mit seinem historischen Strandhaus bilden seit 1929 ein beliebtes Ausflugsziel für die Hagener Bevölkerung, aber auch für neugierige Badegäste aus der Region. Für die geplante Freizeitentwicklung am Südufer soll das Familienbad einen zentralen Ankerpunkt bilden. Durch die Schaffung von neuen Angeboten im Sommer ganzjährig für Spaziergänger und Radfahrer erlebbar gemacht werden. Im Zuge der Umgestaltung des Strandhauses zu einem neuen ganzjährig geöffneten Gastronomiebetrieb mit Beherbergungsmöglichkeiten soll ein öffentlicher Aufenthaltsbereich mit Beachbar am Ufer des Hengsteysees geschaffen werden. Eine Verbindung zwischen Standhaus, neuer Beachbar und Seeufer soll über eine einzigartige Stegkonstruktion erfolgen.



Abb. 51 SeeBad Hengstey (Qu.: Stadt Hagen)

WASSERSCHLOSS WERDRINGEN

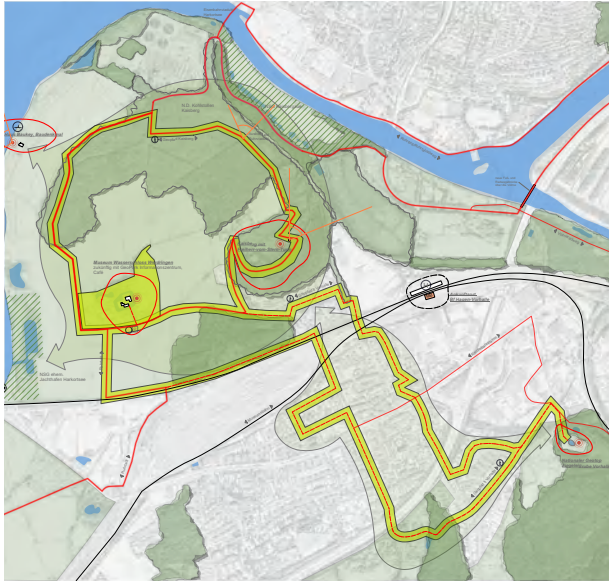


Abb. 50 Entwicklungsskizze Wasserschloss Werdringen (Qu.: DTP auf Grundlage Land NRW)

Seit 2004 ist im Wasserschloss Werdringen das städtische Museum für Archäologie und Geologie untergebracht. Zukünftig soll das Museum auch eines von drei Geo-Informationszentren des GeoPark Ruhrgebiet e.V. beherbergen und als Ankerpunkt für Wanderungen und Radtouren in der Region dienen. Neben der Verknüpfung von fußläufigen Attraktionen in der näheren Umgebung, wie dem Freiherr von Stein Turm, liegt der Focus in der Aufwertung von bestehenden Routen und der Entwicklung von neuen Fuß- und Radwegverbindungen zwischen dem Museum und dem ehemaligen Ziegeleisteinbruch Vorhalle. Ziel ist es, die Fundstelle der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und eine räumliche Beziehung in Form einer attraktiven Fuß- und Radwegeverbindung, dem GeoPfad II, zwischen dem Museum und dem Steinbruch in Vorhalle herzustellen.



Abb. 54 Wasserschloss Werdringen (Qu.: Stadt Hagen)

PROJEKTSTECKBRIEFE HAGEN

HAGEN - SEEBAD HENGSTEY

Das Strandhaus in Hengstey wurde 1929 errichtet und ist Bestandteil des Familienbades Hengstey im Hagener Norden. Das heutige Freibad, ehemals SeeBad, befindet sich an einem historisch gewachsenen Standort. Als ein Ort der Naherholung inmitten des stark industriell geprägten Umfelds, erfolgte damals der Badebetrieb am Hengsteysee vor einer ganz besonderen Kulisse. Damals wie heute dient es der Hagener Bevölkerung aber auch der umliegenden Region als Ausflugsziel im Sommer.

In Anbindung an das Naherholungsgebiet Hengsteysee mit seinem Seeweg entlang des Ufers und den Sehenswürdigkeiten, wie dem Köpchenwerk und dem Seeschlösschen auf Herdecker Seite bildet das Familienbad heute eine von vielen Attraktionen am See.

Neben den Räumlichkeiten für das Freibad befindet sich auf der mittleren Ebene ein Cafe-Restaurant. Auf dem umzäunten Außengelände befinden sich mehrere Schwimm- und ein Planschbecken sowie Liegewiesen und Beachvolleyballfelder. Eine Öffnung zum Ufer besteht aber derzeit nicht. Zwischen Freibad Grundstück und Hengsteysee verläuft ein überregional genutzter Rad- und Fußweg.

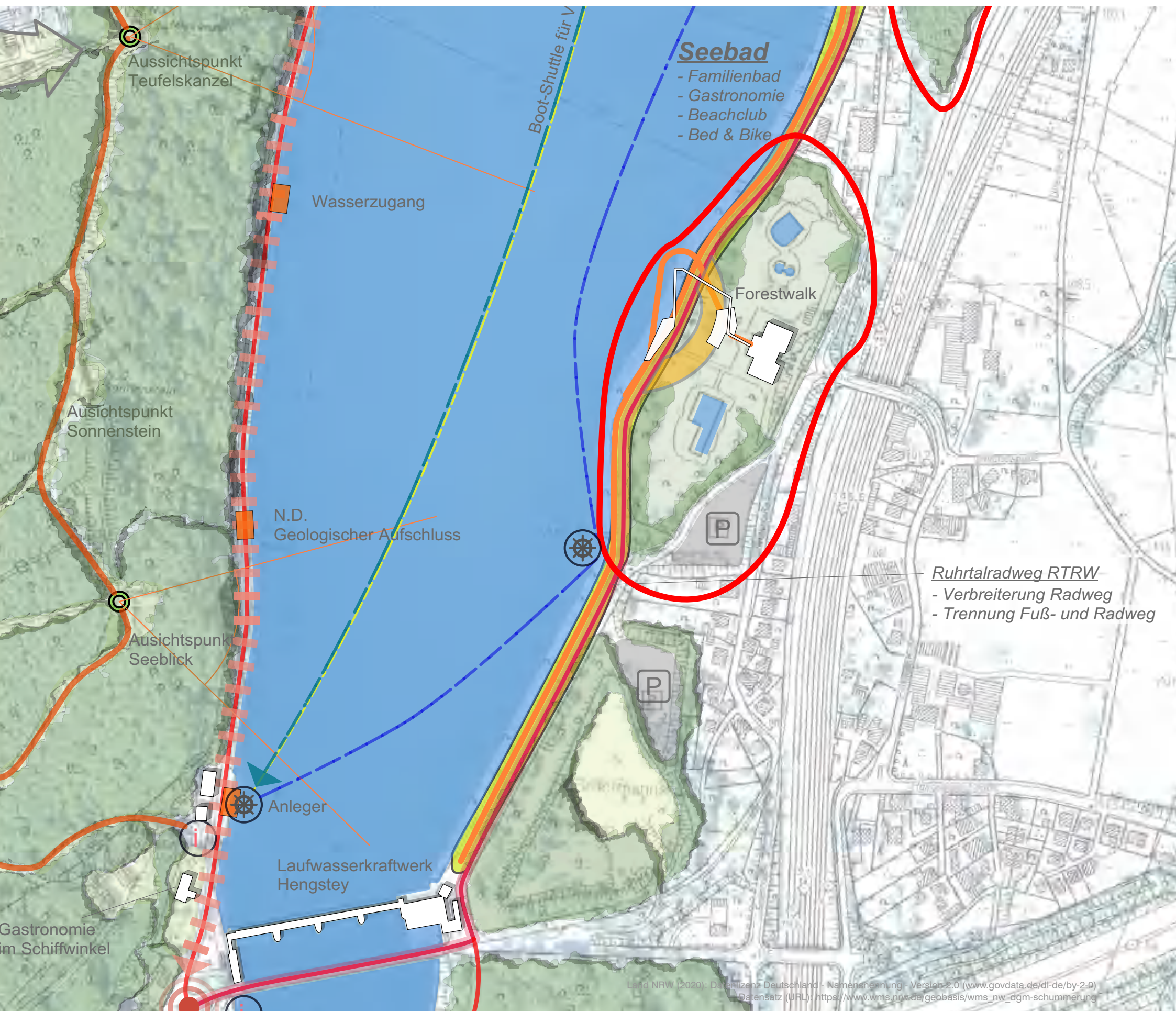
Die Stadt Hagen und der Regionalverband Ruhr haben für den Bereich des Südufers am Hengsteysee die Entwicklung eines Freizeit- und Erholungsgebietes vorgesehen. Nach den Zielsetzungen des Integrierten Handlungskonzeptes „Grüne Infrastruktur“ und des Stadtentwicklungskonzeptes soll das Seeufer des Hengsteysees, insbesondere mit den Bestandteilen Familienbad

und Strandhaus nicht nur zentraler Ankerpunkt einer touristischen Neuentwicklung dieser Fläche sein, sondern, auch in Verbindung mit den Nachbarkommunen des Mittleren Ruhrtals einen wichtigen Baustein in dem Gesamtbild der Region abgeben. Dabei zeichnet sich der Freibadstandort Hengstey durch seine Lage am See, dem Ruhrtal und dem Ruhrtal Radweg aus.

Nach einer Entwicklungsstudie zur Standortentwicklung des Bades wurde durch die HVG, Eigentümer der Liegenschaft, ein Entwurfswettbewerb ausgerufen. Aus drei Büros wurde ein Entwurf gewählt der die bestmögliche Umsetzung der Vorgaben realisiert hat. Diesen Plan gilt es nun umzusetzen.



Abb. 55 SeeBad Hengstey (Qu.: Stadt Hagen)



Land NRW (2020): Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)
Datensatz (URL): https://www.wms.nrw.de/geobasis/wms_nw_dgm-schummerung

Abb. 56 Entwicklungsskizze SeeBad Hengstey (Qu.: DTP auf Grundlage Land NRW)

Chancen und Ziele

Zukünftig wird ein neues Nutzungskonzept für das Strandhaus die tragende Rolle an diesem Standort spielen. In den großzügigen Räumlichkeiten sollen eine ganzjährig geöffnete Gastronomie und Beherbergungsmöglichkeiten die Angebotspalette erweitern. Neben dem Restaurantbetrieb im Strandhaus wird auch ein Imbiss mit attraktivem Aufenthaltsbereich direkt an der Seepromenade entstehen. Eine Verbindung zwischen Strandhaus, neuer ‚Beachbar‘ und Seeufer soll über eine einzigartige Stegkonstruktion erfolgen. Von einem großzügigen öffentlichen Aufenthaltsbereich am Seeufer mit einer vorgelagerten Plattform im See wird sich in einer sanften Steigung ein Steg zu einem Aussichtspunkt über dem See erheben. Von diesem Aussichtspunkt führt der Steg dann über die Seepromenade und das Freibadgelände zur Aussichtsterrasse des Strandhauses. Die ‚Beachbar‘ am See wird Spaziergänger und Radfahrer mit einem kleinen gastronomischen Angebot sowie Spiel- und Sportgelegenheiten den Aufenthalt auch außerhalb des Freibades angenehmer gestalten. In den nächsten Schritten erfolgt eine Umsetzung der Maßnahmen die sich zunächst auf die Umgestaltung des Strandhauses und im nächsten Schritt auf die Umgestaltung des Außenbereiches aufteilt.

Realisierungszeitraum

Bis ca. 2025/2026

Verknüpfung zu weiteren Projekten

- RuhrtalRadweg
- SeePark
- Ruhrtal8

Planungsstand und weitere Schritte

- Konzeptentwurf des Planungsbüros vom Rat der Stadt Hagen und vom Aufsichtsrat der HVG beschlossen
- Nächsten Planungsschritte stehen an

Träger der Maßnahmen/Beteiligte

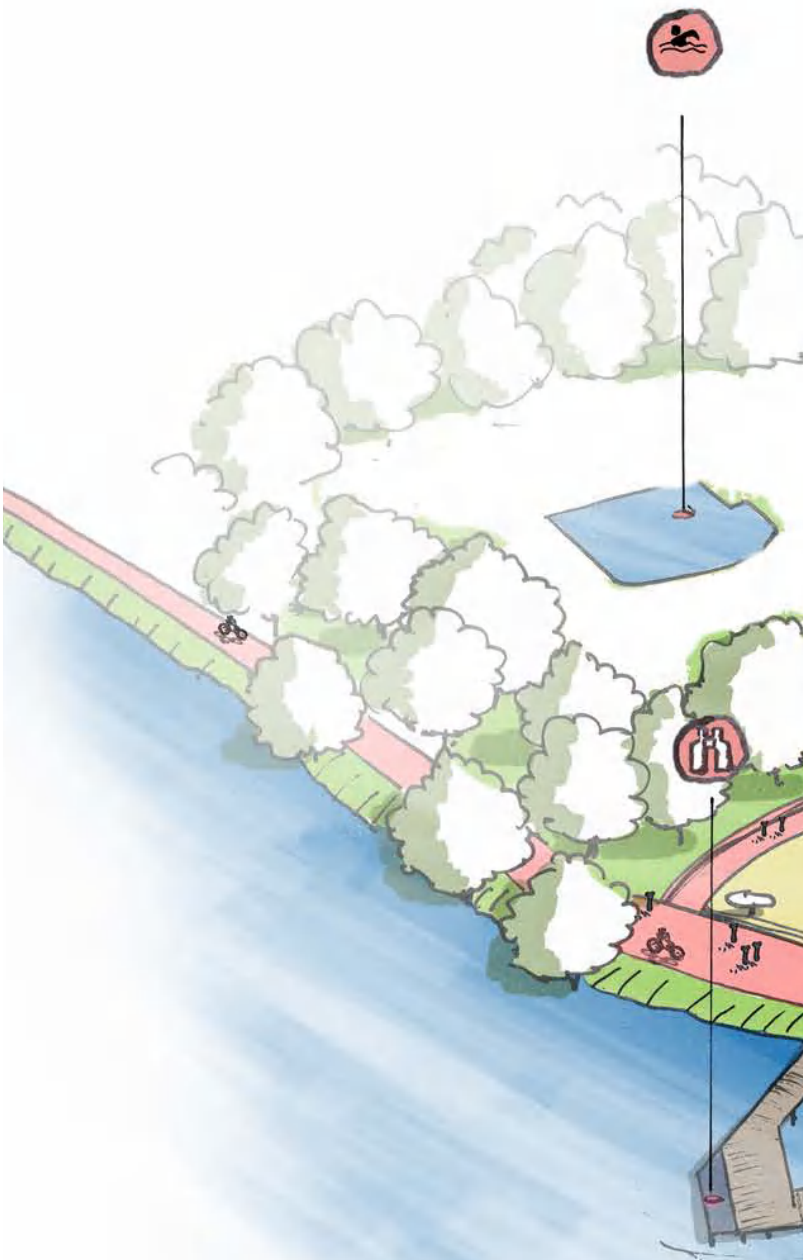
HVG-Hagenbad, Stadt Hagen

Maßnahmen

- Schaffung eines Aufenthaltsortes/ Beachclub
- Verbindung Strandhaus - See
- Barrierefreier Steg / Brücke
- Uferweg / Möglichkeit mit Zugang zum Wasser über ein Schwimmponton
- Fahrradabstellplätze
- Ausbau des bestehenden Fuß- und Radweges vor dem SeeBad
- Umnutzung eines Teils des Strandhauses für Übernachtungsmöglichkeiten „bed and bike“ und Gastronomie

geschätzter Kostenrahmen

rd. 3,7 Mio. Euro



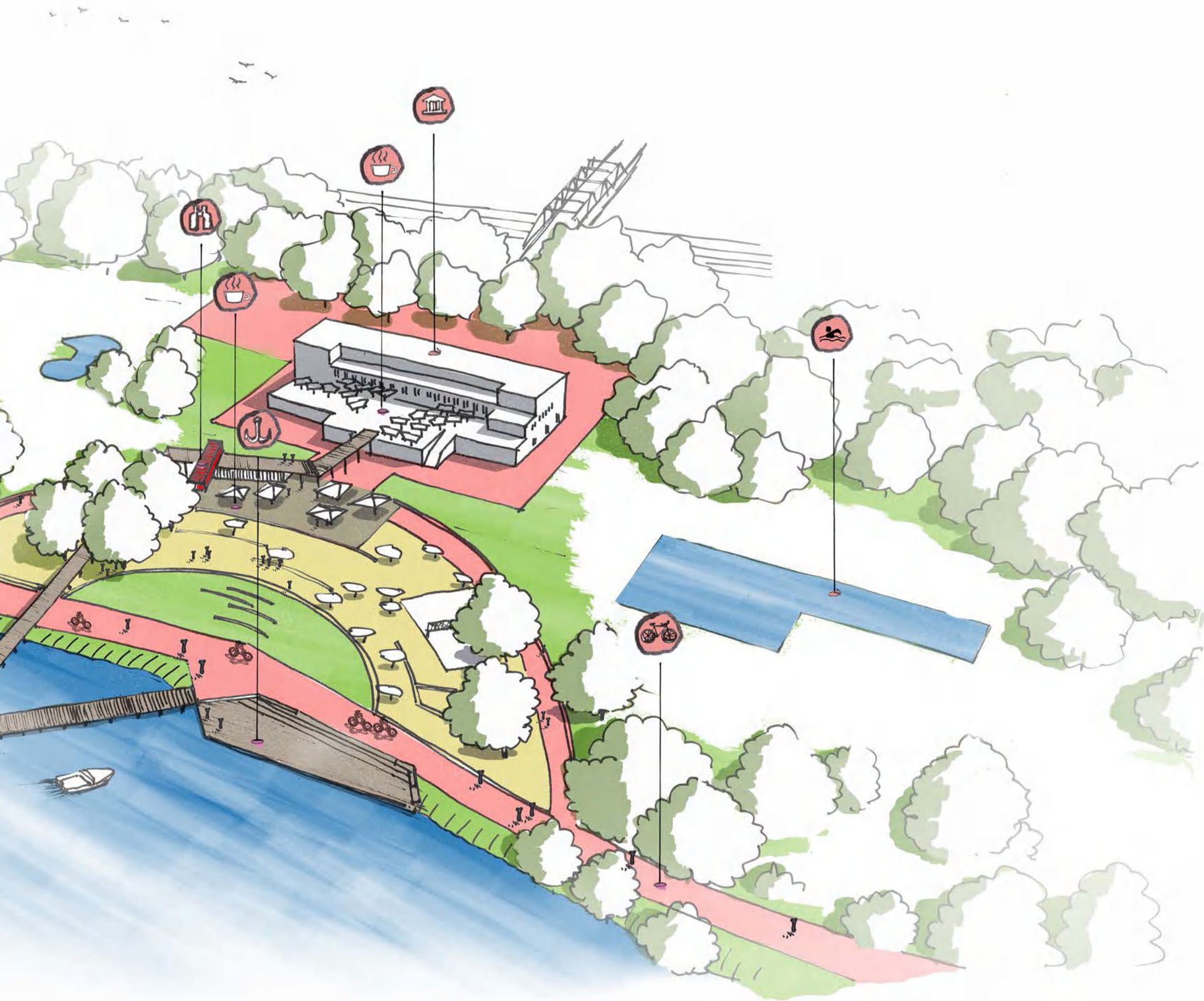


Abb. 57 Schrägluftperspektive SeeBad Hengstey (Qu.: DTP)

HAGEN - SEEPARK HENGSTEY

Kurzbeschreibung und Ausgangslage

Das Südufer am Hengsteysee bietet nicht nur der Hagener Bevölkerung einen Ort für Freizeit- und Erholungstätigkeiten, auch zahlreiche Radfahrer*innen und Wanderer aus anderen Regionen passieren die Stadt Hagen über den Ruhrtal-Radweg, die Wanderroute oder die Ruhr selbst. Für Hagen sowie für die angrenzenden Kommunen gilt es dieses Potenzial zu nutzen und auszubauen, da es derzeit noch an einer touristischen Infrastruktur mangelt.

Der sogenannte SeePark ist ein Teilprojekt, welches zu einer freizeitorientierten Entwicklung am Südufer des Hengsteysees beitragen soll.

Der SeePark wird zu einem Großteil auf der ehemaligen Fläche des Rangierbahnhofes Hengstey realisiert (ca. 20 ha) und zieht sich bis zur Dortmunder Straße. Dieses Grundstück wurde vom Regionalverband Ruhr zugunsten der Stadt Hagen von der Deutschen Bahn erworben.

Chancen und Ziele

Oberstes Ziel ist es, ein ganzheitliches Angebot für Freizeit und Erholung am See zu schaffen. Die Lage am Hengsteysee mit den Sichtachsen zum Koepchenwerk (Herdecke) auf der gegenüberliegenden Seeseite sowie das Kaiser-Wilhelm Denkmal (Dortmund) bilden einen einzigartigen Landschaftsraum der bereits heute für Sport- und Freizeitaktivitäten genutzt wird. Dieses Potenzial

soll mit der Entwicklung am Südufer des Hengsteysees zukünftig besser ausgeschöpft und nachhaltig genutzt werden.

Der SeePark als ein freizeitorientierter Grün- und Erholungsraum soll die Bedürfnisse unterschiedlicher Nutzergruppen abdecken. Das Konzept sieht vor eine Parkanlage zu schaffen, die mit ihrem multifunktionalem Raumkonzept diverse Nutzungen verknüpfen kann. Dazu zählen z. B. moderne Sportflächen wie Frisbee-Golf, Outdoor-sportgeräte, eine Walderlebnisfläche, ein Familienspark mit Spielplätzen, Grill- und Liegewiesen sowie Erlebnisflächen welche die Themen Gartenkunst, Natur- und Umweltbildung bedienen. Ein weiteres Highlight wird die SeePromenade mit Ufertreppe und Blick auf das Koepchenwerk sein sowie Flächen, die bei Bedarf auch für Veranstaltungen genutzt werden können. Es ist angedacht die Vernetzung der am See gelegenen Ruhrfenster zu stärken und diese über eine direkte Verbindung über den Seeweg per Schiff auch mit anderen Destinationen am See zu verknüpfen.

Besonderes Augenmerk liegt aber auch auf der interkommunalen Verknüpfung und der Optimierung der Radwegverbindungen des Ruhrtals. Der SeePark mit dem SeeBad und dem gegenüberliegenden Koepchenwerk sollen zukünftig ein Ensemble bilden welches als östliches Eintrittstor in die Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal einen Vorgeschmack auf weitere Sehenswürdigkeiten entlang der Ruhr bietet.



Abb. 58 SeePark Hengstey (Qu.: Stadt Hagen)

Realisierungszeitraum

2020 – 2027

Verknüpfung zu weiteren Projekten

- SeeBad
- Ruhrtalradweg
- Ruhrtal8
- Ruhrfenster ‚Pumpspeicherkraftwerk Koepchenwerk‘ Herdecke
- touristische Wasserstraße Ruhr

Planungsstand und weitere Schritte

- Derzeitige Erarbeitung eines Freiraumentwicklungskonzeptes erfolgt.
- Gefährdungsabschätzung, Sanierungskonzept, Sanierungsplanung für PG.
- Planrecht wird geschaffen (Aufstellung eines B-Plans/ FNP Änderung).
- Ausschreibung / Wettbewerb für Planung der Fläche SeePark.

Träger der Maßnahmen/ Beteiligte

Stadt Hagen, Ruhrverband, RVR, HVG und HagenBad GmbH

Maßnahmen

Ruhrbänder:

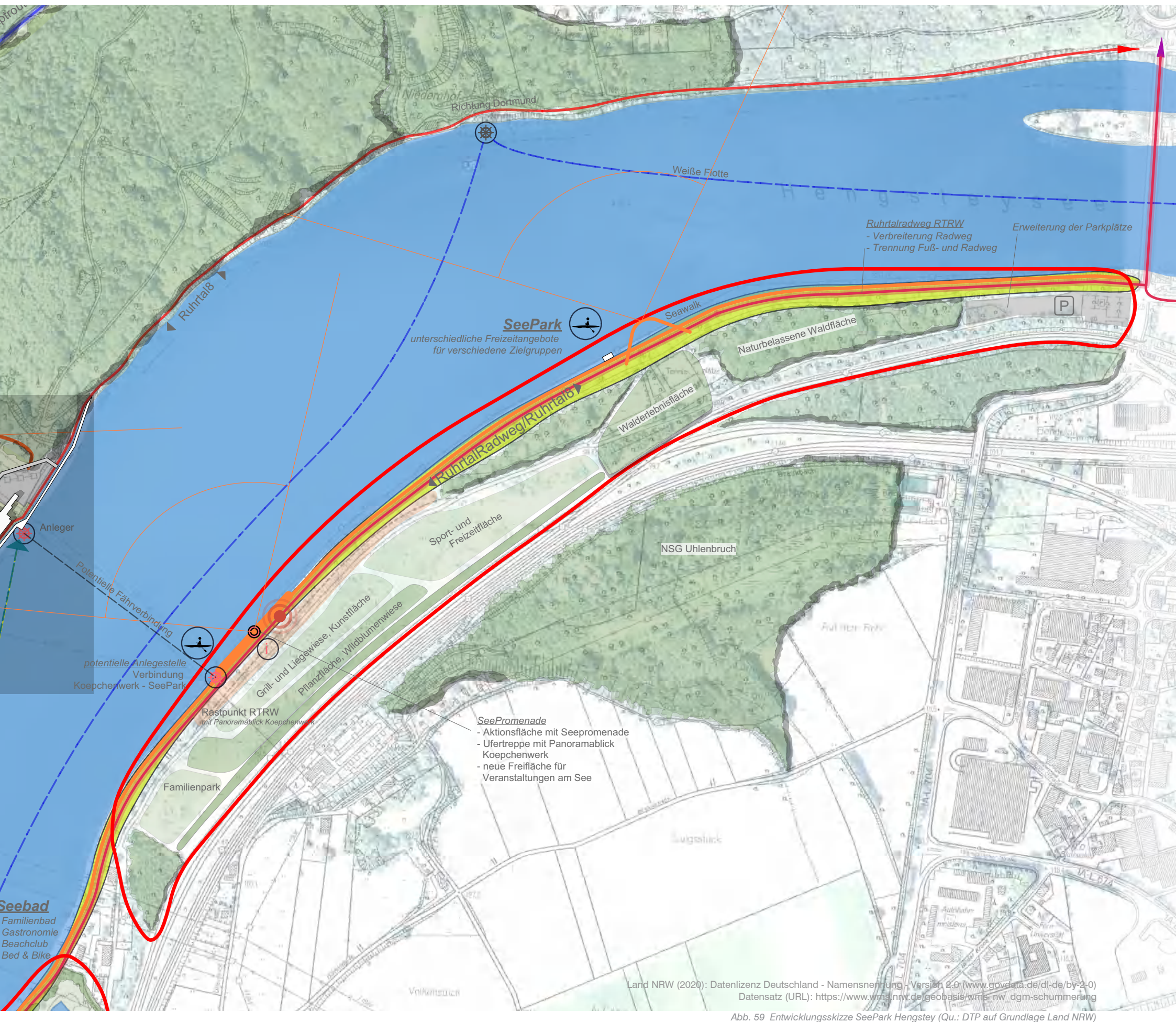
- Brücke am Laufwasserkraftwerk
- Radwegergänzung (Brücke Volmemündung-Wasserwerk Volmarstein)
- SeeBad

Ruhrfenster:

- Bezug zum Ruhrfenster ‚SeeBad Hengstey‘ herstellen
- Freizeit- und Erholungsflächen für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen schaffen (Sport/ Freizeit, Kunst/ Kultur, Erholung/Naturerlebnis)
 - Spielplätze (Naturspielplatz, Wasserspielplatz)
 - Liegewiese, Grillplätze
 - Veranstaltungsflächen
 - Künstlerische Gestaltungselemente in den Grünflächen
 - Seeweg-Verbindung zum Koepchenwerk herstellen (z. B. durch Fähre)
 - Infrastruktur zur Stärkung des (Rad-) Tourismus
 - Zugänge zum Wasser (Uferpromenade, Ufertreppe, Steg)

Geschätzter Kostenrahmen

rd. 10,5 Mio, Euro brutto



HAGEN - WASSERSCHLOSS WERDRINGEN

Kurzbeschreibung und Ausgangslage

Das Wasserschloss Werdringen, dessen wechselvolle Geschichte bis ins 13. Jahrhundert zurückreicht, wurde 1977 von der Stadt Hagen erworben. Ein 1986 gegründeter „Verein zur Erhaltung des Wasserschlosses Werdringen“ schaffte es mit viel Engagement und privaten Spenden diese Anlage aus ihrem Dornröschenschlaf zu erwecken. Mit maßgeblicher finanzieller Unterstützung durch das Land Nordrhein-Westfalen, die NRW-Stiftung und die Stadt Hagen wurden 1990 schließlich die Restaurierungsarbeiten an der Schlossanlage begonnen. Seit 2004 ist in der früheren Scheune des Wasserschlosses das städtische Museum für Archäologie und Geologie untergebracht.

Die Sammlung des Museums kann auf eine fast 200-jährige Geschichte zurückblicken und ist damit von überregionaler Bedeutung. Sie enthält Fossilien und Gesteine, die aus den früheren Sammlungen des Freiherrn Alexander von Hövel, Friedrich Harkort und Karl Ernst Osthaus stammen. Daneben werden aber auch zahlreiche mittelalterliche Burgenfunde gezeigt, um damit an die Geschichte des Adelssitzes Werdringen und der benachbarten Burgen im Ruhrtal anzuknüpfen.

Chancen und Ziele

Das Haupthaus des Wasserschlosses soll für die stetig wachsenden Ausstellungsinhalte baulich und brandschutztechnisch hergerichtet werden. Zukünftig soll an diesem Standort auch eines von drei Infozentren des GeoPark Ruhrgebiet e.V. entstehen. Das Museum mit dem zukünftigen Geo-Informationszentrum soll dann als Ankerpunkt für Wanderungen und Radtouren in der Region dienen und entsprechend auch touristische Infrastruktur vorhalten. Die Anbindung an den S-Bahnhaltepunkt Vorhalle, für den es auch bereits Umbaupläne gibt, soll ebenso verbessert werden, wie die Anbindung an den RuhrtalRadweg und die Ruhrtal8 über die neue Fuß- und Radwegebrücke über die Volmemündung.

In fußläufiger Nähe zum Museum Wasserschlos Werdringen befindet sich rund um den Kaisberg, der 2008 fertiggestellte Geopfad Kaisberg: ein 5, 5 Kilometer langer geologischer Lehr- und Wanderpfad, der eine Teiletappe der „GeoRoute Ruhr – durch das Tal des Schwarzen Goldes“ im GeoPark Ruhrgebiet ist. Entlang des mit Informationstafeln

versehenen Rundwanderwegs, können zahlreiche Aufschlüsse besichtigt werden. Der Freiherr-vom-Stein-Turm auf dem Kaisberg könnte aufgrund seiner einzigartigen Lage einen herrlichen 360° Rundblick über das Ruhrtal bieten. Er ist derzeit aufgrund ausstehender Sanierungsmaßnahmen der Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Ebenfalls bisher nicht zugänglich ist der ca. 3 km weit entfernte Ziegelei-Steinbruch in Hagen-Vorhalle. Der Hagener Aufschluss gehört zu den 77 bedeutendsten Geotope in Deutschland. Im Mai 2006 wurde der heute unter Bodendenkmal-schutz stehende Steinbruch durch die Akademie der Geowissenschaften in Hannover zu einem Nationalen Geotop erklärt sowie vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit dem Gütesiegel ‚planeterde‘ zertifiziert. Ziel ist es, neben den Exponaten aus dem Steinbruch im Museum auch die Fundstelle selbst der Öffentlich-keit zugänglich zu machen.

Eine durch das Aktionsprogramm Grüne Lückenschlüsse geförderte Machbarkeitsstudie soll aufzeigen, wie eine räumliche Beziehung in Form einer attraktiven Fuß- und Radwegeverbindung zwischen dem Museum und dem Nationalen Geotop am Sporbecker Weg entstehen kann. Der neue ‚GeoPfad II –Vorhalle‘ soll mit sog. GeoStops - vielfältige, lehrreiche und zu geistigen und körperlichen Aktionen motivierenden Stationen im urbanen Raum - Teil des geotouristischen Ozeanwegs werden.



Abb. 60 Wasserschloss Werdringen (Qu.: Stadt Hagen)

Realisierungszeitraum
2020 – 2027

Verknüpfung zu weiteren Projekten

- Ruhrtal8
- Ruhrtaleisenbahn
- touristische Wasserstraße Ruhr
- Ozean-Projekt

Planungsstand und weitere Schritte

- Erstellung der Machbarkeits- und Entwicklungsstudie ‚GeoPfad II – Vorhalle‘ bis Ende 2020
- Umbaumaßnahmen des Haupthauses sind projektiert.
- Erarbeitung eines Freiraumkonzeptes für das unmittelbare Umfeld ist projektiert.

Träger der Maßnahmen/ Beteiligte
Stadt Hagen, Ruhrverband, RVR

Maßnahmen

- Umbau des Haupthauses und Ausbau zu einem Infozentrum des GeoPark Ruhrgebiet e.V.
- Ausbau zu einem touristischen Ankerpunkt für Wanderungen und Radtouren in der Region
- Stärkung der fußläufigen Attraktionen in der näheren Umgebung (Freiherr-vom-Stein-Turm, Ziegeleisteinbruchs Hagen Vorhalle (Nationaler Geotop) etc.) über den Geopfad Kaisberg und GeoPfad II Vorhalle
- Erschließung und Öffnung des Ziegeleisteinbruchs Hagen Vorhalle über einen Steg mit GeoStopp
- Sanierung des Freiherr-vom-Stein-Turms einschließlich Umfeldgestaltung

Geschätzter Kostenrahmen
rd. 1,7 Mio. Euro brutto

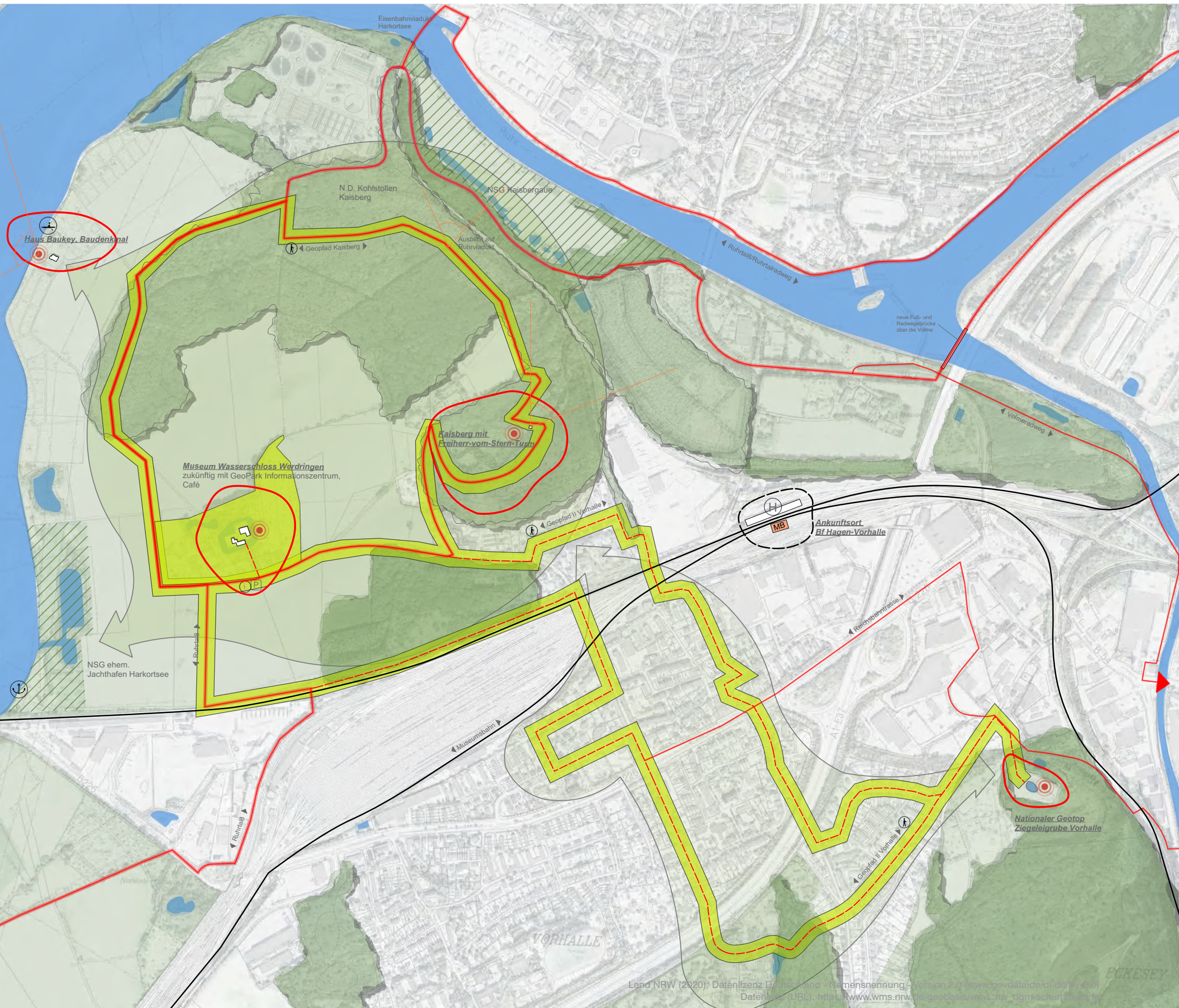


Abb. 61 Entwicklungsskizze Wasserschloss Werdringen (Qu.: DTP auf Grundlage Land NRW)

AUSBLICK UND UMSETZUNG

Planerische Meilensteine im Jahr 2020

- Eine erste Fortschreibung der Entwicklungsstudie zur Integration der Hagener Projekte ist bereits in der Jahreshälfte 2020 erfolgt.
- Die Erweiterung des Auftrags für eine Tourismuskonzeption der Stadt Hagen um die Belange der Städte Herdecke, Wetter, Witten und Hattingen wird derzeit vorbereitet.

Neben der konzeptionellen Bedeutung sind beide Studien wichtige Voraussetzung für die Förderung von Projekten aus Mitteln der Stadterneuerung und der Tourismusförderung.

In Gesprächen mit Bezirksregierung und Städtebauministerium wurde folgende Unterstützung angeboten: Die Bezirksregierung Arnsberg ist bereit, einen Jour fixe einzurichten für turnusmäßige Gespräche zu Fragen der Projektförderung mit den Städten der Kooperation. Land und Bezirksregierung haben überdies zugesagt, die Einrichtung eines Projektbüros zur Verbesserung der planerischen und organisatorischen Arbeit in der Kooperation zu fördern. Das Projektbüro könnte 2021 mit seiner Arbeit beginnen. Neue Schubkraft ist auch auf der Ebene der Kooperation mit dem RVR im gemeinsamen IGA-Prozess zu erwarten. Anfang 2020 hat die neu gegründete gGmbH für die Durchführung der IGA mit einer ersten Aufsichtsratssitzung ihre Arbeit aufgenommen.

Ab Mitte des Jahres 2020 wird der „Fachausschuss Unsere Gärten“ vom Aufsichtsrat der IGA gGmbH bestellt. Dieser Fachausschuss wird zuständig sein für den „Filter- und Qualifizierungsprozess“ der IGA. Dieses Auswahlverfahren müssen alle Projekte durchlaufen, für die im Rahmen der IGA Fördermittel in Anspruch genommen werden sollen.

Die Städte der Kooperation gehen davon aus, dass in diesem Verfahren nicht nur Einzelprojekte bewertet werden, sondern dass auch die konzeptionelle Bedeutung der interkommunalen Zusammenarbeit gewürdigt wird. Das heißt, die „Ruhrfenster“ als städtebauliche Projekte und die „Ruhrbänder“ als verbindende Infrastruktur stehen in einem qualifizierten, konkreten Zusammenhang. Nachdem nun die Grundlagen für Kooperation und Qualifizierungsverfahren geschaffen sind, steht ab sofort die Planung und Umsetzung der Ruhrfenster

und der Ruhrbänder im Vordergrund. Die große Bandbreite der Projektinhalte stellt Planung, Förderung, Umsetzung und Betrieb vor besondere Herausforderungen.

Bei den Ruhrbändern geht es prioritär um den Ruhrtalradweg, den Ruhrhöhenweg als Wanderweg und die Ruhtaleisenbahn. Bei den städtebaulichen Projekten, den Ruhrfenstern, stehen folgende Vorhaben im Vordergrund: Das SeeBad Hengstey in Hagen, das Pumpspeicherkraftwerk Koepchenwerk in Herdecke, das Freiraumprojekt Wasserwerk Volmarstein in Wetter, das Museum Zeche Nachtigall in Witten und die Ruhrpromenade Winz-Baak in Hattingen. Für diese Projekte wird noch im ersten Halbjahr 2020 eine Nachricht der IGA erwartet, dass die erste Stufe des Qualifizierungsprozesses erfolgreich absolviert worden ist.

Budget, Kosten und Förderung

Die von den Gemeinden im laufenden Arbeitsprozess grob ermittelten Kosten liegen derzeit bei ca. 87 Mio. Euro.

Es ist Aufgabe der Planung der nächsten Jahre, den möglichen Förderrahmen und die Eigenanteile mit den tatsächlichen Kosten zur Deckung zu bringen. Dabei kann es hilfreich sein, im Rahmen der neuen Förderphase der EU über Stadterneuerung hinaus neue Finanzierungs- und Förderansätze zu erschließen, z.B. im Bereich Wirtschaft/ Tourismus. Darüber hinaus gilt es, weitere private Finanzierungsansätze zu finden

Auswahlprozess im Rahmen der IGA Qualitätsmaßstäbe

Besonderer baukultureller Anspruch:

Städtebau, Architektur, Landschaftsarchitektur und Gestaltung, Beteiligungsprozesse

Innovationspotenzial:

Erneuerung aus dem Bestand, strukturpolitische Impulse und neue Kooperationen

Impuls für Stadt, Region und Land:

überregionale Wahrnehmung, identitätsstiftende Projekte, Gegenstand für Forschung

Nachhaltigkeit:

integrierter Ansatz, Dauerhaftigkeit, Verstetigung

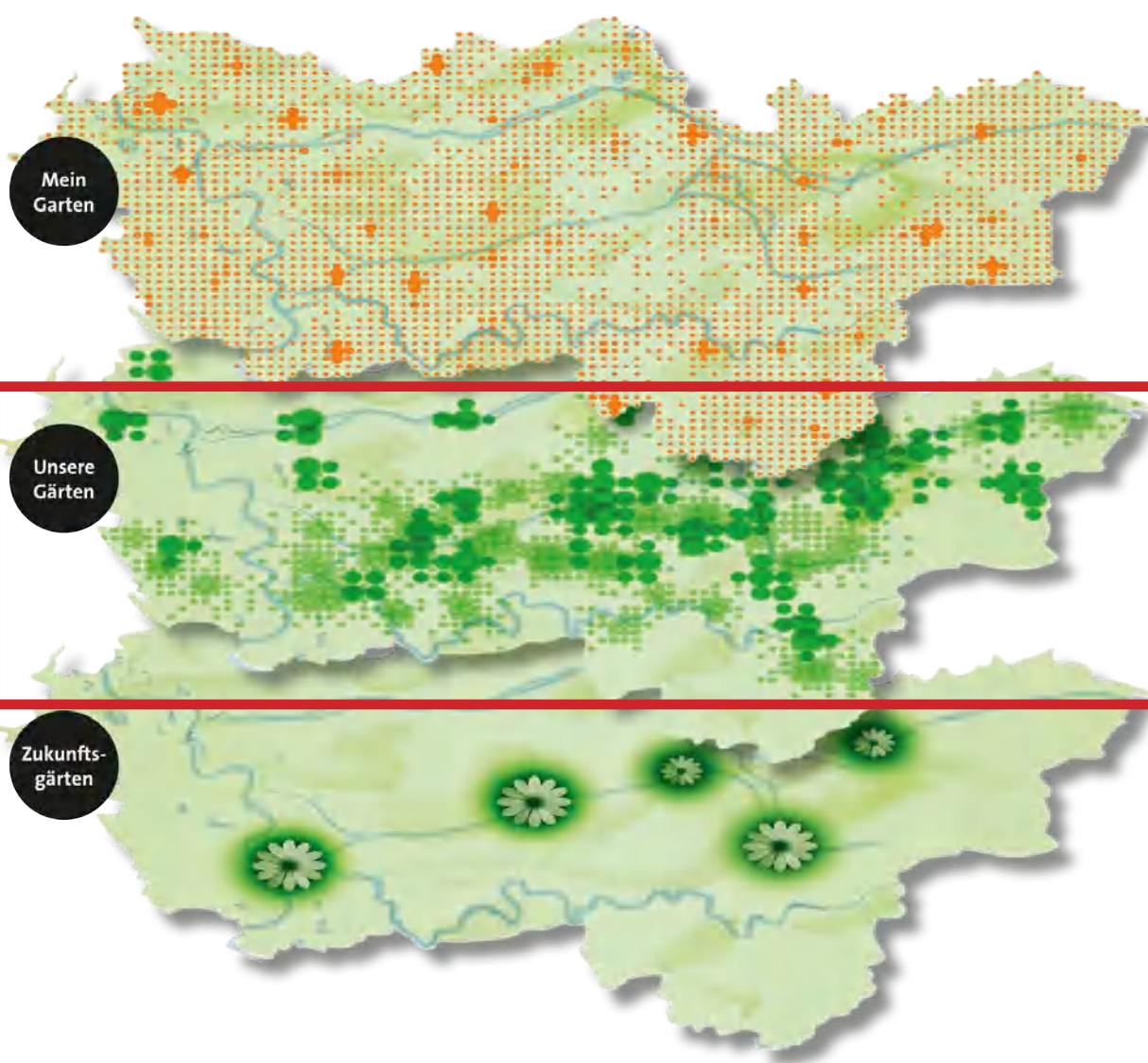
Ablauf

1. Vorstellung Entwicklungsstudie bei RVR und Land
2. Priorisierung und Qualifizierung der Projekte
3. Weitere Detaillierung der Projekte durch Machbarkeitsstudien und Objektplanungen
4. Sicherung der Finanzierung
5. Umsetzung
6. Präsentation ab 2025

Ruhrfenster				
Stadt/ Gebiet	Projekt	Kurzbeschreibung	Träger	Kostenschätzung 2020 in ca. Mio. € (brutto)
Herdecke	Koepchenwerk	Instandsetzung, Dauerausstellung, Qualifizierung Erschließung Seeufer und Schieberhaus	Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, Stadt Herdecke	11,50
Wetter	Burgruine mit Freiheit	Inwertsetzung und Nutzung des historischen Ensembles im Mittleren Ruhrtal	Stadt Wetter	3,50
Wetter	Wasserwerk Volmarstein mit Seilhängebrücke	Umbau zum Themenpark Wasser und Energie, Einbindung in das Wegenetz, Bruno-Taut-Kraftwerk	Stadt Wetter, RVR, Ruhrverband	6,00
Witten	Mühlengraben	Weiterentwicklung Grünzug Mitte und Anbindung Ruhrfenster Mühlengraben	Stadt Witten	1,00
Witten	Muttental/ Zeche Nachtigall	Qualifizierung der Erschließung, Informationszentrum für Besucher des Geschichtsparkes	Stadt Witten/ LWL	5,50
Witten	Haus Herbede	Neugestaltung der Umgebung Haus Herbede und Lakebrücke inklusive Erschließung	Stadt Witten	4,00
Hattingen	Gethmannscher Garten und historischer Ortskern Blankenstein	Revitalisierung des Gartendenkmales, Optimierung der Erschließung, Belvedere-Route,	Stadt Hattingen	1,00
Hattingen	Henrichsforum	Revitalisierung des denkmalgeschützten Gebäudes als Teil eines Museenensembles mit Henrichshütte und Feuerwehrmuseum, zentraler Veranstaltungsort der VHS	Stadt Hattingen / Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)	7,50
Hattingen	Ruhrpromenade Winz-Baak	neue Promenade auf der nördlichen Ruhrseite in Winz- Baak mit Sprung auf die Südseite, Flussbademöglichkeit	Stadt Hattingen	5,00
Hagen	SeeBad Hengstey	Ausbau des Strandhauses zu einem Gastrobereich mit Beherbergungsmöglichkeiten sowie die Schaffung eines halböffentlichen Bereichs mit Beachbar und einer Stegkonstruktion am Seeufer	Hagenbad GmbH, Anteil Stadt Hagen	3,70
Hagen	SeePark Hengstey	Entwicklung des Südufers Hengsteysee, Herstellung eines Freizeitparks auf der Brache des ehem. Rangierbahnhofs Hagen-Hengstey (ca. 20 ha).	Ruhrverband, RVR, HVG und HagenBad GmbH, Anteil Stadt Hagen	10,50
Hagen, EN-Kreis	Wasserschloss Werdringen und Umfeld	Herrichtung des Museums als Geo-Park-Informationszentrum Ruhr e.V. Ausbau und Verknüpfung von fußläufigen Attraktionen im Umfeld des Wasserschlosses (z.B. Geotop Ziegelsteinbruch Vorhalle, Kaisberg).	LWL, RVR, EN-Kreis, GeoPark Ruhrgebiet e.V., GeoTouring Selter, Anteil Stadt Hagen	0,95
Gesamt				60,15
Ruhrbänder				
Stadt/ Gebiet	Projekt	Kurzbeschreibung	Träger	Kostenschätzung 2020 in ca. Mio.€ (brutto)
Hagen/ Herdecke/ Wetter/ Witten/ Hattingen	RuhrtalRadweg	Anpassung an moderne Erfordernisse und Ausbaustandards der Radtouristik	Kooperation Herdecke, Hagen, Wetter, Witten, Hattingen, Ruhrtal-Anrainerstädte, RVR, RTG, WABE mbH	6,70
	RuhrtaI8	Themenroute Energie und Wasser als regionaler Radweg (Verbundprojekt)	Städte Wetter, Herdecke, Hagen	3,60
	Lenneroute	Ausbau des Wegeabschnitts auf Hagener Stadtgebiet zwischen Hohenlimburg und Hengsteysee	Stadt Hagen	3,20
	Lückenschluss Kohlenbahn	Fortführung des Bahntrassenweges Richtung Hattingen (Ruhr) Bf und Ruhr	Stadt Hattingen, Straßen.NRW, RVR, ggf. private Eigentümer	2,00
	Weg Wetter Gevelsberg	Radwegebau auf Gevelsberger und Wetteraner Stadtgebiet inkl. Silschede Tunnel; innovative Sicherungsmaßnahmen	Ennepe-Ruhr-Kreis u. Kommunen	4,20
	Emscher-Ruhr-Tour	Radverbindung zwischen Ruhr- und Emschertal inklusive Entwicklung des Unicampus/ Pferdebachtal	Kooperation Herdecke, Hagen, Wetter, Witten, Hattingen, Emschergenossenschaft, Stadt Dortmund	3,00
	Ruhrtalbahn	Anpassung an moderne Erfordernisse im Kontext des touristischen Verkehrsverbundes	Kooperation Herdecke, Hagen, Wetter, Witten, Hattingen, EN-Kreis, RVR, RTG, Betreiber	2,00
	Ruhrhöhenweg	Qualifizierung der Route zu einem Premiumwanderweg	Kooperation Herdecke, Hagen, Wetter, Witten, Hattingen, EN-Kreis, SGV, RVR, RTG	1,00
	Ruhr als touristische Wasserstraße	Anpassung an moderne Erfordernisse und Ausbaustandards der Wasserwander-Touristik	Kooperation Herdecke, Hagen, Wetter, Witten, Hattingen, RVR und Ruhrverband	1,00
Gesamt				26,70
Summe Ruhrfenster- und Ruhrbänder-Projekte				86,85

IGA

METROPOLE
RUHR
2027



Dein Garten

ES GEHT UM:

- mitmachen
- von unten nach oben
- künstlerische Eingriffe
- aktives Engagieren, statt passives Besuchen
- bürgerschaftliche Initiativprojekte
- z. T. sehr kleine Projekteinheiten
- fast vollständige Flächendeckung

ZIELGRUPPE

Adressiert werden bei dieser Verbindung der Gärten auf der kleinsten Ebene die Nachbarschaften, Quartiere und Stadtteile. Durch das Spannungsfeld des Zusammenwirkens der drei Strukturebenen spricht das dezentrale Konzept ebenso Gäste aus anderen Teilen des Ruhrgebiets, aus Deutschland und dem Ausland an.

Unsere Gärten

HIER GEHT ES UM:

- Regionale Kooperationen
- Thematische Aufladung mit IGA-Themen
- den Ansatz des Mitmachens
- Dauerhaftigkeit
- Vorschauen als zeitliche Vorboten

ZIELGRUPPE

Durch spezifische Themen richtet sich dieser mittlere Bereich der Strukturebenen vornehmlich an Gäste aus dem Ruhrgebiet sowie nationale und internationale Besucher.

Zukunftsgärten

DAMIT SIND VOR ALLEM GEMEINT:

- zentrale Ausstellungsflächen mit „Gütesiegel IGA Metropole Ruhr 2027“
- IGA-Inhalte in Reinform
- städtische und kommunale Projektinitiativen
- repräsentative Großprojekte
- Botschafter des Internationalitätsgedankens
- tradierte Instrumente der Strukturentwicklung
- landschaftliche, gärtnerische Schwerpunkte
- Leistungsschau des Gartenbaus

ZIELGRUPPE

Passend zur Zielsetzung, ebenso schöne wie bildmächtige und medienwirksame Sehnsuchtsräume und damit auch Werbeträger für die Region zu schaffen, wollen die Zukunftsgärten Gäste aus dem ganzen Ruhrgebiet sowie aus dem In- und Ausland zum Besuch bewegen.

Abb. 62 Ausstellungsebenen der IGA 2027 (Qu: aus der Bewerbungsschrift des RVR zur IGA Metropole Ruhr 2027 (2016))



Abb. 63 Hengsteysee mit Blick über das Mittlere Ruhrtal (Qu: Stadt Hagen)

ABBILDUNGEN UND KARTENGRUNDLAGE

Titelfoto: Blick von Berger-Denkmal in Witten über das Mittlere
Ruhrtal Richtung Süden (Qu.: Stadt Hagen)

Sofern nicht weiter angegeben, stammen die Abbildungen von DTP
Landschaftsarchitekten GmbH

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ADFC	Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.
AG	Aktiengesellschaft
AVU	Aktiengesellschaft für Versorgungsunternehmen
B 226	Bundesstraße 226
DGEG	Deutsche Gesellschaft für Eisenbahngeschichte
EN-Kreis	Ennepe-Ruhr-Kreis
EU	Europäische Union
GPS	Global Positioning System
HVG	Hagener Versorgungs und Verkehrs GmbH
IGA 2027	Internationale Gartenausstellung 2027
LWL	Landschaftsverband Westfalen-Lippe
MHKBG	Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW
MS `Schwalbe´	Motorschiff `Schwalbe´
NRW	Nordrhein-Westfalen
RTG	Ruhr Tourismus GmbH
RTRW	RuhrtalRadweg
RVR	Regionalverband Ruhr
RWE	Rheinisch Westfälisches Elektrizitätswerk AG
SGV	Sauerländischer Gebirgsverein
STVO	Straßenverkehrsordnung
TER	TouristikEisenbahnRuhrgebiet GmbH
TU	Technische Universität
WABe mbH	Wittener Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigungsförderung mbH
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr



IGA 2027 „Unsere Gärten“

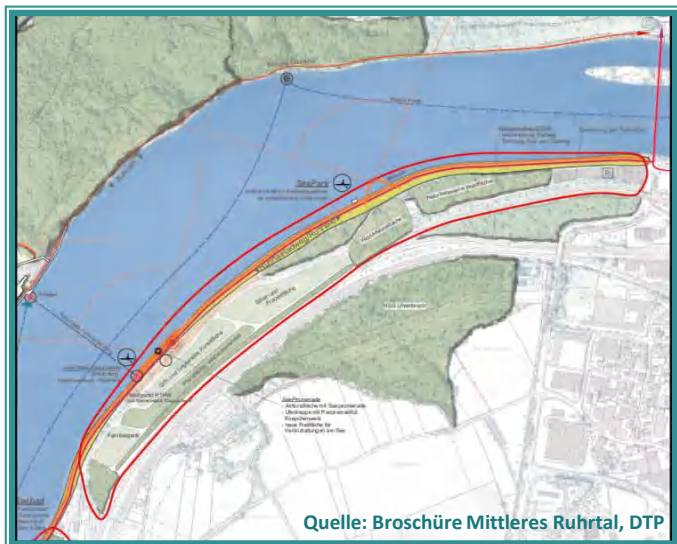
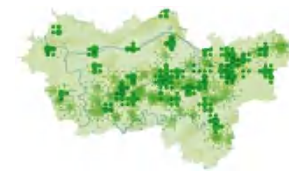
Projektsteckbrief SeePark Hengstey

- Stadt Hagen -

Projektsteckbrief Nr. 40

SeePark Hengstey und engeres Umfeld

Kommune: Hagen – Träger: Stadt Hagen, Sonstige



Projektbeschreibung:

Das Hagener Projekt **SeePark Hengsteysee** setzt sich aus unterschiedlichen Konzeptbausteinen zusammen und sieht eine modulare Vorgehensweise bei der touristischen Entwicklung der Fläche vor. Durch bestimmte Maßnahmenbündel soll auf dem **Areal des ehemaligen Rangierbahnhofs** eine Realisierung von wesentlichen Abschnitten des SeePark Konzeptes bis zur Eröffnung der IGA 2027 erfolgen.

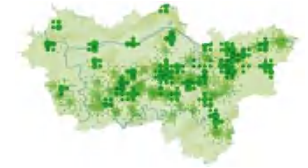
Aufgrund der Größe des ca. 20 ha großen Areals und der vielfältigen Ansprüche, die sich aus der aufwändigen **Sanierung der Altlasten** auf der Fläche ergeben, ist die Umsetzung eines abgestimmten Maßnahmenkonzeptes bis zur IGA 2027 vorgesehen.

Hierzu wird die bestmögliche Umsetzungsstrategie des Projekts SeePark Hengstey in einer, in Kürze beauftragten Machbarkeitsstudie überprüft und in einem Zeitplan präzisiert, welche Konzeptbausteine bis zur IGA 2027 eine Realisierung finden werden. Ziel ist, mit dem **Leuchtturmprojekt SeePark** eine langfristige Entwicklung am Standort anzustoßen, welche auch über die IGA 2027 hinaus weitergeführt werden soll, um für die Stadt Hagen aber insbesondere für die gesamte Metropole Ruhr einen neuen touristischen Ankerpunkt neben dem SeeBad zu setzen.

Projektsteckbrief Nr. 40

SeePark Hengstey und engeres Umfeld

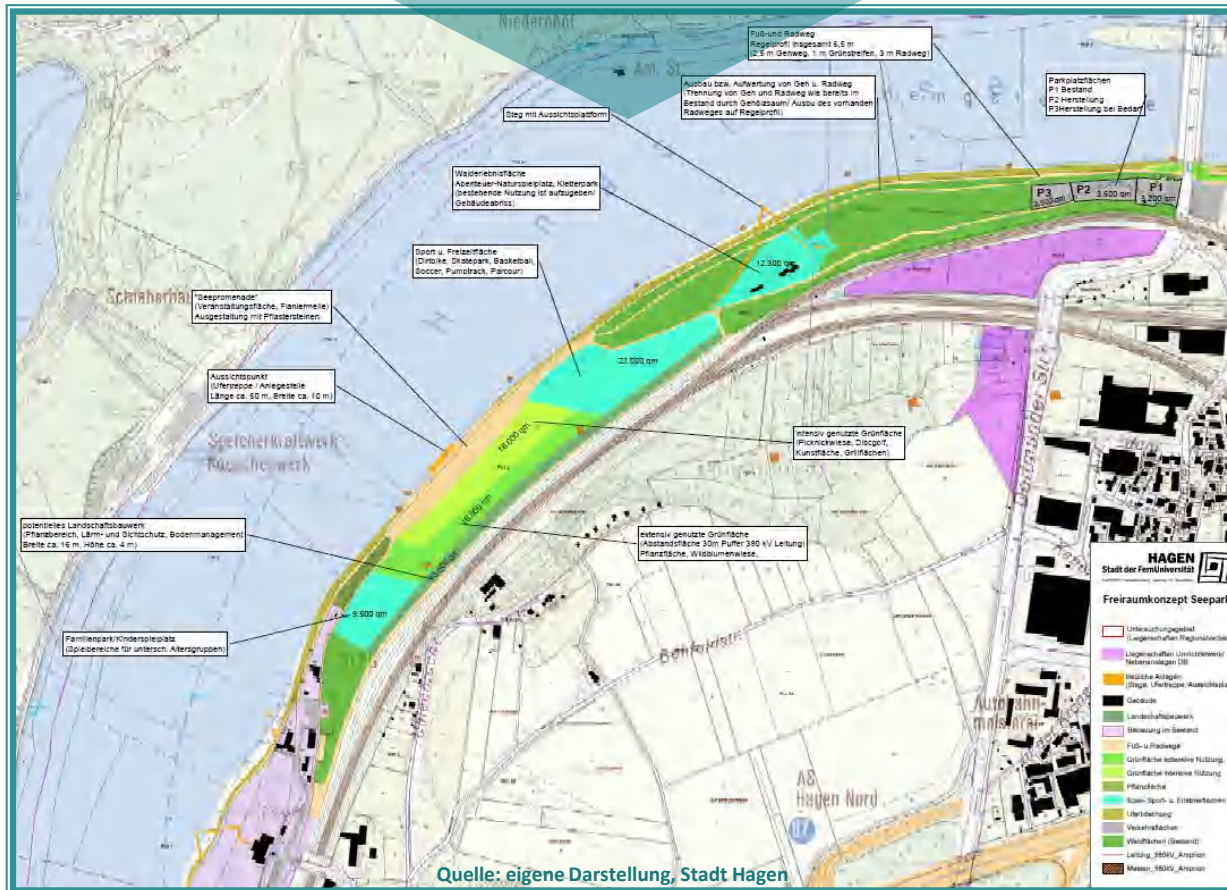
Kommune: Hagen – Träger: Stadt Hagen, Sonstige



Oberstes Ziel ist es, mit dem SeePark ein ganzheitliches Angebot für den Tourismus sowie Freizeit- und Erholungssuchende zu schaffen. Das Konzept sieht vor die Fläche am Südufer des Hengsteysees zu einem qualitativ wertvollen Freiraum umzuwandeln, der mit seinem multifunktionalem Raumkonzept unterschiedlichste Nutzungen verknüpft. Dazu zählen z. B. die Erlebbarkeit durch „Zugänge zum See“, moderne Sportflächen, Gastronomie, ein Familienpark mit Spielplätzen, sowie Erlebnisflächen, welche die Themen Garten-kunst, Natur- und Umweltbildung sowie Industriekultur bedienen.

Das Südufer am Hengsteysee bietet nicht nur der Hagener Bevölkerung einen Ort für Freizeit- und Erholungstätigkeiten, sondern spielt auch heute schon für den überregionalen Tourismus eine Rolle. Zahlreiche Radfahrer*innen und Wanderer*innen aus der Region passieren die Stadt Hagen entlang des Hengsteysees über den RuhrtalRadweg, die Wanderroute oder die Ruhr selbst.

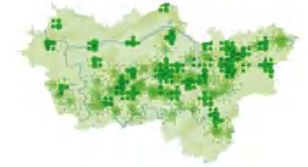
Kommune: Hagen – Träger: Stadt Hagen, Sonstige

IGA METROPOLE
RUHR
2027

Projektsteckbrief Nr. 40

SeePark Hengstey und engeres Umfeld

Kommune: Hagen – Träger: Stadt Hagen, Sonstige



Maßnahmenbausteine Projekt SeePark:

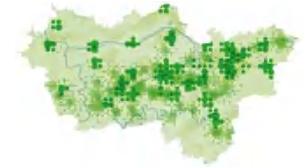
Die folgenden Maßnahmenbausteine sollen mit Ihren potentiellen Förderschwerpunkten eine modulare Umsetzung ermöglichen. Ihre aufgeführte Rangfolge stellt eine mögliche Priorisierung von Modulen zur **Verwirklichung des SeePark-Konzeptes** bis zur IGA 2027 dar:

- Machbarkeitsstudie - Überprüfung von Maßnahmenbausteinen
- Auf der Grundlage des Ergebnisses der Machbarkeitsstudie (freiraumplanerische Rahmenplanung) - Ausschreibung eines freiraumplanerischen Wettbewerbs
- Qualifizierung der Wegetrassen als „Wasser- und Raumerlebnis“ entlang der Strecke, Aussichtspunkte und Rast- und Verweilorte etc. aufwerten, barrierefreie Infrastruktur errichten
- Möglichkeiten für Wassersporttätigkeiten (Segelboote, Kajaks, SUP's, etc.) verbessern, das Angebot erweitern und die Wasserfläche wieder erlebbar machen.
- Erlebbarkeit der einzigartigen Natur- und Lebensräume am „Ökosystem Hengsteysee“ fördern durch Maßnahmen zur Umweltbildung und zum Klimaschutz
- Geschichtsträchtigen Standort in Erinnerung zu rufen und wieder erlebbar zu machen (Historisches Erlebnispfadkonzept, Kunst Objekte mit historischem Hintergrund, Virtueller Rundgang in die Geschichte/Zukunft („Timeride“, Argumented Reality z.B. Entwicklung Rangierbahnhof - SeePark

Projektsteckbrief Nr. 40

SeePark Hengstey und engeres Umfeld

Kommune: Hagen – Träger: Stadt Hagen, Sonstige



Innovation:

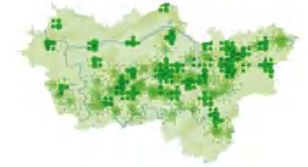
Es gilt die Themen der IGA und ihre Ziele den Bürger mit neuen Techniken interessant näher zu bringen. Im Bereich des SeeParks bietet sich die Möglichkeit die Entwicklung der Fläche in mehreren Schritten digital sichtbar zu machen (Historisches Erlebnispfadkonzept, Kunst Objekte mit historischem Hintergrund, Naturbühne für Kulturveranstaltungen, virtueller Rundgang in die Geschichte/Zukunft („Timeride“, Augmented Reality):

- historische Nutzung als Rangierbahnhof
- Auswirkungen und Veränderungen durch den Krieg
- Illustration der Altlastensanierung und Geländemodellierung
- Bau des Seeparks inkl. Entwicklung der Natur von der Anlage der Flächen und Bepflanzung bis zur Flora und Fauna 2027
- Verknüpfung von Innovation, Digitalisierung und historischer Entwicklung
- Highlights am See z.B. Lichtevents (Drohnen-Ballett mit LED), „See in Flammen“ etc.
- Förderung der E-Mobilität durch neue Ladestationen in Bereich des Parkplatzes Dortmunder Straße oder an der Seetreppe Seepark

Projektsteckbrief Nr. 40

SeePark Hengstey und engeres Umfeld

Kommune: Hagen – Träger: Stadt Hagen, Sonstige



Überregionale Bedeutung:

Mit der Umsetzung der Maßnahmen am Hengsteysee kann es gelingen, das Mittlere Ruhrtal als Teilraum der Metropole Ruhr mit besonderen Alleinstellungsmerkmalen zu etablieren. Diese Region, zukunftsfähig mit moderner Industrie und Hochschulen, hat gleichwohl ihre Qualität als historische Kulturlandschaft bewahrt.

Der SeePark übernimmt in **unmittelbarer Nähe zu den Städten Dortmund, Herdecke, Wetter, Witten und Schwerte** sowie für die umliegenden Siedlungsbereiche wichtige Funktionen in den Bereichen Freizeit, Naherholung, Sport und Bewegung. Der angrenzende Naturraum mit seinem vielfältigen Angebot (Radfahren, Wandern, Wassersport) stellt der Bevölkerung einen Standort zur Verfügung der verschiedene Funktionen übernimmt bspw. im Bereich der Umweltbildung aber auch im künstlerischen und kulturellen Bereich und das gesellschaftliche Miteinander stärkt, die Entwicklung und Qualifizierung dieses multifunktionalen Grün- und Freiraumes kann die Lebens- und Wohnqualität vor Ort altersgruppenübergreifend verbessern.

Projektsteckbrief Nr. 40

SeePark Hengstey und engeres Umfeld
Kommune: Hagen – Träger: Stadt Hagen, Sonstige



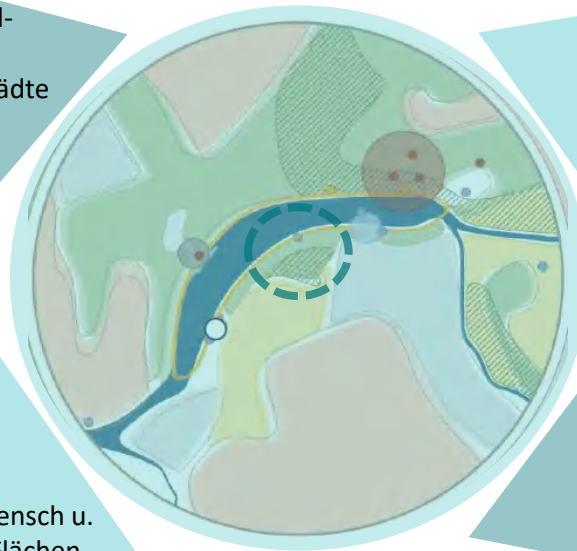
Bezug zu den Leitthemen

Nachhaltige Mobilität

- Ausbau des Ruhrtalradweges als verbindendes Element der IGA-Region – Mittleres Ruhrtal – für alle Nutzer des nicht motorisierten Individualverkehrs
- Verbindung zu den „Gärten“ der anderen Städte Wetter, Herdecke, Witten

Biodiversität, Klimaresilienz und Grüne Infrastruktur

- Schaffung von neuen Verbindungen zw. Mensch u. Natur durch grundlegende Aufwertung der Flächen des ehem. Rangierbahnhofs
- Schaffung von einzigartigen Natur- und Lebensräumen am „Ökosystem Hengsteysee“ auch als Verbindung zw. Vorhandenem Naturschutzgebiet und See



Kommunikation und Digitalität

- Individuelles Informationsmanagement durch eine Projektwebsite mit interaktiver Beteiligungsmöglichkeit für die Bürger
- Heranführen an digitale Techniken
- Veranstaltungsankündigungen und Berichte in den Sozialen Medien
- Förderung der Umweltbildung und zum Klimaschutz

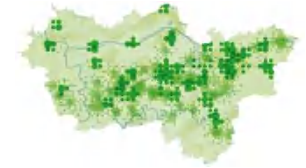
Partizipation, interkulturelle Inklusion

- Interkulturelle Offenheit im Ruhrgebiet ausbauen durch Schaffung von Begegnungsflächen für digitalen und persönlichen Austausch
- Förderung des Zusammenlebens durch Veranstaltungen und so Senkung von Sprachbarrieren

Projektsteckbrief Nr. 40

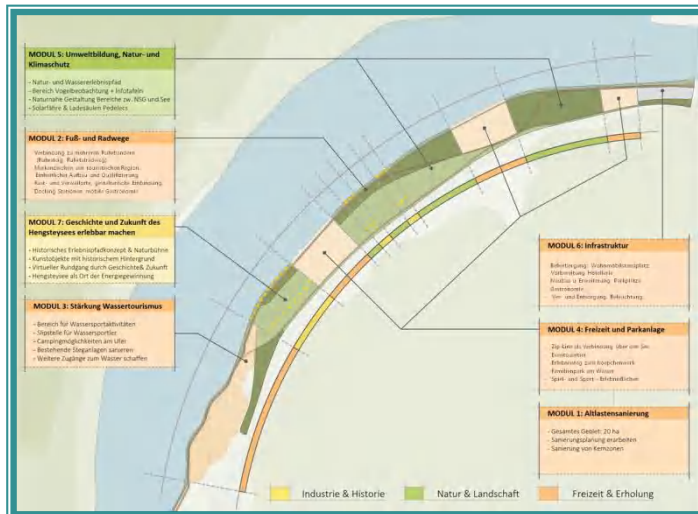
SeePark Hengstey und engeres Umfeld

Kommune: Hagen – Träger: Stadt Hagen, Sonstige



Das Projekt SeePark ist ebenfalls ein Baustein im Gesamtstädtisches Tourismuskonzept für die Stadt Hagen und bedient verschiedene Leitthemen der Grünen Infrastruktur, Nahmobilität, Freizeit und Erholung.

Der **SeePark Hengstey** mit bietet neue attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten am See als Pendant zu den klimatisch belasteten Siedlungsbereichen. So werden neue Verbindungen zw. Mensch u. Natur durch Inwertsetzung der Grünflächen am Hengsteysee geschaffen. Um dieses touristische Potenzial optimal nutzen zu können ist ein Ausbau der Freizeitwegeinfrastruktur mit Lückenschlüssen, ansprechender und sicherer Routenführung und Zuwegung vorgesehen. Dies wird ebenfalls durch Anbindung und Attraktivierung der „Ruhrbänder“ im Rahmen der Kooperation Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal unterstützt.



Kostenschätzung: 6.965.000 € brutto

Eigenanteil: 1.405.000 €

Förderbedarf: 5.560.000 €



Anlagen



Die Ruhr bei Hagen vor dem Bau des
Hengsteysees um 1920



Drohnen-Ballett über dem See



Beispiel Drohnen mit
LEDs (programmierte
Figuren etc.) über dem
Hengsteysee

1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal

2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie

3.2 Natur & Landschaft

3.3 Freizeit & Erholung

3.4 Sequenzen am See

3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung

4.2 Ruhrtalradweg

4.3 Bestand & Freizeitfenster

4.4 Industrie & Naturroute

4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis

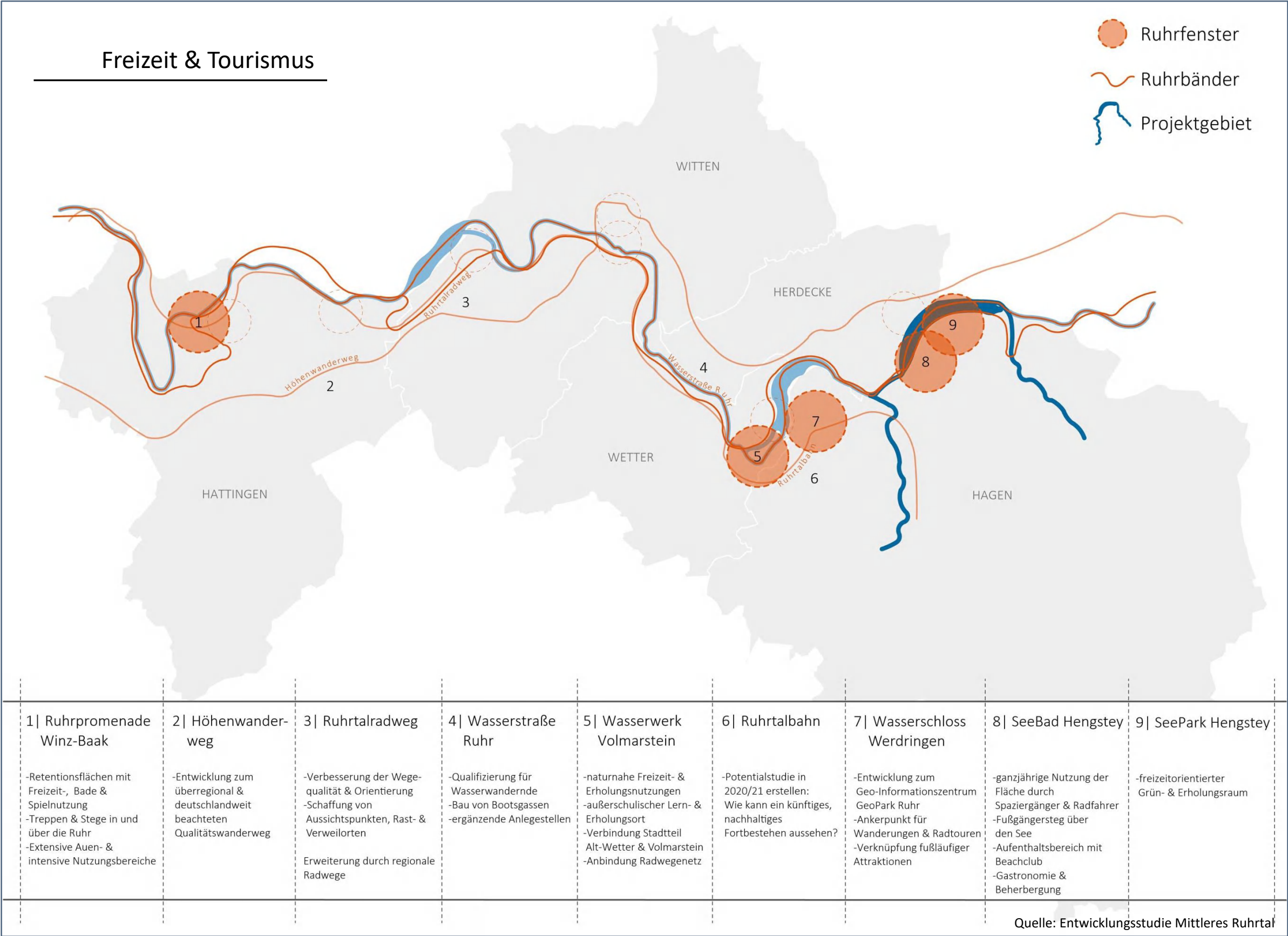
5.2 Fenster II Event-Area

5.3 Fenster III Wald-Cafe

5.4 Fenster IV Park-Foyer

5.5 Industrie-Route

5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal

2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie

3.2 Natur & Landschaft

3.3 Freizeit & Erholung

3.4 Sequenzen am See

3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung

4.2 Ruhrtalradweg

4.3 Bestand & Freizeitfenster

4.4 Industrie & Naturroute

4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis

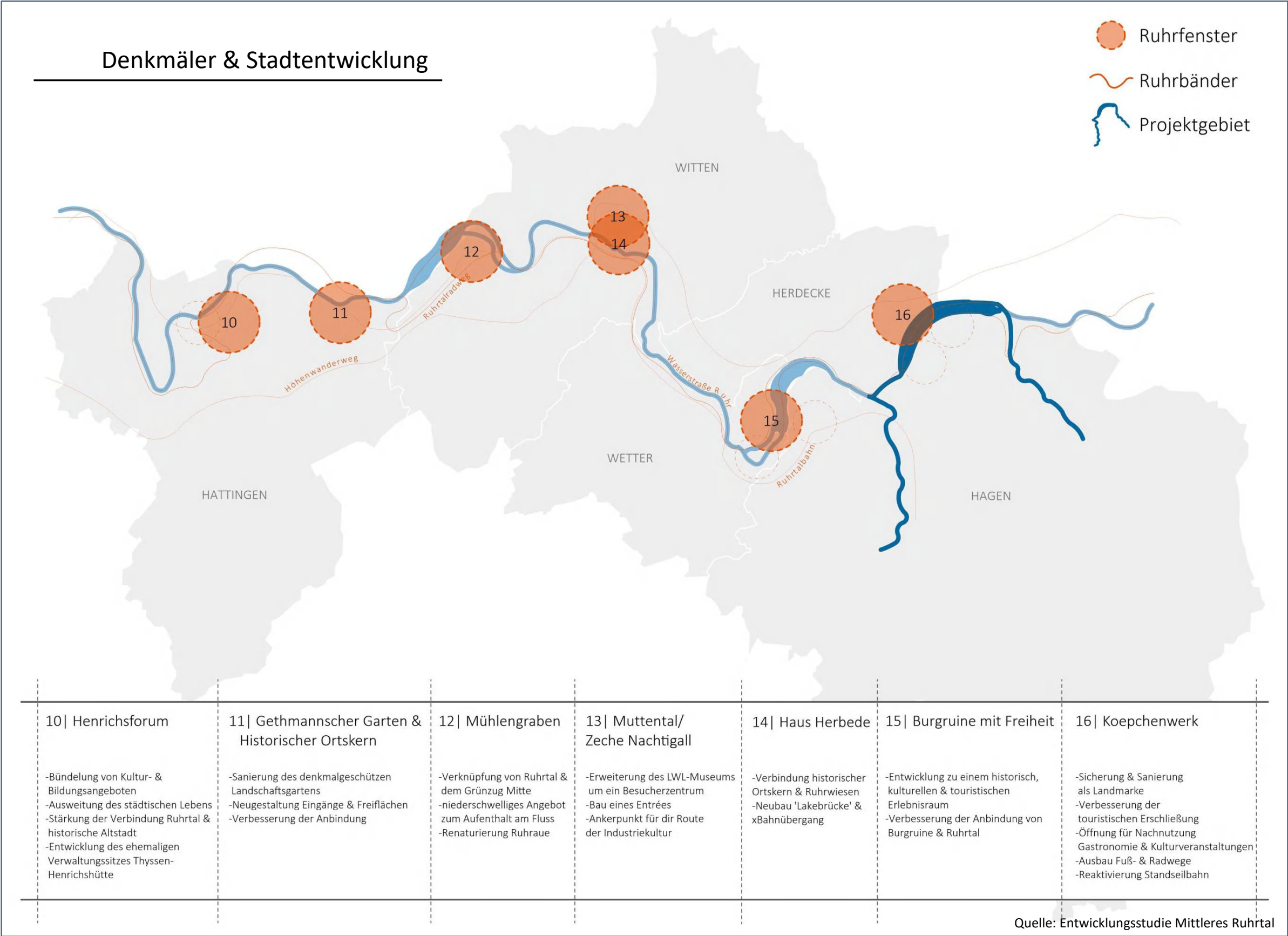
5.2 Fenster II Event-Area

5.3 Fenster III Wald-Cafe

5.4 Fenster IV Park-Foyer

5.5 Industrie-Route

5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

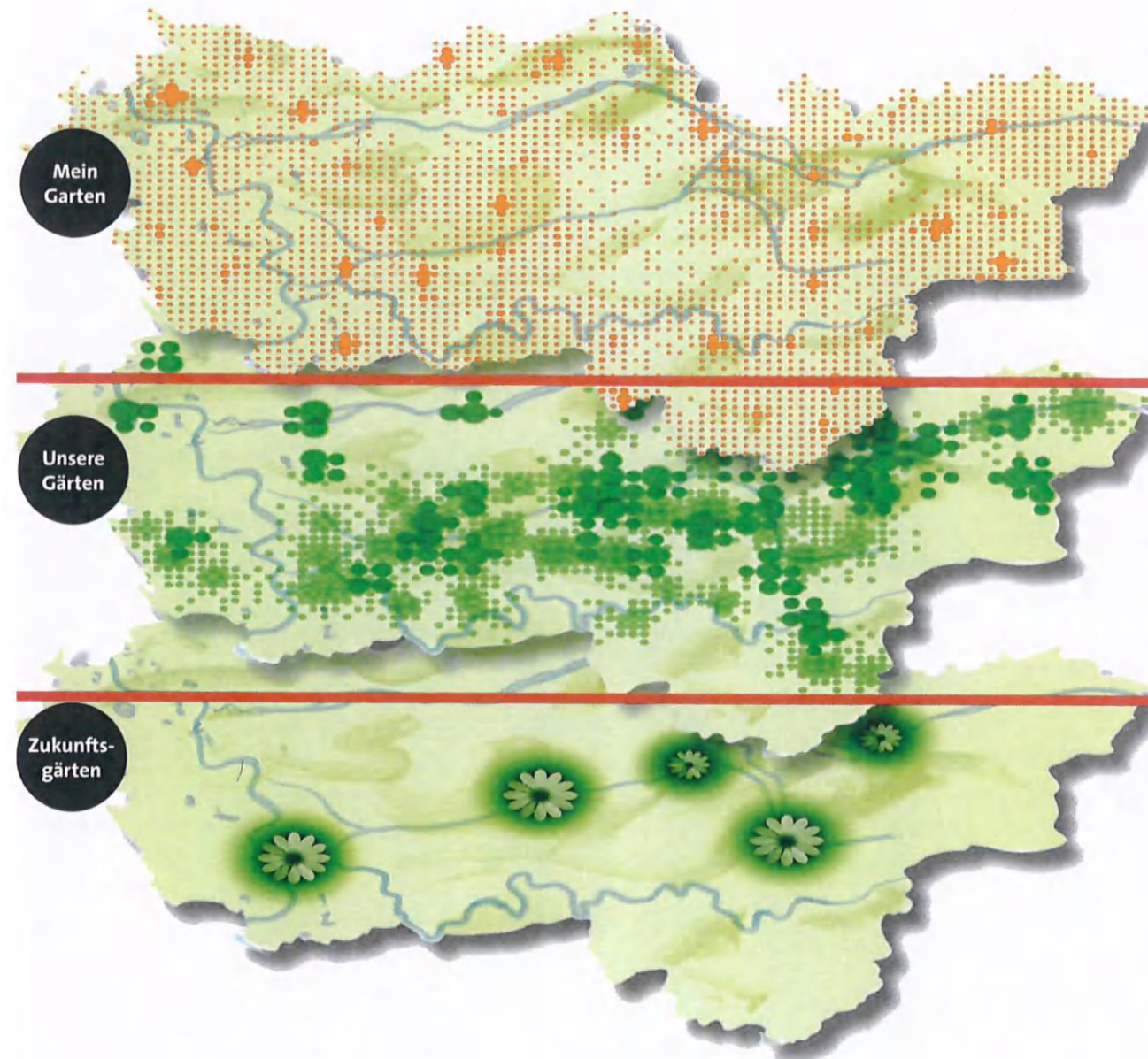
4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route

IGA & Metropole RUHR 2027



Dein Garten

ES GEHT UM:

- mitmachen
- von unten nach oben
- künstlerische Eingriffe
- aktives Engagieren, statt passives Besuchen
- bürgerschaftliche Initiativprojekte
- z. T. sehr kleine Projekteinheiten
- fast vollständige Flächendeckung

ZIELGRUPPE

Adressiert werden bei dieser Verbindung der Gärten auf der kleinsten Ebene die Nachbarschaften, Quartiere und Stadtteile. Durch das Spannungsfeld des Zusammenwirkens der drei Strukturebenen spricht das dezentrale Konzept ebenso Gäste aus anderen Teilen des Ruhrgebiets, aus Deutschland und dem Ausland an.

Unsere Gärten

HIER GEHT ES UM:

- Regionale Kooperationen
- Thematische Aufladung mit IGA-Themen
- den Ansatz des Mitmachens
- Dauerhaftigkeit
- Vorschauen als zeitliche Vorboten

ZIELGRUPPE

Durch spezifische Themen richtet sich dieser mittlere Bereich der Strukturebenen vornehmlich an Gäste aus dem Ruhrgebiet sowie nationale und internationale Besucher.

Zukunftsgärten

DAMIT SIND VOR ALLEM GEMEINT:

- zentrale Ausstellungsflächen mit „Gütesiegel IGA Metropole Ruhr 2027“
- IGA-Inhalte in Reinform
- städtische und kommunale Projektinitiativen
- repräsentative Großprojekte
- Botschafter des Internationalitätsgedankens
- tradierte Instrumente der Strukturentwicklung
- landschaftliche, gärtnerische Schwerpunkte
- Leistungsschau des Gartenbaus

ZIELGRUPPE

Passend zur Zielsetzung, ebenso schöne wie bildmächtige und medienwirksame Sehensuchtsräume und damit auch Werbeträger für die Region zu schaffen, wollen die Zukunftsgärten Gäste aus dem ganzen Ruhrgebiet sowie aus dem In- und Ausland zum Besuch bewegen.

Quelle: Entwicklungsstudie Mittleres Ruhrtal

1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

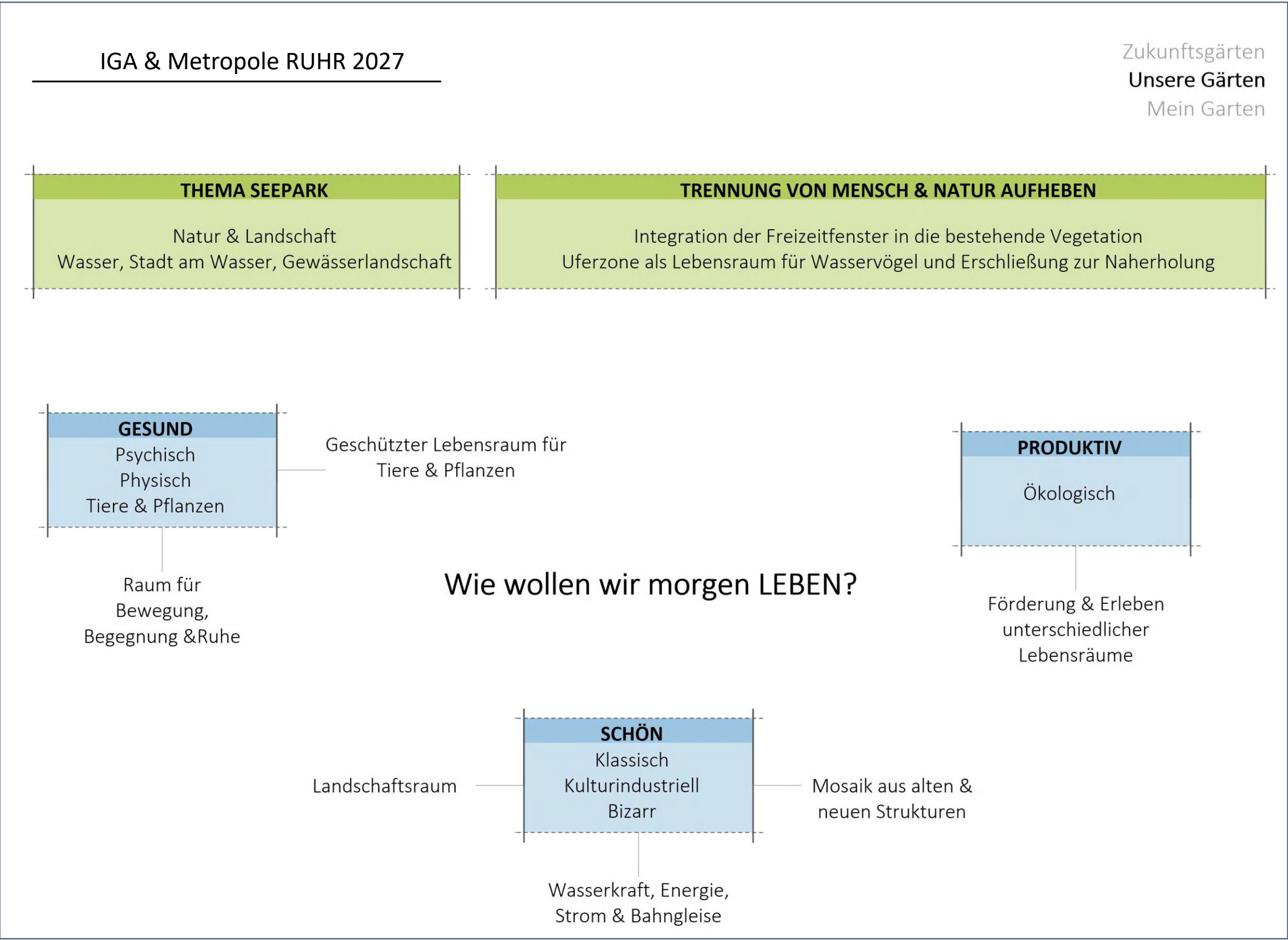
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

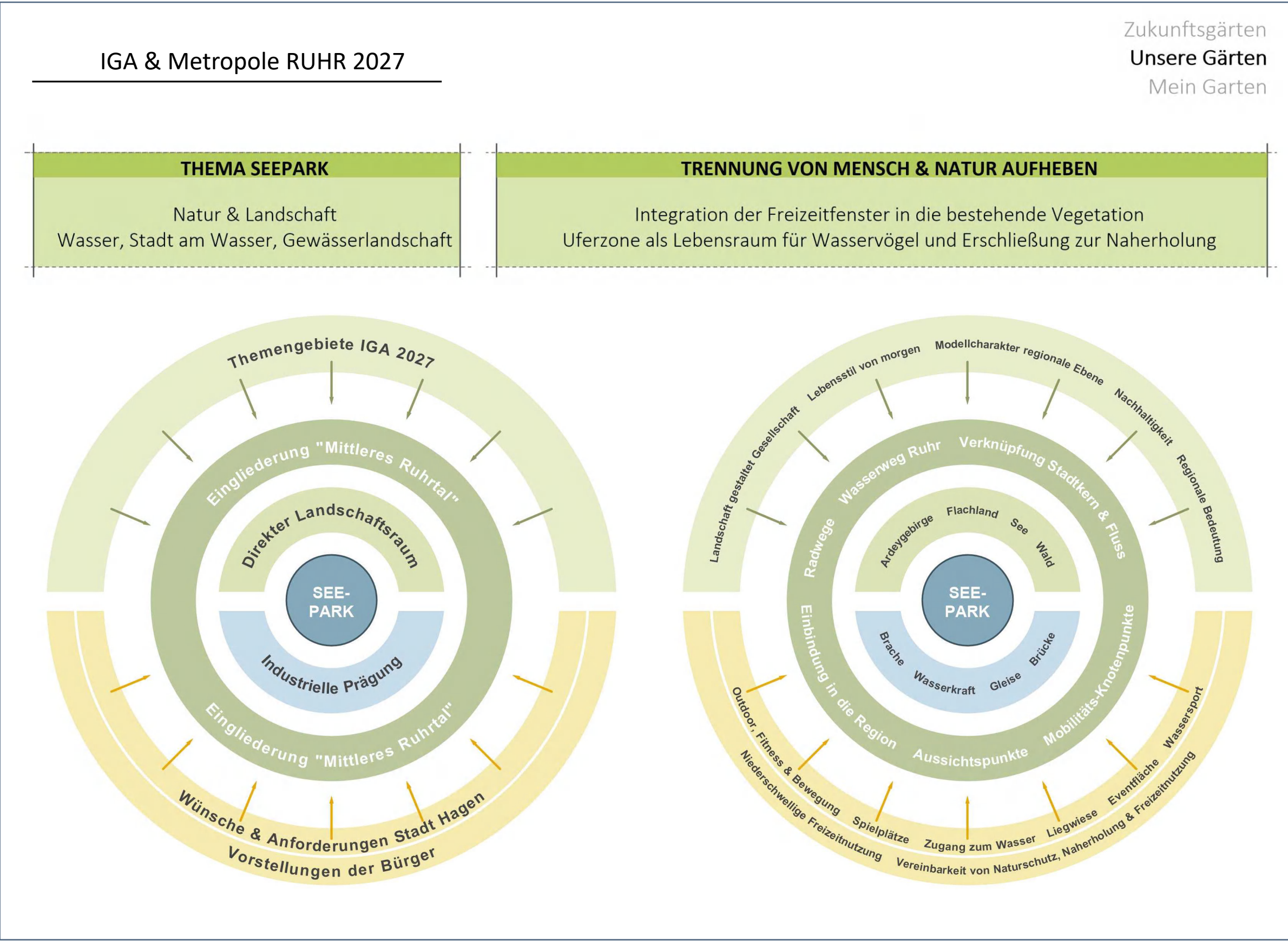
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

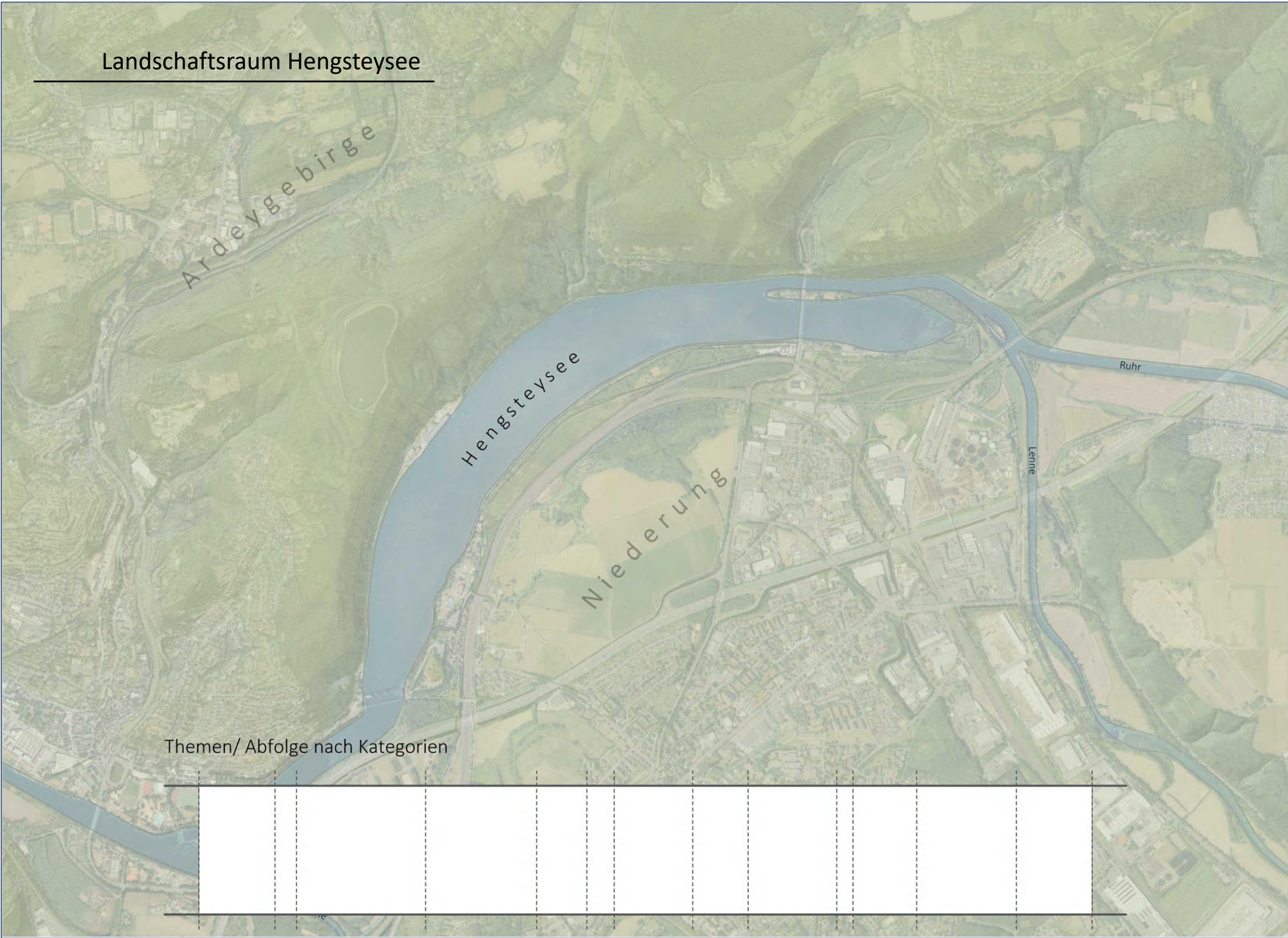
4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route

6. Kosten nach Teilbereichen



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

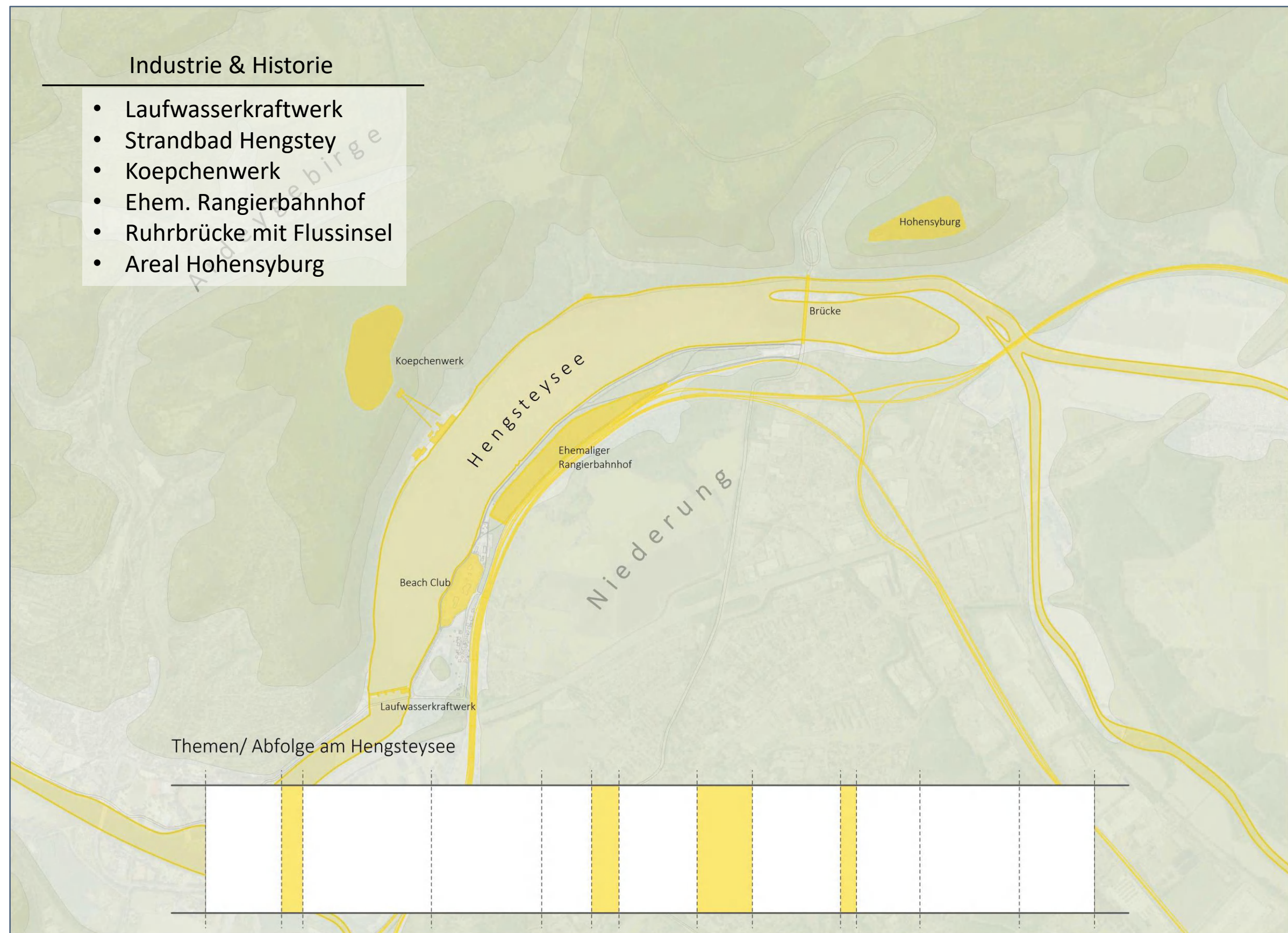
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

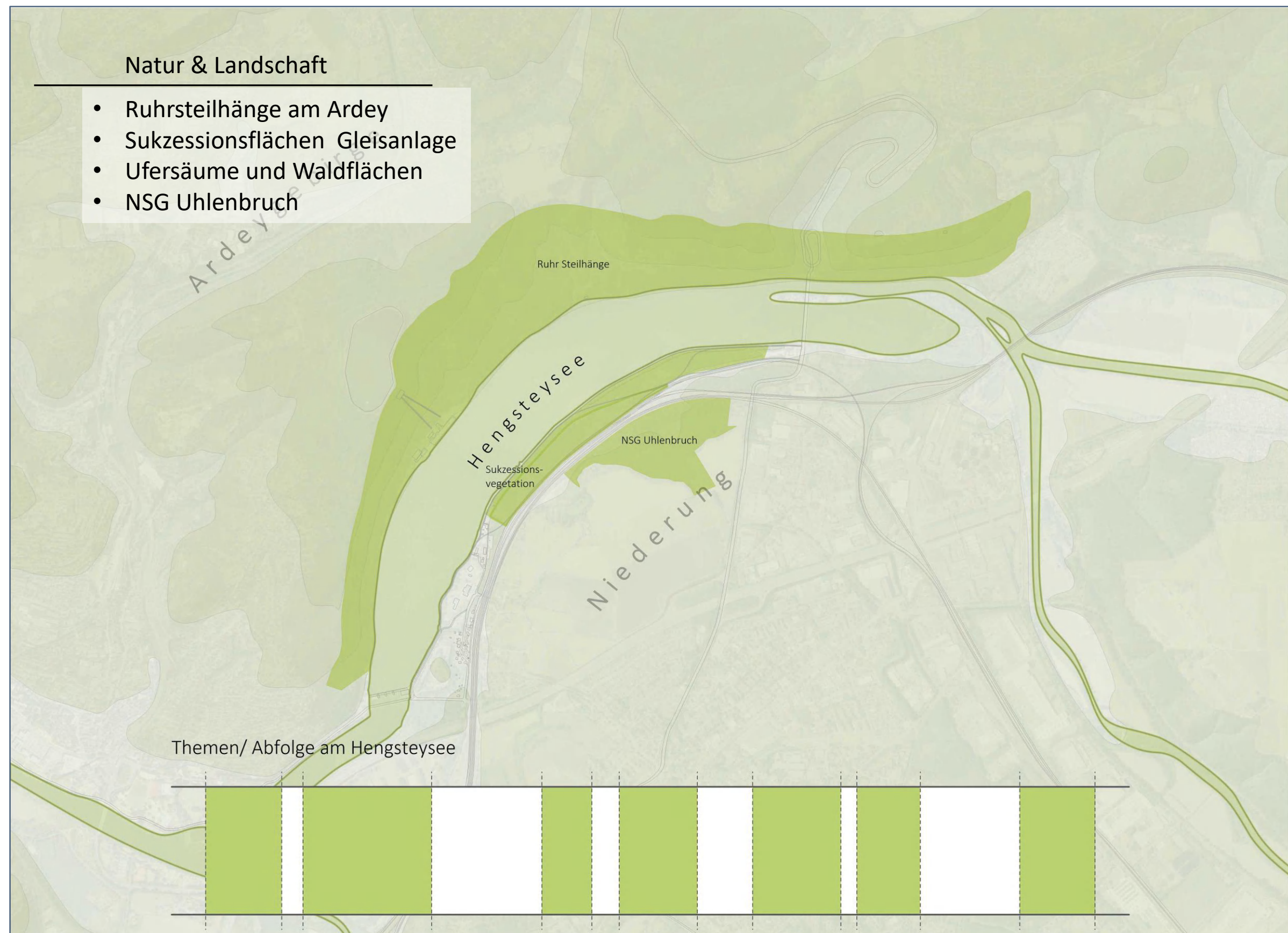
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

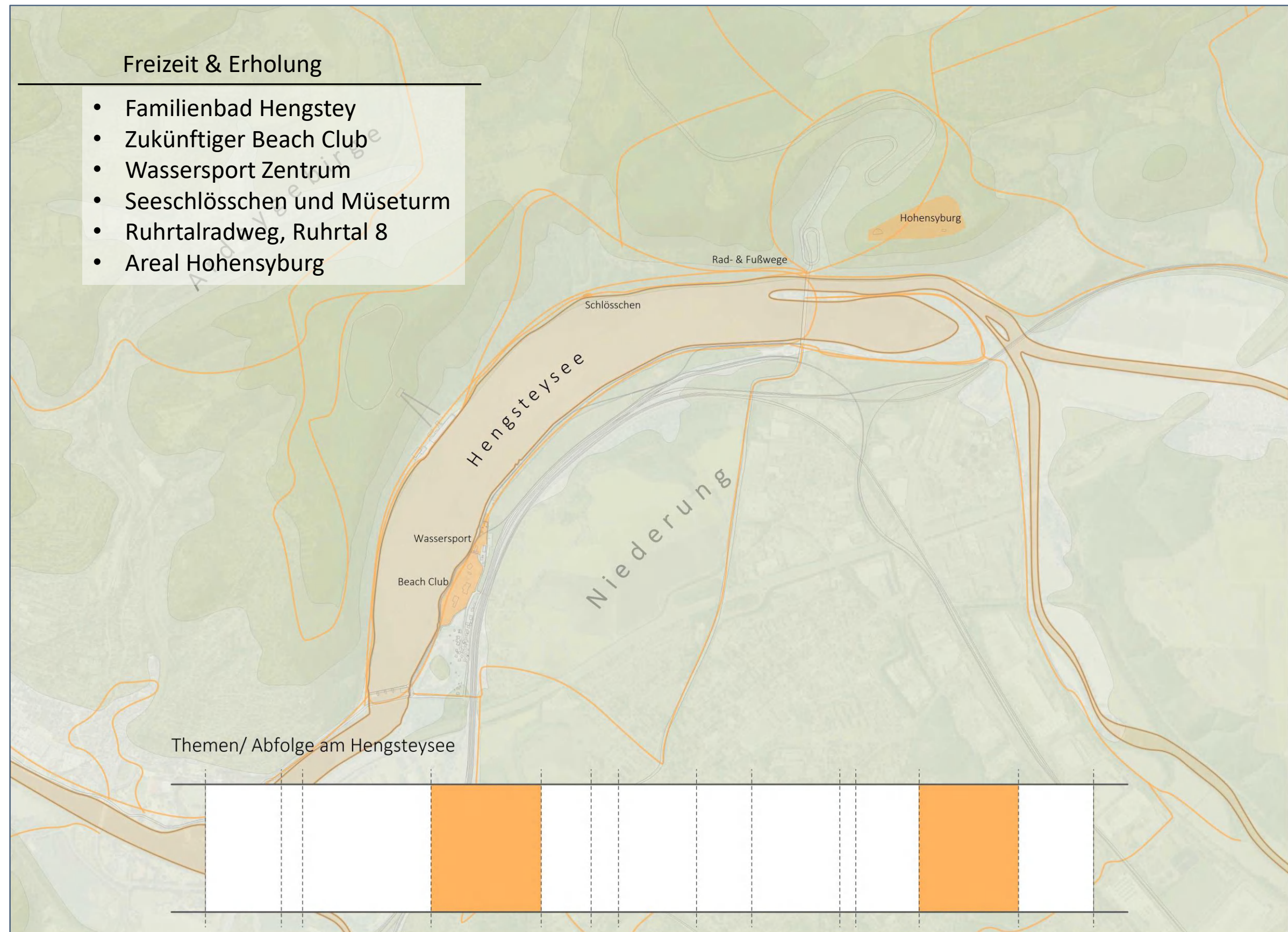
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

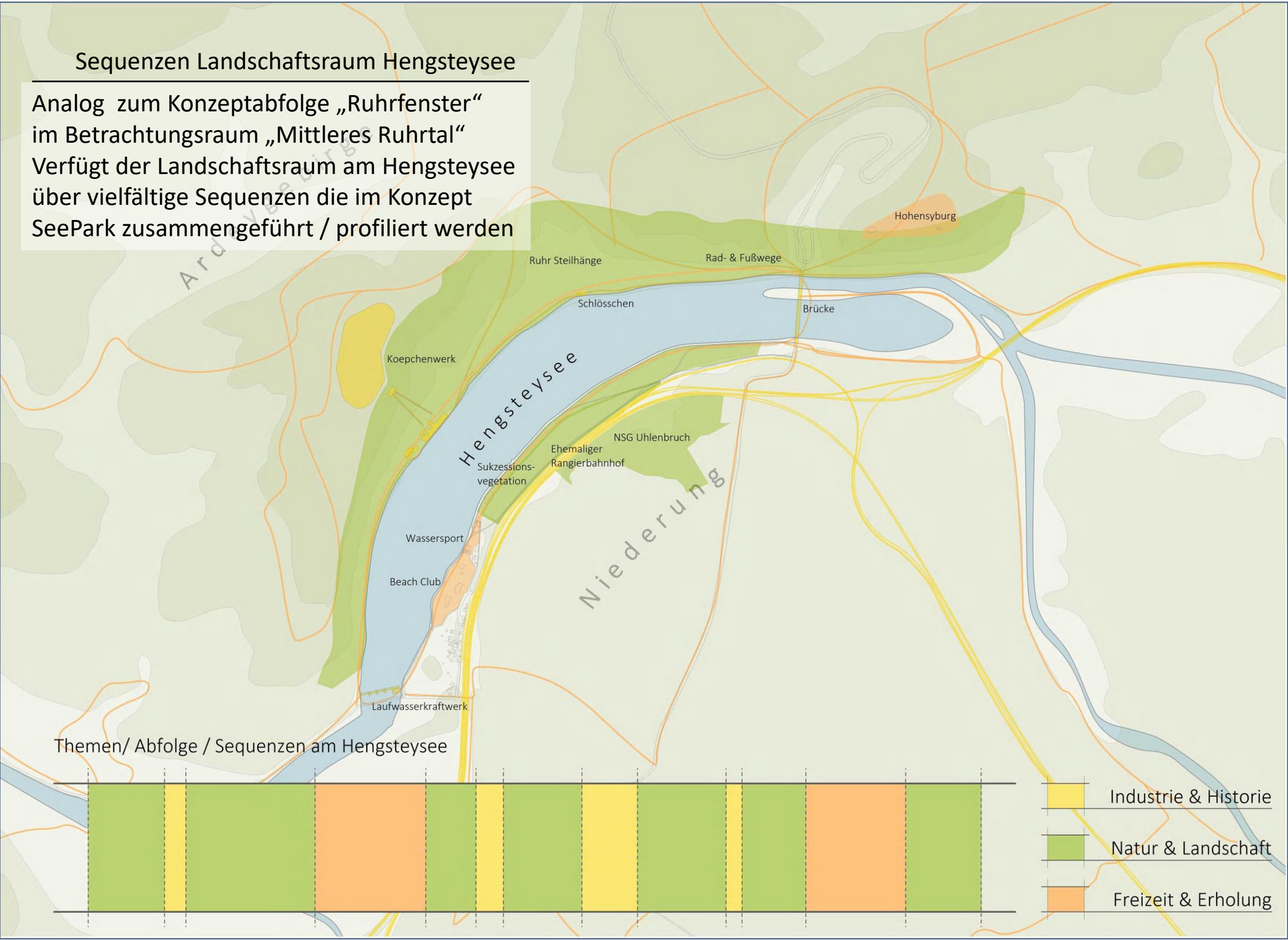
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

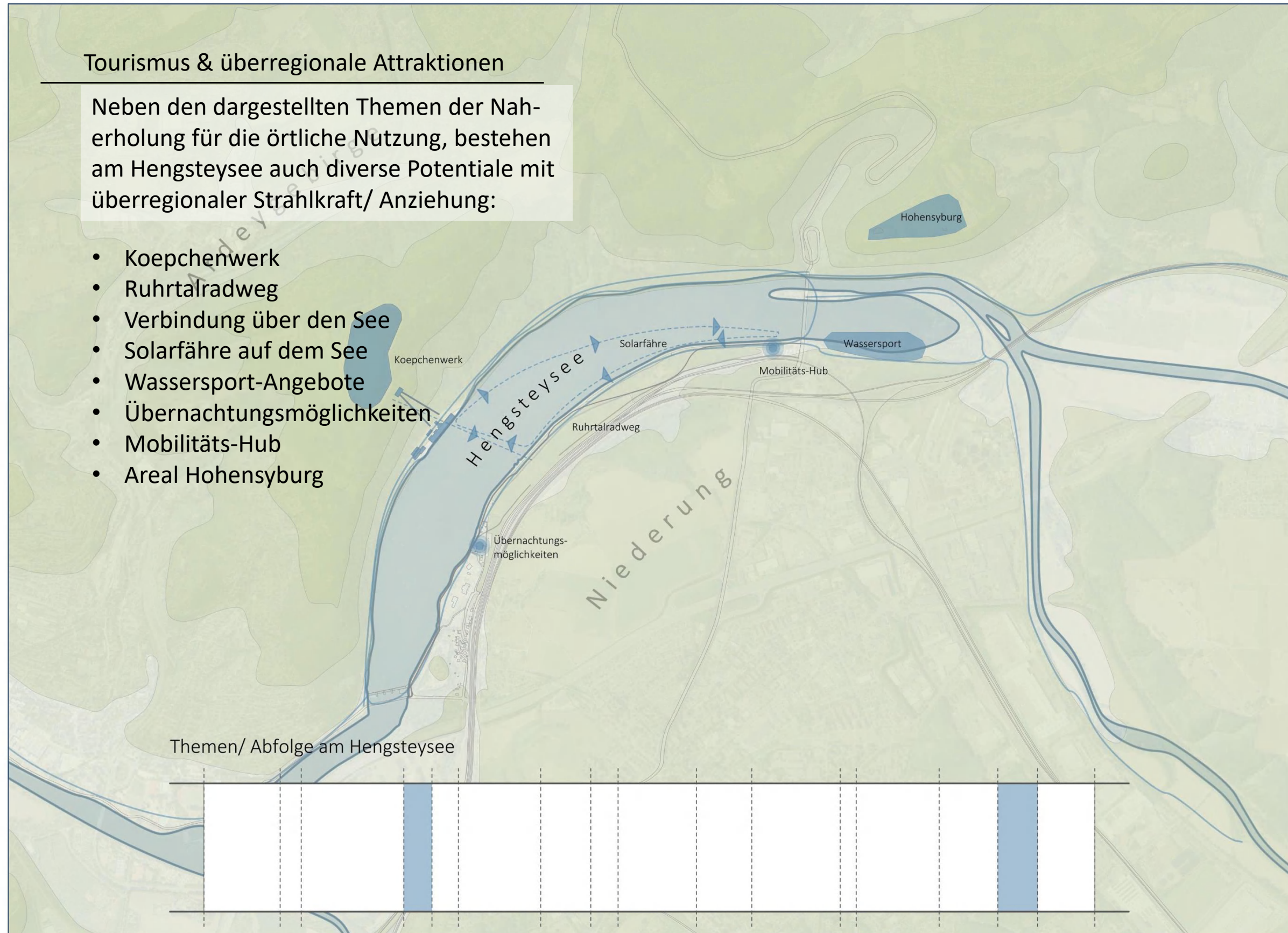
5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route

Tourismus & überregionale Attraktionen

Neben den dargestellten Themen der Naherholung für die örtliche Nutzung, bestehen am Hengsteysee auch diverse Potentiale mit überregionaler Strahlkraft/ Anziehung:

- Koepchenwerk
- Ruhrtalradweg
- Verbindung über den See
- Solarfähre auf dem See
- Wassersport-Angebote
- Übernachtungsmöglichkeiten
- Mobilitäts-Hub
- Areal Hohensyburg



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

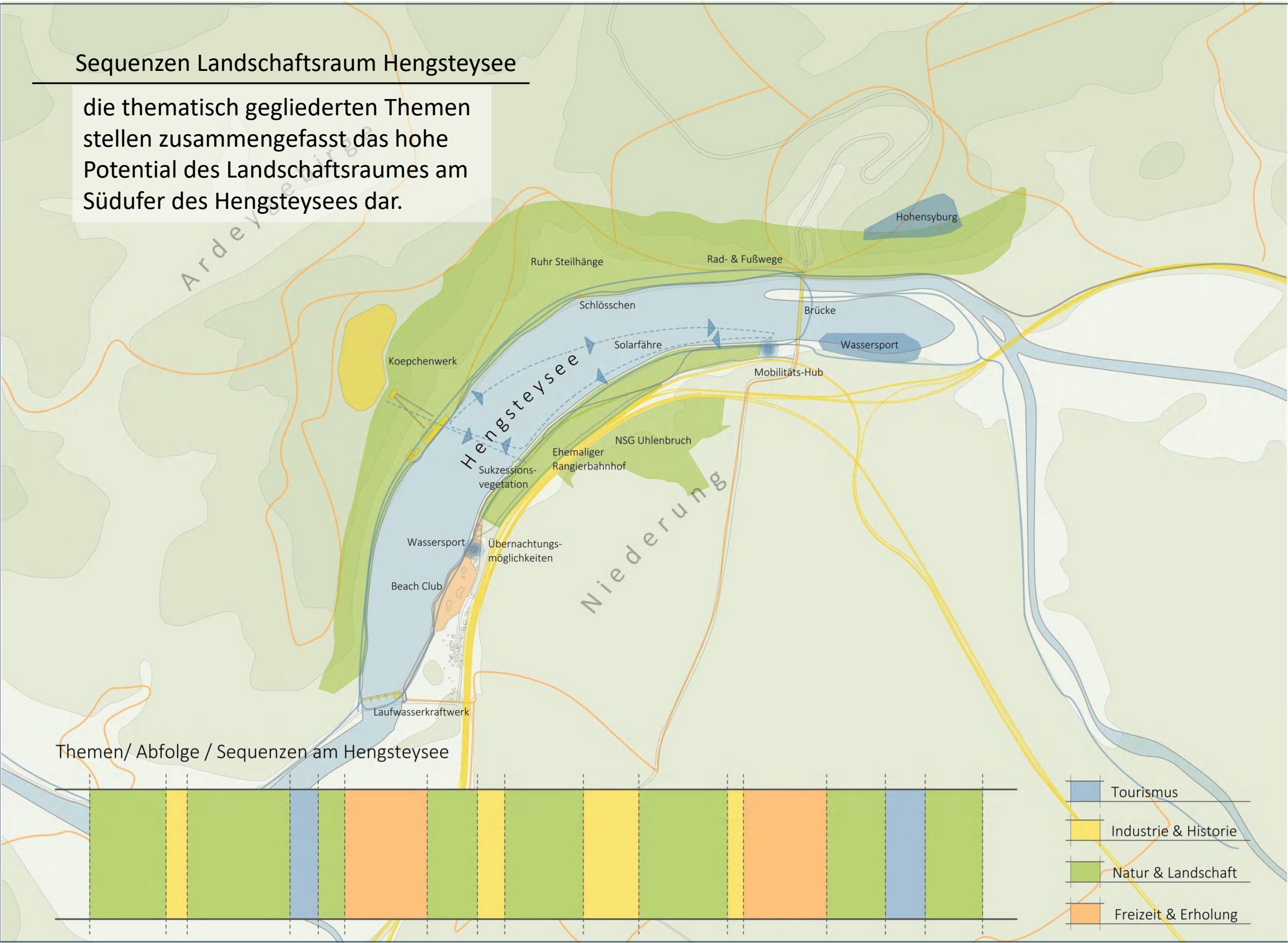
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

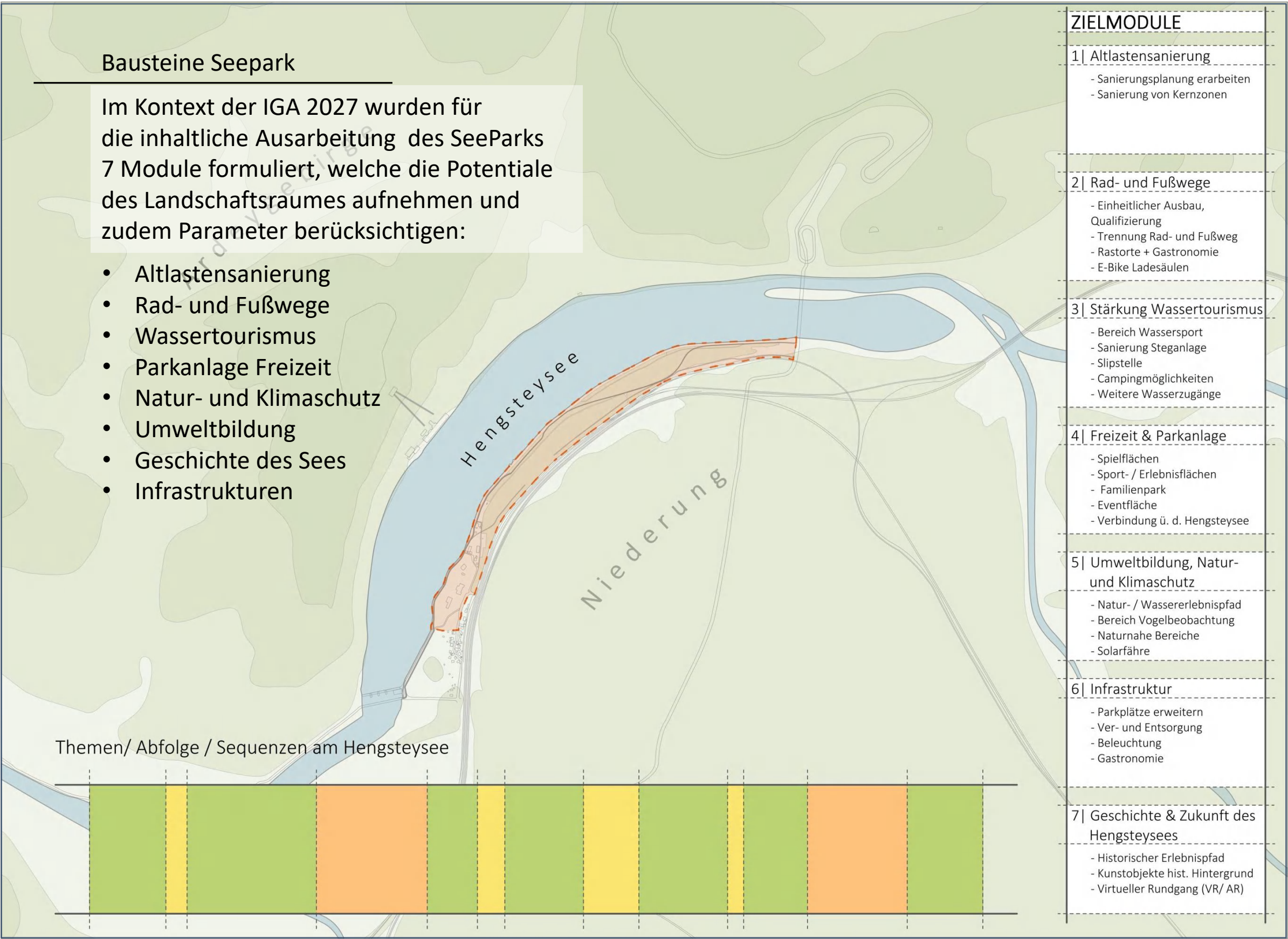
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

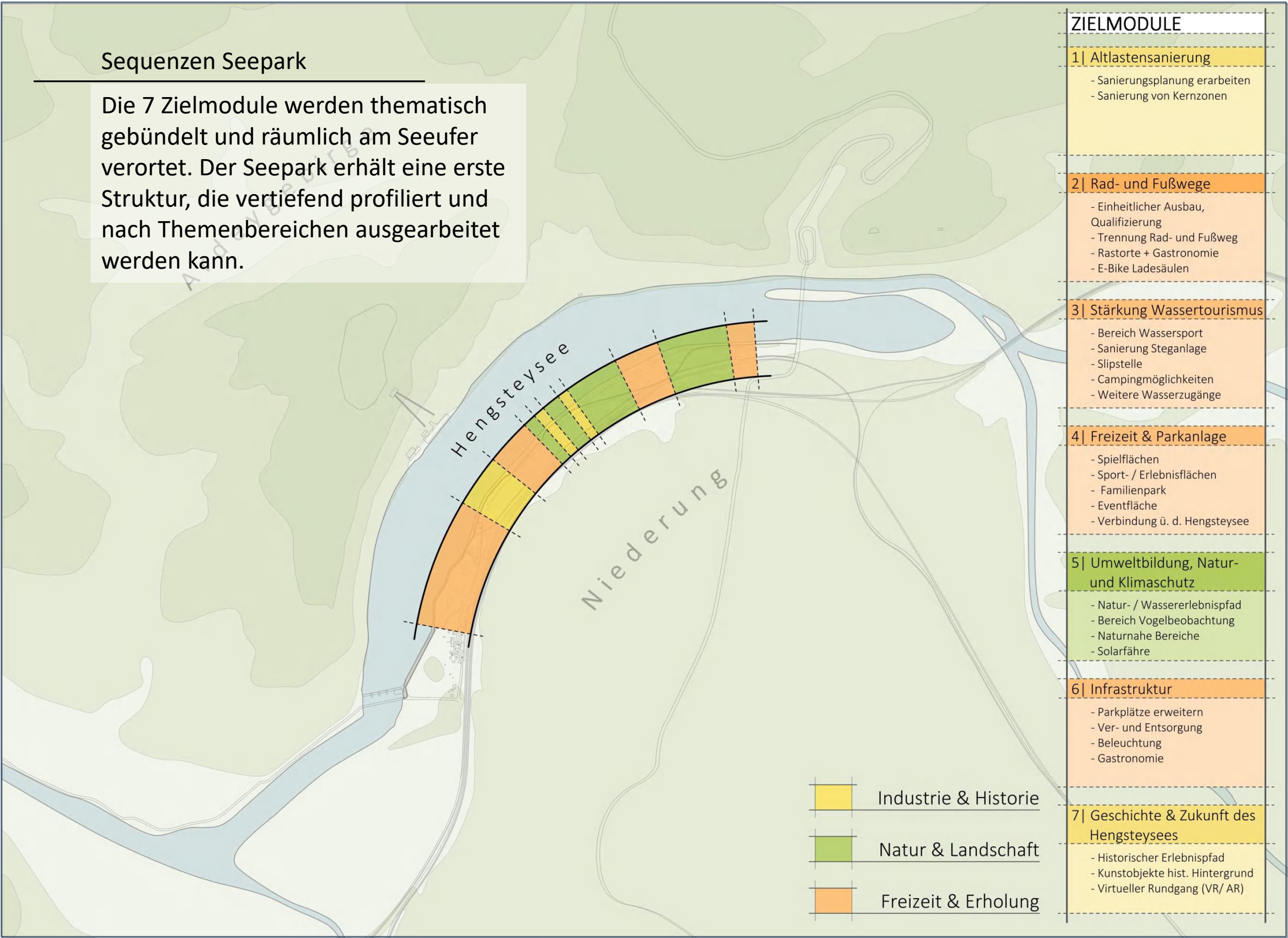
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

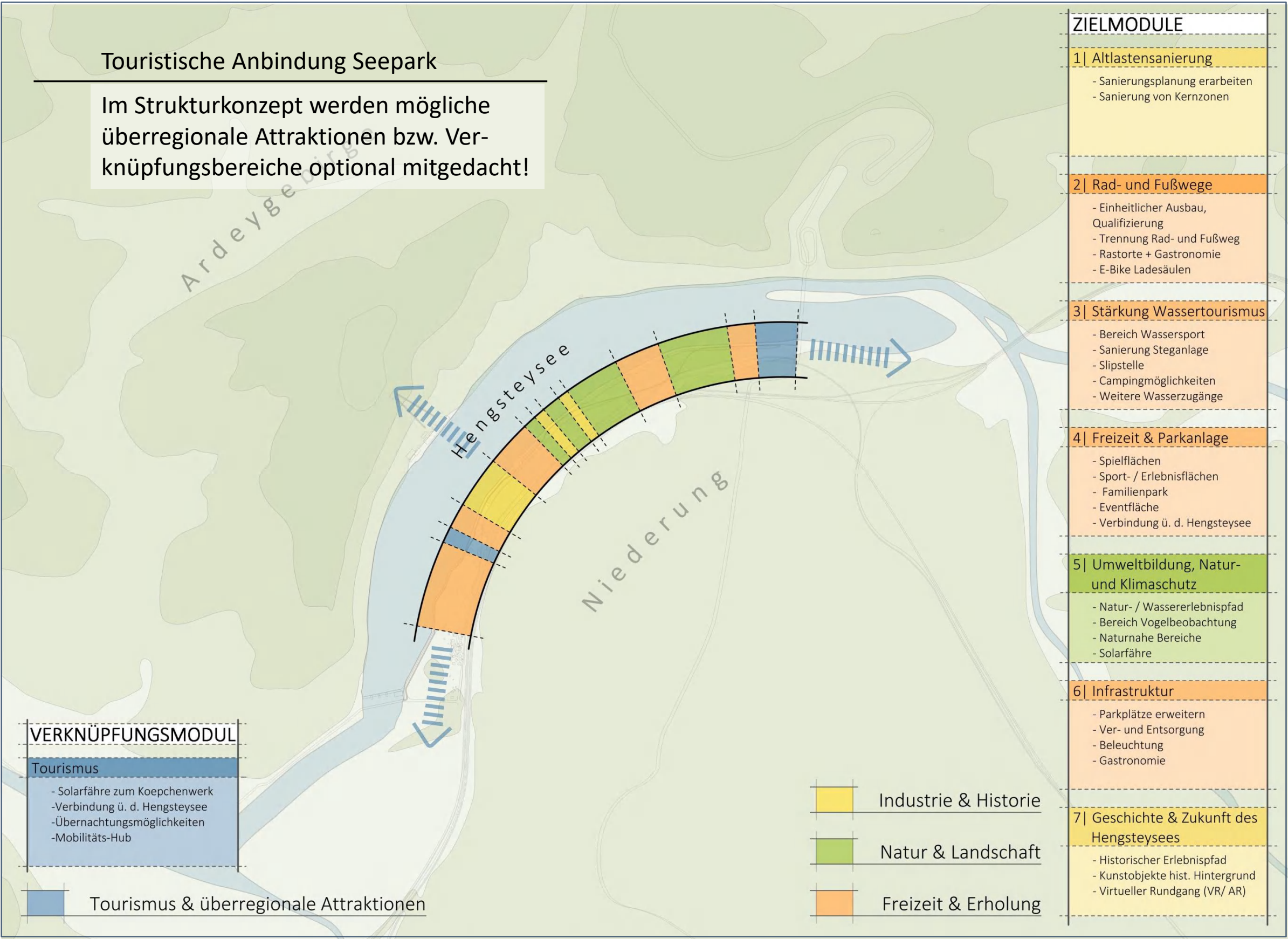
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



Zonierung der Module im SeePark Hengstey

1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

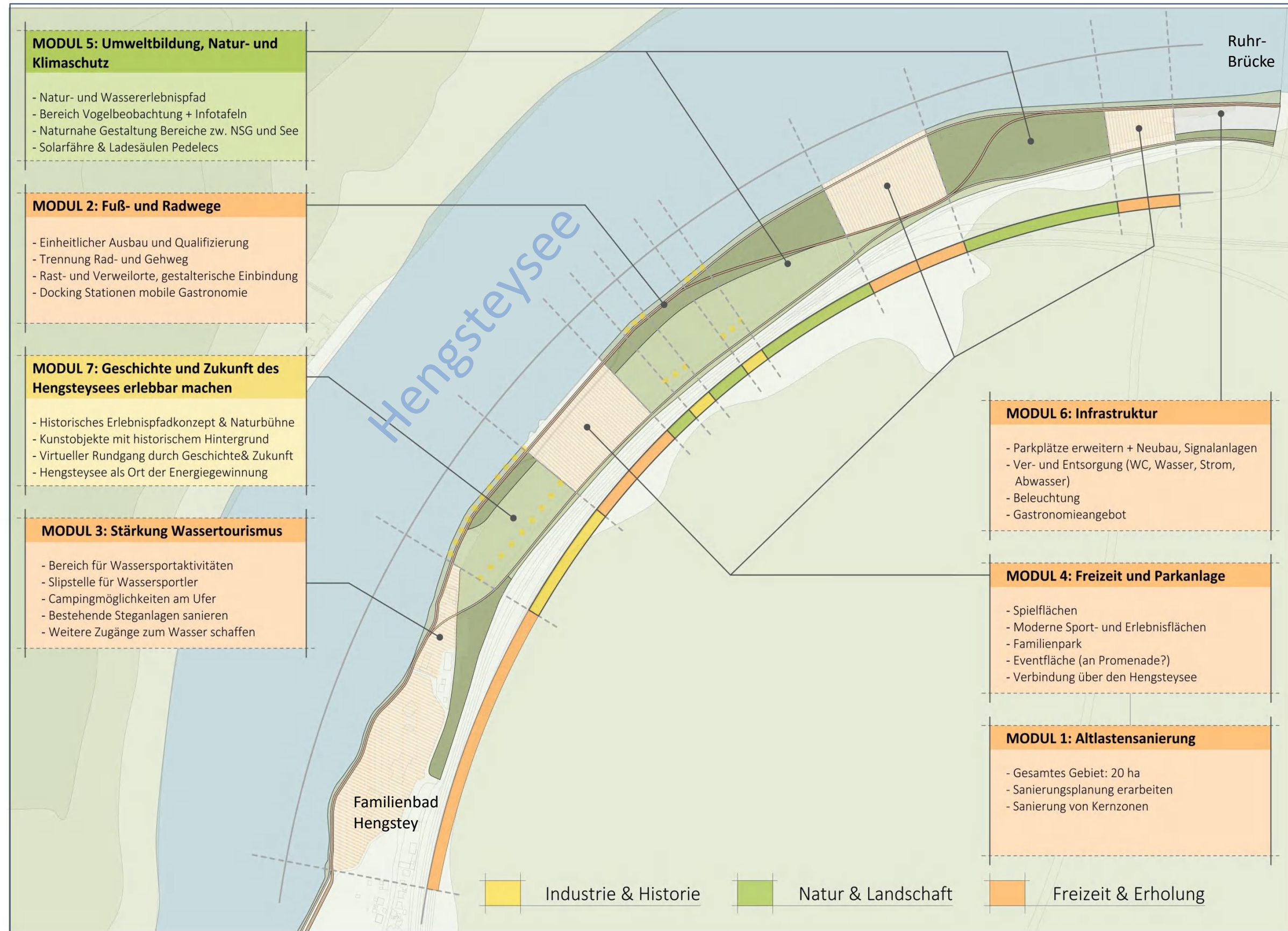
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



Zonierung der Module im SeePark Hengstey

1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

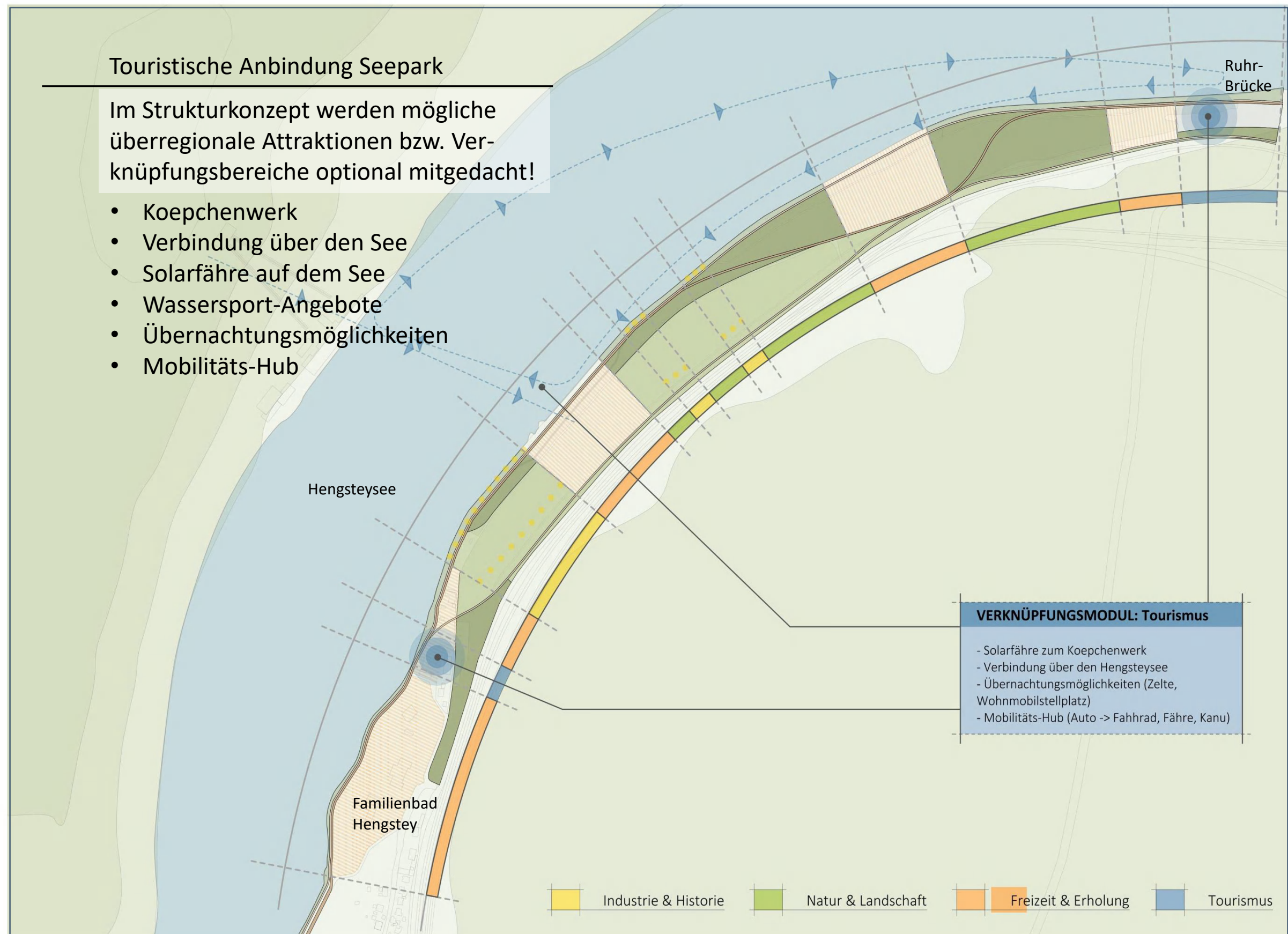
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 SeeQuenz I Wasser-Erlebnis
- 5.2 SeeQuenz II Event-Area
- 5.3 SeeQuenz III Wald-Cafe
- 5.4 SeeQuenz IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



Ruhrtalradweg – möglicher Verlauf durch den SeePark

1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

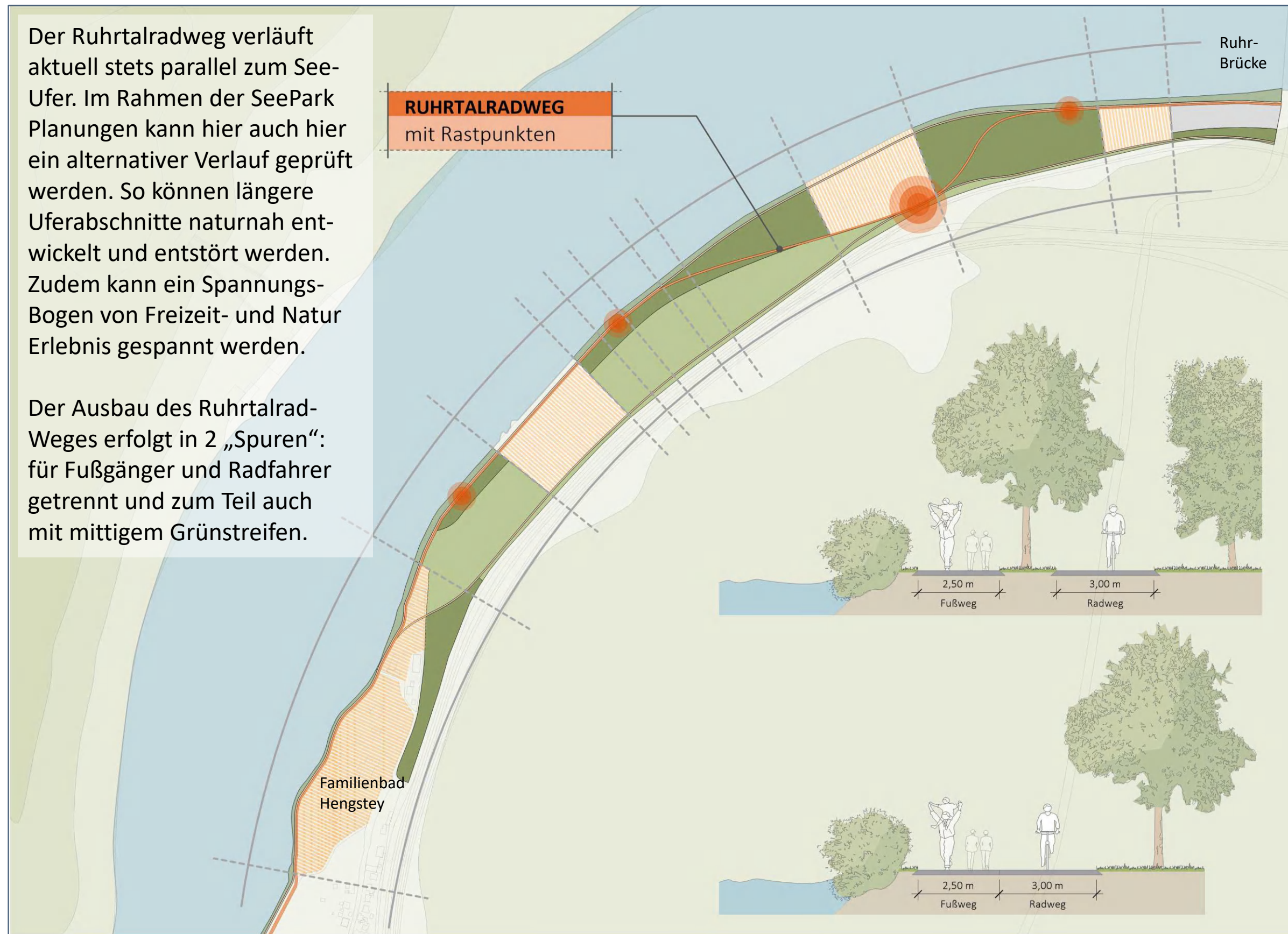
- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 SeeQuenz I Wasser-Erlebnis
- 5.2 SeeQuenz II Event-Area
- 5.3 SeeQuenz III Wald-Cafe
- 5.4 SeeQuenz IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route

Der Ruhrtalradweg verläuft aktuell stets parallel zum See-Ufer. Im Rahmen der SeePark Planungen kann hier auch hier ein alternativer Verlauf geprüft werden. So können längere Uferabschnitte naturnah entwickelt und entstört werden. Zudem kann ein Spannungsbogen von Freizeit- und Natur Erlebnis gespannt werden.

Der Ausbau des Ruhrtalradweges erfolgt in 2 „Spuren“: für Fußgänger und Radfahrer getrennt und zum Teil auch mit mittigem Grünstreifen.



Der vegetative Bestand des zukünftigen SeeParks

1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route

Zwei grundsätzliche Vegetationsbereiche prägen den zukünftigen SeePark:

- Waldflächen
- Sukzession

VEGETATIONSTYP 1
Waldcharakter

VEGETATIONSTYP 2
Sukzessionscharakter



Vier Freizeitfenster werden thematisch zugeordnet

1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

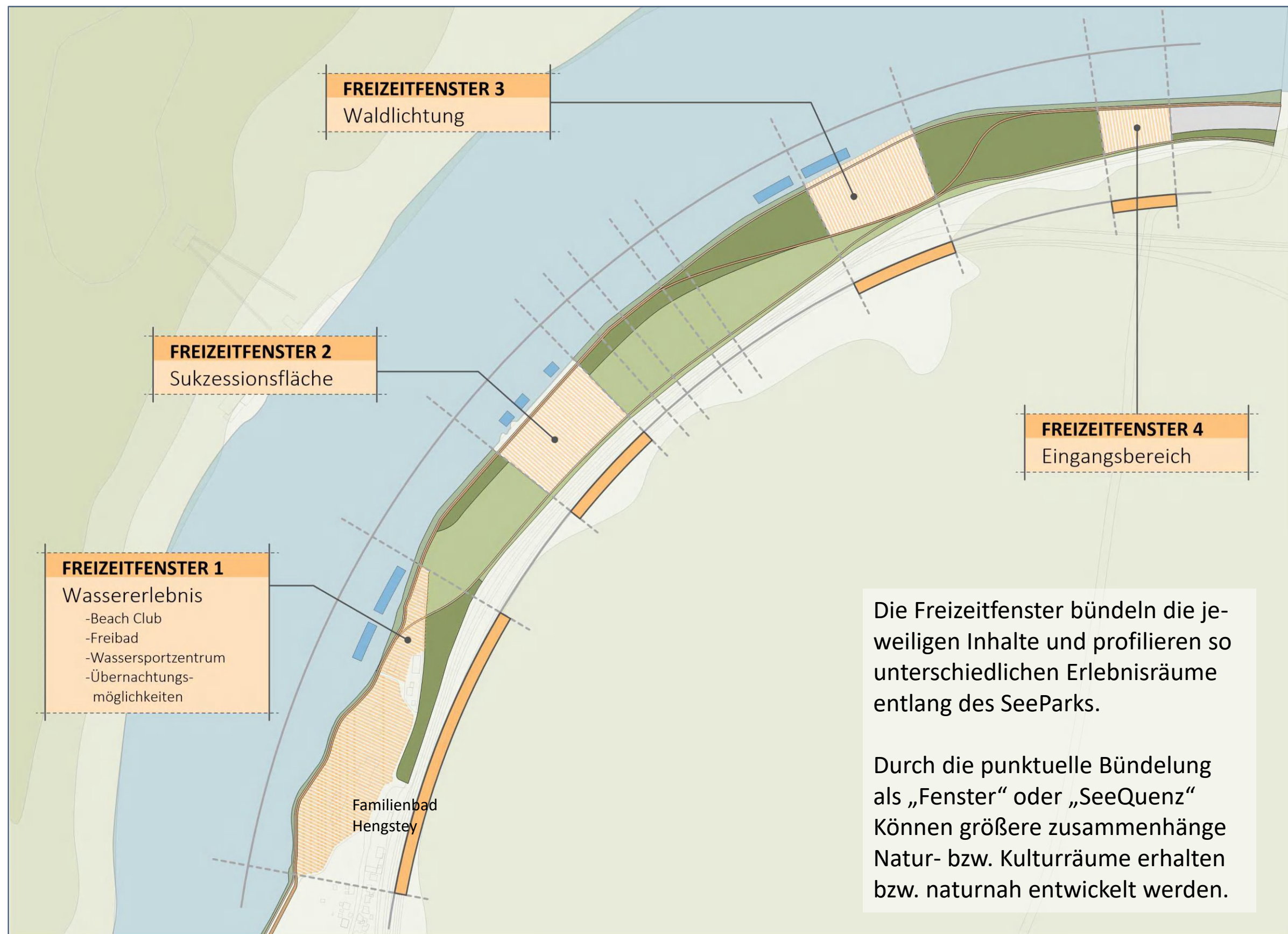
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



Die Freizeitfenster bündeln die jeweiligen Inhalte und profilieren so unterschiedlichen Erlebnisräume entlang des SeeParks.

Durch die punktuelle Bündelung als „Fenster“ oder „SeeQuenz“ Können größere zusammenhänge Natur- bzw. Kulturräume erhalten bzw. naturnah entwickelt werden.

1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

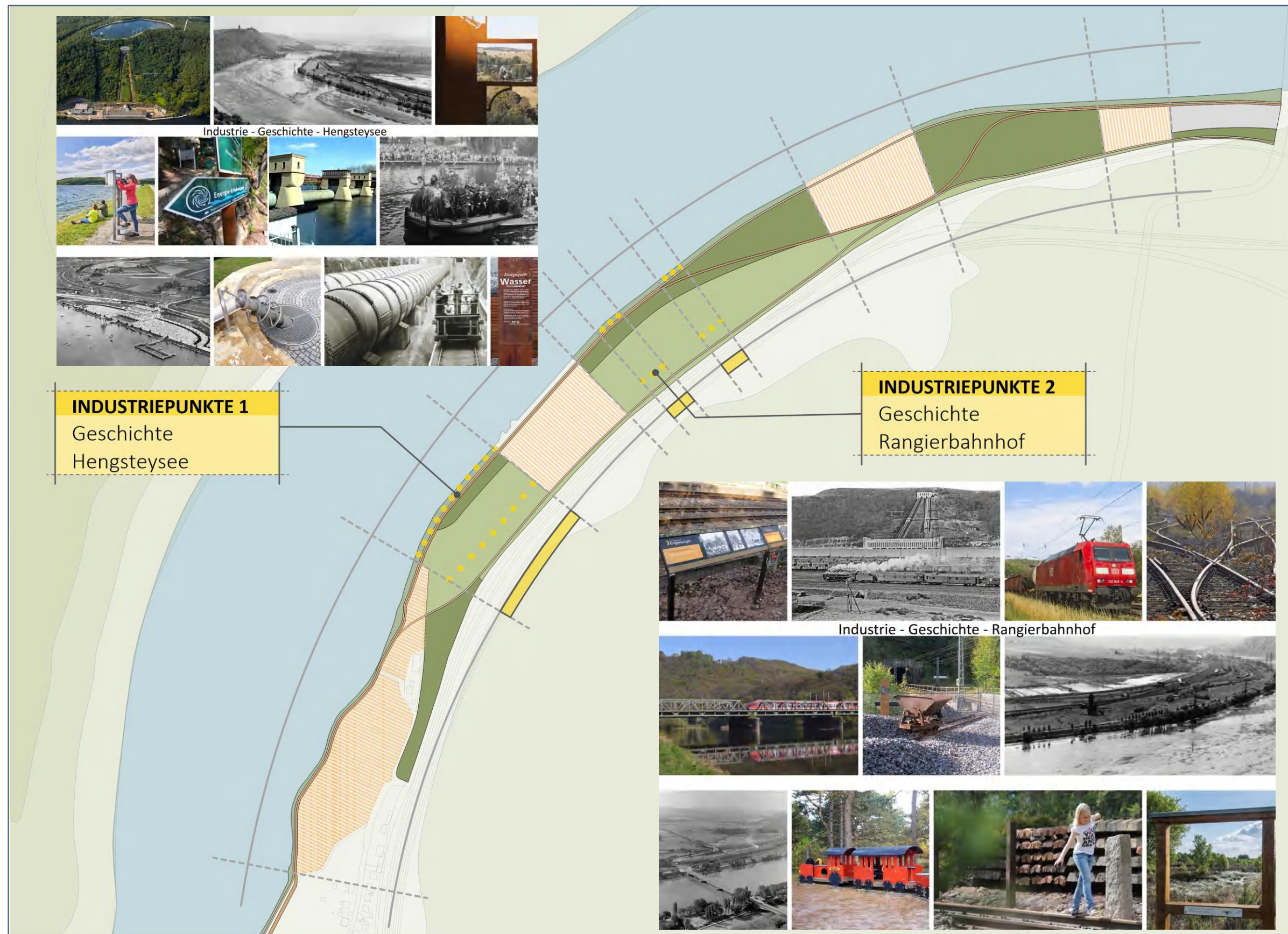
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

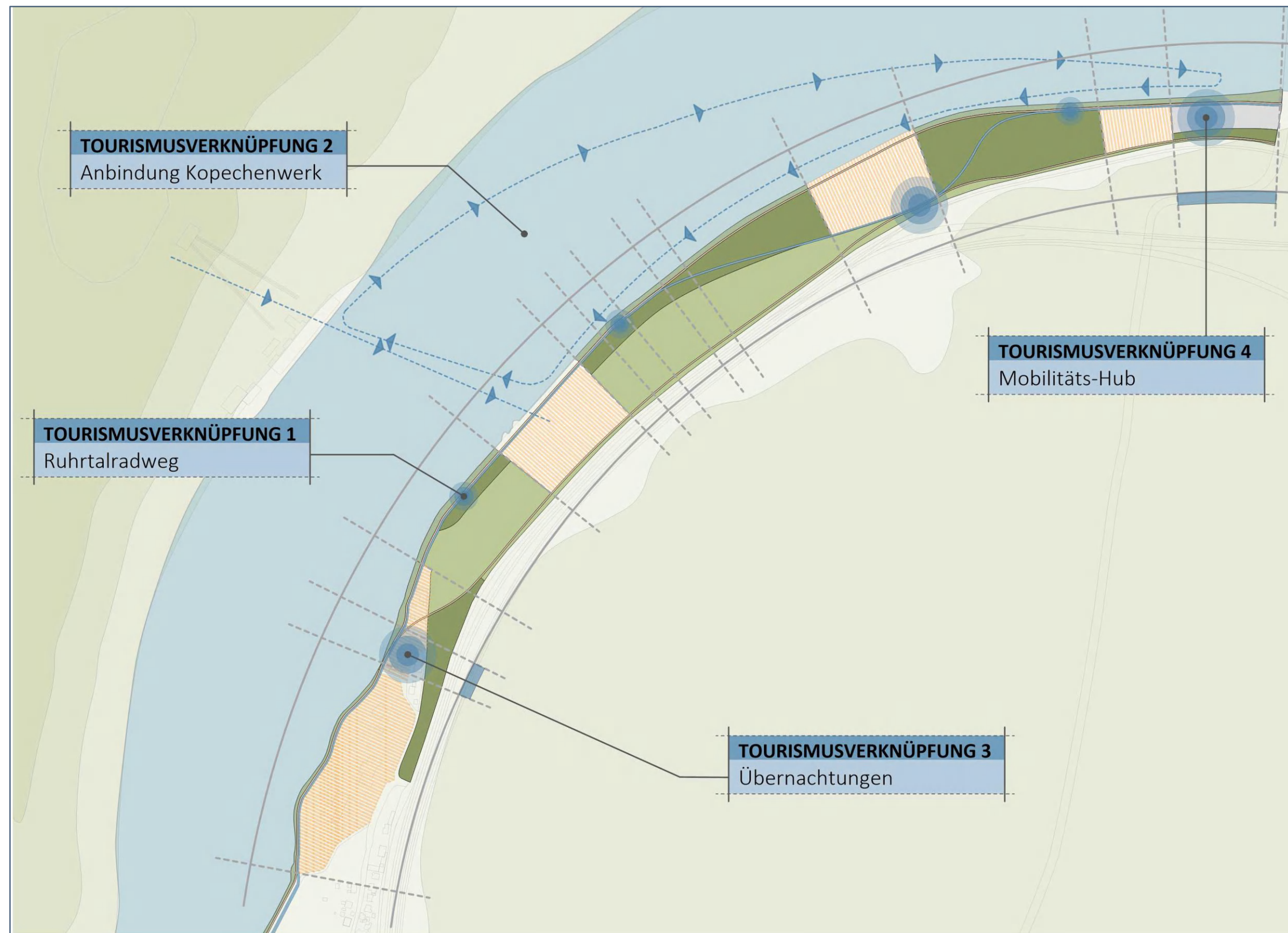
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

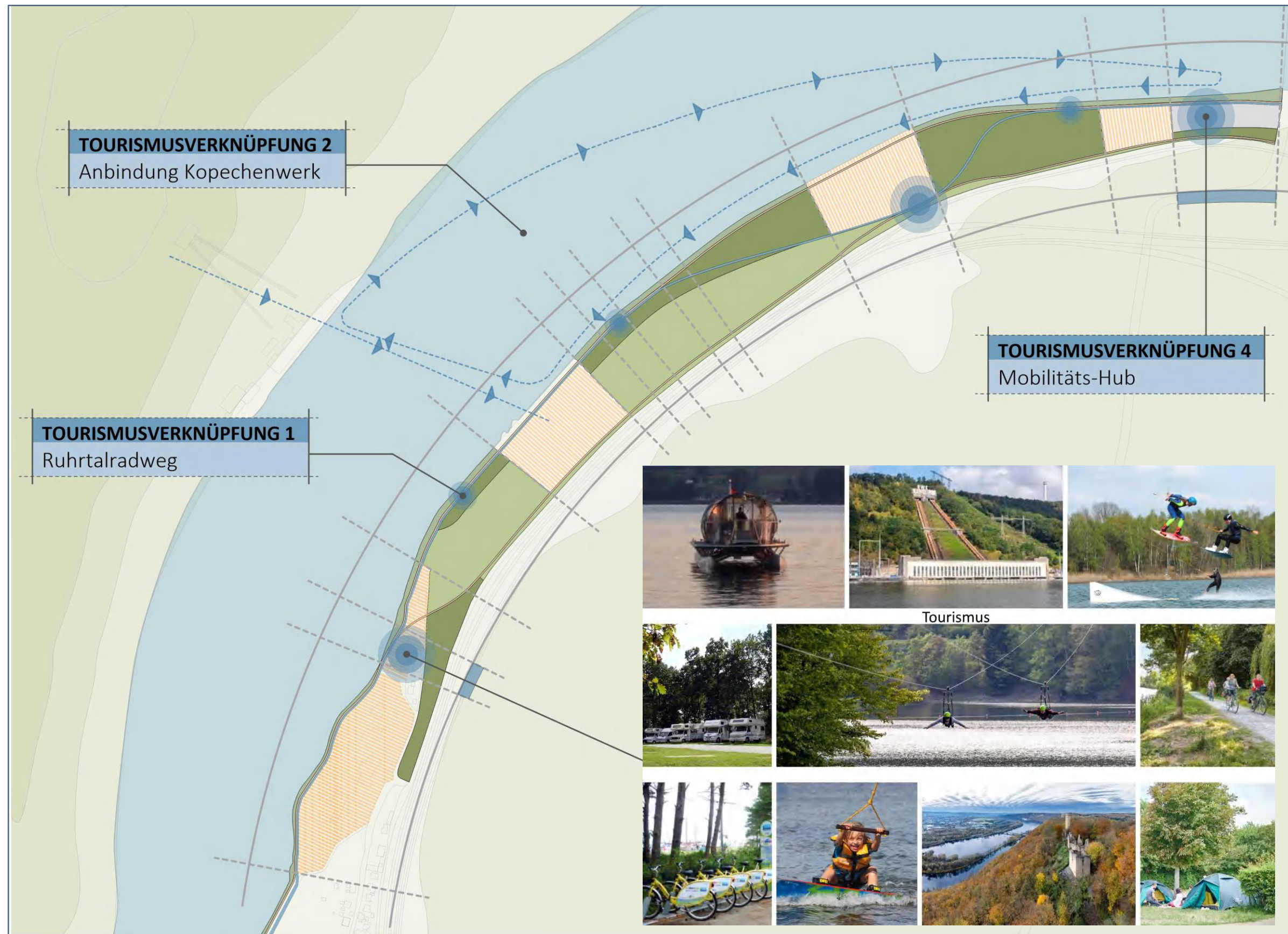
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

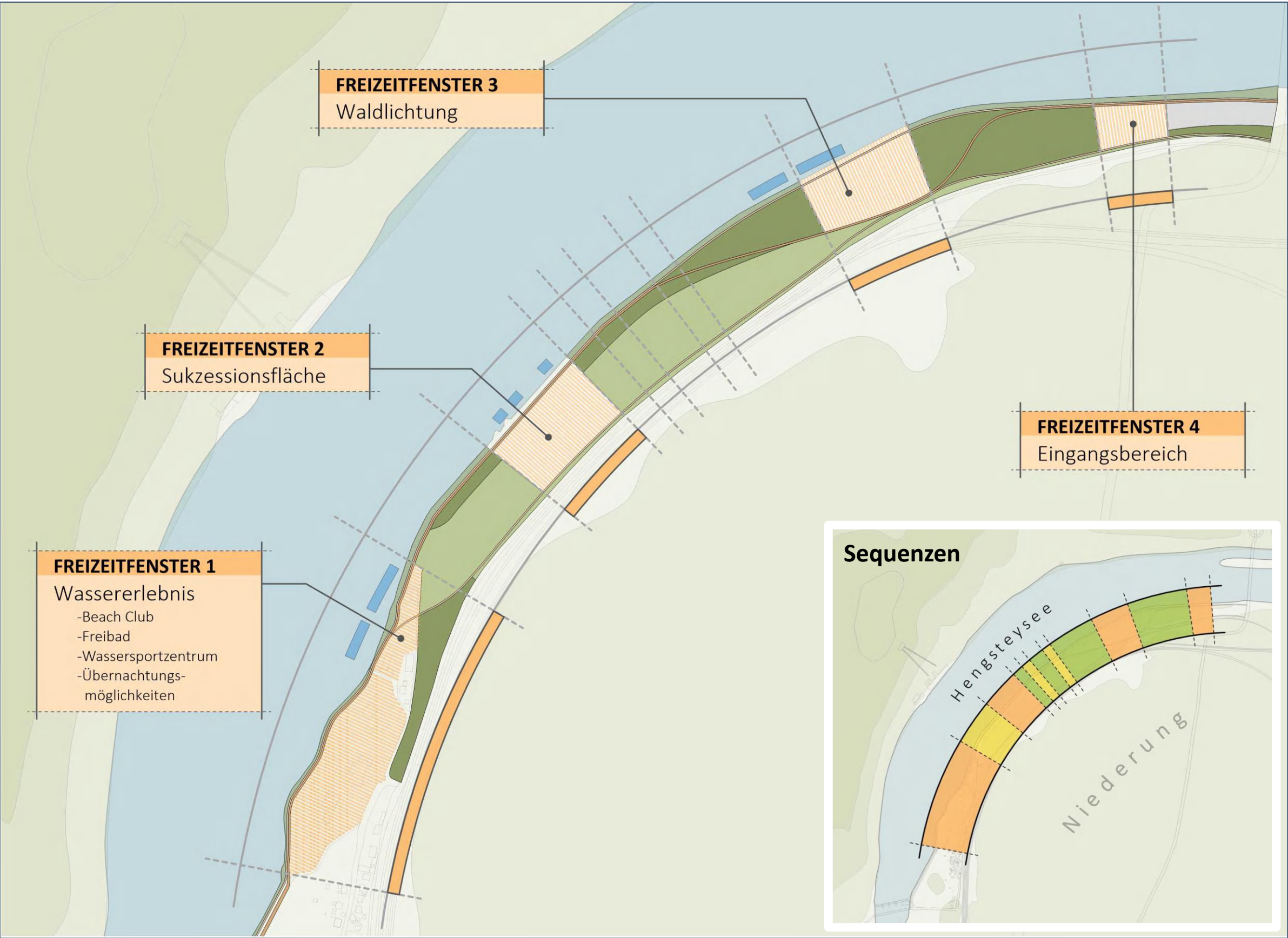
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

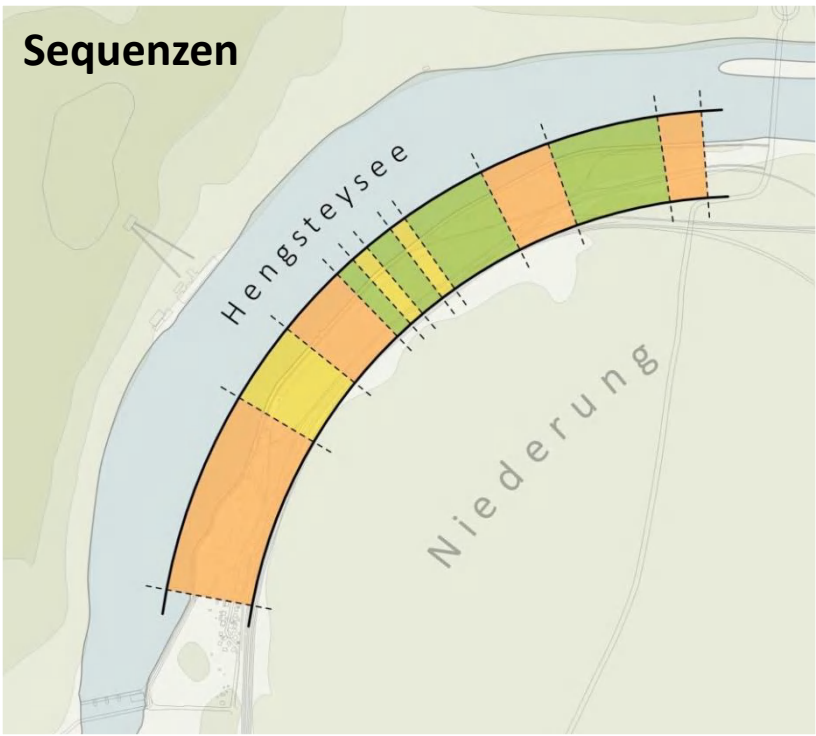
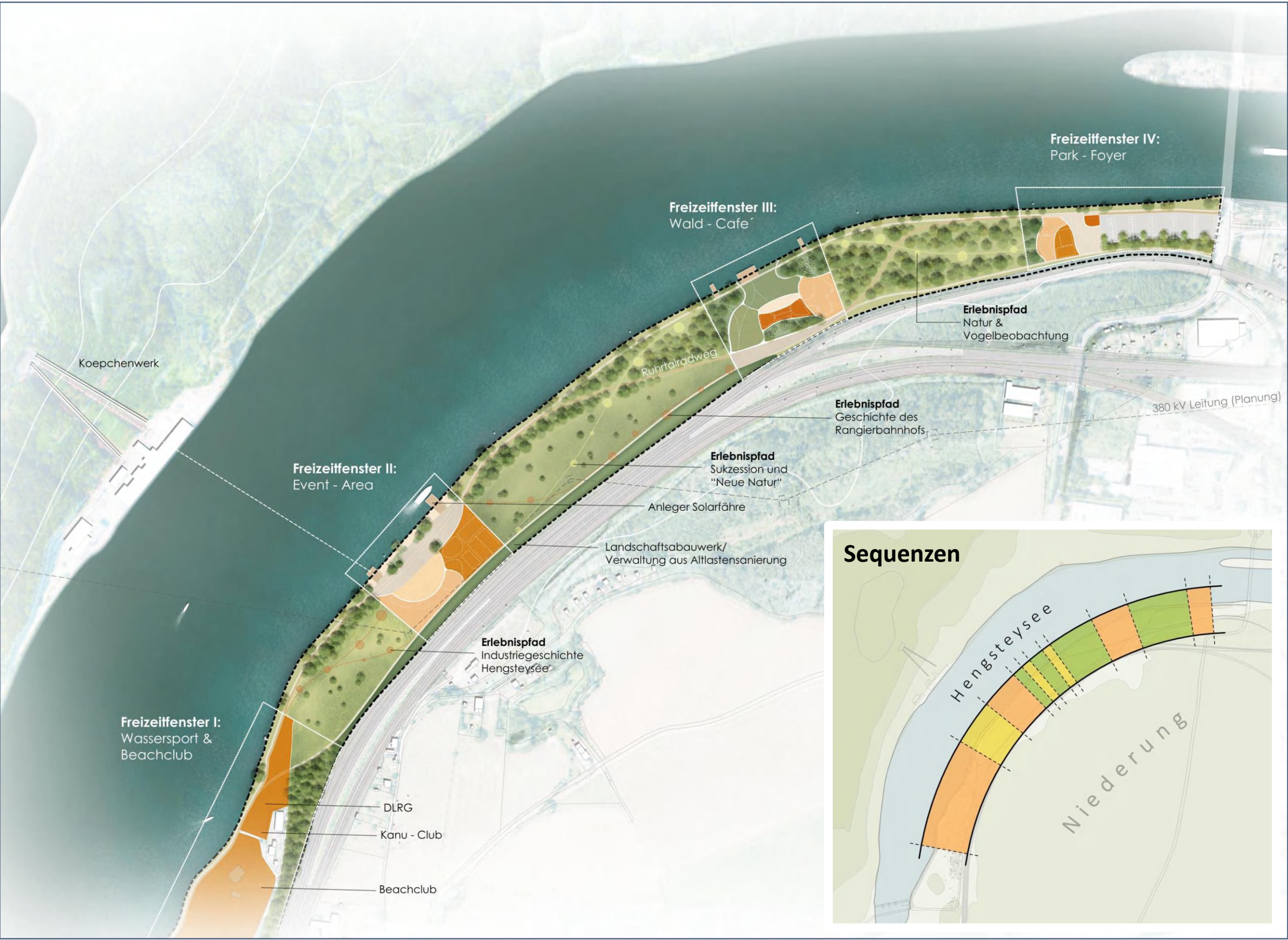
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

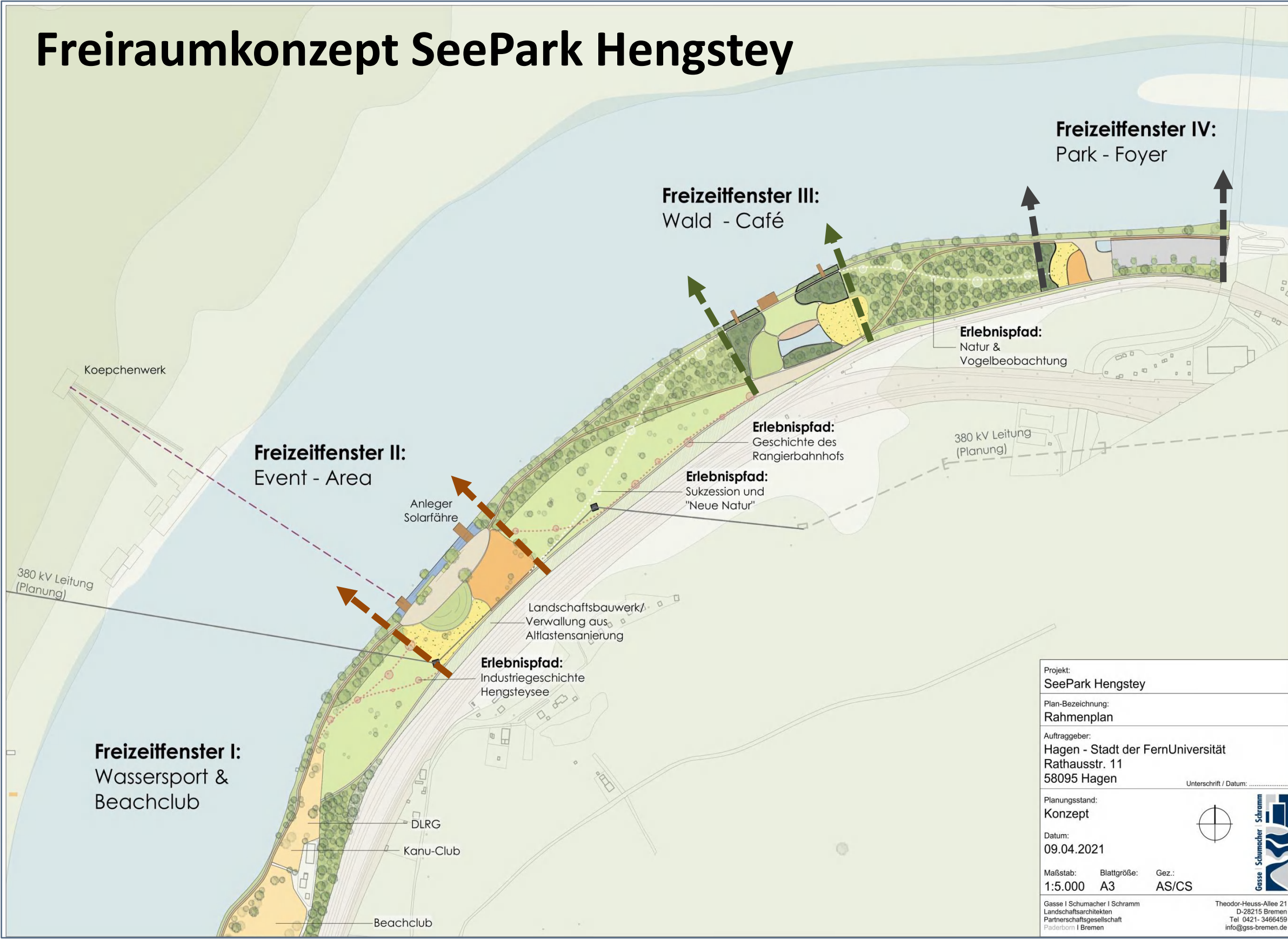
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



Freizeitfenster I: Wassererlebnis

DLRG mit Slip- Anlage

Landschaftsabbauwerk



Kanu Club mit optimiertem Wasserzugang



Beach Club mit Aussichtplattform am See



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

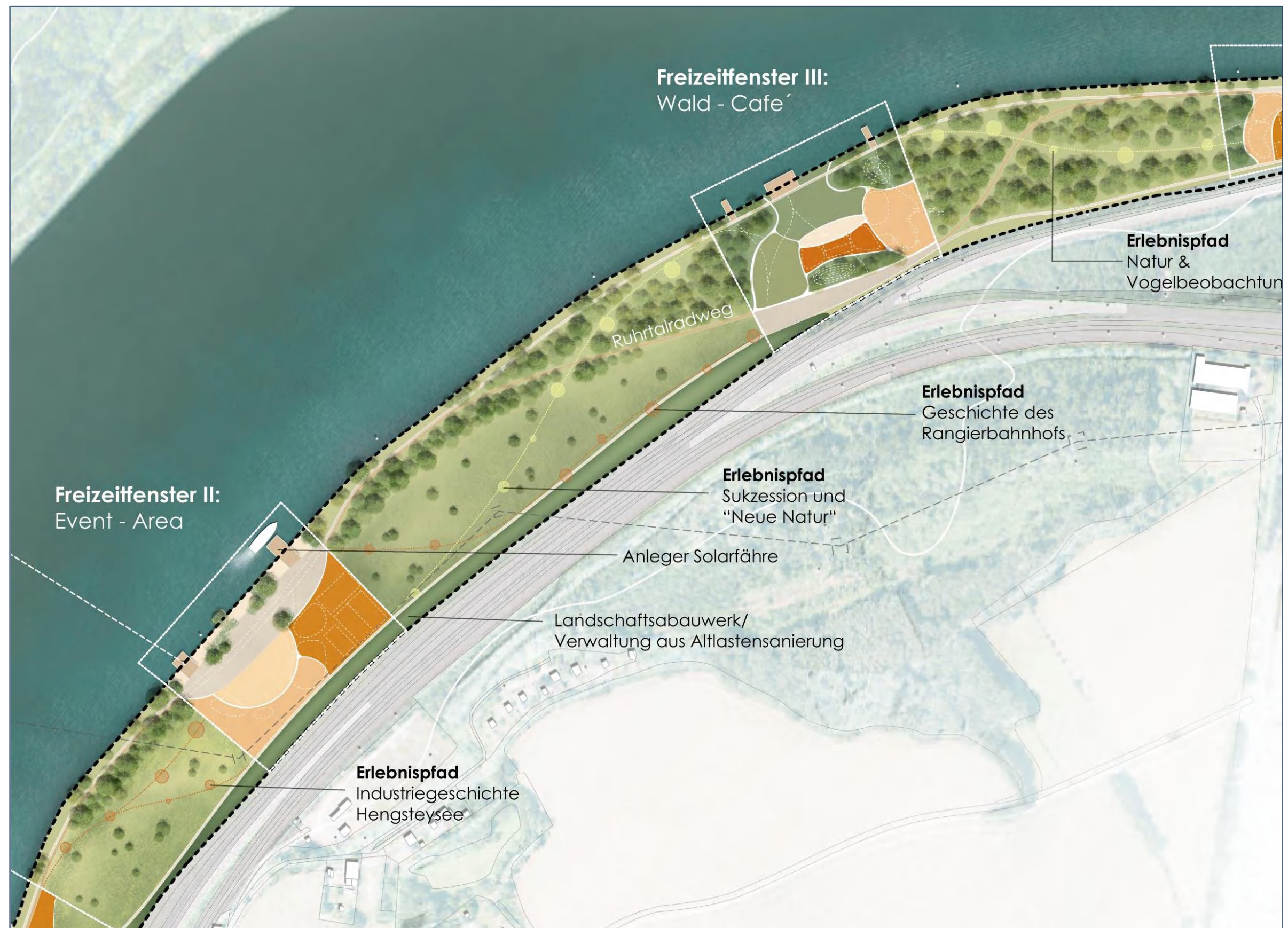
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal

2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie

3.2 Natur & Landschaft

3.3 Freizeit & Erholung

3.4 Sequenzen am See

3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung

4.2 Ruhrtalradweg

4.3 Bestand & Freizeitfenster

4.4 Industrie & Naturroute

4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis

5.2 Fenster II Event-Area

5.3 Fenster III Wald-Cafe

5.4 Fenster IV Park-Foyer

5.5 Industrie-Route

5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal

2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie

3.2 Natur & Landschaft

3.3 Freizeit & Erholung

3.4 Sequenzen am See

3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung

4.2 Ruhrtalradweg

4.3 Bestand & Freizeitfenster

4.4 Industrie & Naturroute

4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis

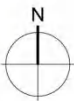
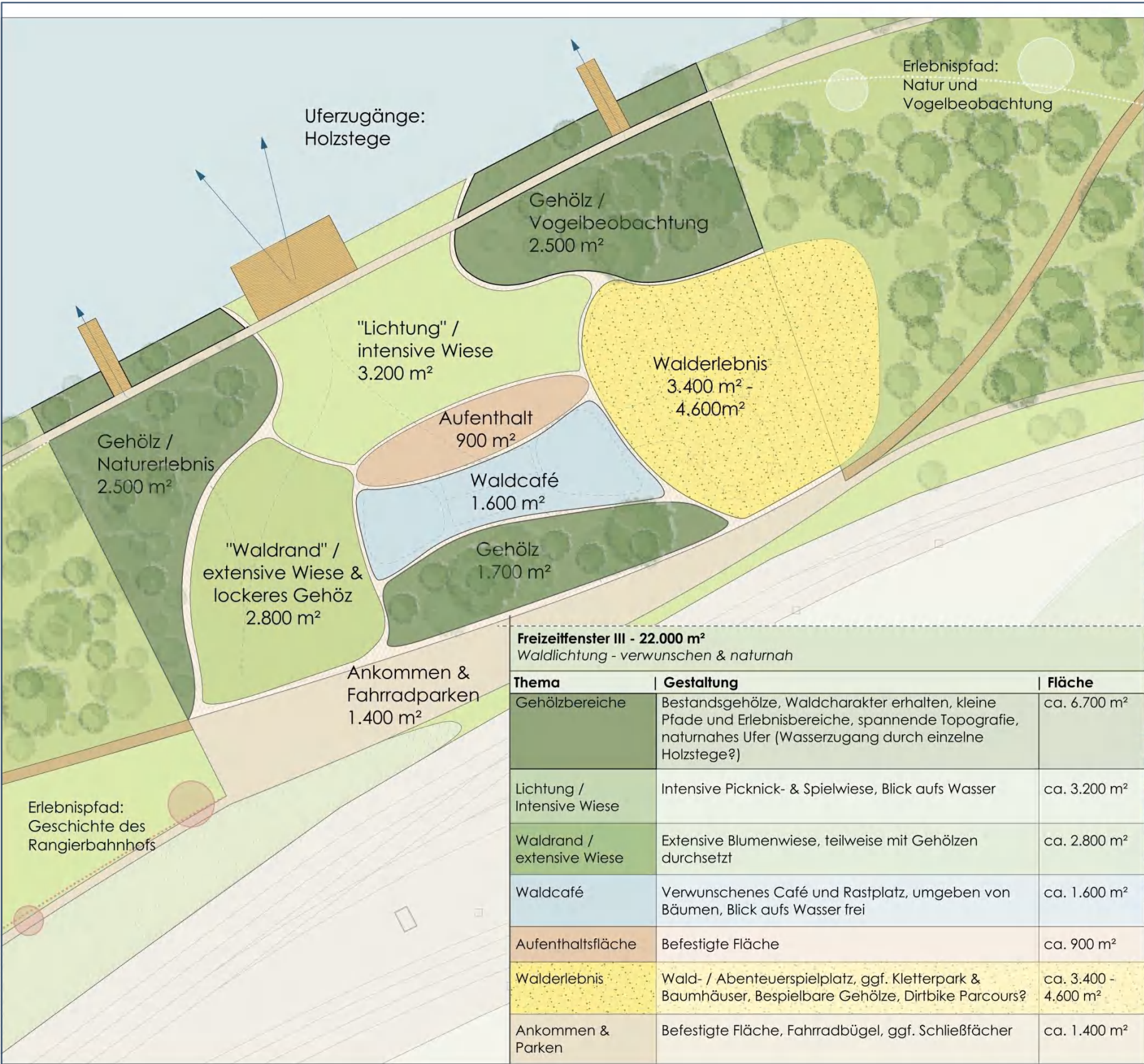
5.2 Fenster II Event-Area

5.3 Fenster III Wald-Cafe

5.4 Fenster IV Park-Foyer

5.5 Industrie-Route

5.6 Natur-Route



SeePark Hagen
Freizeitfenster III

Vorabzug
Maßstab 1:1.000 A3
09.04.2021 gez. CS/AS

Freizeitfenster IV: Park Foyer

1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

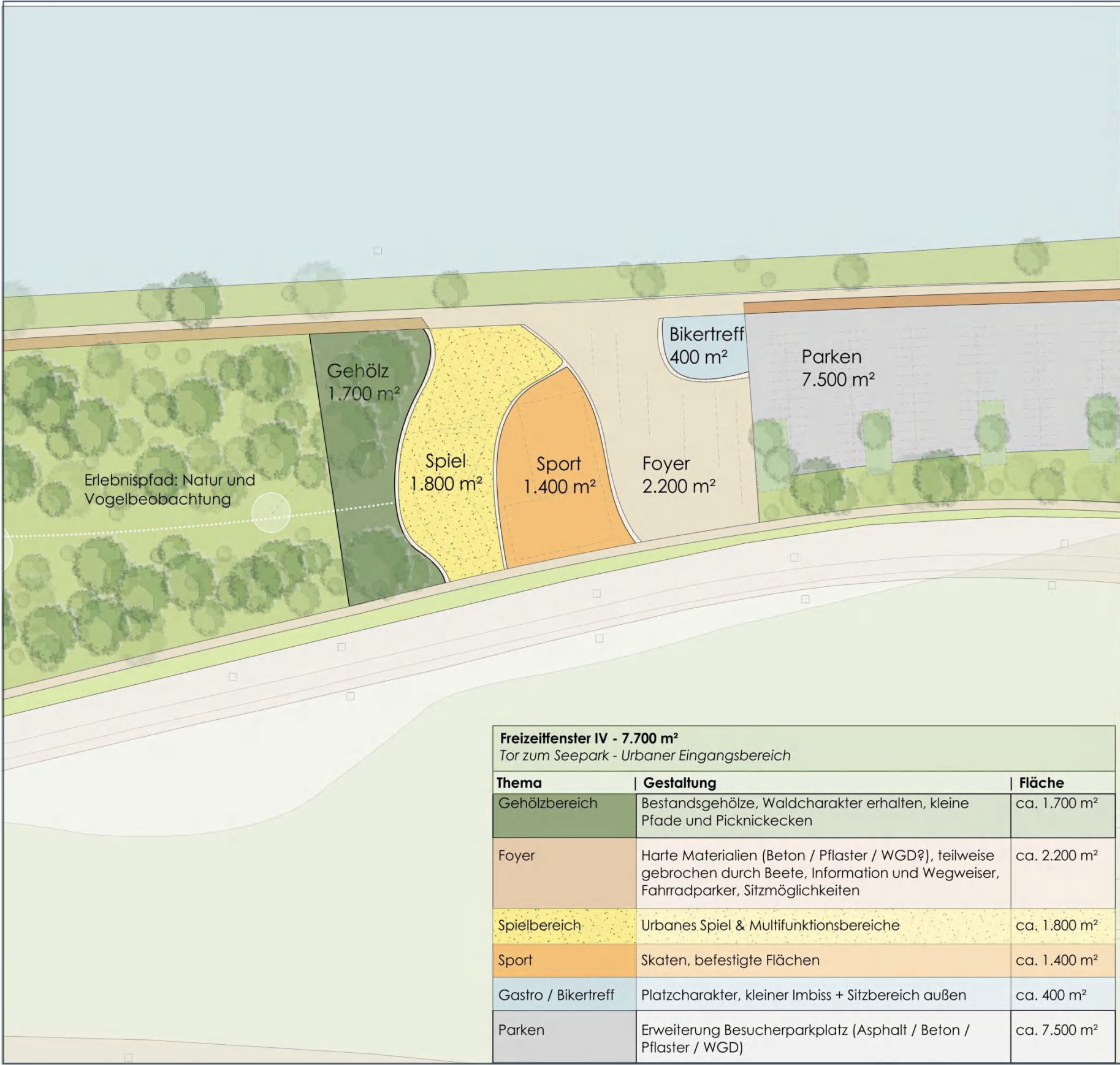
- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route



N

SeePark Hagen
Freizeitfenster IV

Vorabzug
Maßstab 1:1.000 A3
09.04.2021 gez. CS/AS

1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal

2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie

3.2 Natur & Landschaft

3.3 Freizeit & Erholung

3.4 Sequenzen am See

3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung

4.2 Ruhrtalradweg

4.3 Bestand & Freizeitfenster

4.4 Industrie & Naturroute

4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis

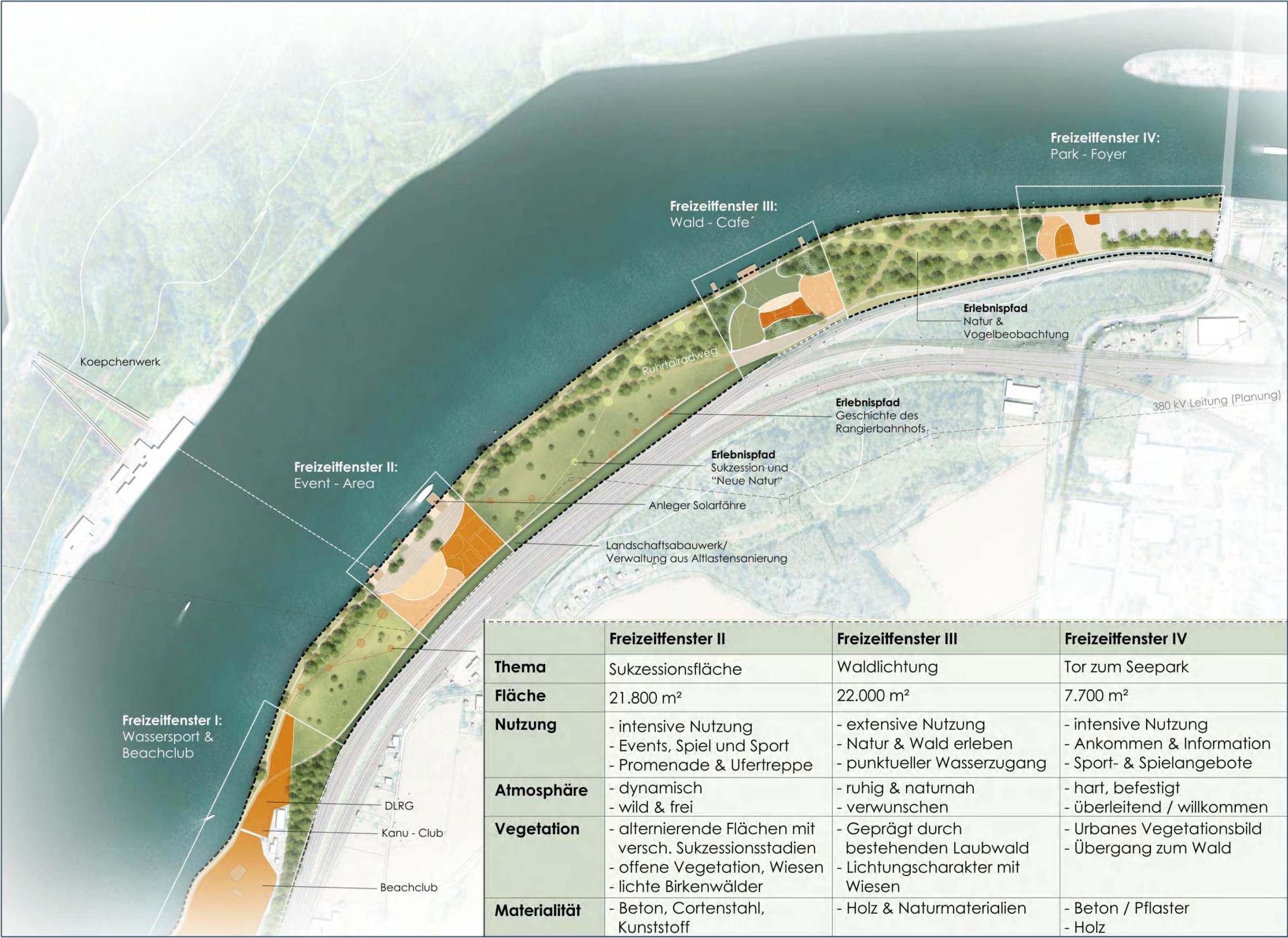
5.2 Fenster II Event-Area

5.3 Fenster III Wald-Cafe

5.4 Fenster IV Park-Foyer

5.5 Industrie-Route

5.6 Natur-Route



1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route

Deckblatt & Planungsgebiet

www.ruhrverband.de/fluesse-seen/stauseen/hengsteysee/
www.geoportal.nrw

Folien 3-5 – Sequenzen Ruhrfenster & IGA 2027

Entwicklungsstudie Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal, DTP, Essen

Folie 23 – Moodboard Wassererlebnis

Gärtner + Christ GbR, Architekturvisualisierung

www.tuebingen-info.de/en/mein-aufenthalt/uebernachten/campingplatz
https://kr.123rf.com/photo_17259618-seeenplatte.html
<https://waterfronts59.rssing.com/chan-29623407/index-latest.php>
<https://sipplingen.dlrg.de/Steg-im-Wasser>
<https://www.sup-garage.de/>
<https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Verwaltungen-Kommunen/Die-Verwaltung-der-Region-Hannover/Region-Hannover/Weitere-Meldungen-der-Region-Hannover/2016/Kanueinsatzstelle-neben-der-%22Neuen-Moorh%C3%BCtte%22>
<https://www.svdringen.de/html/volleyball-news-2991-runderneuertes-beachvolleyballfeld-steht-ab-sofort-zur-verfuegung.html>

Folie 24 – Moodboard Sukzessionsfläche

<https://www.ichspringimdreieck.de/abenteuerspielplatz-ingolstadt-a9/>
<http://blumiger-lkos.de/bluehiesen-anlegen-bedeutet-aktive-umweltbildung/>
<http://landezine.com/index.php/2020/10/kalvebod-faelled-skole/>
<https://www.fr.de/rhein-main/groessten-court-11306677.html>
<https://www.competitionline.com/de/beitraege/81876>
<http://landezine.com/index.php/2014/09/alter-flugplatz-kalbach-frankfurt-am-main-by-gtl-landschaftsarchitekten/alter-flugplatz-kalbach-frankfurt-am-main-gtl-landschaftsarchitekten-05/>
<https://www.haz.de/Umland/Burgdorf/Nachrichten/Empfang-offenbart-Spannungen>

Folie 25 – Moodboard Waldlichtung

<https://www.dieharke.de/Nachrichten/Spenden-fuer-Spielgeraete-80273.html>
<https://worldlandscapearchitect.com/arninge-ullna-riparian-forest-park-stockholm-sweden-topia-landskapsarkitekter/>
<https://www.berger-touristik.de/cuxhaven-magazin/detail/kletterpark-in-sahlenburg/>
<https://www.alamy.de/der-grugapark-essen-botanischer-garten-park-fur-freizeit-und-erholung-waldsee-nrw-deutschland-image364485706.html>
<https://sinai.de/projekt/projekte/kurwaldpark-landesgartenschau-bad-lippspringe-2017>
<https://www.mtb-news.de/forum/t/suche-pumptrack-aehnliche-strecke-im-sueden-von-stuttgart.481782/>
<http://landmarkhunter.com/208047-wayside-memorial-state-forest-picnic-area/>
<http://landezine.com/index.php/2019/11/ilawa-forest-by-landscape-architecture-lab/>
<https://www.saechsische.de/anzeige/romantik-pur-in-unberuehrter-natur-im-hotel-jagdschloss-waldsee-5370.html>
<https://kerbholz.org/>
<https://www.planergruppe-oberhausen.de/zollverein-park/>

1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Cafe
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route

Folie 25 – Moodboard Waldlichtung

<https://www.dieharke.de/Nachrichten/Spenden-fuer-Spielgeraete-80273.html>
<https://worldlandscapearchitect.com/arninge-ullna-riparian-forest-park-stockholm-sweden-topia-landskapsarkitekter/>
<https://www.berger-touristik.de/cuxhaven-magazin/detail/kletterpark-in-sahlenburg/>
<https://www.alamy.de/der-grugapark-essen-botanischer-garten-park-fur-freizeit-und-erholung-waldsee-nrw-deutschland-image364485706.html>
<https://sinai.de/projekt/projekte/kurwaldpark-landesgartenschau-bad-lippspringe-2017>
<https://www.mtb-news.de/forum/t/suche-pumptrack-aehnliche-strecke-im-sueden-von-stuttgart.481782/>
<http://landmarkhunter.com/208047-wayside-memorial-state-forest-picnic-area/>
<http://landezine.com/index.php/2019/11/ilawa-forest-by-landscape-architecture-lab/>
<https://www.saechsische.de/anzeige/romantik-pur-in-unberuehrter-natur-im-hotel-jagdschloss-waldsee-5370.html>
<https://kerbholz.org/>
<https://www.planergruppe-oberhausen.de/zollverein-park/>

Folie 26 – Moodboard Eingangsbereich

<https://www.strauma.com/portfolio/farbquartier-hennigsdorf/>
<https://moool.com/en/kalvebod-faelled-school-by-bogl.html>
<https://www.competitionline.com/de/beitraege/129662>
<https://www.competitionline.com/de/beitraege/53536>
<https://www.stadtreporter.de/hildesheim/news/verschiedenes/hildesheim-skatepark-am-philosophenweg-wiedereroeffnet>
<https://www.stadtreporter.de/hildesheim/news/verschiedenes/hildesheim-skatepark-am-philosophenweg-wiedereroeffnet>
<https://www.duesseldorf.de/medienportal/pressdienst-einzelansicht/pld/dritte-multifunktionale-sportflaeche-eroeffnet-1.html>

Folie 27 – Moodboard Geschichte

Historische Bilder: http://bshagen.de/?page_id=643
<https://www.industriedenkmal-stiftung.de/denkmale/koepchenwerk>
<https://www.outdooractive.com/de/route/wanderung/thueringer-wald/brennersgruen-wurzbach-rennsteig/118133018/>
https://www.fraenkisches-seenland.de/freizeit/a-z/erlebnispfad_weg_der_wasserkra-35901/
<https://enso-blog.de/2013/04/23/fruhjahrsputz-enso-energie-erlebnispfad/>
<https://de.wikipedia.org/wiki/Laufwasserkraftwerk>
https://www.pleinfeld.de/veranstaltungen/fuehrung_von_der_muehlenromant-352087-12014797/
<https://www.schetter.de/ueber-uns/energie-lehrpfad/>
<https://www.bahnreiseberichte.de/030-Schwarzwald/index.htm>
<https://www.bahnbilder.de/name/galerie/kategorie/deutschland~Strecken~KBS+455.html>
<https://www.welt.de/wirtschaft/article158908105/Egal-was-der-Bahnchef-macht-es-nuetzt-alles-nichts.html>
<https://www.seewalds-duenenblick.de/ferienwohnung/lage/>
https://www.bahn.de/regional/view/regionen/bawue/spezial2/15_swb_aktuelles.shtml
<https://www.bergfex.de/sommer/molbergen/>

1. Das Planungsgebiet

2. Kontexte

- 2.1 Mittleres Ruhrtal
- 2.2 IGA 2027 „Unsere Gärten“

3. Analyse Landschaftsraum

- 3.1 Industrie & Historie
- 3.2 Natur & Landschaft
- 3.3 Freizeit & Erholung
- 3.4 Sequenzen am See
- 3.5 Tourismus Potentiale

4. Strukturkonzept Seepark

- 4.1 Zielmodule & Zonierung
- 4.2 Ruhrtalradweg
- 4.3 Bestand & Freizeitfenster
- 4.4 Industrie & Naturroute
- 4.5 Tourismus & Attraktionen

5. Rahmenplan Seepark

- 5.1 Fenster I Wasser-Erlebnis
- 5.2 Fenster II Event-Area
- 5.3 Fenster III Wald-Café
- 5.4 Fenster IV Park-Foyer
- 5.5 Industrie-Route
- 5.6 Natur-Route

Folie 29 – Moodboard Tourismus

<https://magazin.seen.de/artikel/mit-der-sonne-uebers-wasser/>
<https://www.industriedenkmal-stiftung.de/denkmale/koepchenwerk>
https://www.reiseland-brandenburg.de/poi/lausitzer-seenland/wasser-funsport-und-tauchen/wake-and-beach-halbendorf-2/?no_cache=1
<https://talsperre-poehl.de/en/camping/mobile-homes/gunzenberg-site>
<https://www.harzinfo.de/erlebnisse/spass-aktiv/megazipline>
<https://www.nrw-tourismus.de/rheinradweg>
<https://usedomrad.de/stationen-in-lubmin/>
<https://www.aurich-tourismus.de/>
<https://www.fotocommunity.de/photo/luftbildpanorama-hohensyburg-hengsteys-helmut-adler/35055584>
<https://delombarde.be/de/kampieren-am-meer/zeltwiese/>

Folie 32 – Fenster I: Wasser-Erlebnis

Gärtner + Christ GbR, Architekturvisualisierung

Folie 33 – Fenster II: Event-Area

<https://www.donau.com/en/wagram/imx/vylet-a-volny-cas/picknickwiese-tulln/c8a314362acaac888883473889621dbf/>
<https://www.competitionline.com/de/beitraege/81876>
<https://www.ichspringimdreieck.de/wasserspielplatz-vaterstetten/>
<https://www.facebook.com/tvhalles/photos/picknick-open-air-auf-der-pei%C3%9Fnitz-h%C3%B6hepunkt-heute-abend-ist-der-auftritt-von-ma/1730634660357422/>
<https://www.fr.de/rhein-main/groessten-court-11306677.html>

Folie 34 – Fenster III: Wald-Café

siehe Moodboard Waldlichtung

Folie 35 – Fenster IV: Park-Foyer

siehe Moodboard Eingangsbereich
<https://de.restaurantguru.com/Bikertreff-Hohensyburg-Hagen>

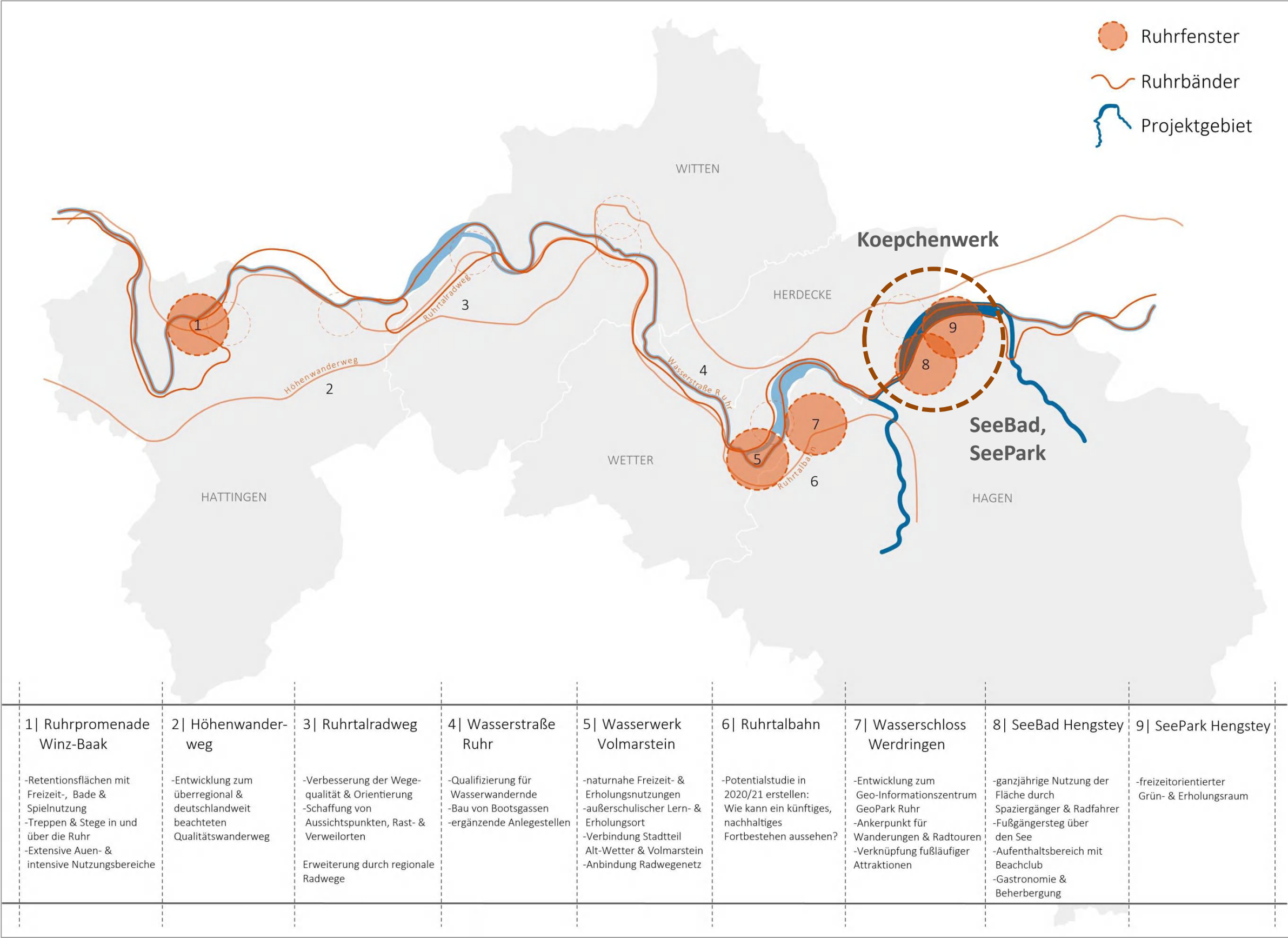
1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



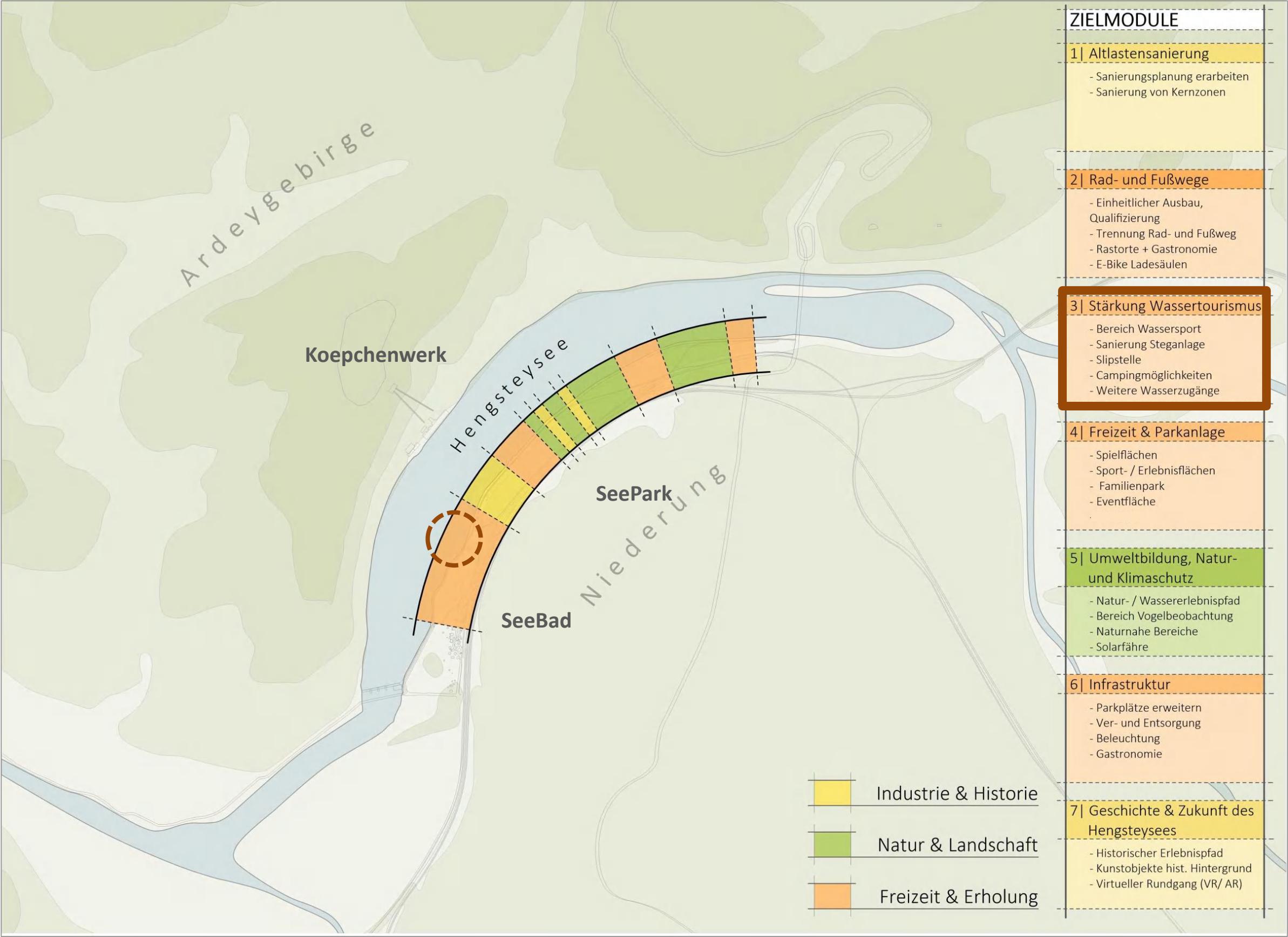
1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



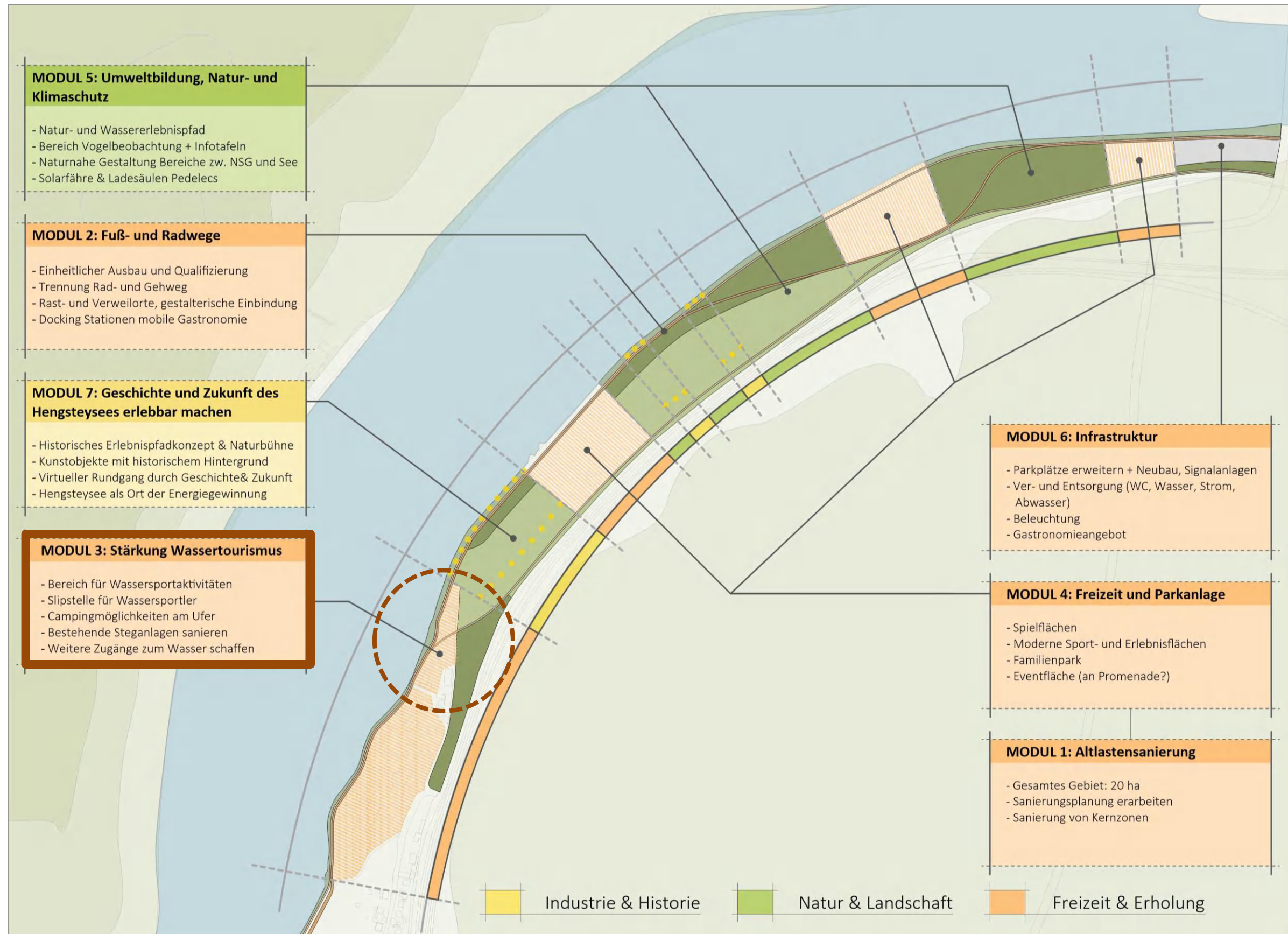
1.
Kontext Hengstey SeePark
2.
Planungsgebiet Bestand
3.
Zielsetzungen Teilräume
4.
Zielbildskizze Themencluster
5.
Städtebauliche Neuordnung
6.
Varianten Kanu Club Hagen
7.
Architekturkonzept DLRG
8.
Kosten – Übersicht
9.
Anhang: Bild-Quellen



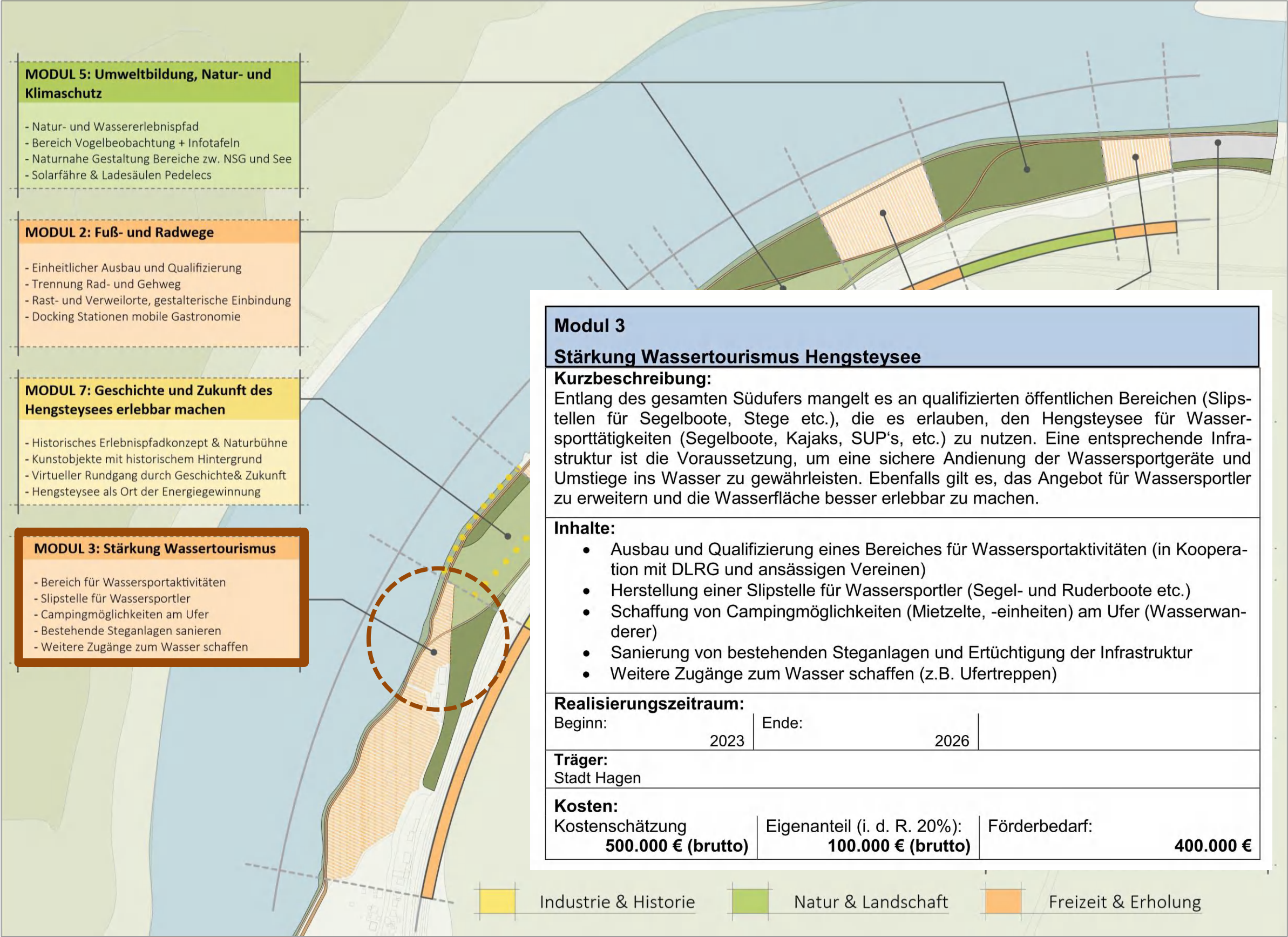
1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



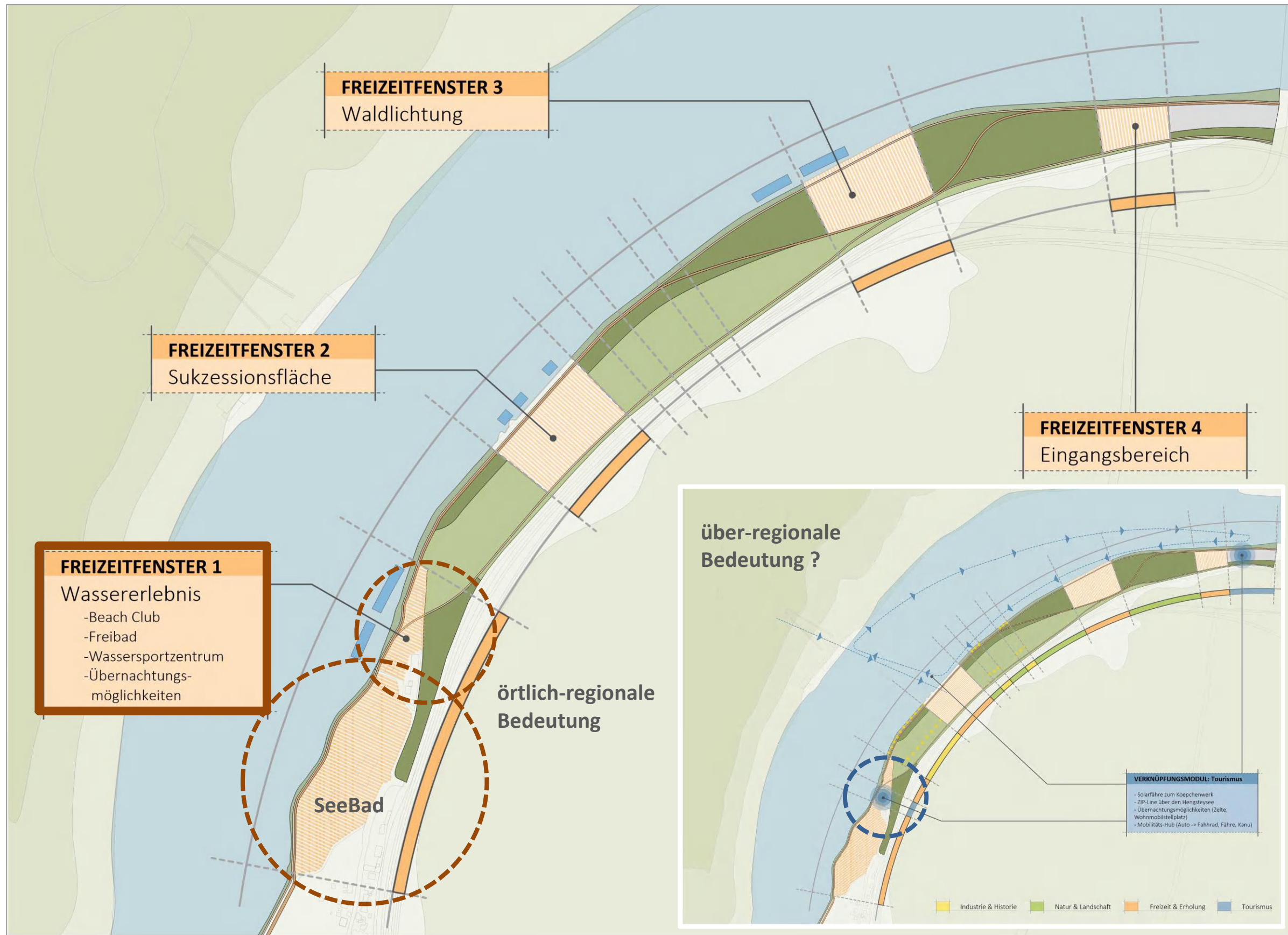
1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themenccluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



- 1. Kontext Hengstey SeePark
- 2. Planungsgebiet Bestand
- 3. Zielsetzungen Teilräume
- 4. Zielbildskizze Themenccluster
- 5. Städtebauliche Neuordnung
- 6. Varianten Kanu Club Hagen
- 7. Architekturkonzept DLRG
- 8. Kosten – Übersicht
- 9. Anhang: Bild-Quellen



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



1. Kontext Hengstey SeePark

2. Planungsgebiet Bestand

3. Zielsetzungen Teilräume

4. Zielbildskizze Themencluster

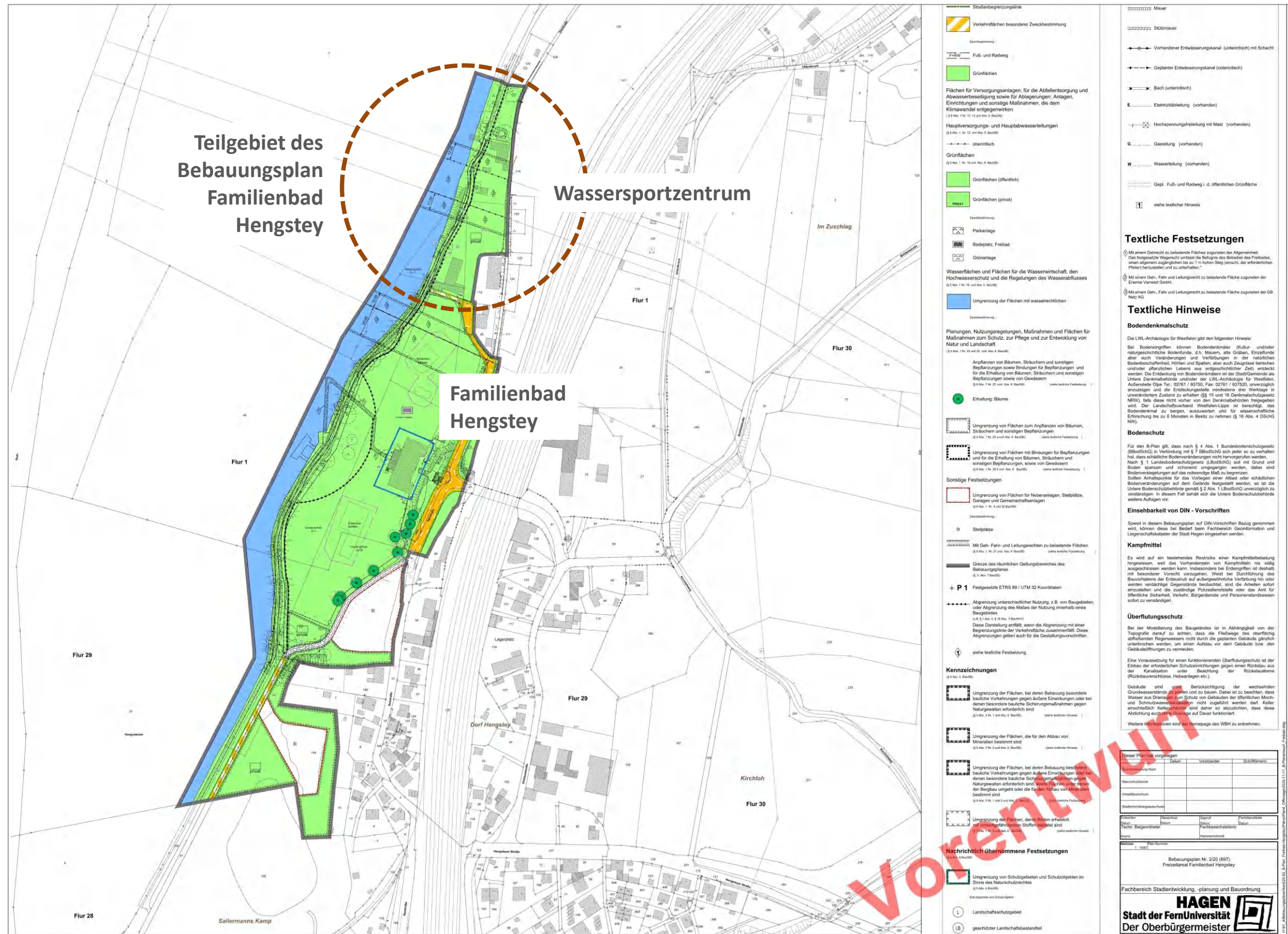
5. Städtebauliche Neuordnung

6. Varianten Kanu Club Hagen

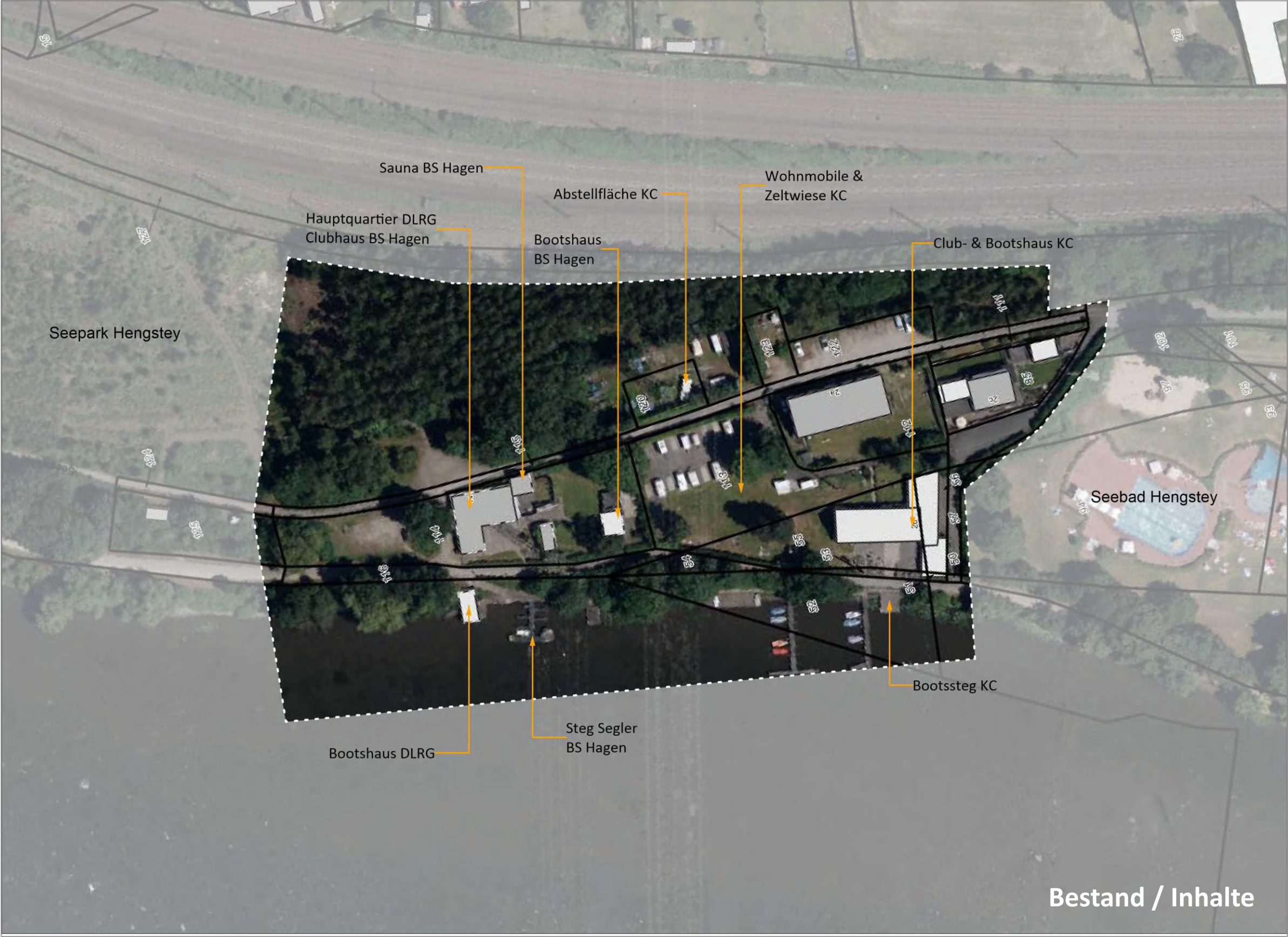
7. Architekturkonzept DLRG

8. Kosten – Übersicht

9. Anhang: Bild-Quellen



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



Bestand / Inhalte

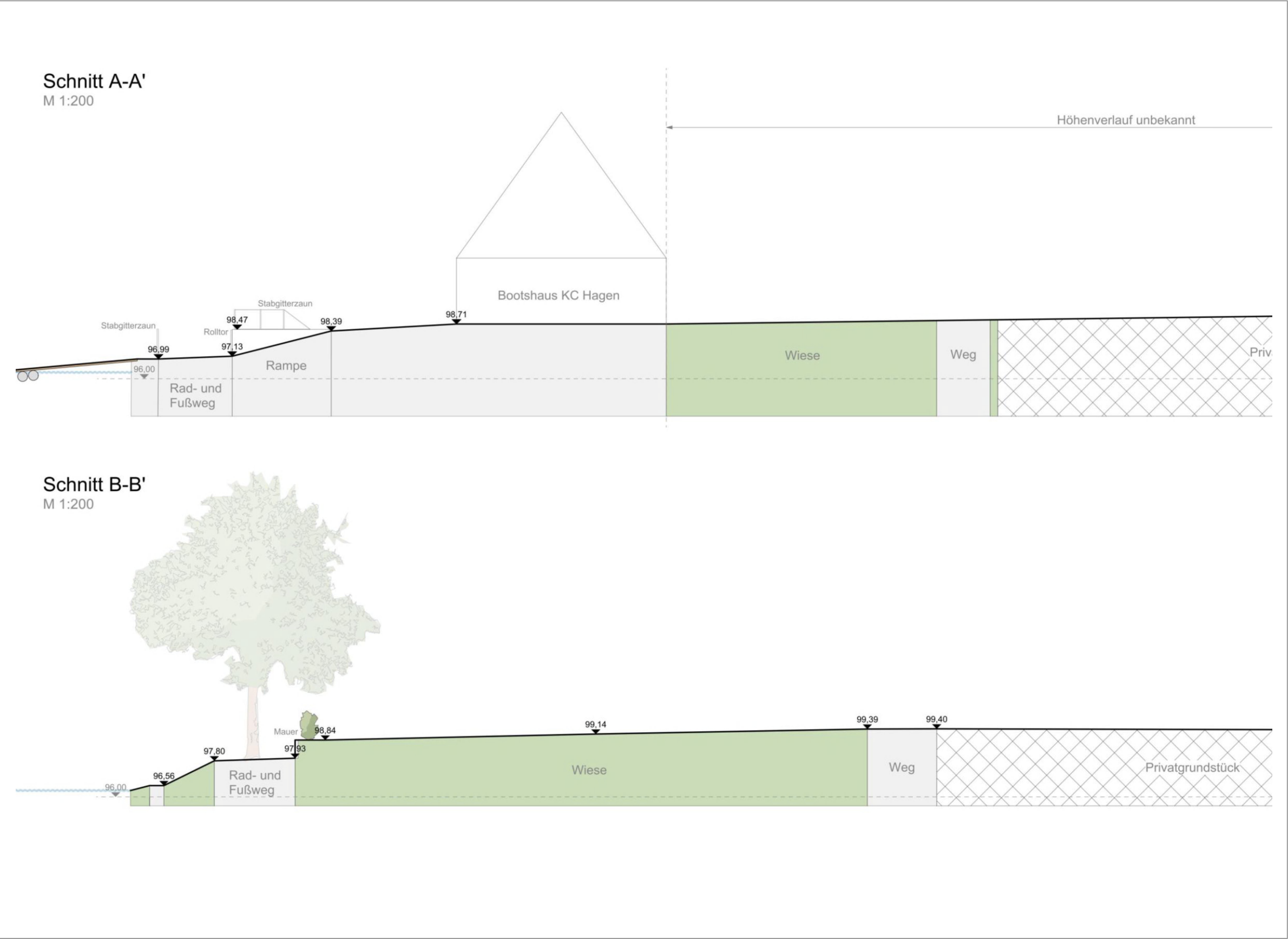
1. Kontext Hengstey SeePark
2. **Planungsgebiet Bestand**
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen

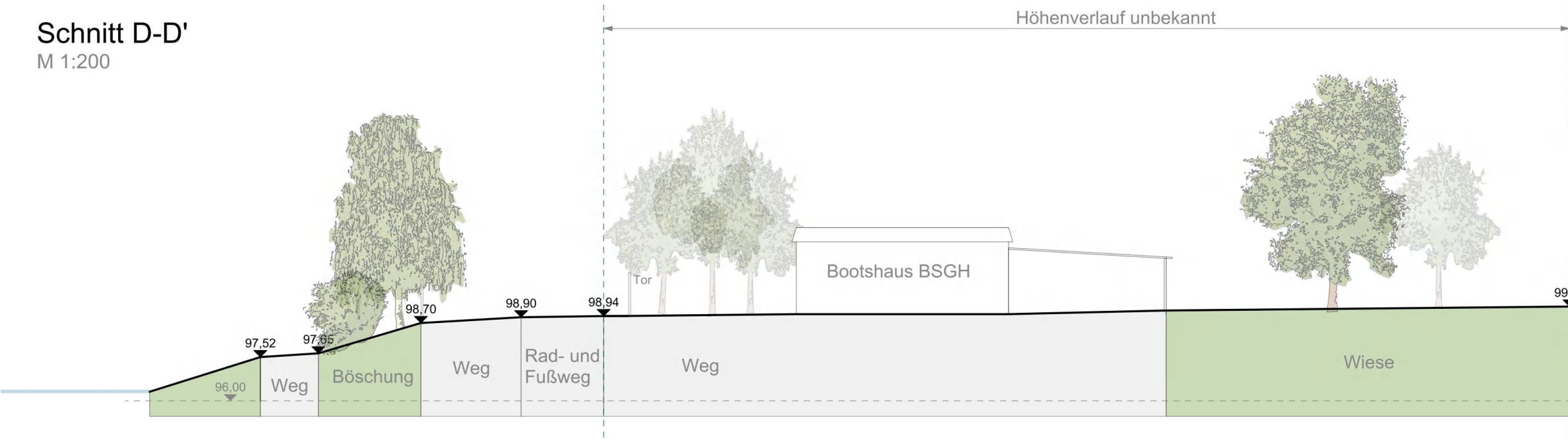


1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen

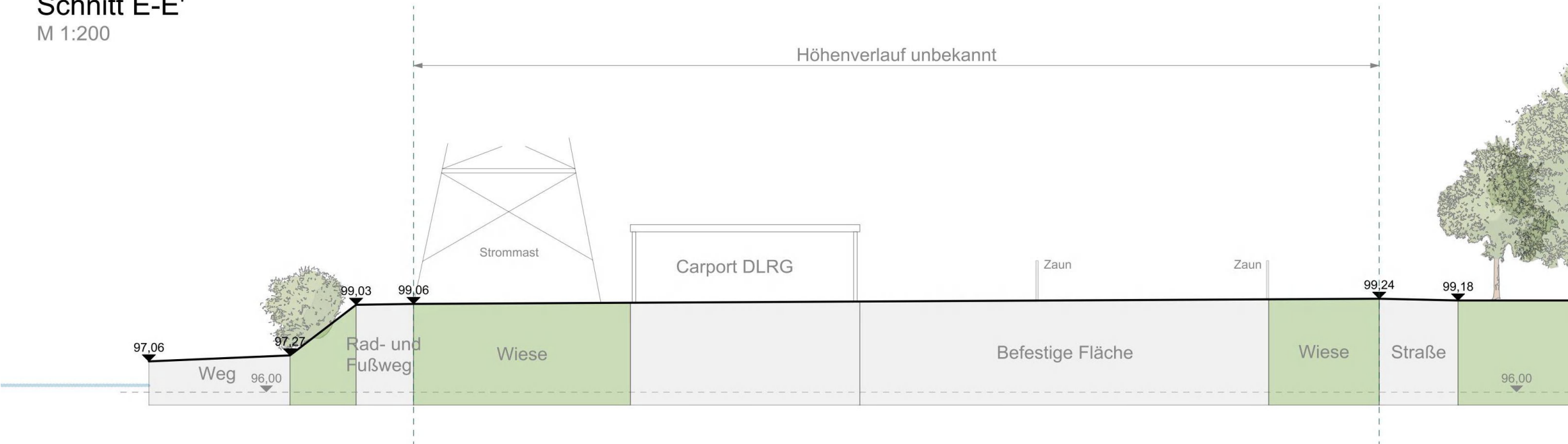


1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen

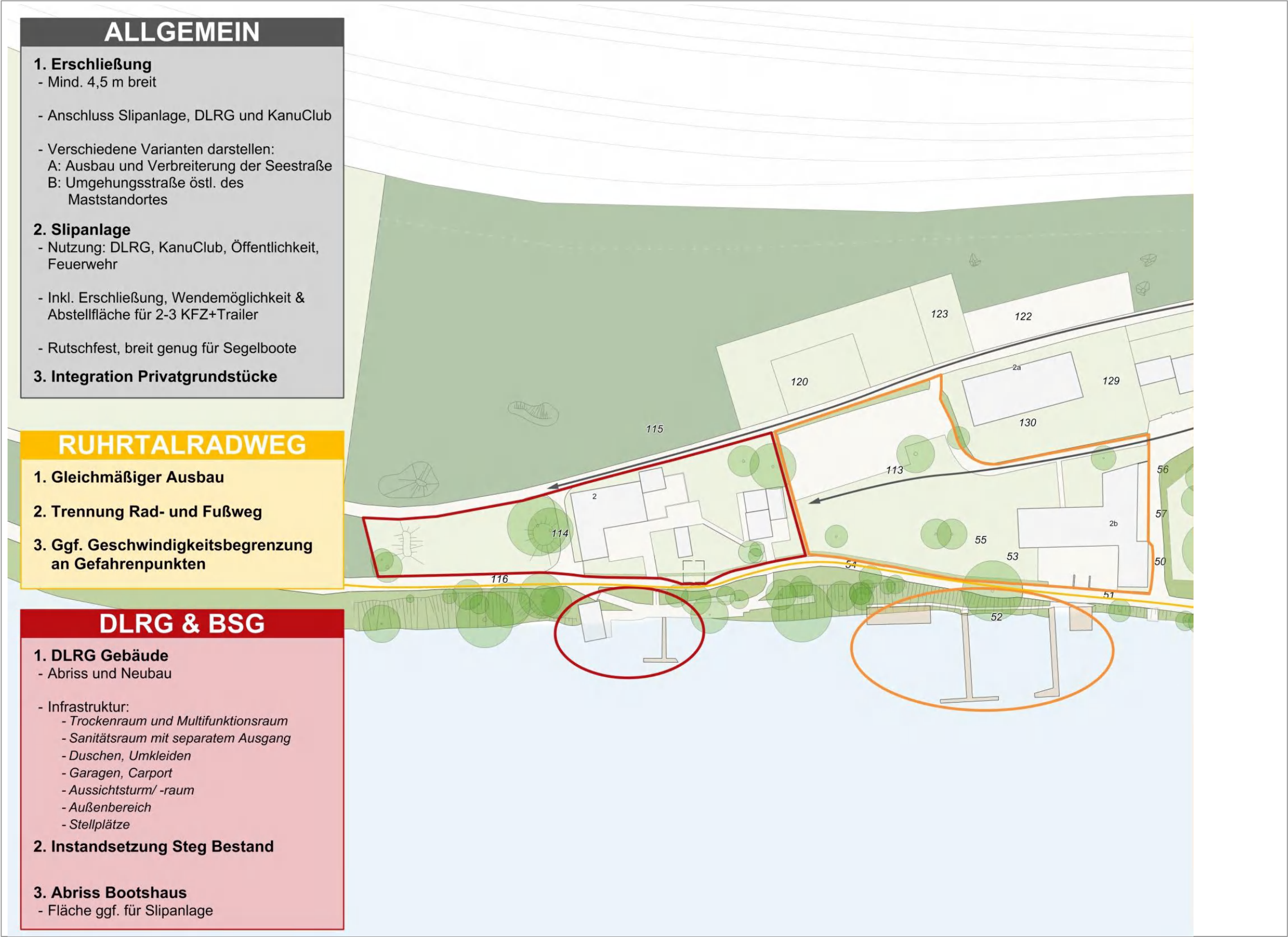
Schnitt D-D'
M 1:200



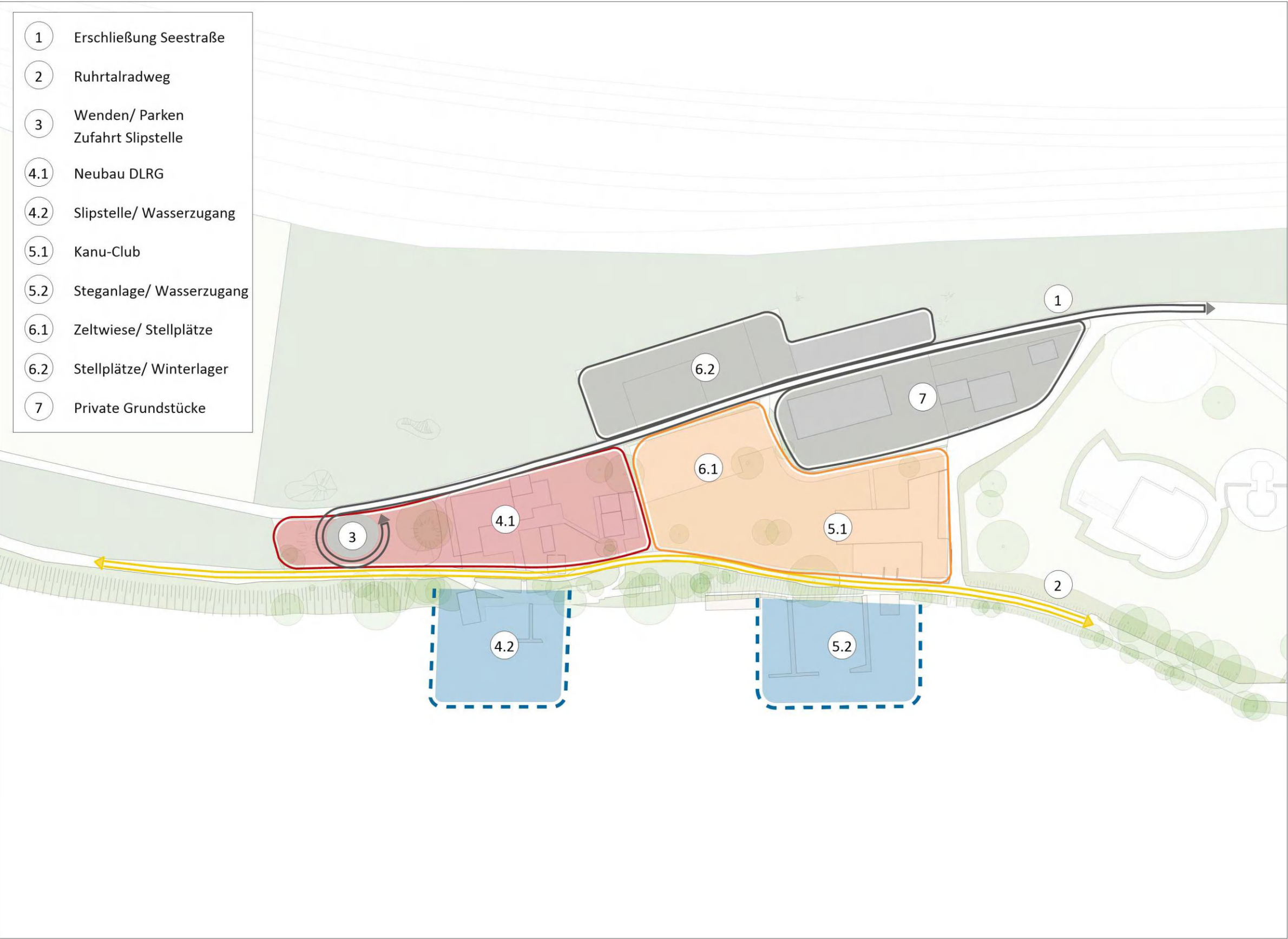
Schnitt E-E'
M 1:200



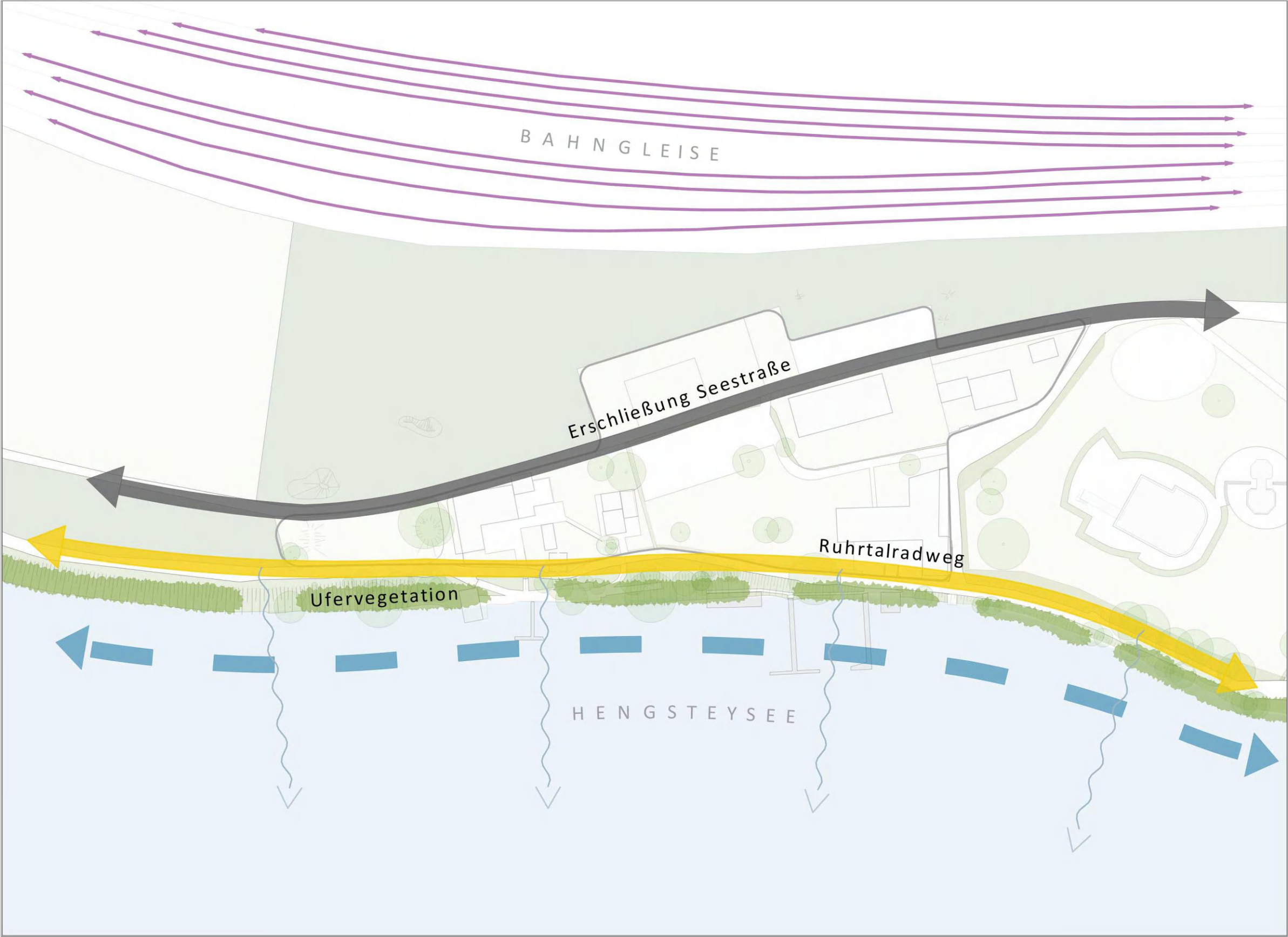
1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



- 1. Kontext Hengstey SeePark
- 2. Planungsgebiet Bestand
- 3. Zielsetzungen Teilräume
- 4. Zielbildskizze Themencluster
- 5. Städtebauliche Neuordnung
- 6. Varianten Kanu Club Hagen
- 7. Architekturkonzept DLRG
- 8. Kosten – Übersicht
- 9. Anhang: Bild-Quellen



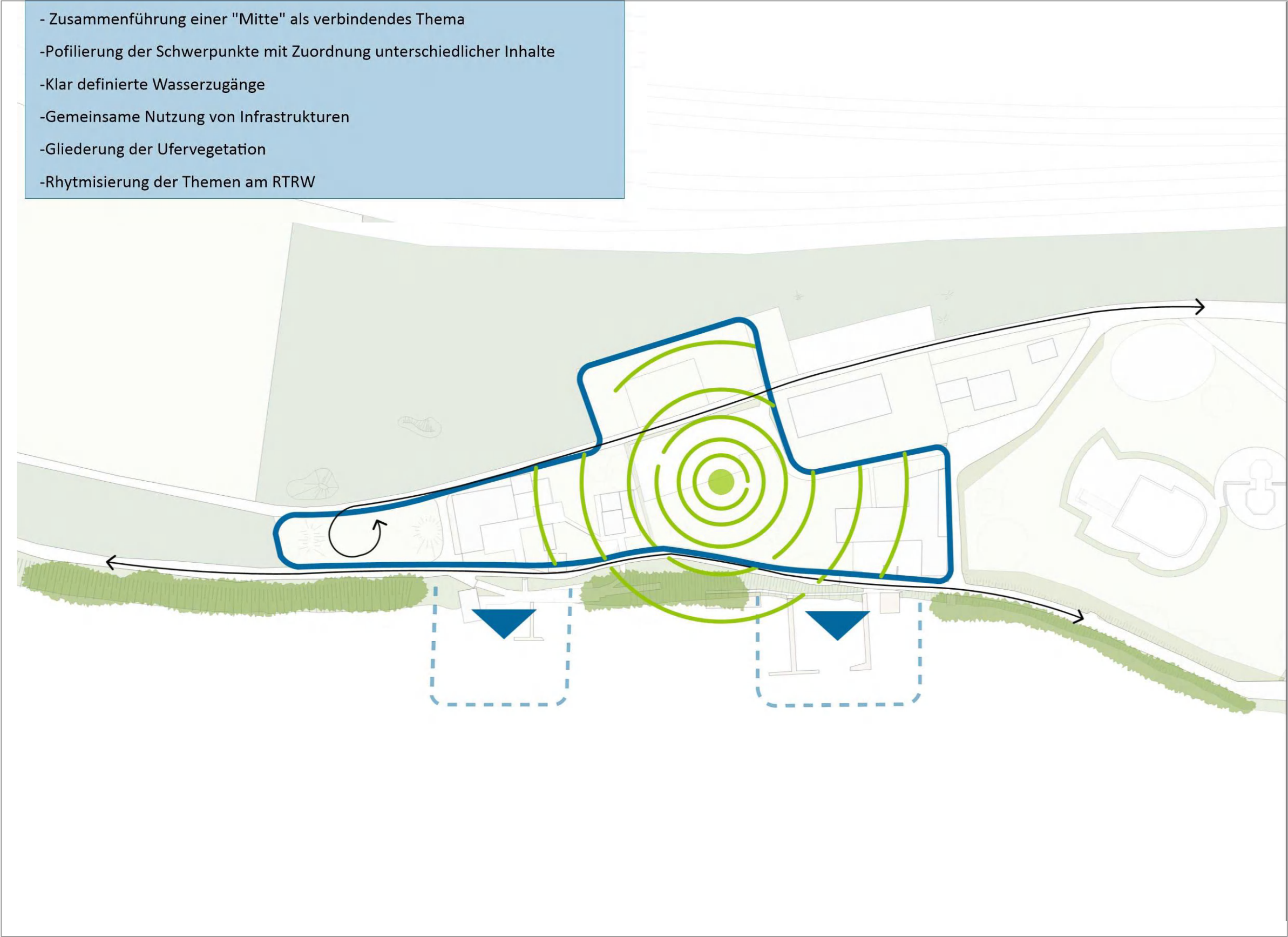
- 1. Kontext Hengstey SeePark
- 2. Planungsgebiet Bestand
- 3. Zielsetzungen Teilräume
- 4. Zielbildskizze Themencluster
- 5. Städtebauliche Neuordnung
- 6. Varianten Kanu Club Hagen
- 7. Architekturkonzept DLRG
- 8. Kosten – Übersicht
- 9. Anhang: Bild-Quellen



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen

THEMEN CLUSTER WASSERSPORT

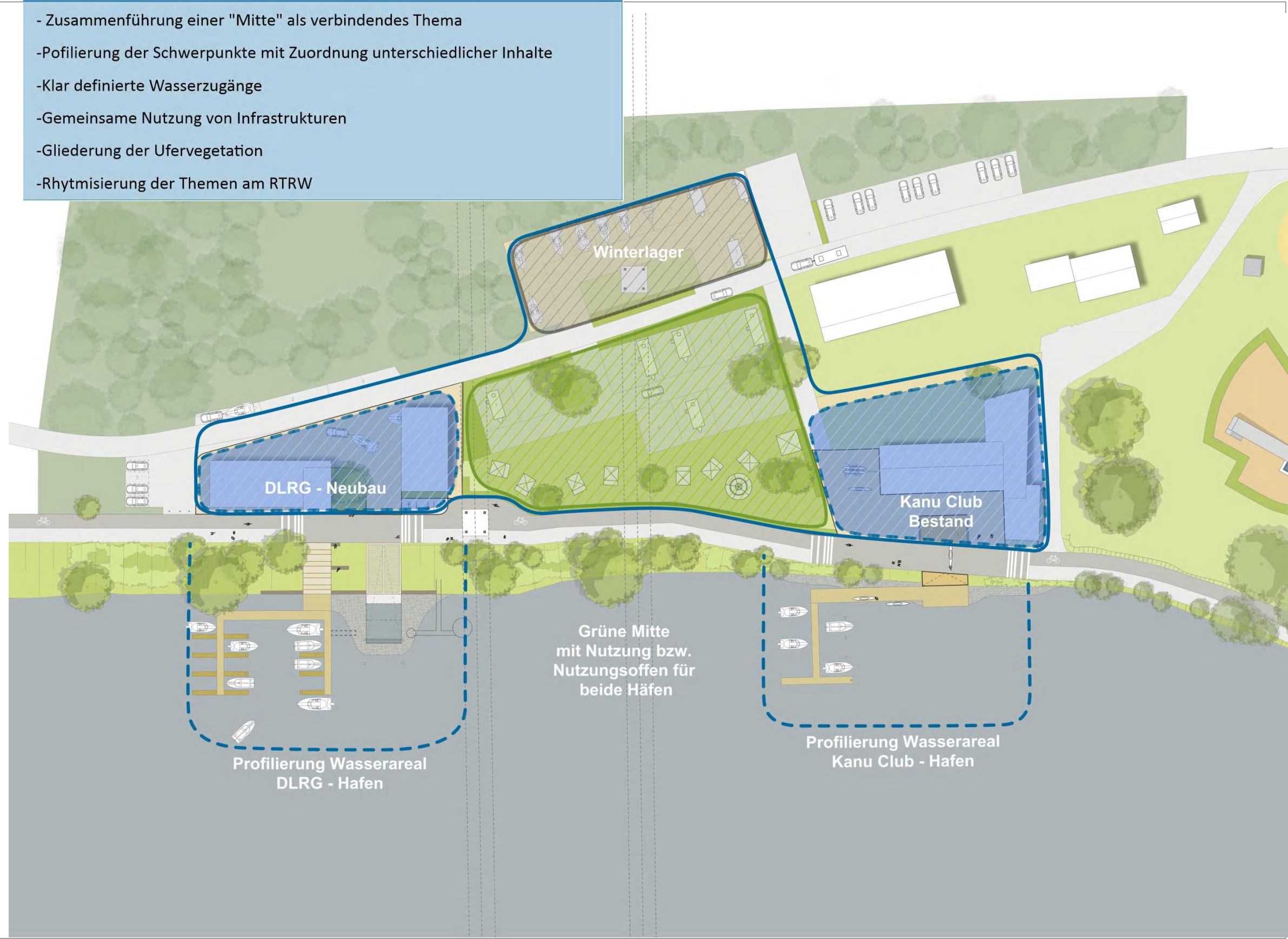
- Zusammenführung einer "Mitte" als verbindendes Thema
- Pofilierung der Schwerpunkte mit Zuordnung unterschiedlicher Inhalte
- Klar definierte Wasserzugänge
- Gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen
- Gliederung der Ufervegetation
- Rhythmisierung der Themen am RTRW



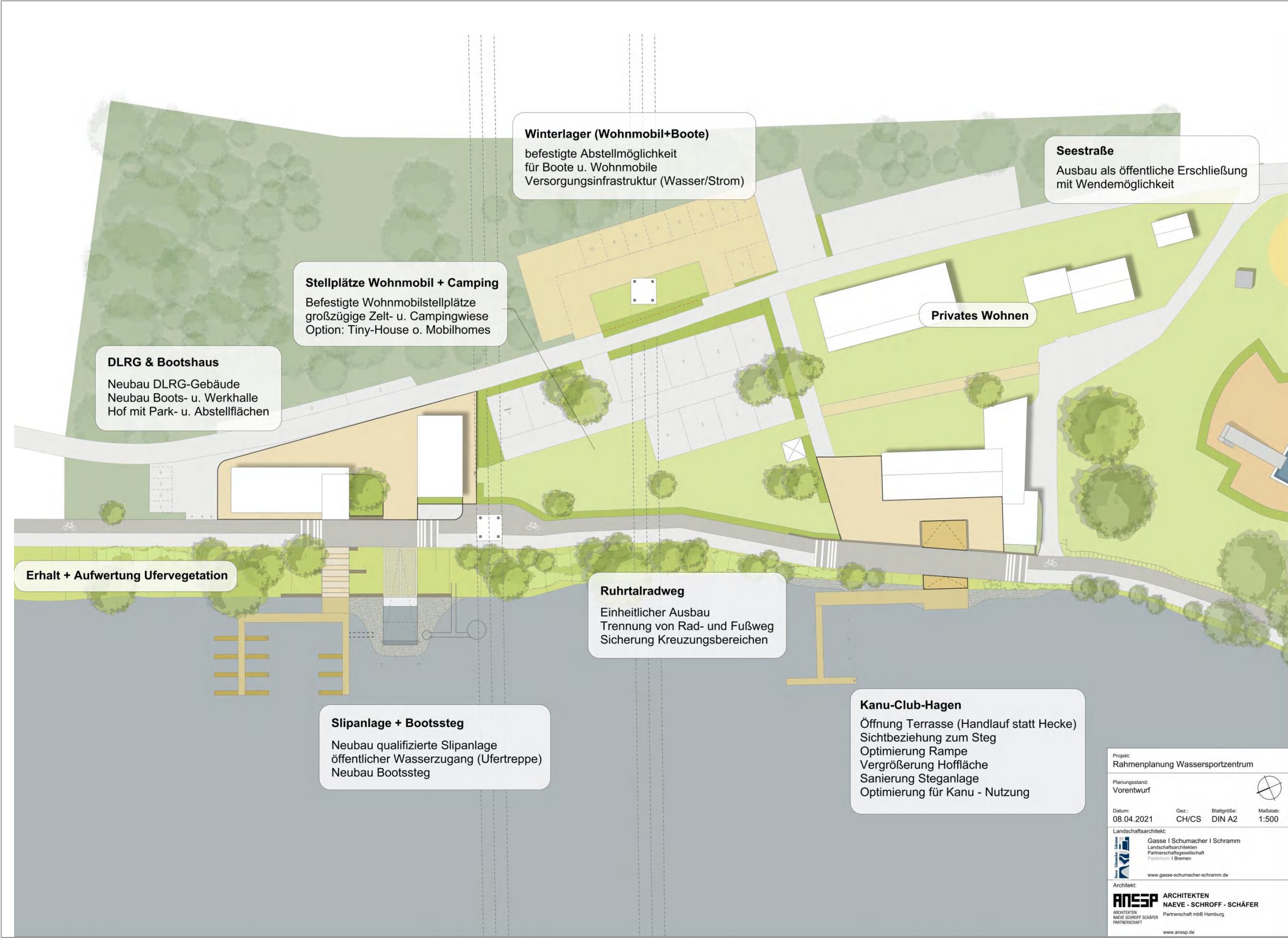
1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen

THEMEN CLUSTER WASSERSPORT

- Zusammenführung einer "Mitte" als verbindendes Thema
- Pofilierung der Schwerpunkte mit Zuordnung unterschiedlicher Inhalte
- Klar definierte Wasserzugänge
- Gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen
- Gliederung der Ufervegetation
- Rhythmisierung der Themen am RTRW



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



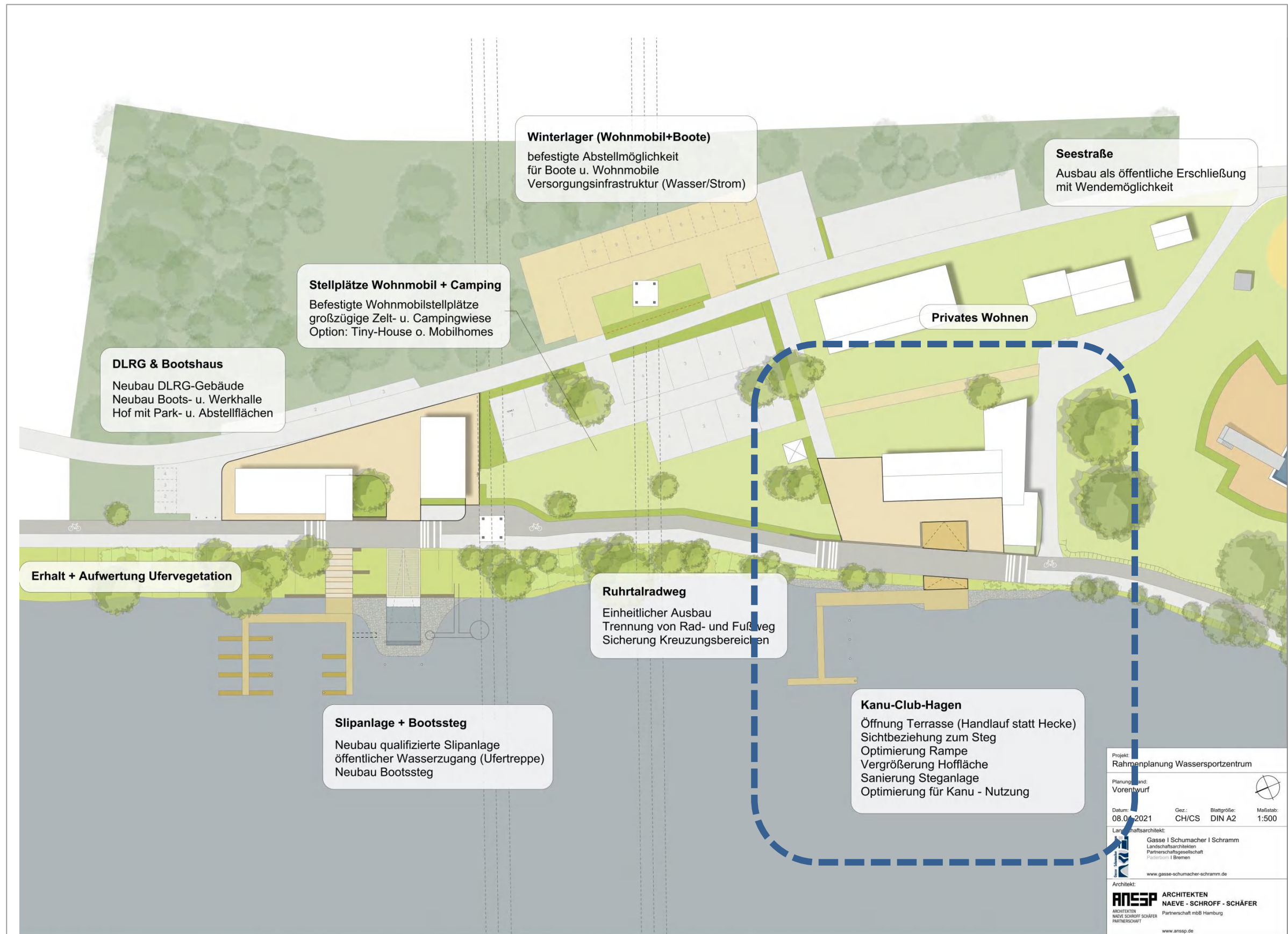
1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



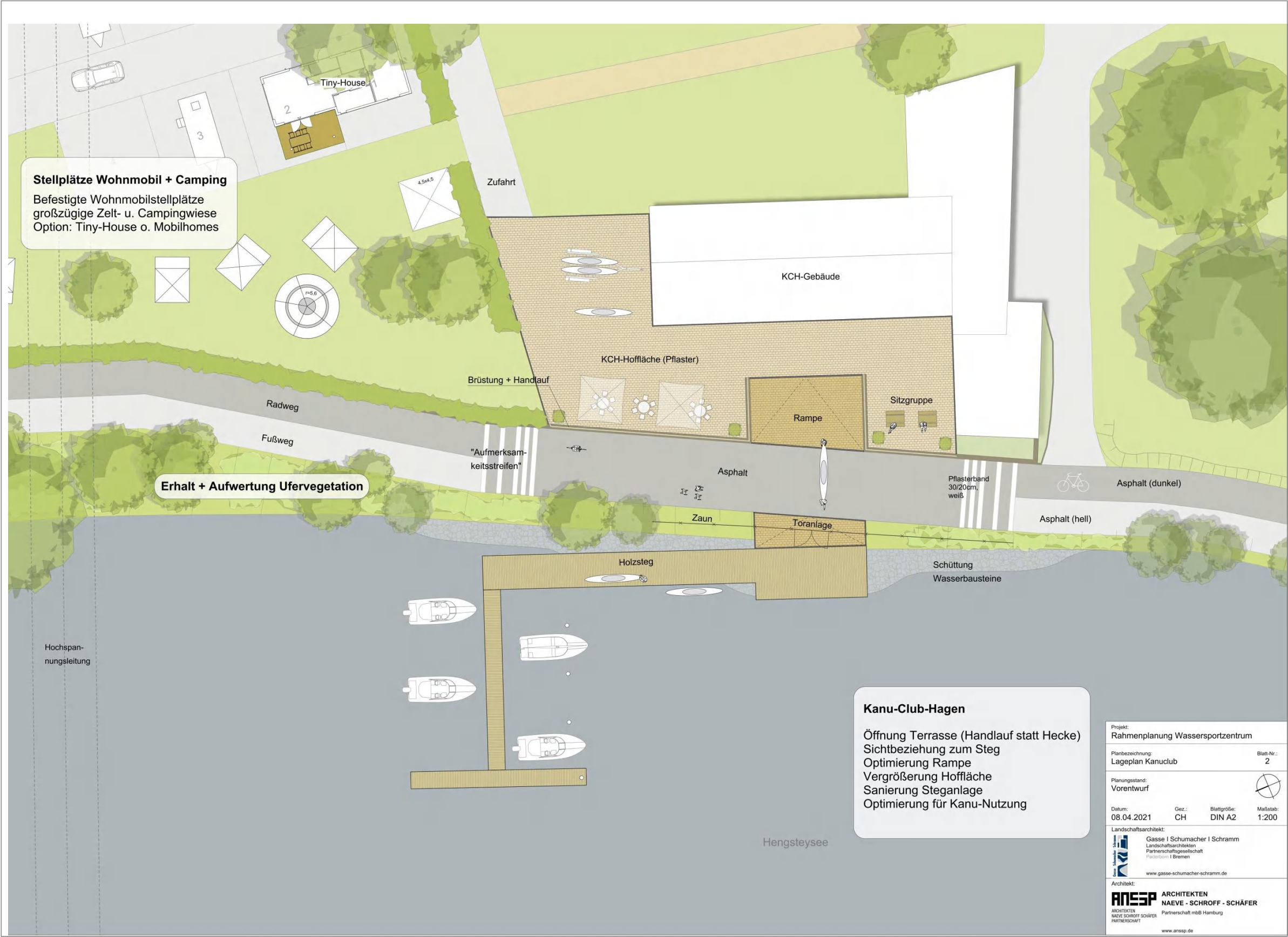
1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



Kanu Club Variante A

- 1. Kontext Hengstey SeePark
- 2. Planungsgebiet Bestand
- 3. Zielsetzungen Teilräume
- 4. Zielbildskizze Themencluster
- 5. Städtebauliche Neuordnung
- 6. Varianten Kanu Club Hagen
- 7. Architekturkonzept DLRG
- 8. Kosten – Übersicht
- 9. Anhang: Bild-Quellen



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. **Varianten Kanu Club Hagen**
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



Grundriss Kanuclub

1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



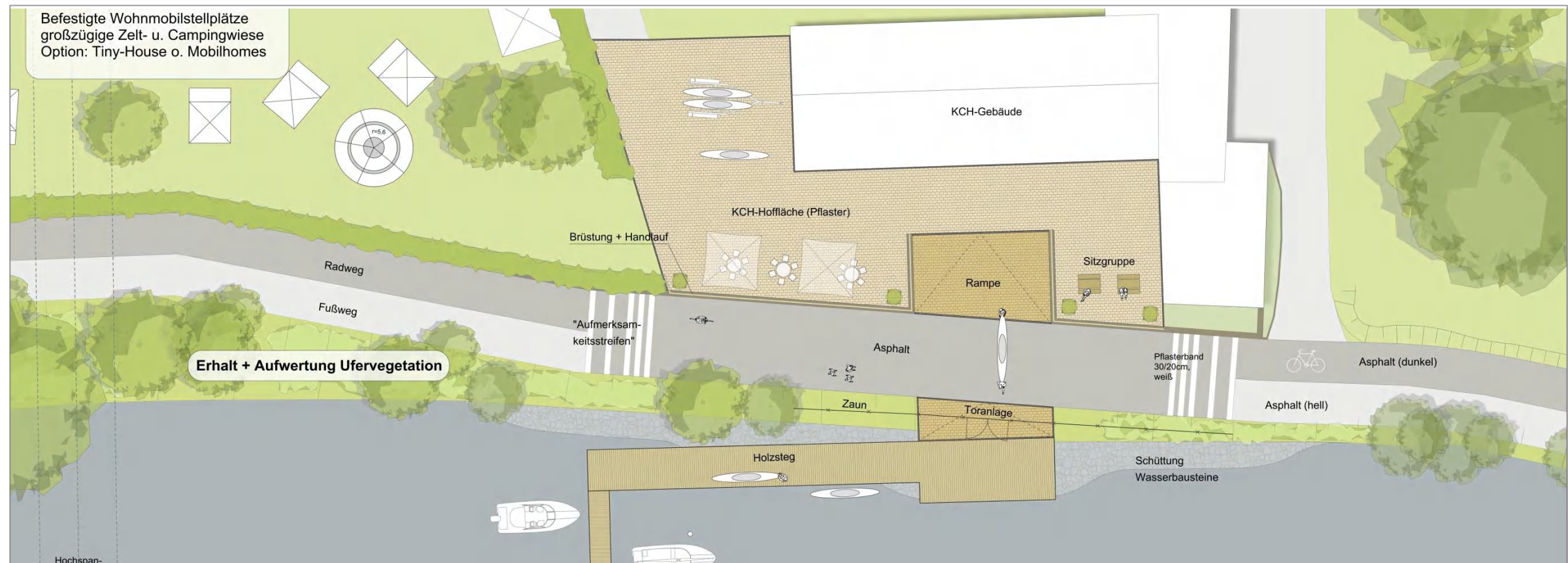
1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. **Varianten Kanu Club Hagen**
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



Kanu Club Variante A



Kanu Club Variante B



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen

1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. **Varianten Kanu Club Hagen**
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen

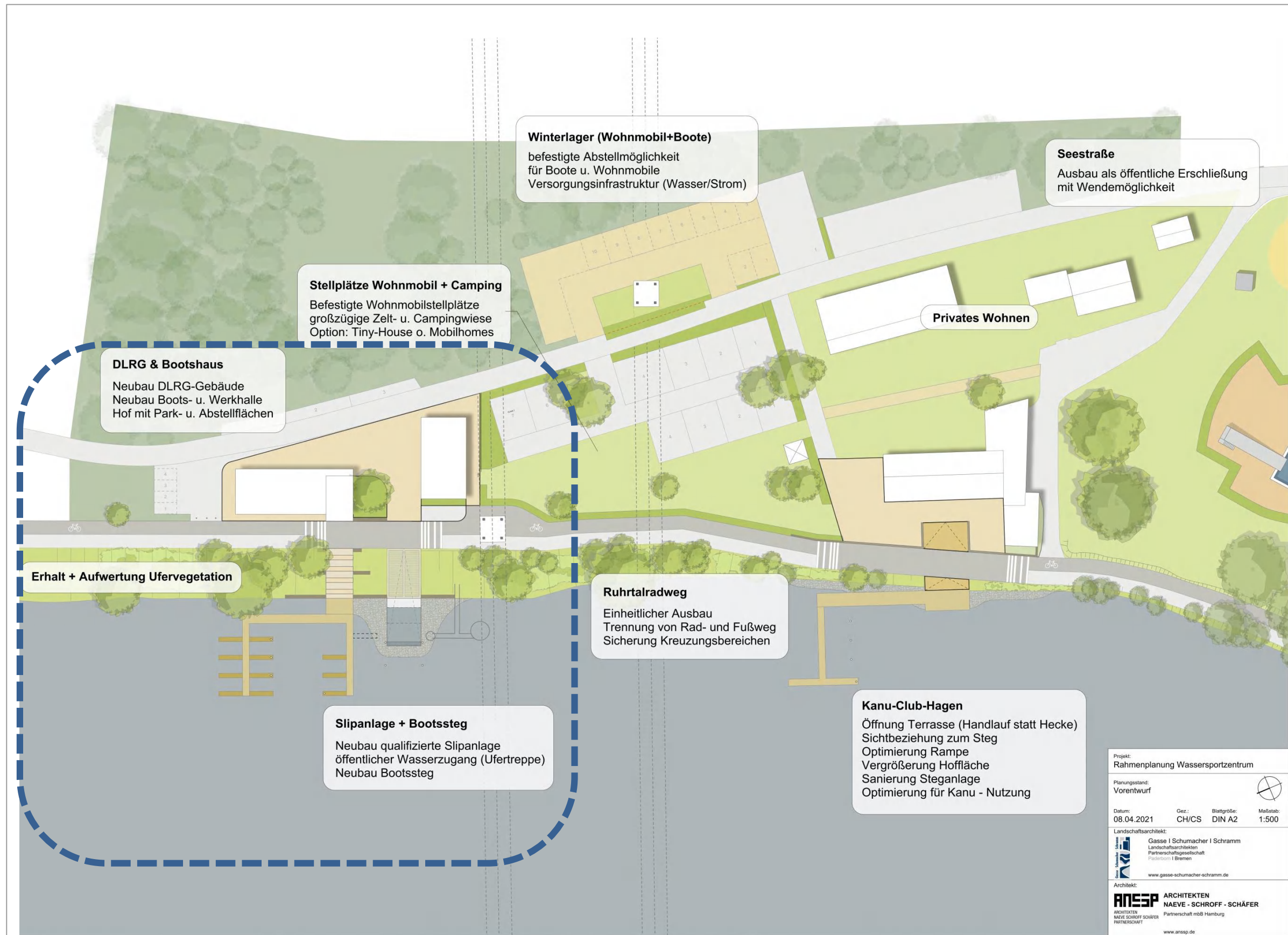
Kanu Club Variante A



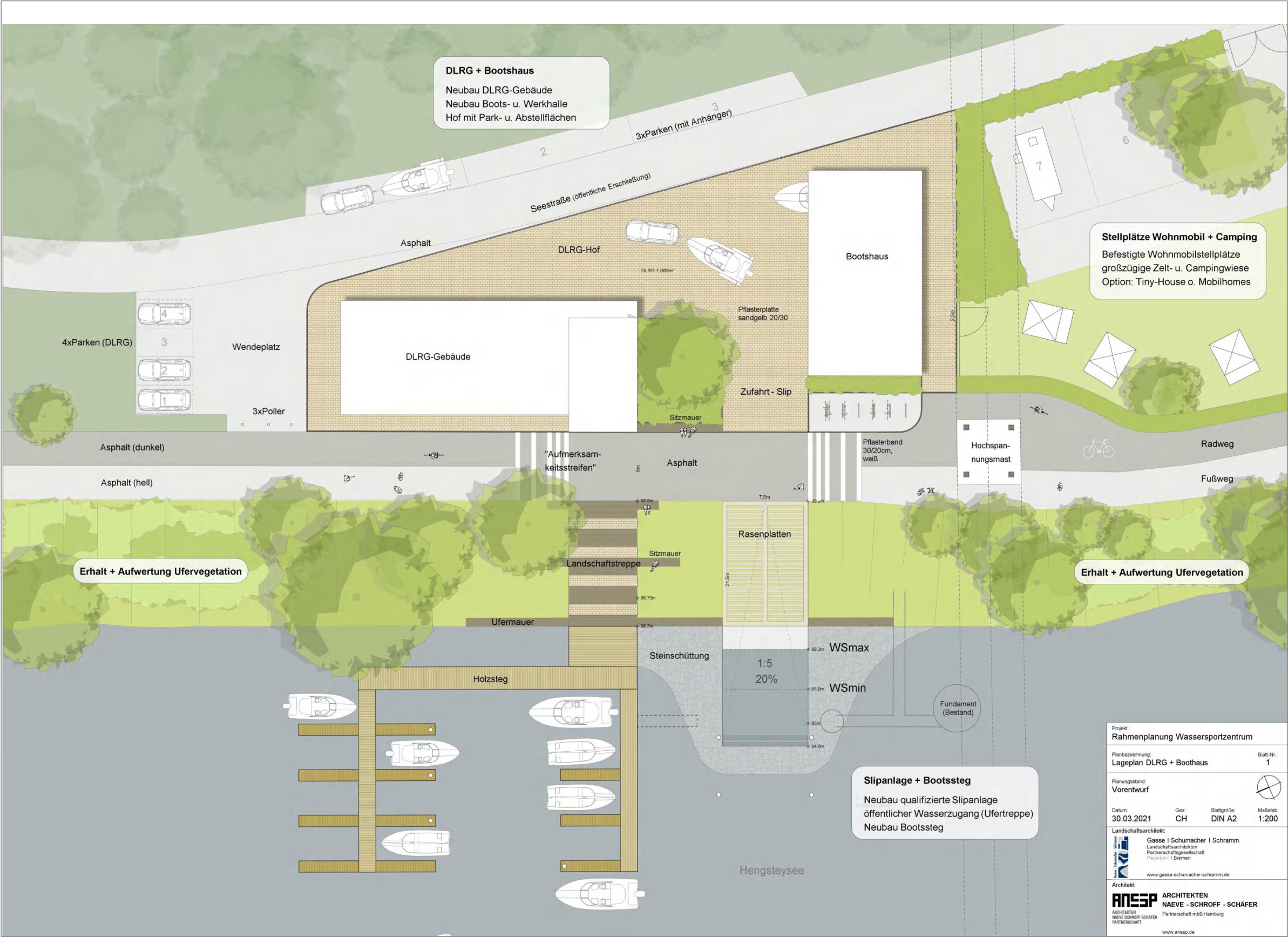
Kanu Club Variante B



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themenccluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencenter
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. **Architekturkonzept DLRG**
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



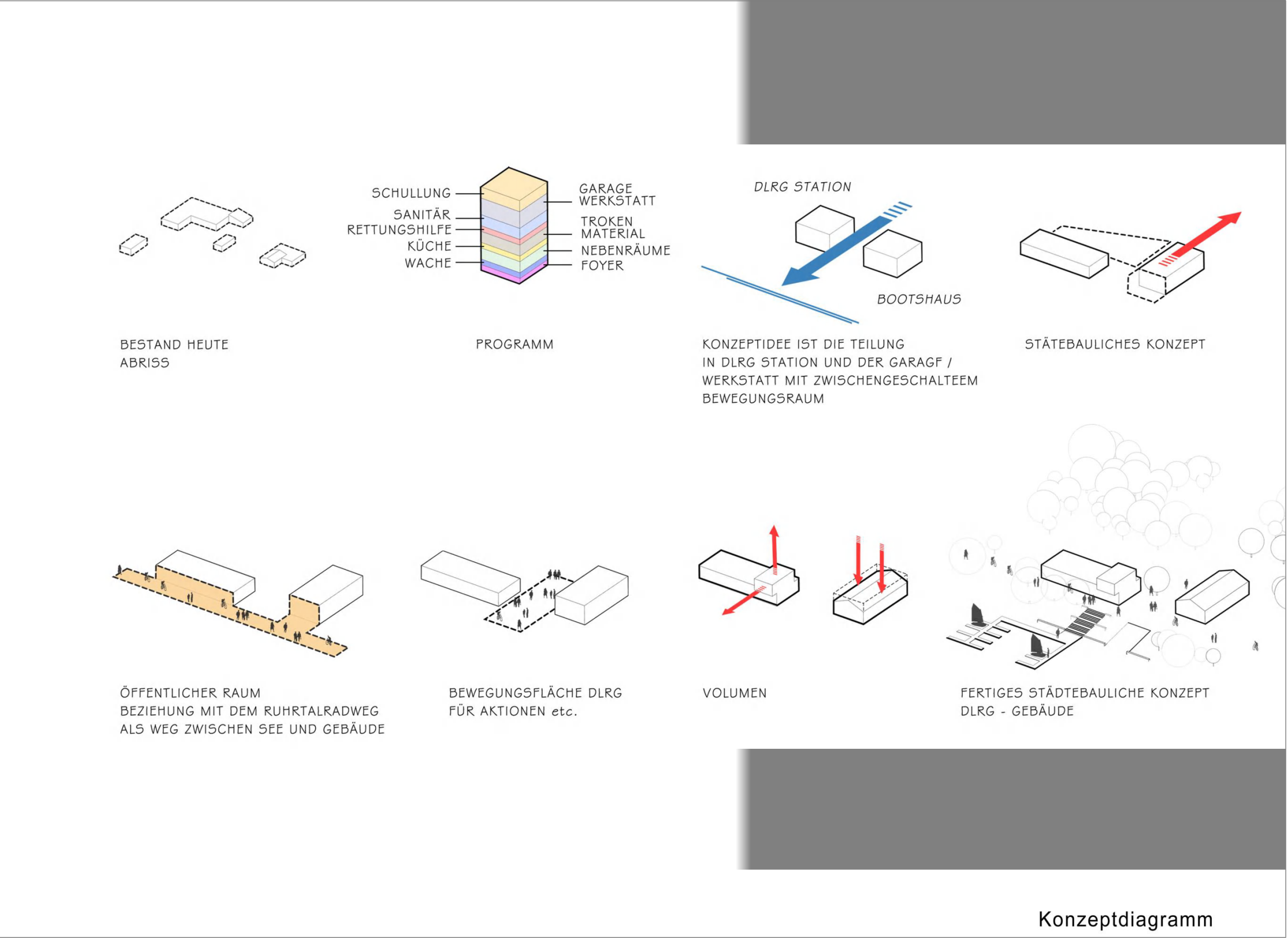
Perspektive Northwest
Richtung Kanu Club



Perspektive Südwest
Richtung Seepark

Skizzenperspektiven

1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



Schnitt A-A und Schnitt B-B

1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencenter
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. **Architekturkonzept DLRG**
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



Look and feel Bootshaus



Zugang Dachterrasse

DLRG Station - Bootshaus



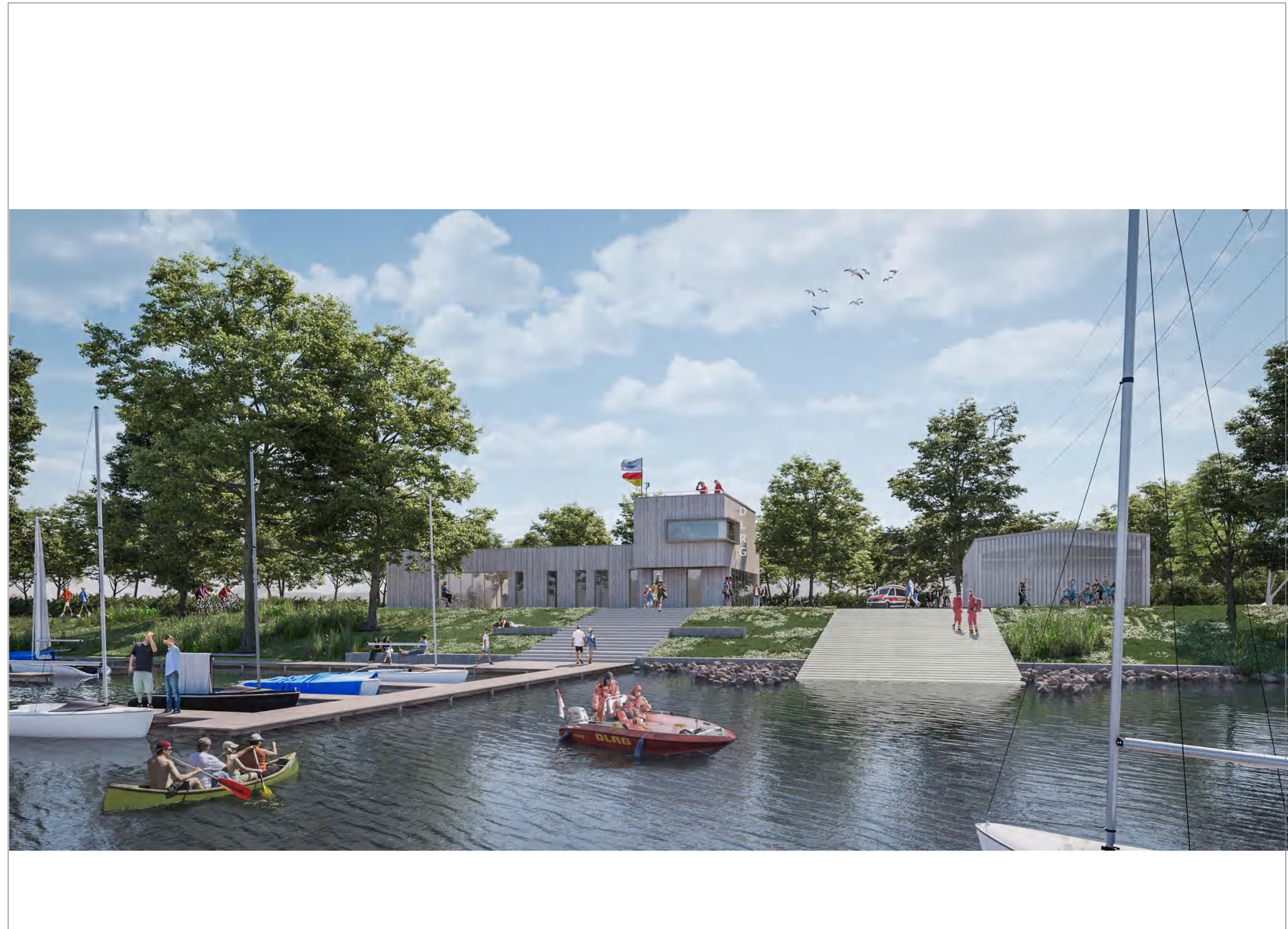
Look and feel DLRG Station

Look and feel

1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. **Architekturkonzept DLRG**
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen

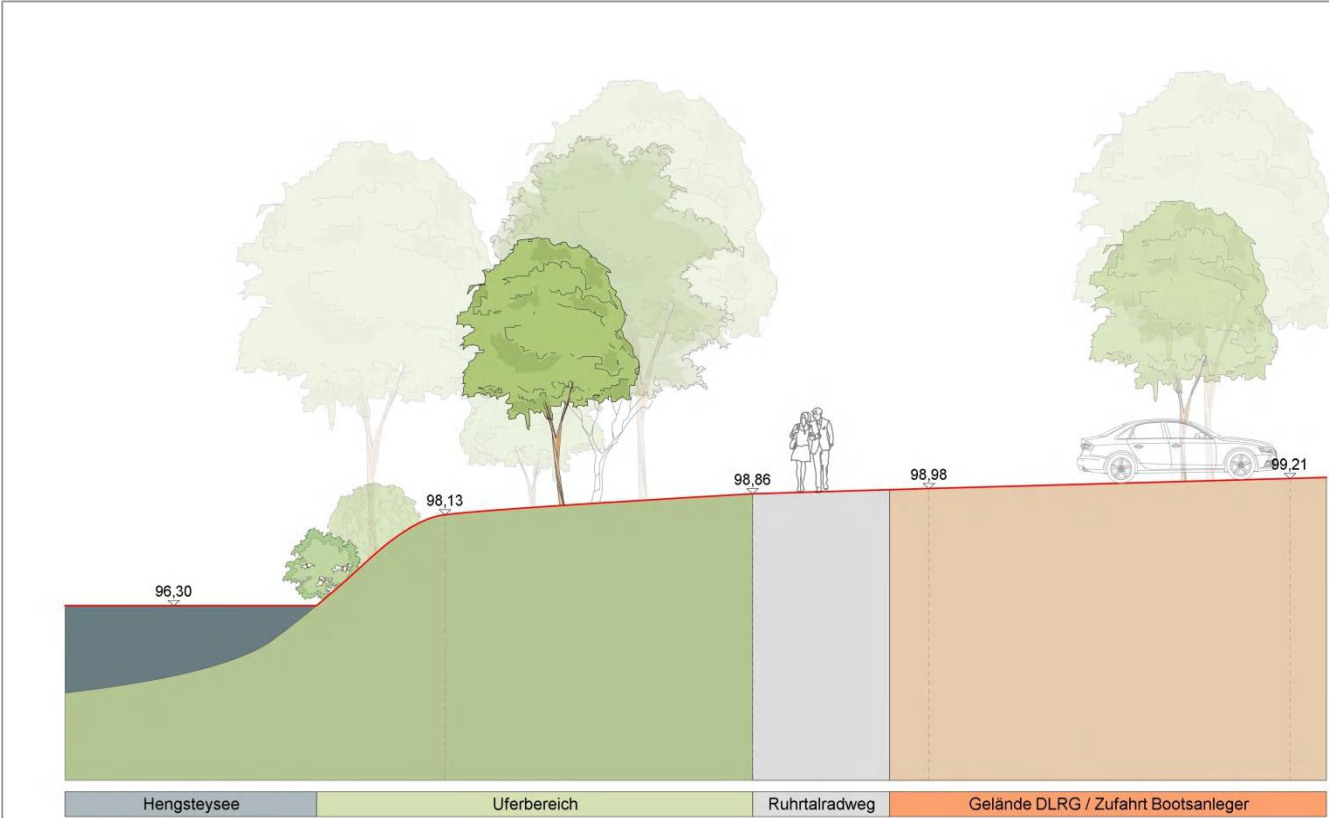


1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. **Architekturkonzept DLRG**
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen

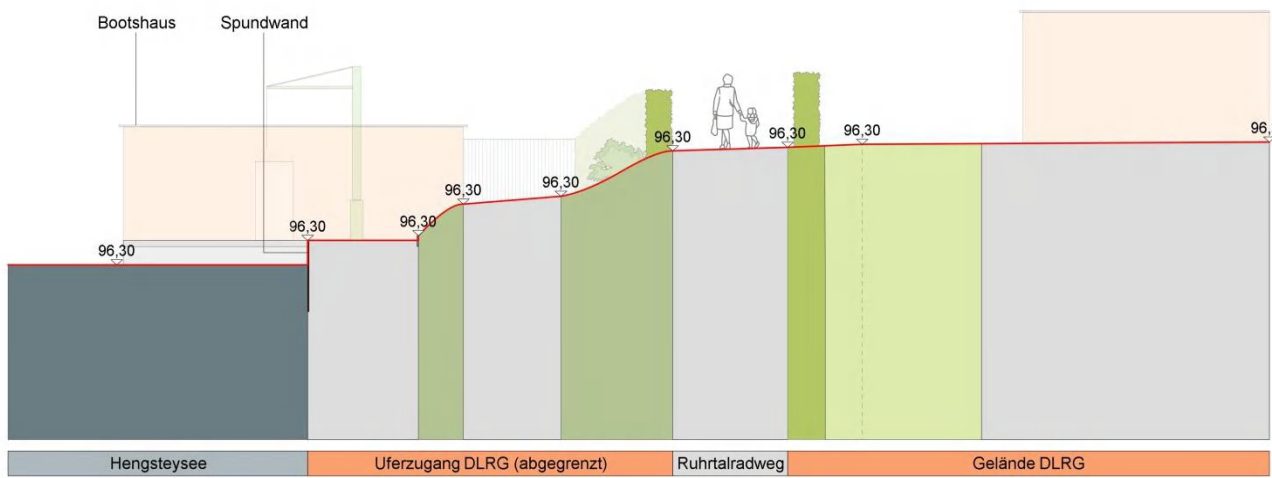


1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen

DLRG Prinzip Slipstelle

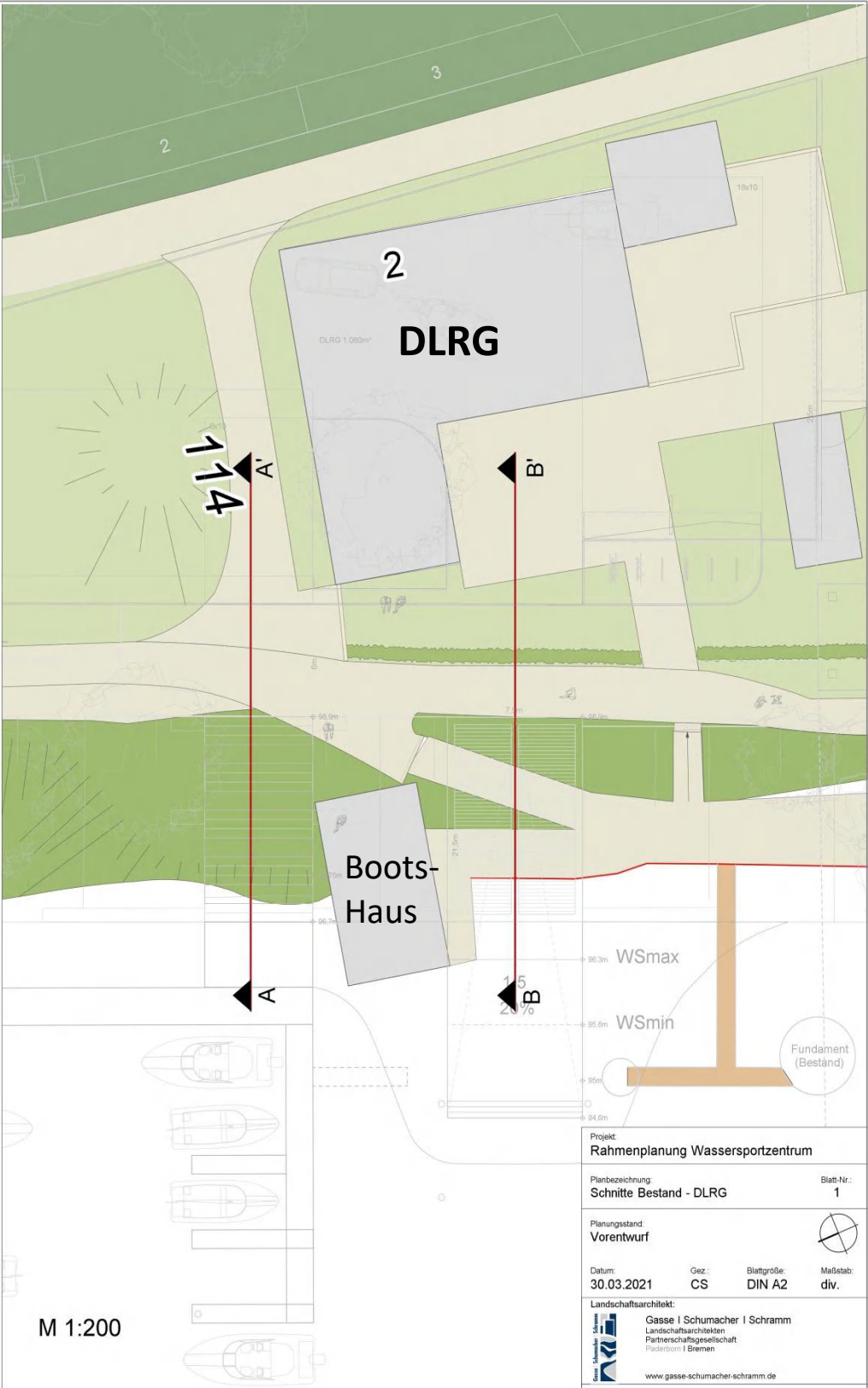


Schnittansicht A-A' (Bereich Ufertreppe) M 1:100



Schnittansicht B-B' (Bereich Slipanlage) M 1:100

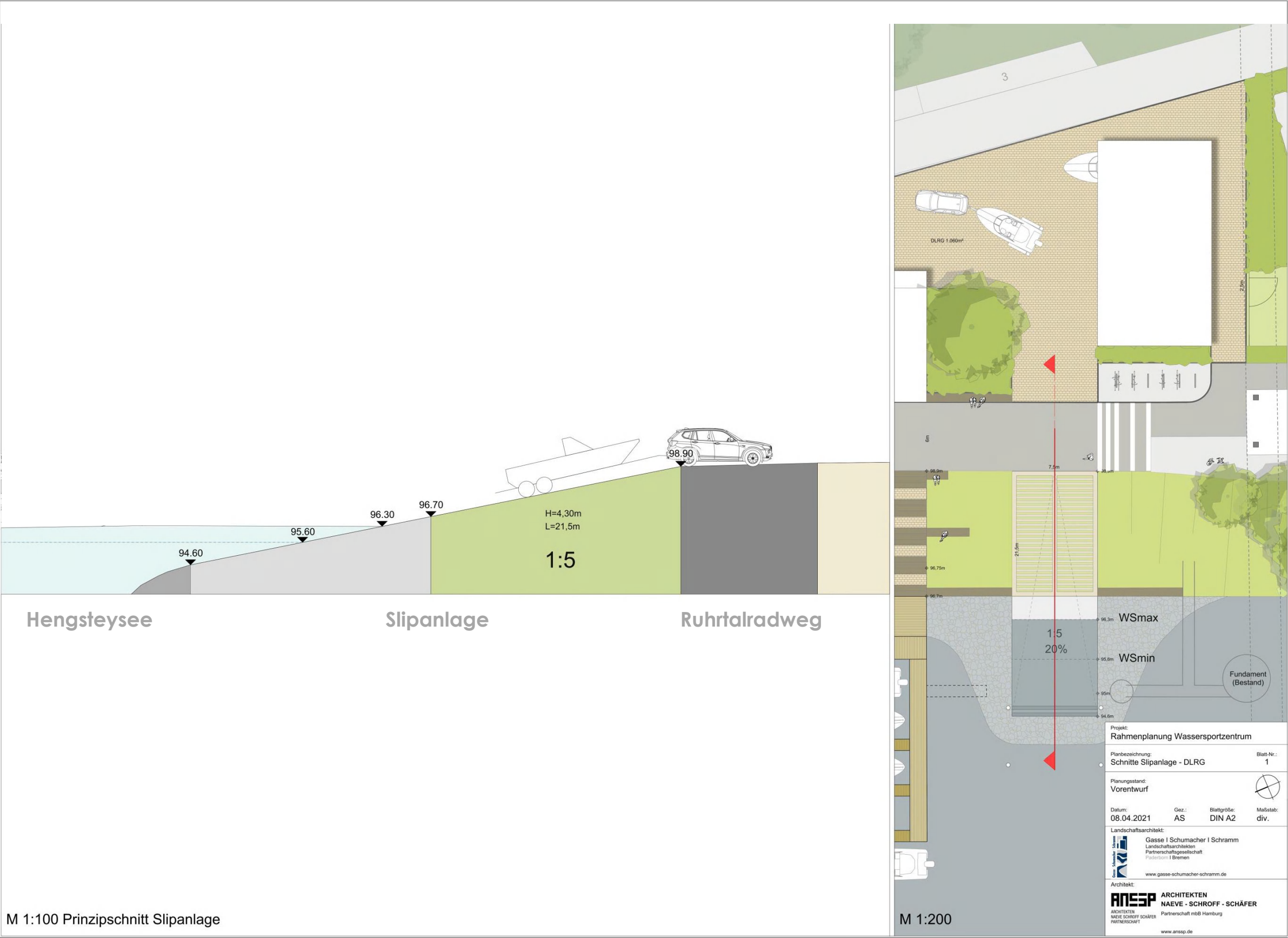
Schnitte Böschung Bestand



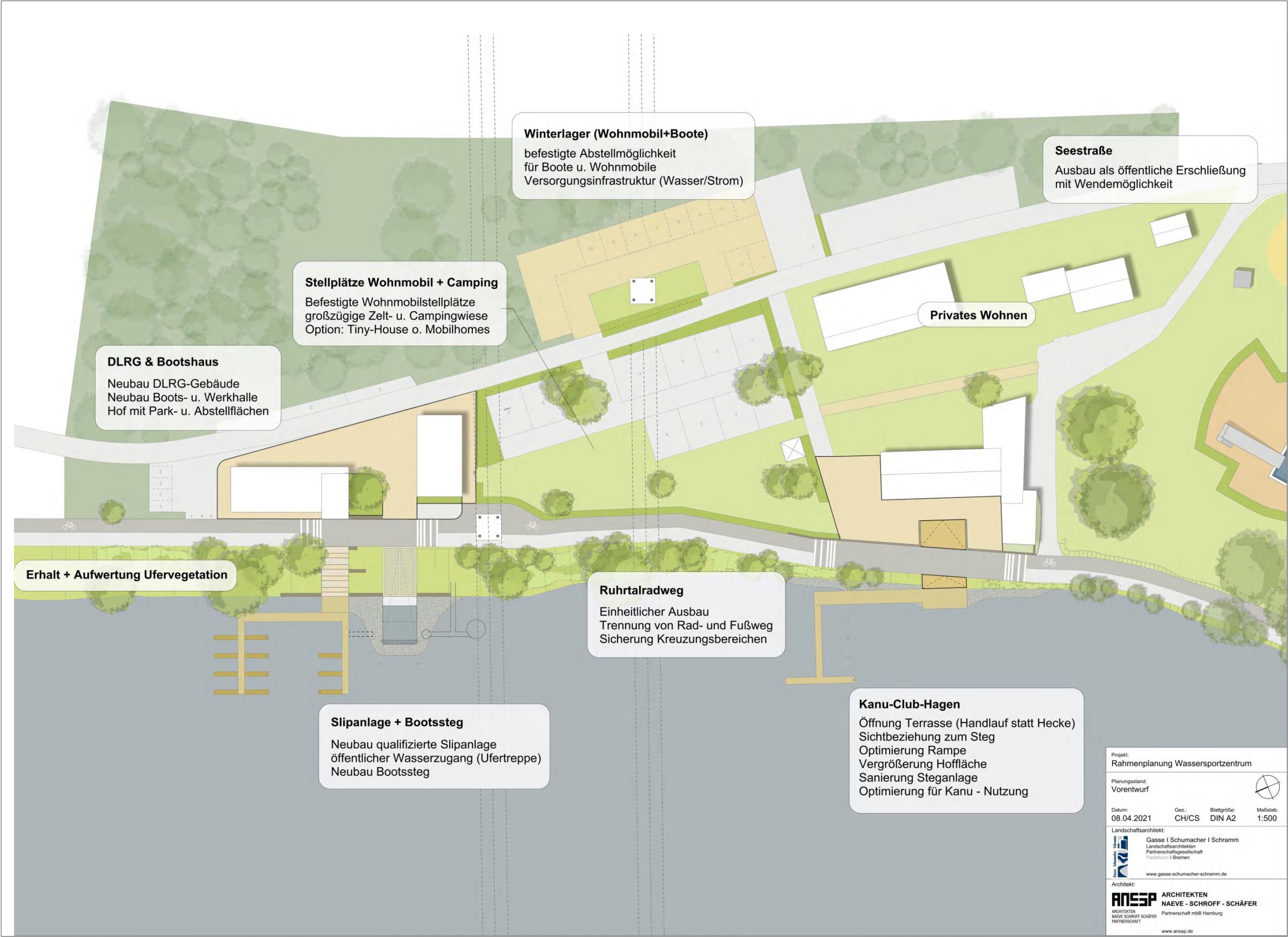
Lageplan Bestand

DLRG Prinzip Slipstelle

1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



Quellen:

Bilder Deckblatt

1. Kanu-Club Hagen www.kc-hagen.de
2. Lokalkompass Hagen www.lokalkompass.de/hagen/c-vereine-ehrenamt/schnupperpaddeln-auf-hengsteysee-am-sonntag-geht-es-in-den-kanu-club-hagen_a1110516
3. Radio Hagen www.radiohagen.de/artikel/urlaub-in-hagen-616175.html

Folie Sequenzen Ruhrfenster

1. Entwicklungsstudie Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal, DTP, Essen

Folie 23/24 Zeltwiese / Glamping

1. Planetoutdoor www.planetoutdoor.de/touren/kanu/kanuwanderung-auf-der-sieg
2. Pinacmp www.pincamp.ch/de/campingplaetze/camping-nord-west
3. www.campen.de/threads/3112024-bild-von-heute/page9
4. www.britte.de/leben/wohnen/koda-haus-10928326.html
5. www.campingtoilette-guenstig.de/magazin/glamping-unterkuenfte/
6. www.campingledouzou.fr/hebergements/tente-lodge/

Folie 48 Look & Feel DLRG von ANSSP Architekten

1. <https://solar-sicherheit.de/2009-holz3/fassade.htm>
2. <https://www.bda-hessen.de/awards/halle-design-s/>
3. <https://www.awiesa.de/produkte/pc+fassadenverglasung/50+mm+pc+nut+feder+paneele-29/>
4. <https://www.zuhause3.de/garten-und-gruen/das-gruendach-vorteile-der-dachbepflanzung>
5. <https://www.bda-hessen.de/awards/halle-design-s/>
6. Dachwohnung mit Dachterrasse, HH Eimsbüttel, Architekt Abd Rabbo, <https://www.abdrabbo.de/>
7. Dachwohnung mit Dachterrasse, HH Eimsbüttel, Architekt Abd Rabbo, <https://www.abdrabbo.de/>
8. Gärtner + Christ GbR, Architekturvisualisierung
9. Ausstellungshalle Firma F. - MSE Architekten <http://www.mse-architekten.de/>
10. Wassersportzentrum Nidwalden, Buochs, Schweiz, (Google Maps, Bild vom Inhaber) <https://www.google.de/maps>
11. Wasserrettungsstationen, Berlin, Oliver Mang – Architekten <http://m-arc.de/>
12. DLRG Munich - Kunze Seeholzer Architektur & Stadtplanung <https://www.kunze-seeholzer.de/>
13. Wohnhaus F, Dornbirn, Cukrowicz Nachbaur Architekten, <https://www.cn-architekten.at/>

1. Kontext Hengstey SeePark
2. Planungsgebiet Bestand
3. Zielsetzungen Teilräume
4. Zielbildskizze Themencluster
5. Städtebauliche Neuordnung
6. Varianten Kanu Club Hagen
7. Architekturkonzept DLRG
8. Kosten – Übersicht
9. Anhang: Bild-Quellen



IGA 2027 „Unsere Gärten“

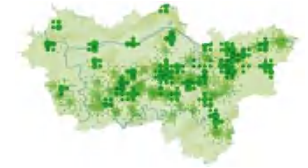
Projektsteckbrief SeeBad Hengstey

- Stadt Hagen -

Projektsteckbrief Nr. 42

SeeBad Hengstey und engeres Umfeld

Kommune: Hagen – Träger: Stadt Hagen, Sonstige



Projektbeschreibung:

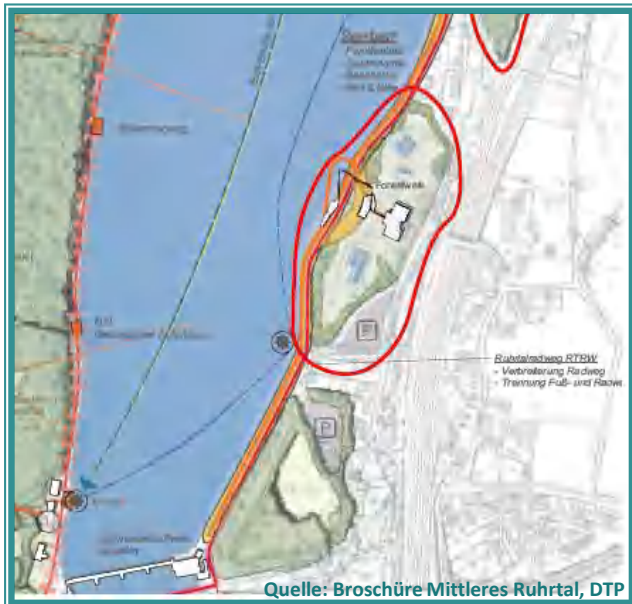
Das SeeBad am Hengsteysee mit seinem historischen Strandhaus bildet seit 1929 ein beliebtes Ausflugsziel für die Hager Bevölkerung, aber auch für Badegäste aus der Region.

Bislang ist das Familienbad Hengstey von der Seeseite nur sehr eingeschränkt erlebbar. Vor dem Hintergrund der Entwicklung des Hengsteysees zu einem touristischen Ankerpunkt wird eine Erschließung und Attraktivierung des Bereichs vom See aus angestrebt.

Für die geplante Freizeitentwicklung am Südufer soll das Familienbad durch die Schaffung von neuen Angeboten neben dem Badebetrieb im Sommer ganzjährig für Spaziergänger, Radfahrer und Wassertouristen erlebbar gemacht werden.

Im Zuge der Umgestaltung des Strandhauses zu einem neuen ganzjährig geöffneten Gastronomiebetrieb mit Beherbergungsmöglichkeiten soll ein öffentlicher Aufenthaltsbereich mit Beachbar am Ufer des Hengsteysees geschaffen werden. Eine Verbindung zwischen Strandhaus, neuer Beachbar und Seeufer wird über eine einzigartige Stegkonstruktion erfolgen. Es gilt den geschichtsträchtigen Standort am Südufer des Hengsteysee in Erinnerung zu rufen und die Vergangenheit wieder erlebbar zu machen. Mit seinem SeeBad, der Ruhrinsel und dem Koepchenwerk spielte der Hengsteysee schon in den Vorkriegsjahren eine bedeutende Rolle und galt als eine der Hauptattraktionen für die Naherholung in der Region um Hagen und Dortmund.

Die Geschichte des SeeBads gilt es wieder neu zu bespielen und den Besuchern näherzubringen. Durch das neue SeeBad Konzept soll ein neuer, moderner und multifunktionaler Freiraum mit hohem Erlebniswert entstehen, der als eine Art „revival“ an den Glanz des damaligen florierenden Freizeitorts Freibad Hengstey anknüpft.

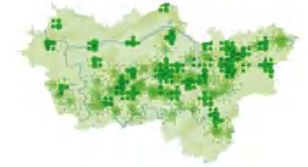


Quelle: Broschüre Mittleres Ruhrtal, DTP

Projektsteckbrief Nr. 42

SeeBad Hengstey und engeres Umfeld

Kommune: Hagen – Träger: Stadt Hagen, Sonstige



Für die Entwicklung am Südufer des Hengsteysee stellt die Neugestaltung des SeeBades einen wesentlichen Schwerpunkt dar. Als Ergänzung des Großprojektes SeePark wird das neue SeeBad ein weiteres Alleinstellungsmerkmal für die Stadt und die Region bilden, welches als östliches Eintrittstor in die Flusslandschaft des mittleren Ruhrtales einen Vorgeschmack auf weitere Sehenswürdigkeiten entlang der Ruhr bieten soll.

In der Achse Strandhaus mit Beherbergungsmöglichkeit und Gastronomie, Vorplatz Strandhaus und Seeufer soll eine Attraktion geschaffen werden, die Besucher animiert inne zu halten und einen Perspektivwechsel auf den See und das gegenüberliegende Koepchenwerk zu erleben. Die weitläufige Fläche zwischen Strandhaus und Seeufer soll durch die neue Gestaltung zum Aufenthalt anregen.

Dabei sollen die Kriterien der Freizeit- und Naherholung am Ruhrtalradweg, und die Integration des Freibadstandortes in eine überregionale Seeuferentwicklung im Vordergrund stehen. Direkt angrenzend verläuft der überregional bedeutsame RuhrtalRadweg, der zu den bundesweit beliebtesten touristischen Fernradwegen gehört.

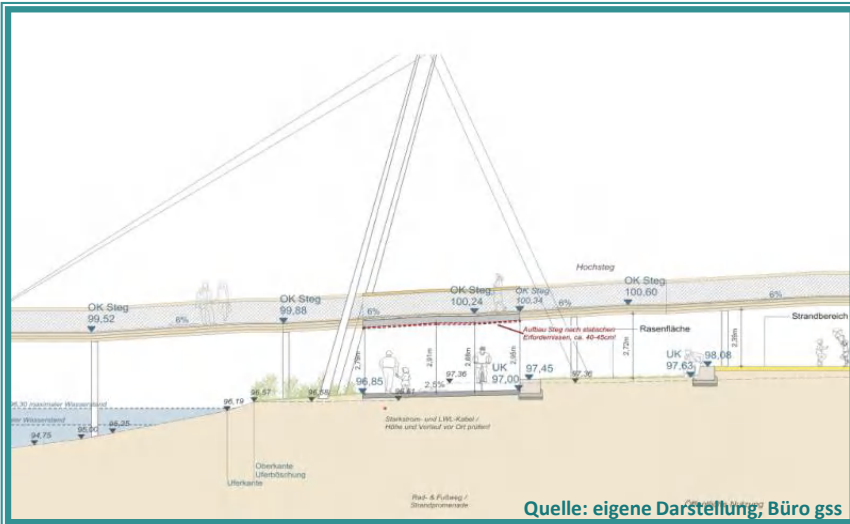
Projektsteckbrief Nr. 42

SeeBad Hengstey und engeres Umfeld

Kommune: Hagen – Träger: Stadt Hagen, Sonstige



Quelle: eigene Darstellung, Büro gss



Quelle: eigene Darstellung, Büro gss

Ergänzt durch den Radweg Ruhrtal8, die Lenneroute und weitere Anschluss-Strecken wird den Radtouristen außerdem die Möglichkeit für Abstecher zu den Ankerpunkten der Route Industriekultur in Hagen geboten, z.B. dem Hohenhof mit seiner Gartenanlage, deren Rekonstruktion im Rahmen des Aktionsprogramms Grüne Lückenschlüsse gefördert wird.

Durch die Schaffung von verschiedenen Stationen entlang des Hengsteysees – **hier dem SeeBad mit dem BeachClub** – sollen der Bevölkerung Zukunftsvisionen vermittelt und die Möglichkeit geschaffen werden, den See als wichtigen Bestandteil der Region zu begreifen.

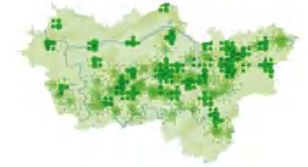
Dazu tragen bei:

- Übernachtungsmöglichkeiten für Radtouristen
- Ausblick an aufgeständertem Steg hoch über dem See mit digitalen Informationen
- Rastmöglichkeiten und Gastronomie im BeachClub
- Anknüpfung an das vorhandene Radwegenetz und Weiterfahrt zu weiteren Highlights in Hagen und der Region z.B. Geopfad Kaisberg, Geopfad II, Wasserschloss Werdringen, OzeanRadweg

Projektsteckbrief Nr. 42

SeeBad Hengstey und engeres Umfeld

Kommune: Hagen – Träger: Stadt Hagen, Sonstige



Innovation:

Es gilt die Themen der IGA und ihre Ziele den Bürger mit neuen Techniken interessant näher zu bringen. Im Bereich des Seebades bietet sich die Möglichkeit die Entwicklung der Ruhr von den Anfängen bis zur Trinkwasserbeschaffung und Energiegewinnung sichtbar zu machen.

Vom Aussichtspunkt auf dem Steg über dem See könnten exemplarisch folgende Informationen für die Bevölkerung digital dargestellt werden:

- Entwicklung und Zyklen des Verlaufs der Ruhr von der Eiszeit (Urstromtal) bis heute: Vor der Eiszeit und später in Zeiten starker Regenfälle führte die Ruhr viel Wasser. Sie staute sich selbst auf und durchbrach diese selbst geschaffenen Wälle wieder. Ein breites Flusstal entstand. Von einer Fließgewässerdynamik der Ruhr kann man heute kaum mehr sprechen. Lediglich die periodisch auftretenden Hochwasserereignisse lassen etwas von der ursprünglichen Modellierungskraft des Flusses ahnen. Exemplarische Darstellung der Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Flusses, **der dem größten Ballungsraum in Deutschland** den Namen gab, hin zu einer der wichtigsten Wasseradern (Wasser - Technik - Strom – Freizeit - Natur)
- Verknüpfung von Innovation, Digitalisierung und historischer Entwicklung
- Förderung der E-Mobilität durch neue Ladestationen in Bereich des BeachClubs



Projektsteckbrief Nr. 42

SeeBad Hengstey und engeres Umfeld

Kommune: Hagen – Träger: Stadt Hagen, Sonstige



Bezug zu den Leitthemen:

Nachhaltige Mobilität

- Ausbau des Ruhrtalradweges als verbindendes Element der IGA-Region – Mittleres Ruhrtal – für alle Nutzer des nicht motorisierten Individualverkehrs
- Verbindung zu den “Gärten” der anderen Städte Wetter, Herdecke, Witten

Biodiversität, Klimaresilienz und Grüne Infrastruktur

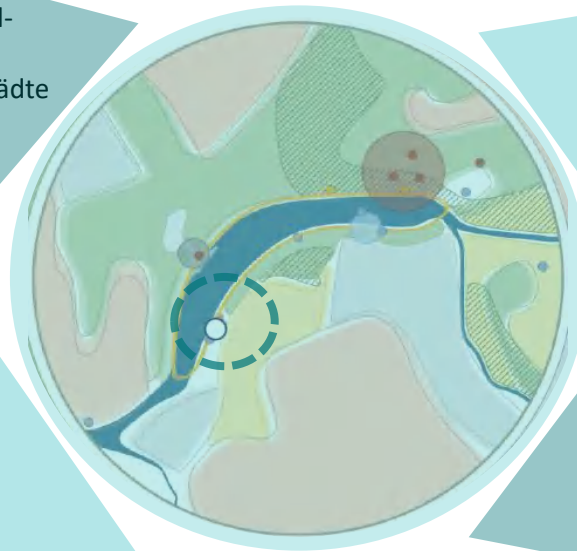
- Schaffung von neuen Verbindungen zw. Mensch u. Natur durch Inwertsetzung der Grünflächen im und um den Badbereich
- Attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten zw. Bad und See als Pendant zu den klimatisch belasteten Siedlungsbereichen

Kommunikation und Digitalität

- Individuelles Informationsmanagement durch eine Projektwebsite mit interaktiver Beteiligungsmöglichkeit für die Bürger
- Heranführen an digitale Techniken
- Veranstaltungsankündigungen und Berichte in den Sozialen Medien

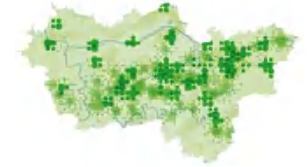
Partizipation, interkulturelle Inklusion

- Interkulturelle Offenheit im Ruhrgebiet ausbauen durch Schaffung von Begegnungsflächen für digitalen und persönlichen Austausch
- Förderung des Zusammenlebens durch Senkung von Sprachbarrieren mit digitalen Hilfsmitteln



Projektsteckbrief Nr. 42

SeeBad Hengstey und engeres Umfeld
Kommune: Hagen – Träger: Stadt Hagen, Sonstige



Mögliche Förderzugänge - Grüne Infrastruktur/Grüne Lückenschlüsse – Nahmobilität - Tourismus /RWP

Das Regionale Wirtschaftsförderungsprogramm (RWP) Nordrhein-Westfalen fördert u.a. Vorhaben im Bereich der wirtschaftsnahen Infrastruktur. Förderschwerpunkte liegen u.a. in der Errichtung von Bildungseinrichtungen und Basiseinrichtungen der **touristischen Infrastruktur**. Speziell die Errichtung und Erweiterung von öffentlichen, diskriminierungsfrei zugänglichen Einrichtungen des Tourismus mit überwiegend touristischer Nutzung sowie die Geländeerschließung dienen als Basis für das Wachstum des Regionaltourismus.

Die Stadt Hagen liegt im C-Fördergebiet des RWP NRW und hat die Möglichkeit, Förderfähigkeit ihrer Infrastrukturprojekte zu erlangen. Dabei ist es Ziel durch entsprechende Maßnahmen den Ankerpunkt Hengsteysee auf intensivierte touristische Nutzung mit überregionaler Bedeutung auszudehnen, eine verstärkte infrastrukturelle und inhaltlich-thematische Vernetzung und Kooperation mit dem regionalen Umfeld anzustreben sowie die konzeptionellen Rahmenbedingungen der sich in Bearbeitung befindlichen Strategien der Region (RVR, RTG) und des Landes NRW einfließen zu lassen.

Projektsteckbrief Nr. 42

SeeBad Hengstey und engeres Umfeld
Kommune: Hagen – Träger: Stadt Hagen, Sonstige



Das Projekt ist ebenfalls ein Baustein im Gesamtstädtischen Tourismuskonzept für die Stadt Hagen und bedient verschiedene Leitthemen der Grünen Infrastruktur, Nahmobilität, Freizeit und Erholung.

Das SeeBad Hengstey mit Steg und Beach-Club bietet neue attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten am See als Pendant zu den klimatisch belasteten Siedlungsbereichen. So werden neue Verbindungen zw. Mensch u. Natur durch Inwertsetzung der Grünflächen im und um den Badbereich geschaffen. Um dieses touristische Potenzial optimal nutzen zu können ist ein Ausbau der Freizeitwege mit Lückenschlüssen, ansprechender und sicherer Routenführung und Zuwegung vorgesehen. Dies wird ebenfalls durch Anbindung und Attraktivierung der „Ruhrbänder“ im Rahmen der Kooperation Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal unterstützt.

Kostenschätzung: 2.100.000 € brutto

Eigenanteil: 420.000 €

Förderbedarf: 1.680.000 €



Anlagen

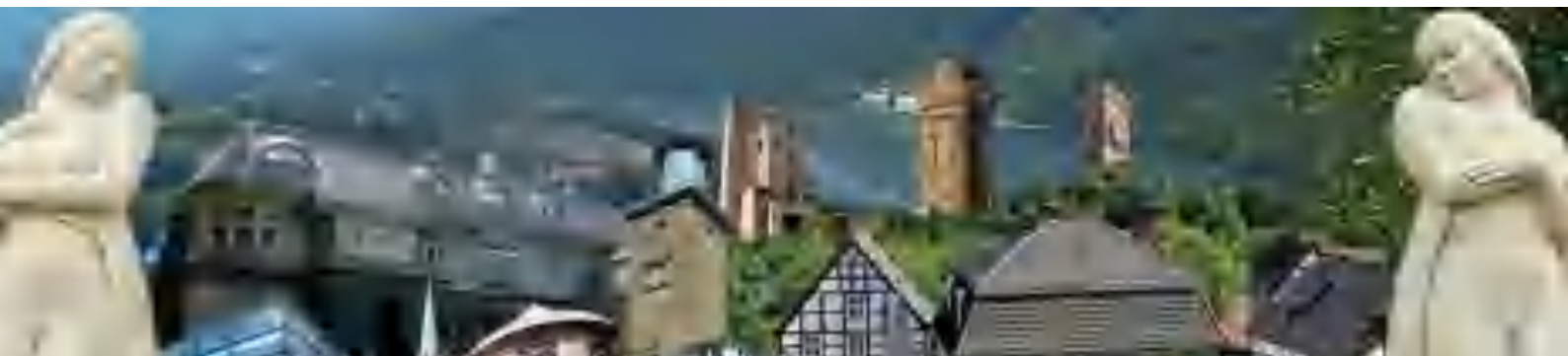


Die Ruhr bei Hagen vor dem Bau des
Hengsteysees um 1920



Freibad Hengsteysee
in den 1960er Jahren

Quelle: Ruhrtal intensiv
Die Arbeit der Ruhrtal-Initiative 2001 - 2009



Gesamtstädtisches Tourismuskonzept für die Stadt Hagen – Teil 1 Infrastruktur

Management Summary

**ift Freizeit- und
Tourismusberatung GmbH**
Goltsteinstraße 87a
50968 Köln
Fon (02 21) 98 54 95 01
Fax (02 21) 98 54 95 50
info@ift-consulting.de

**ift Freizeit- und
Tourismusberatung GmbH**
Gutenbergstraße 74
14467 Potsdam
Fon (03 31) 2 00 83 40
Fax (03 31) 2 00 83 46

www.ift-consulting.de

Gesamtstädtisches Tourismuskonzept für die Stadt Hagen – Teil 1 Infrastruktur

Management Summary

Köln, 9.4.2021

Ihre Ansprechpartner:

Christian Rast

Mitglied der Geschäftsleitung
(02 21) 98 54 95 04
rast@ift-consulting.de

Julia Herrnberger

Junior Consultant
(02 21) 98 54 95 02
herrnberger@ift-consulting.de

ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH
Goltsteinstraße 87a
50968 Köln
Fon (02 21) 98 54 95 01
Fax (02 21) 98 54 95 50
info@ift-consulting.de

www.ift-consulting.de

Inhaltsverzeichnis

Management Summary	6
1. Einführung, Aufgabenstellung	10
2. Analyse Ausgangssituation	11
2.1 Die Stadt Hagen im Überblick	11
2.2 Destinationsentwicklung	11
2.2.1 Entwicklung touristisches Angebot und Infrastruktur	11
2.2.1.1 Natur	11
2.2.1.2 Freizeit	12
2.2.1.3 Kultur und Veranstaltungen	12
2.2.1.4 Shopping und Gastronomie	13
2.2.1.5 MICE	13
2.2.1.6 Beherbergung	13
2.2.2 Entwicklung touristische Nachfrage	16
2.2.3 Touristisches Angebot und Nachfrage im Wettbewerbsumfeld	20
2.3 Regionale Konzepte und Rahmenbedingungen	25
2.3.1 ISEK 2035 Hagen	25
2.3.2 Strategie für das Tourismusland Nordrhein-Westfalen	26
2.3.3 Marketingstrategie 2017-2022 der Ruhr Tourismus GmbH	26
2.3.4 Freizeit- und Tourismuskonzept RVR Metropole Ruhr	28
2.3.5 Strategie zur touristischen Regionalentwicklung Sauerland und Siegen-Wittgenstein	28
2.3.6 Entwicklung Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal (1. Fortschreibung)	29
2.3.7 IGA Metropole Ruhr 2027	30
2.3.8 Regionales Wirtschaftsförderungsprogramm Nordrhein-Westfalen	33
2.4 Relevante Trends in Tourismus und Freizeit	34
2.5 Exkurs: „Die“ Herausforderung und Chance: Corona-Pandemie	35
2.6 Kernerkenntnisse der Expertengespräche	40
2.7 SWOT-Analyse	42
3. Ziele, Strategien, Positionierung	46
3.1 Ziele, Strategien und Leitlinien	46

3.2	Positionierung und Themen	50
4.	Projekte und Maßnahmen	52
4.1	Überblick Handlungsfelder und Maßnahmen	52
4.2	Schlüsselprojekte Infrastruktur und Betriebe	53
4.2.1	SeePark Hengstey	53
4.2.2	SeeBad Hengstey	56
4.2.3	Wasserschloss Werdringen	57
4.2.4	Touristisches Wegenetz	59
4.2.5	Touristisches Besucherleit- und Informationssystem	61
4.2.6	Hagen am Wasser „4 Flüsse Stadt“	62
4.2.7	Aufenthaltsqualität öffentlicher Raum	63
4.2.8	Ausbau MTB-Angebot	64
4.2.9	Ausbau Beherbergungsangebot	66
4.2.10	Modernisierung Kongress- und Eventpark Hagen	68
4.3	Nächste Schritte	69
5.	Anhang	70
5.1	Liste Teilnehmer Expertengespräche	70
5.2	Maßnahmenübersicht ISEK 2035 Hagen	71
5.3	Abkürzungsverzeichnis	73

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Projektbausteine gesamtstädtisches Entwicklungskonzept Hagen	10
Abbildung 2: Entwicklung Betten und Betriebe Hagen 2012 bis 2019	14
Abbildung 3: Betriebe und Betten in Hagen 2019 nach Betriebsarten	14
Abbildung 4: Entwicklung Ankünfte und Übernachtungen Hagen 2012 bis 2019	16
Abbildung 5: Ankünfte und Übernachtungen Hagen im Jahresverlauf 2019	17
Abbildung 6: Übernachtungen Hagen nach Gästeherkunft	17
Abbildung 7: Einzugsgebiet Hagen (Ausgangspunkt HAGENinfo)	19
Abbildung 8: Betten, Betriebe ausgewählte Vergleichsorte 2019	20
Abbildung 9: Indizierte Entwicklung Betten Hagen und Städte im Mittleren Ruhrtal	21
Abbildung 10: Ankünfte, Übernachtungen ausgewählte Vergleichsorte 2019	22
Abbildung 11: Indizierte Entwicklung Übernachtungen Hagen und Städte im Mittleren Ruhrtal	23
Abbildung 12: Entwicklungsstudie Mittleres Ruhrtal	29
Abbildung 13: Ebenen IGA Metropole Ruhr 2027	31
Abbildung 14: Qualifizierungsprozess 1. Stern "Unsere Gärten"	32
Abbildung 15: Prognose Übernachtungsentwicklung im April 2020 und tatsächlicher Verlauf	36
Abbildung 16: Stufenmodell Lockerung und Normalisierung Tourismussegmente Corona	37
Abbildung 17: Übernachtungszahlen 2020 im Vergleich zu 2019 in Hagen	38
Abbildung 18: Touristische Themen und Anziehungspunkte	51
Abbildung 19: Maßnahmenübersicht	53
Abbildung 20: Maßnahmenübersicht ISEK 2035 Hagen	71

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einwohner, Haushalte und Kaufkraft im Einzugsgebiet 2019	18
Tabelle 2: Betriebe mit Zertifizierungen im Mittleren Ruhrtal nach Städten	21
Tabelle 3: Tourismusintensität Hagen und Wettbewerbsumfeld 2019	23
Tabelle 4: SWOT-Profil	42
Tabelle 5: Expertengespräche Tourismuskonzept Hagen 2019	70

Management Summary

Der Tourismus spielt in Hagen bislang eine eher untergeordnete Rolle und ist kaum im Fokus der Bürger und Akteure. Der Geschäftsreiseanteil überwiegt. Zwar hat die Stadt kultur- und freizeittouristische Angebote, es mangelt aber an deren Verbindung sowie gezielter Vermarktung. In diesem Sinne sollen, auch im Kontext der IGA Metropole Ruhr 2027, bestehende Infrastrukturen besser genutzt und weiterentwickelt werden, um den Freizeit- und Erlebniswert - insbesondere im Leisure-Bereich - zu erhöhen und touristische Potenziale zu erschließen, die das touristische Profil der Stadt Hagen schärfen.

Um die notwendige Akzeptanz und Umsetzungsgrundlage für das Konzept zu schaffen, wurden in einem Beteiligungsprozess mit Expertengesprächen und Workshops gemeinsam Ziele, Strategien und Leitlinien, erste Positionierungsansätze sowie konkrete Maßnahmen und Projekte im Bereich der Infrastruktur für die Tourismusarbeit der nächsten Jahre erarbeitet. Zudem wurden relevante Rahmenkonzepte und aktuelle Entwicklungstrends berücksichtigt.

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Analyseergebnisse

Hagen hat eine vorteilhafte Lage zwischen Ruhrgebiet und Sauerland und eine gute Verkehrsanbindung. Die Stadt ist grün, wasser- und waldreich, bisher wird das natur- und aktivtouristische Potenzial jedoch noch wenig ausgeschöpft und kaum durch erlebbare Angebote erschlossen. Ebenso sind die Veranstaltungen, Kultur- und Freizeiteinrichtungen zwar vielseitig jedoch nur vereinzelt (über)regional bedeutend. Die Verknüpfung der Angebote (inhaltlich, Wegenetz, Besucherlenkung) und die Anbindung an das Mittlere Ruhrtal und die Umgebung sind ausbaufähig.

Das touristische Beherbergungsangebot in Hagen stagnierte in den letzten Jahren. 2019 wurden insgesamt 1.581 Betten in 26 gewerblichen Betrieben ab 10 Betten erfasst. Die Bettenauslastung betrug 2019 rund 52 %. Knapp 90 % der Übernachtenden sind Business-Gäste. Der Großteil der Bettenkapazitäten in Hagen entfällt auf Hotels (44 %), Hotel Garnis (18 %) und Klinikbetten (17 %). Die Qualität des Beherbergungsangebots ist insgesamt ausbaufähig, es gibt nur wenige Betriebe, die DEHOGA-klassifiziert sind oder zielgruppenspezifische Qualitätssiegel haben.

Die touristische Nachfrage in Hagen hat sich in den vergangenen Jahren insgesamt positiv entwickelt, ging aber nach einem sprunghaften Anstieg in 2017 zuletzt wieder zurück. Die amtliche Statistik erfasste 2019 114.000 Ankünfte und 280.000 Übernachtungen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2,5 Nächte. Die Nachfrage in Hagen unterlag 2019 nur leichten saisonalen Schwankungen, was stark von dem hohen Anteil der Geschäftsreisen sowie den Klinikaufenthalten beeinflusst wurde. Mit 15 % des gesamten Übernachtungsvolumens 2019 spielen ausländische Übernachtungsgäste bislang eine eher untergeordnete Rolle im Vergleich zum Landesdurchschnitt Nordrhein-Westfalen mit 26 %. Durch das bevölkerungsreiche Einzugsgebiet mit insgesamt über 21 Mio. Einwohnern im Umkreis von 120 Min. und die Lage zwischen Sauerland und Ruhrgebiet hat Hagen großes Nachfragepotenzial im primären und sekundären Tagesausflugsverkehr.

Hagen befindet sich in einem dynamisch wachsenden Wettbewerbsumfeld, sowohl das Land Nordrhein-Westfalen als auch die Destination Ruhrgebiet verzeichnen in den vergangenen Jahren

steigende Übernachtungszahlen und Angebotsentwicklungen. Im Mittleren Ruhrtal hat die Stadt die höchste gewerbliche Beherbergungskapazität, Bettenauslastung und Nachfrage sowie die meisten klassifizierten Betriebe. Betriebszertifizierungen erfolgen hauptsächlich im Bereich Bett+Bike, spezialisierte Wanderbetriebe sind nicht vorhanden. Andere Städte im Wettbewerbsumfeld wie Hattingen haben eine höhere Entwicklungsdynamik von Angebot und Nachfrage, Hagen liegt hier nur im Mittelfeld. Die Tourismusintensität lag 2019 bei 1.489 und damit unter dem Durchschnitt des Landes Nordrhein-Westfalen (2.070). Auch hier ist die Stadt im regionalen Mittelfeld. Insbesondere im Vergleich zu den Ruhrgebietsstädten und dem Land Nordrhein-Westfalen zeigt sich, dass der Übernachtungstourismus in Hagen bislang eine eher untergeordnete Rolle spielt.

Die Stadt Hagen liegt im C-Fördergebiet des Regionale Wirtschaftsförderungsprogramm (RWP) Nordrhein-Westfalen und hat die Möglichkeit, Förderfähigkeit ihrer Infrastrukturprojekte zu erlangen. Dazu ist es notwendig den Fokus von Naherholung beispielsweise am Harkort- und Hengsteysee auf intensivierte touristische Nutzung mit überregionaler Bedeutung auszudehnen, eine verstärkte infrastrukturelle und inhaltlich-thematische Vernetzung und Kooperation mit dem regionalen Umfeld anzustreben sowie die konzeptionellen Rahmenbedingungen der sich in Bearbeitung befindlichen Strategien der Region (RVR, RTG) und des Landes NRW einfließen zu lassen.

Die gegenwärtige Corona-Pandemie ist durch die einbrechende MICE-Nachfrage und die generellen Beschränkungen sowohl eine Herausforderung als auch aufgrund veränderter Werte, Bedürfnisse und Verhaltensweisen der (inländischen) Reisenden eine Chance zur Profilierung im Leisure-Bereich (vor allem Natur- und Kultur-/Städteerlebnis) für Hagen. Dabei muss die Stadt schnell agieren, ihre freizeittouristischen Angebote entwickeln, an neue Gästebedürfnisse anpassen und nach außen kommunizieren. Dabei darf jedoch auch der Business-Tourismus als wichtiger Imageträger und Auslastungsgrundlage nicht vernachlässigt werden.

Strategien und Leitlinien zur Zielerreichung

Das Kernziel des Tourismuskonzeptes ist die Entwicklung der Stadt Hagen als attraktives Ziel für städtetouristischen Tages- und Übernachtungstourismus als Faktor zur nachhaltigen Imagesteigerung.

Zur Erreichung dieses Zieles wurden folgende **Strategien** vereinbart:

- ▶ **freizeittouristische Attraktivität und Bekanntheit der Stadt Hagen steigern**
- ▶ **Bipolarität der Stadt bei der Infrastrukturentwicklung, Positionierung und Angebotserstellung nutzen**
- ▶ **neues infrastrukturelles Leuchtturmprojekt schaffen**
- ▶ **Bedeutung des Rad- und Wandertourismus weiter ausbauen**
- ▶ **Veranstaltungen als wichtige Treiber nutzen**
- ▶ **Angebotsportfolio, Angebote mit Alleinstellungscharakter (USP) und erlebbare Schaufensterprodukte entwickeln**
- ▶ **Tourismusbewusstsein auf allen Ebenen stärken**
- ▶ **Akteure in der Stadt (Kultur, MICE, Verwaltung) und im Umfeld (Nachbarstädte, Regionen) besser vernetzen**

► Imagewandel auch touristisch besser managen

Der **Geschäftsreiseturismus** ist die Basis für die Auslastung der Betriebe in Hagen und soll weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Insbesondere durch die FernUniversität wird die überregionale Bekanntheit der Stadt gefördert und geschäftliche Reiseanlässe geschaffen. Diese bieten die Möglichkeit durch attraktive Rahmenprogramme im MICE-Bereich das Angebotsportfolio von Hagen bekannt zu machen und die Inspiration für künftige Leisure-Reisen zu liefern.

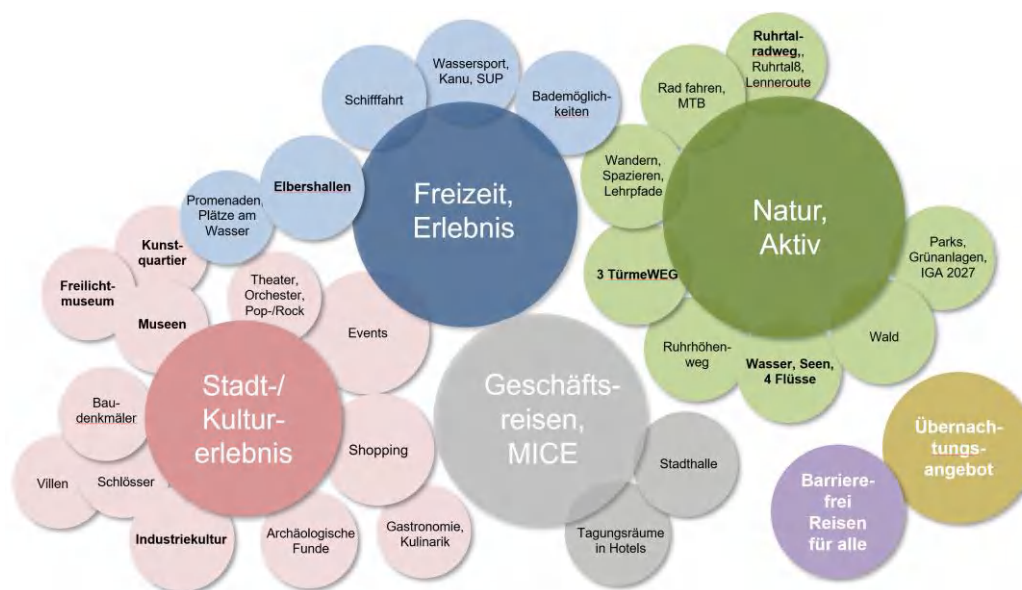
Für den **Leisure-Tourismus** ist es von Bedeutung die touristische Basisinfrastruktur, -betriebe und Freizeitattraktionen qualitativ zu entwickeln und die naturnahen Potenziale (Seen, Flüsse, Wald) zu erschließen. Bestehende Angebote (z. B. Kultur) sollen verknüpft und weiter ausgebaut, auch mit anderen Angebotsbereichen (z. B. Natur) kombiniert und Geschichten erzählt werden, um die Erlebbarkeit zu steigern. Die touristische Aufenthalts- und Erlebnisqualität im Stadtgebiet (Erlebbarkeit Flüsse, Plätze / Freiräume, Architektur u. a.) muss gesteigert und Synergien mit dem Umfeld (Nachbarstädte, Ruhrgebiet und Sauerland) stärker genutzt werden.

Themen und Positionierung

Zu den potenziellen **Alleinstellungsmerkmalen bzw. Kernattraktionen** zählen die vier Flüsse, die Ruhrstauseen, das LWL - Freilichtmuseum, das Kunstquartier, die Schlösser, die Industriekulturstätten (z.B. Hohenhof, Haus Harkorten, Harkort'sche Fabrik), die Freizeit- & Kulturfabrik Elbershallen und Veranstaltungen (Stadttheater, Stadthalle). Weiterhin gehören Radfahren, Wandern und Mountainbiking (RuhrtalRadweg, Lenneroute, 3 TürmeWEG) zu den Potenzialangeboten. Geologie ist ebenfalls Bestandteil des Angebots, jedoch kein eigenständiger touristischer Schwerpunkt.

Die stärksten und bekanntesten Angebote, die gleichermaßen nach außen und nach innen wirken, lassen sich somit zusammengefasst den Kernthemen **Stadt- und Kulturerlebnis, Natur- und Aktiv** sowie **Freizeit** zuordnen. Hierbei gibt es auch Überschneidungen und Angebote, die zu mehreren Themen zugeordnet werden können.

Das **Ergänzungsthema ist Geschäftsreisen**, das Anknüpfungspunkte an Angebote aller drei Themenbereiche hat, da sich Möglichkeiten zur Gestaltung von Rahmenprogrammen und Freizeitaktivitäten bieten.



Projekte und Maßnahmen

Zusammen mit den Akteuren vor Ort wurden zunächst schwerpunktmäßig Projekte und Maßnahmen im Bereich „Infrastruktur“ und „Betriebe“ entwickelt bzw. Maßnahmen bewertet und vertieft, die bereits in der Planung sind sowie sechs Kernprojekte bestimmt.

A. Infrastruktur	B. Betriebe	C. Angebote	D. Vermarktung
A1 SeePark Hengstey	B1 Ausbau Beherbergung	C1 Kultur-/Themenführungen (z.B. Theater)	D1 Modernisierung / Bündelung Online-Auftritt
A2 SeeBad Hengstey	B2 Modernisierung Kongress- und Eventpark Hagen	C2 Veranstaltungsplanung	D2 Online-Buchung/-Shop, Aufenthaltsplaner
A3 Wasserschloss Werdringen	B3 Besondere Veranstaltungsorte	C3 Bausteine, Packages, Mehrtages-, Rahmen-, Abendprogramme	D3 Kultur-App
A4 Touristisches Wegenetz	B4 Gastronomie am und auf dem Wasser / Event Schiff am Volmeufer	C5 Ausflugstipps Region	D4 (Kultur-)Tourismuskarte, Kulturpfand
A5 Touristisches Leit- und Informationssystem	B5 Ausbau (temporäres) Gastronomieangebot	C6 Sonderausstellungen	D5 Kundenbindungsprogramm (z.B. MICE)
A6 Hagen am Wasser „4 Flüsse Stadt“	B6 ÖPNV, Radbusse, E-Mobilität	C7 Neue MICE-Formate / digitale MICE-Plattform	D6 Kooperationsmarketing
A7 Aufenthaltsqualität öffentlicher Raum		Organisation	Querschnittsaufgaben
A8 MTB		Vernetzung	Barrierefreiheit
		Tourismusmanagement	Digitalisierung
			Qualifizierung, Schulung

Hohe Priorität

Für jede Maßnahme gibt es einen Steckbrief mit den wichtigsten Inhalten, Zielen, Zielgruppen, Zuständigkeiten, Vorschlägen zur Umsetzung, Zeithorizont und Priorität sowie direkte Bezüge zu den Zielen der Stadtentwicklung im ISEK 2035 Hagen.

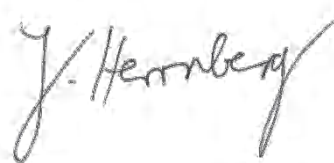
Fazit

Die Infrastruktur-Maßnahmen zielen vor allem auf die Erschließung der naturräumlichen Potenziale, besonders des Harkort- und Hengsteysees als wichtigen regionalen Anknüpfungspunkt im Mittleren Ruhrtal und zu den Nachbarkommunen sowie IGA Projekttraum. Dieser Standort hat für Hagen großes Potenzial ein neues, attraktives Freizeit- und Tourismuscluster zur Profilierung und (regionalen) Entwicklung zu schaffen. Weiterhin sind die Aufwertung des öffentlichen Raums, die Verknüpfung und bessere Auffindbarkeit der Angebote im Stadtgebiet und die Anbindung der Stadt an die Umgebung (Angebote, Nachbarkommunen) Schwerpunkt der infrastrukturellen Entwicklung.

Köln, 9.4.2021



Christian Rast
Mitglied der Geschäftsleitung



Julia Herrnberger
Junior Consultant



Tourismuskonzept Mittleres Ruhrtal

Interkommunales Tourismuskonzept für die Städte Hagen,
Hattingen, Herdecke, Wetter und Witten

Management Summary

**ift Freizeit- und
Tourismusberatung GmbH**

Goltsteinstraße 87a

50968 Köln

Fon (02 21) 98 54 95 01

Fax (02 21) 98 54 95 50

info@ift-consulting.de

**ift Freizeit- und
Tourismusberatung GmbH**

Gutenbergstraße 74

14467 Potsdam

Fon (03 31) 2 00 83 40

Fax (03 31) 2 00 83 46

www.ift-consulting.de

Tourismuskonzept Mittleres Ruhrtal

Interkommunales Tourismuskonzept für die Städte
Hagen, Hattingen, Herdecke, Wetter und Witten

Management Summary

Ihre Ansprechpartner:

Christian Rast

Mitglied der Geschäftsleitung
(02 21) 98 54 95 04
rast@ift-consulting.de

Lukas Melzer

Junior Consultant
(02 21) 98 54 95 05
melzer@ift-consulting.de

ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH
Goltsteinstraße 87a
50968 Köln
Fon (02 21) 98 54 95 04
Fax (02 21) 98 54 95 50
info@ift-consulting.de

www.ift-consulting.de

Inhaltsverzeichnis

Management Summary	6
1. Einführung, Aufgabenstellung	13
2. Analyse der Ausgangssituation	15
2.1 Das Mittlere Ruhrtal im Überblick	15
2.2 Entwicklung touristisches Angebot	16
2.2.1 Natur	16
2.2.2 Freizeit	16
2.2.3 Orte, Kultur und Museen	17
2.2.4 Shopping	18
2.2.5 MICE (Meetings, Incentives, Congresses & Events)	18
2.2.6 Beherbergung und Gastronomie	19
2.3 Entwicklung touristische Nachfrage	22
2.4 Organisation des Tourismus und Aufgabenwahrnehmung	29
2.5 Marktauftritt, Themen und aktuelle Zielgruppen	33
2.6 Regionale Konzepte und Rahmenbedingungen	40
2.6.1 Neue Strategie für das Tourismusland Nordrhein-Westfalen	40
2.6.2 Marketingstrategie 2017-2022 der Ruhr Tourismus GmbH	40
2.6.3 Freizeit- und Tourismuskonzept Regionalverband	41
2.6.4 Strategie zur touristischen Regionalentwicklung Sauerland und Siegen-Wittgenstein	42
2.6.5 Entwicklung Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal (1. Fortschreibung)	42
2.6.6 IGA Metropole Ruhr 2027	44
2.6.7 Regionales Wirtschaftsförderungsprogramm Nordrhein-Westfalen	46
2.6.8 Sonstige Konzepte	47
2.7 Relevante Trends in Tourismus und Freizeit	48
2.8 SWOT-Analyse	52
3. Ziele, Strategie, Positionierung	57
3.1 Touristische Themen und Positionierung	57
3.2 Zielgruppen	61
3.3 Ziele und Strategien	63

4.	Projekte und Maßnahmen	68
4.1	A. Infrastruktur	69
4.1.1	A1: Ruhrfenster und Ruhrbänder	69
4.1.2	A2: Erschließung Hinterland	95
4.1.3	A3: Qualitätsoffensive Infrastruktur	96
4.1.4	A4: Themen- und Entdeckerschleifen	99
4.1.5	A5: Touristisches Leit- und Informationssystem	100
4.1.6	A6: Qualitätsoffensive (E-)Rad	102
4.2	B. Betriebe	104
4.2.1	B1: Ausbau Beherbergungsangebot	104
4.2.2	B2: Besondere Veranstaltungsorte	109
4.2.3	B3: Neue Besucherservices	110
4.2.4	B4: Qualitätsoffensive Gastgewerbe	111
4.3	C. Angebote und Services	113
4.3.1	C1: Städteübergreifende Veranstaltungsformate	113
4.3.2	C2: Interkommunale Produktwerkstätten zur Schaffung von Paketen und Bausteinen	114
4.4	D. Vermarktung	116
4.4.1	D1: Kooperatives und digitales Destinationsmarketing	116
4.4.2	D2: Portalpflege	117
4.4.3	D3: Kooperationsmarketing	118
4.5	E. Organisation	121
4.5.1	E1: Stetiger Lenungskreis	121
4.5.2	E2: Akteursvernetzung und Netzwerktreffen	122
4.6	Q. Querschnittsthemen	123
4.6.1	Q1: Barrierefreiheit	123
4.6.2	Q2: Digitalisierung	124
4.7	Nächste Schritte	127
5.	Anhang	131

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Projektbausteine und Vorgehensweise Tourismuskonzept Mittleres Ruhrtal	14
Abbildung 2: Lage und Umfeld des Projektgebiets	15
Abbildung 3: Entwicklung Betten und Betriebe Mittleres Ruhrtal 2011 bis 2019	19
Abbildung 4: Betten und Betriebe im Mittleren Ruhrtal 2019 nach Städten	20
Abbildung 5: Betriebe im Mittleren Ruhrtal 2019 nach Betriebsarten	21
Abbildung 6: Entwicklung Ankünfte und Übernachtungen Mittleres Ruhrtal 2011 bis 2019	23
Abbildung 7: Ankünfte und Übernachtungen im Mittleren Ruhrtal 2019 nach Städten	23
Abbildung 8: Ankünfte und Übernachtungen im Mittleren Ruhrtal im Jahresverlauf 2019	24
Abbildung 9: Übernachtungen Mittleres Ruhrtal 2019 nach Gästeherkunft	25
Abbildung 10: Übernachtungen in der Metropole Ruhr 2019 nach Kreisen und krsfr. Städten	25
Abbildung 11: Indizierte Übernachtungsentwicklung im Mittleren Ruhrtal und Wettbewerb 2019	27
Abbildung 12: Einwohner im Einzugsgebiet des Mittleren Ruhrtals 2019	27
Abbildung 13: Einzugsgebiet Mittleres Ruhrtal (Fahrzeit per PKW)	28
Abbildung 14: Akteure und Kooperationen im Tourismus im Mittleren Ruhrtal	31
Abbildung 15: Entwicklungsstudie Mittleres Ruhrtal	43
Abbildung 16: Ebenen IGA Metropole Ruhr 2027	44
Abbildung 17: Qualifizierungsprozess 1. Stern "Unsere Gärten"	45
Abbildung 18: Touristische Themen und Positionierung	59
Abbildung 19: Vier-Ebenen-Modell der Tourismusorganisation	129

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Betriebe im Mittleren Ruhrtal und deren Zertifizierungen nach Städten	21
Tabelle 2: Tourismusintensität Mittleres Ruhrtal und Wettbewerbsumfeld 2019	26
Tabelle 3: SWOT-Profil	52
Tabelle 4: Potenziale der Segmente	60
Tabelle 5: Überblick Handlungsfelder und Maßnahmen	68
Tabelle 6: Übersicht Projekte "Ruhrfenster und -bänder"	70
Tabelle 7: „Roadmap“ – Übersicht der Projekte nach Handlungsfeldern mit Priorität und Zeithorizont	127
Tabelle 8: Expertengespräche Gesamtübersicht Tourismuskonzept Mittleres Ruhrtal	131
Tabelle 9: Expertengespräche Verwaltung Tourismuskonzept Mittleres Ruhrtal	131

Management Summary

Das gemeinsame Tourismuskonzept der Städte im Mittleren Ruhrtal legt die Grundlage für eine interkommunale wie auch regional abgestimmte Tourismusförderung, die zudem eng verknüpft ist mit der Stadt- und Regionalentwicklung. Die im Rahmen der Entwicklungsstudie Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal, deren erster Fortschreibung und des vorliegenden Tourismuskonzepts entwickelten Projekte und Maßnahmen bilden den Grundpfeiler einer vernetzenden, qualitätsvollen touristischen Entwicklung im Mittleren Ruhrtal. Sie erweitern den Fokus von Naherholung auf eine intensivierte touristische Nutzung mit überregionaler Bedeutung und stärken die thematischen Kompetenzen der Region durch eine daran ausgerichtete touristische Positionierung. Dazu regen sie eine verstärkte infrastrukturelle und inhaltlich-thematische Vernetzung und Kooperation mit dem regionalen Umfeld an und bauen auf den konzeptionellen Grundlagen des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) und der Metropole Ruhr/Ruhr Tourismus GmbH (RTG) als wichtigen Rahmenkonzepten auf.

Um die notwendige Akzeptanz und Umsetzungsgrundlage für das Konzept zu schaffen, wurden in einem Beteiligungsprozess mit Expertengesprächen und Workshops gemeinsam mit politischen und touristischen Akteuren vor Ort Ziele, Strategien und Leitlinien, Positionierungsansätze sowie konkrete Maßnahmen und Projekte für die Tourismusarbeit der nächsten Jahre erarbeitet. Das vorliegende Konzept basiert in großen Teilen auf den aus den Beteiligungsformaten gewonnenen Erkenntnissen. Auf eine explizite Dokumentation einzelner Aussagen wird daher verzichtet. Zudem wurden die Rahmenkonzepte und aktuelle Entwicklungstrends berücksichtigt.

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Analyseergebnisse

Das touristische **Angebot** im Mittleren Ruhrtal fußt maßgeblich auf dem (industrie-)kulturellen Erbe der Region und den naturräumlichen Gegebenheiten mit der Ruhr und vor allem dem Ruhrtalradweg als touristischem Aushängeschild und Potenzialangebot der Region. Im Beherbergungssektor ist das touristische Angebot in den letzten zehn Jahren leicht gewachsen. 2019 wurden insgesamt 3.814 Betten in 68 gewerblichen Betrieben ab zehn Betten erfasst. Die Bettenauslastung betrug rund 47 %.

Der Großteil der Bettenkapazitäten (72 %) entfällt auf die Städte Hagen und Hattingen, die aufgrund eines hohen, und z.T. noch wachsenden, Hotelbettenanteils über eine überdurchschnittliche Bettenauslastung von ca. 50 % verfügen. In Herdecke, Witten und Wetter sind sowohl die Anzahl der Betriebe und Betten als auch deren Auslastung vergleichsweise gering. Die Qualität des Beherbergungsangebots ist insgesamt gut, aber weiterhin ausbaufähig. Es gibt kaum Betriebe mit hoher Eigenattraktivität und nur wenige Betriebe, die DEHOGA-klassifiziert sind. Alle Städte verfügen über zertifizierte Betriebe für Radfahrer.

Das Mittlere Ruhrtal befindet sich in einem Wettbewerbsumfeld mit stetig wachsender **Nachfrage**, sowohl das Land Nordrhein-Westfalen als auch die Destination Ruhrgebiet verzeichnen in den vergangenen Jahren steigende Übernachtungszahlen. Auch das Mittlere Ruhrtal konnte seine Nachfrage in den letzten zehn Jahren um rund 20 % auf 652.877 gewerbliche Übernachtungen im Jahr

2019 steigern, so viele wie die Stadt Bochum. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt bei 2,5 Nächten. Die Tourismusintensität lag 2019 bei 1.676 und damit unter dem Durchschnitt des Landes Nordrhein-Westfalen (2.970).

Von den fünf Städten verfügen Hagen (43 % der Übernachtungen) und Hattingen (35 %) über die mit Abstand höchste Übernachtungsnachfrage. Hattingen und Herdecke zeigten zuletzt die höchste Entwicklungsdynamik. Saisonale Nachfrageschwankungen fallen geringfügig aus mit leicht höheren Übernachtungszahlen in den Sommermonaten, typisch für eine Geschäftsreisedes-
tination und Klinikstandorte, weniger für eine klassische Ferienregion. Rund 90 % der Übernachtungen im Mittleren Ruhrtal werden von Gästen aus dem Inland getätigt. Aufgrund der verkehrsgünstigen Lage, Nähe zu zahlreichen Großstädten und ausgewählten Tagungs- und Event-Locations haben Geschäftsreisende einen nennenswerten Anteil am vorhandenen Übernachtungsaufkommen. Bei den Gästen im Bereich Leisure handelt es sich vor allem um Naherholungssuchende und Tagesausflügler aus dem bevölkerungsstarken Einzugsgebiet (Ruhrgebiet, Sauerland, Bergisches Land) des Mittleren Ruhrtals sowie Kurzreisende auf dem Ruhrtalradweg. Die Übernachtungsnachfrage spielt in diesem Segment noch eine untergeordnete Rolle.

Die **Organisation** des Tourismus und der damit verbundenen Aufgaben unterscheidet sich innerhalb des Mittleren Ruhrtals von Stadt zu Stadt. Herdecke ist dabei die einzige Stadt, in der die touristischen Aufgaben noch vollständig bei der Stadtverwaltung angegliedert sind. In den vier anderen Städten ist die Tourismusförderung ganz oder in Teilen an Gesellschaften oder eingetragene Vereine im Sinne von Public-Private-Partnerships übertragen worden. Als (Mehrheits-)Gesellschafterin oder Geschäftsführerin nimmt die Kommune jedoch in allen Städten erheblichen Einfluss auf die Aufgabengestaltung, Zielsetzungen und personellen sowie finanziellen Ausstattungen.

Aufgrund der breiten Aufgabenspektren der jeweiligen (Tourismus-)Organisationen, wie z.B. zusätzlich Wirtschafts-/Standortförderung und Stadtmarketing, ist in keiner der fünf Städte ein explizit touristisches Gesamt- und/oder Marketingbudget vorgesehen. Maßnahmen zur Erreichung der definierten Ziele sind in der Regel an eine Refinanzierung oder an die Akquise externer finanzieller Mittel gebunden. Auf interkommunaler Ebene wurde die Zusammenarbeit der Städte und die Verzahnung der Projekte im Mittleren Ruhrtal in den Bereichen Stadtentwicklung, Landschaftspflege und Freizeit- und Tourismusförderung in den vergangenen Jahren anlassbezogen intensiviert, z.B. im Rahmen der Entwicklungsstudie Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal. Eine gemeinsame, talübergreifende Organisation, die eine abgestimmte, strategiebasierte Entwicklung und regelmäßige Tourismusförderung verantwortet, ist bisher jedoch noch nicht vorhanden.

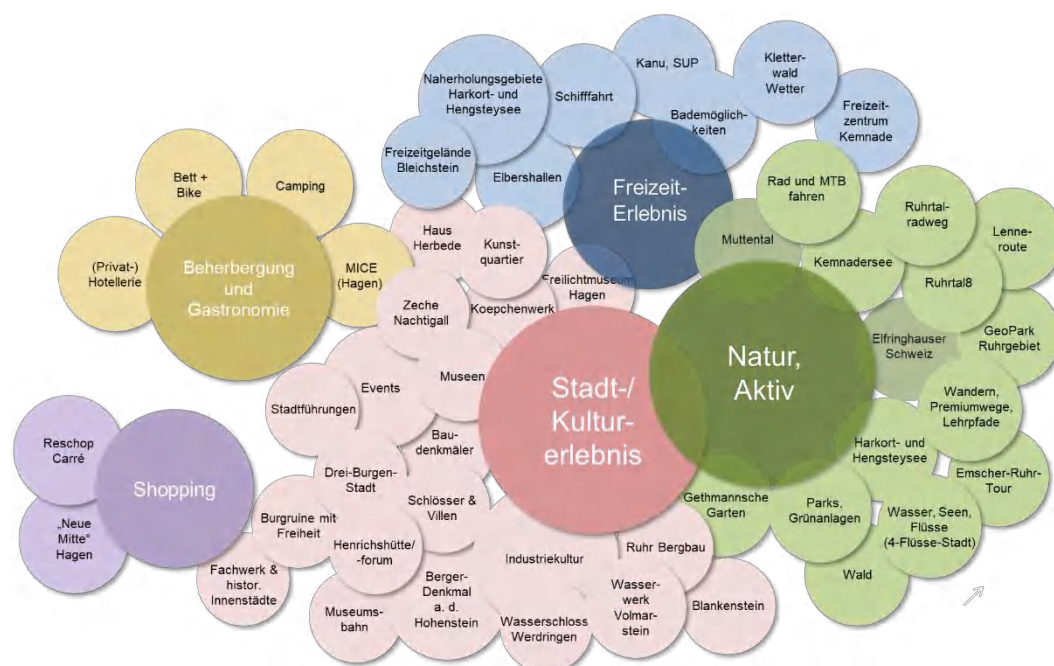
Das „Mittlere Ruhrtal“ hat aktuell viele verschiedene **Internetauftritte**, die touristisch relevante Themen als Unterrubriken bespielen. Eine eigenständige Tourismuswebseite mit einheitlicher Darstellung und Bündelung der touristischen Themen und Angebote aus allen fünf Städten gibt es nicht. Auf den städtischen Webseiten werden Inhalte und Informationen für Einheimische und Touristen gemeinsam dargestellt, sodass es keine direkte Zielgruppenansprache gibt. Gäste müssen sich aus verschiedenen Webseiten ihre Informationen zusammensuchen. Die Vermarktung der touristischen Angebote ist somit nicht benutzerfreundlich aufbereitet. Keine der fünf Städte verfügt über ein Online-Buchungstool für Unterkünfte und sonstige touristische Leistungen und Angebote.

Eine erfolgreiche Bewerbung der Ruhrfenster-Projekte im Rahmen der IGA Metropole Ruhr 2027 eröffnet Zugänge zu bestehenden **Förderprogrammen** des Landes NRW, z.B. der Städtebauförderung und der Förderung Grüner Infrastruktur. Darüber hinaus hilft die interkommunale und regi-

onale Tourismuskonzeption bei der Antragsstellung zu Tourismusinfrastrukturprojekten im Rahmen der regelmäßig durch die nordrhein-westfälische Landesregierung ausgeschriebenen Wettbewerbe zur Auswahl von qualitativ hochwertigen, innovativen Fördervorhaben. Als einzige der fünf Städte im Mittleren Ruhrtal liegt die Stadt Hagen zudem im C-Fördergebiet des RWP NRW und hat die Möglichkeit, Förderfähigkeit ihrer Tourismusinfrastrukturprojekte zu erlangen. Vor diesem Hintergrund ist zu prüfen, inwiefern Infrastrukturvorhaben zur Förderung der städteübergreifenden touristischen Attraktivität, Identität und Wertschöpfung auch außerhalb der RWP NRW-Förderkulisse gefördert werden können und durch ein gemeinsames Tourismuskonzept der Zugang aller Städte des Mittleren Ruhrtals ermöglicht wird.

Ziele, Strategien und Positionierung

Touristische Schwerpunktthemen sind im Mittleren Ruhrtal die Themen **Natur/Aktiv** und **Stadt- und Kulturerlebnis**, die touristische Alleinstellung und Profilierung ergibt sich aus der engen Verzahnung beider Themen („**Natur/Aktiv mit Stadt- und Kulturerlebnis**“). Mit dem Ruhrtalradweg und den Ankerpunkten der Route der Industriekultur verfügen beide Themenkomplexe über touristische Leuchtturmangebote mit hohem Besuchspotenzial, die als eigenständige Besuchsanlässe fungieren. Hinzu kommt eine Vielzahl an Komplementärangeboten in beiden Bereichen, in deren Auswahl, Qualität und Anbindung in Teilen jedoch noch Verbesserungsbedarf besteht, um das Alleinstellungspotenzial und die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen und unterstützend auf die Kernthemen und -angebote einzuzahlen.



Freizeitangebote fungieren dabei als **Aufladungsthema**, zu dem zahlreiche Überschneidungen bestehen, das jedoch bisher über keine Attraktionen und Angebote verfügt, deren Strahlkraft ausreicht, um Gäste aus einer größeren Entfernung ins Mittlere Ruhrtal zu ziehen.

Das **Ergänzungsthema** ist **Geschäftsreisen**, das Anknüpfungspunkte an Angebote aller drei Themenbereiche hat, da sich Möglichkeiten zur Gestaltung von Rahmenprogrammen und Freizeitaktivitäten bieten.

Die Themen **Shopping** und **Beherbergung und Gastronomie** sind elementare Bestandteile des städtischen Angebotsportfolios, stellen jedoch aufgrund fehlender Alleinstellung und herausragender Einzelangebote keine städteübergreifend zu profilierenden Themen und Besuchsanlässe dar.

Nach der Analyse und Auswertung der touristischen Themen und Angebote orientieren sich die zukünftigen **Fokus-Zielgruppen** des Mittleren Ruhrtals an dem neuen Zielgruppenansatz von Tourismus NRW und der Ruhr Tourismus GmbH, die zukünftig das vom SINUS-Institut entwickelte, wertorientierte Zielgruppenmodell **SINUS-Milieus** im Destinationsmarketing für innerdeutsche Quellmärkte ebenso wie für die Bearbeitung der Auslandsmärkte einsetzen.

Die Ruhr Tourismus GmbH sieht vor allem das sogenannte **Expeditive Milieu** und das **Adaptiv-Pragmatische Milieu** als Potentialgruppen für die Metropole Ruhr an. Ergänzend wird aktuell überlegt, vor allem wegen der Industriekultur als Alleinstellungsmerkmal und des insgesamt sehr starken Kultursektors in der Region, das liberal-intellektuelle Milieu noch als Potentialgruppen in das Destinationsmarketing einzubeziehen. Dies wird zumindest für das Mittlere Ruhrtal empfohlen.

Damit werden vor allem affine Sinus Milieus zu den Themen Natur und Aktiv (vor allem Radtourismus (Etappenradler, z.T. MTB) und Wassertourismus (Kanu, Surfen, Segeln, , Ausflugsschiffahrt etc.), aber auch teils räumlich Wandertourismus) und Stadt- und Kulturerlebnis (Kulturinteressierte (Industriekultur, Museen, Parks und Gärten etc.) und Veranstaltungsbesucher) angesprochen.

Ergänzend wird – wie auf der Landesebene und in der Metropole Ruhr - der bedeutsame **Geschäftsreisebereich (MICE)** als wichtige Zielgruppe gesehen. Zudem werden auf regionaler Ebene im Mittleren Ruhrtal noch als **spezielle Zielgruppen** die Wohnmobilisten mit Interesse an den Themen Kultur, Natur/Aktiv sowie Gruppenreisende (Reisen für Alle, Jugend- und Freundesgruppen, Klassen- und Vereinsfahrten, Bildungsreisende) gesehen.

Das Kernziel des Tourismuskonzeptes ist die dauerhafte und städteübergreifende Förderung des Tourismus im Mittleren Ruhrtal zur Steigerung der Wertschöpfung.

Zur Erreichung dieses Zieles wurden folgende **strategische Grundlagen** definiert:

- ▶ **Erhöhung des städteübergreifenden Bewusstseins für den Tourismus im Mittleren Ruhrtal**
- ▶ **Aufenthaltsqualität schafft Lebensqualität: Tourismus als wichtiges Instrument der Stadt und Regionalentwicklung einsetzen**
- ▶ **Bekanntheitsgrad des Produkts „Mittleres Ruhrtal“ erhöhen**
- ▶ **dauerhafte Etablierung des Mittleren Ruhrtals als attraktives naturnahes Reiseziel mit kulturellem Wert**
- ▶ **Steigerung der Gästeankünfte und durchschnittlichen Aufenthaltsdauer im Leisure-Segment**
- ▶ **Tourismus als Imagefaktor für die Region wertschätzen und als Identitätsfaktor nutzen**
- ▶ **gemeinsame, vernetzte und innovative Produkt- und Angebotsentwicklung**
- ▶ **Fördermittelkullissen und IGA 2027 effektiv und nachhaltig nutzen**

Projekte und Maßnahmen

Zusammen mit den Akteuren vor Ort wurden Projekte und Maßnahmen in den Bereichen „Infrastruktur“, „Betriebe“, „Angebote“, „Vermarktung“, „Organisation“ und „Querschnittsaufgaben“ entwickelt bzw. Maßnahmen bewertet und vertieft, die bereits in der Planung sind. Für jede Maßnahme gibt es einen Steckbrief mit den wichtigsten Inhalten, Zielen, Zielgruppen, Zuständigkeiten, Vorschlägen zur Umsetzung, Zeithorizont und Priorität.

A: Infrastruktur	B: Betriebe	C: Angebote
Ruhrfenster und Ruhrbänder	Ausbau Beherbergung	Städteübergreifende Veranstaltungsformate
Erschließung Hinterland	Besondere Veranstaltungsorte	Interkommunale Produktwerkstätten zur Schaffung von Paketen und Bausteinen
Qualitätsoffensive Infrastruktur	Neue Besucherservices	
Themen- und Entdeckungsschleifen	Qualitätsoffensive Gastgewerbe	
Touristisches Leit- und Informationssystem		
Qualitätsoffensive (E-)Rad		
D: Vermarktung	E: Organisation	Q: Querschnittsaufgaben
Kooperatives und digitales Destinationsmarketing	Stetiger Lenkungsreis	Barrierefreiheit (Infrastruktur, Betriebe)
Portalpflege	Akteursvernetzung/Netzwerktreffen	Digitalisierung
Kooperationsmarketing		

In allen Handlungsfeldern können im Zuge der Umsetzung und der weiteren intensivierten Zusammenarbeit im Mittleren Ruhrtal weitere Projekte und Maßnahmen ergänzt werden. Wichtig ist, dass sie einen Beitrag zu den definierten Zielen leisten, helfen, die dargestellten Strategien umzusetzen und sich an die aufgeführten Zielgruppen richten.

Die im Rahmen der Entwicklungsstudie Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal und deren erster Fortschreibung entwickelten Projekte und Maßnahmen bilden den Grundpfeiler der touristischen Ent-

wicklung im Mittleren Ruhrtal. Die Maßnahmen sollen dazu beitragen, das Mittlere Ruhrtal als Teilraum der Metropole Ruhr mit besonderen Alleinstellungsmerkmalen als Freizeit-, Kultur- und Tourismuslandschaft zu etablieren. Aus diesem Grund werden die Projekte der Ruhrfenster in eigenen Steckbriefen – angelehnt an die Inhalte der Entwicklungsstudie – skizziert.

In abschließender Übersicht sind nochmals alle in diesem interkommunalen Tourismuskonzept für das Mittlere Ruhrtal entwickelten Projekte tabellarisch und zusammenfassend dargestellt. Tabelle 7 zeigt die Prioritäten der Maßnahmen und ihren vorgesehenen Zeithorizont im Sinne eines Handlungsrahmens, den die lokalen Tourismusorganisationen in enger Abstimmung mit den Städten, Leistungsträgern sowie regionalen Partnern auf Kreis- und Destinationsebene anzugehen haben.

Nr.	Projekte	Priorität	Zeithorizont		
			k	m	l
Infrastruktur					
A1	Ruhrfenster und Ruhrbänder	+++	x	x	x
A2	Erschließung Hinterland	++		x	x
A3	Qualitätsoffensive Infrastruktur	+++		x	x
A4	Themen- und Entdeckerschleifen	++		x	x
A5	Touristisches Leit- und Informationssystem	+++	x	x	
A6	Qualitätsoffensive(E-)Rad	+++	x	x	
Betriebe					
B1	Ausbau Beherbergungsangebot	+++		x	x
B2	Besondere Veranstaltungsorte	++		x	x
B3	Neue Besucherservices	+		x	
B4	Qualitätsoffensive Gastgewerbe	+++		x	x
Angebote und Services					
C1	Städteübergreifende Veranstaltungsformate	+++		x	
C2	Interkommunale Produktwerkstätten	++	x	x	
Vermarktung					
D1	Kooperatives und digitales Destinationsmarketing	+++	x	x	
D2	Portalpflege	++	x	x	
D3	Kooperationsmarketing	+++	x	x	
Organisation					
E1	Stetiger Lenkungskreis	+++	x		
E2	Akteursvernetzung und Netzwerktreffen	++	x		